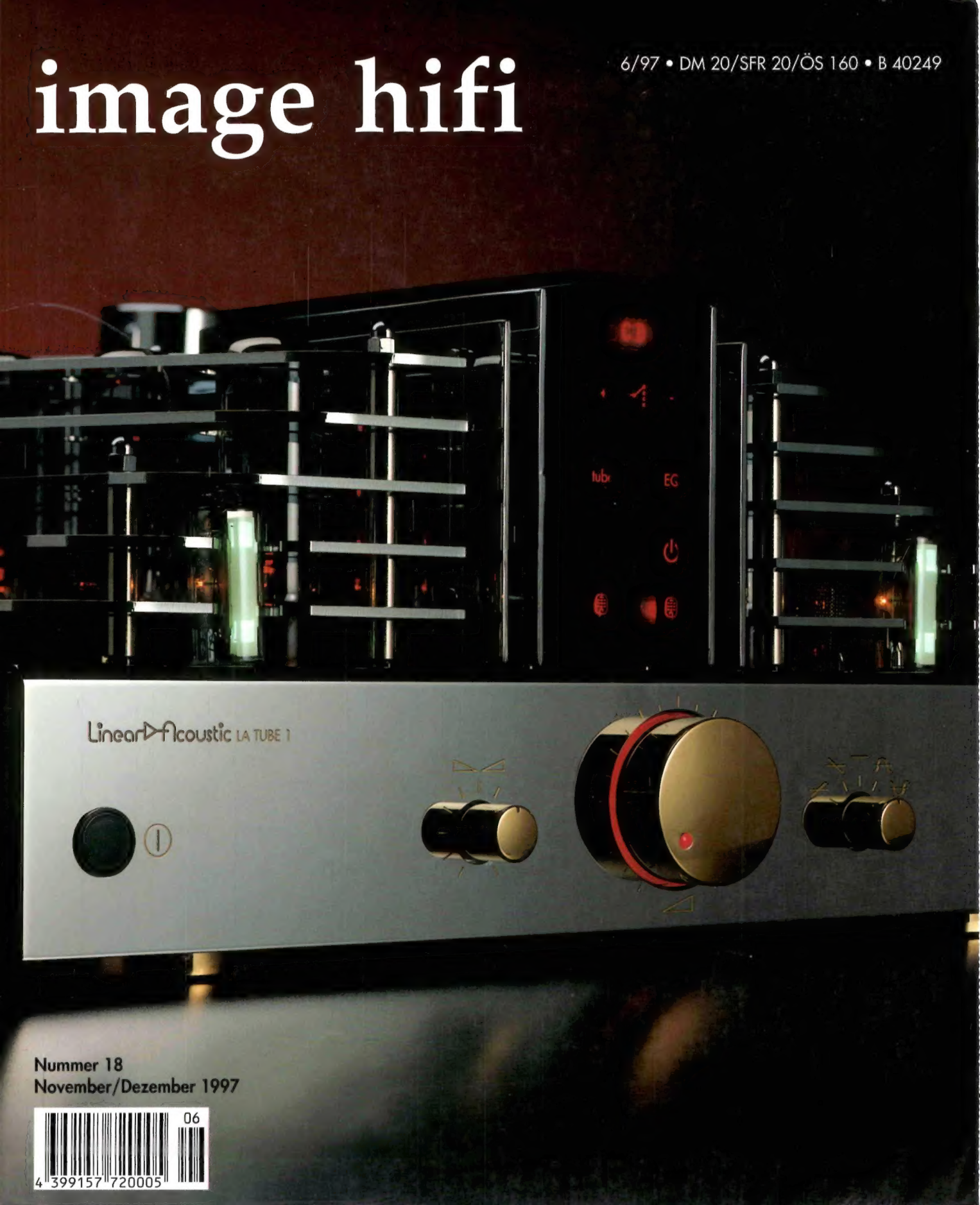
image hifi

6/97 • DM 20/SFR 20/ÖS 160 • B 40249



Nummer 18
November/Dezember 1997

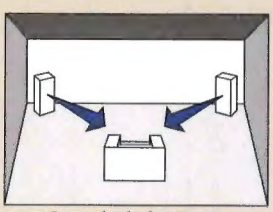
06
4 399157 720005

1968: Die Revolution.

Mit der Vorstellung der ersten Bose® 901® wird die Psychoakustik als wissenschaftliche Erforschung der menschlichen Hörerfahrung zum bestimmenden Faktor einer neuen, revolutionären Lautsprechertechnologie.

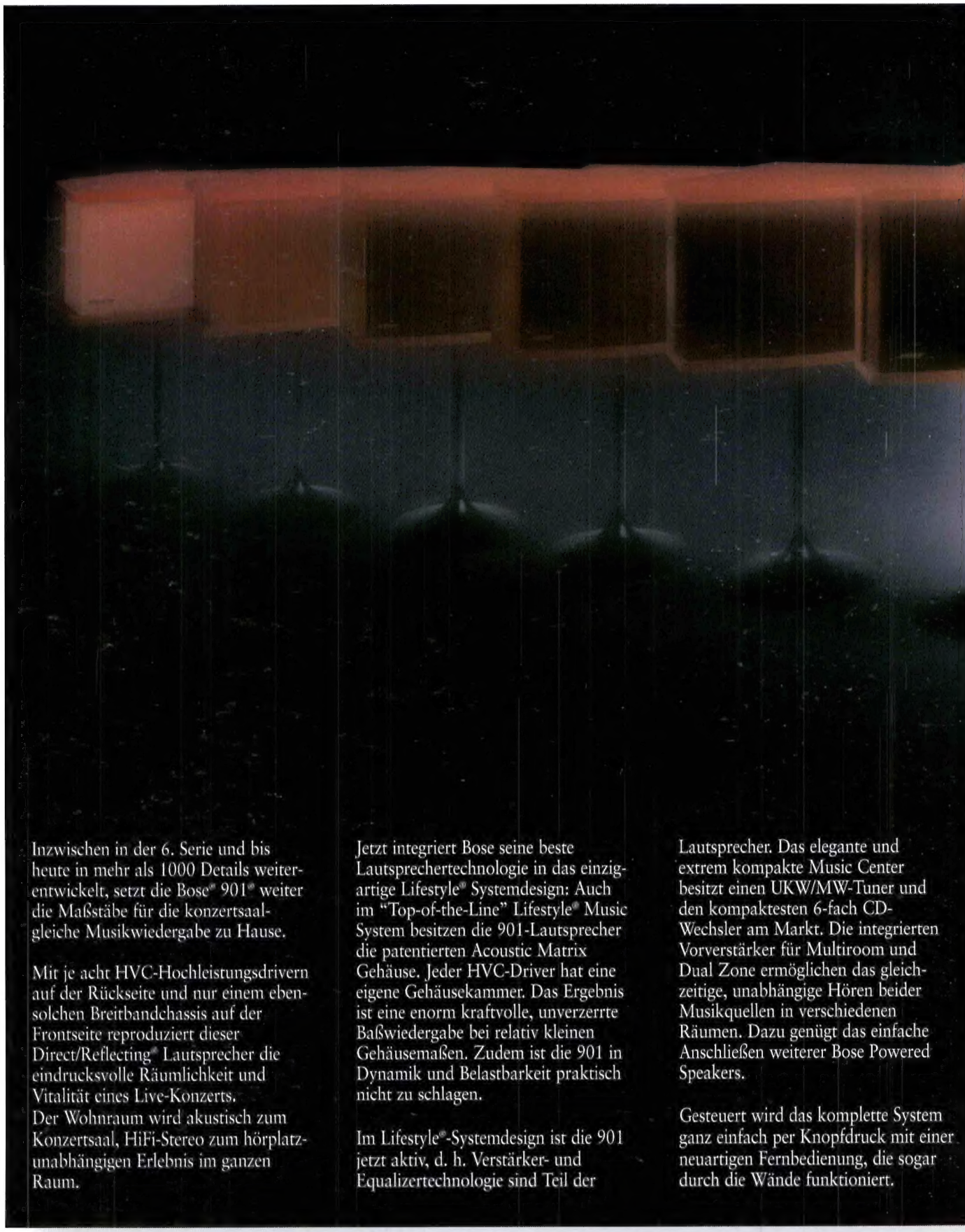
Dieser Bose Direct/Reflecting® Lautsprecher reproduziert im Wohnraum zum ersten Mal die naturgetreue Schallverteilung wie in einem großen Konzertsaal: 89% der Schallenergie erreichen den Hörer indirekt über die reflektierenden Wände, nur 11% werden direkt abgestrahlt.
Jetzt präsentiert Bose die Evolution der Revolution...

Live-Konzert



Gewöhnliche Boxen

Bose® 901® Speakers



Inzwischen in der 6. Serie und bis heute in mehr als 1000 Details weiterentwickelt, setzt die Bose® 901® weiter die Maßstäbe für die konzertsaalgleiche Musikwiedergabe zu Hause.

Mit je acht HVC-Hochleistungsdrivern auf der Rückseite und nur einem ebensolchen Breitbandchassis auf der Frontseite reproduziert dieser Direct/Reflecting® Lautsprecher die eindrucksvolle Räumlichkeit und Vitalität eines Live-Konzerts.
Der Wohnraum wird akustisch zum Konzertsaal, HiFi-Stereo zum hörplatzunabhängigen Erlebnis im ganzen Raum.

Jetzt integriert Bose seine beste Lautsprechertechnologie in das einzigartige Lifestyle® Systemdesign: Auch im "Top-of-the-Line" Lifestyle® Music System besitzen die 901-Lautsprecher die patentierten Acoustic Matrix Gehäuse. Jeder HVC-Driver hat eine eigene Gehäusekammer. Das Ergebnis ist eine enorm kraftvolle, unverzerrte Baßwiedergabe bei relativ kleinen Gehäusemaßen. Zudem ist die 901 in Dynamik und Belastbarkeit praktisch nicht zu schlagen.

Im Lifestyle®-Systemdesign ist die 901 jetzt aktiv, d. h. Verstärker- und Equalizertechnologie sind Teil der Lautsprecher. Das elegante und extrem kompakte Music Center besitzt einen UKW/MW-Tuner und den kompaktesten 6-fach CD-Wechsler am Markt. Die integrierten Vorverstärker für Multiroom und Dual Zone ermöglichen das gleichzeitige, unabhängige Hören beider Musikquellen in verschiedenen Räumen. Dazu genügt das einfache Anschließen weiterer Bose Powered Speakers.

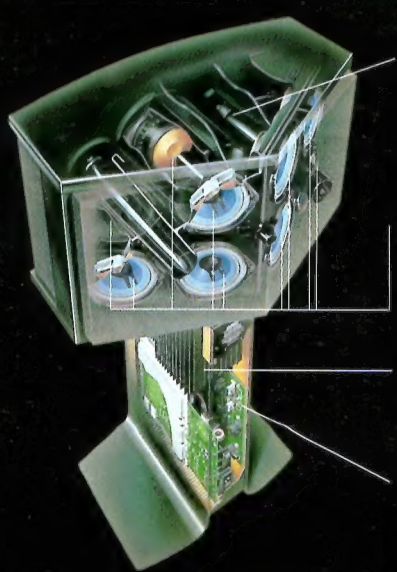
Gesteuert wird das komplette System ganz einfach per Knopfdruck mit einer neuartigen Fernbedienung, die sogar durch die Wände funktioniert.

1997: Die Evolution der Revolution.

Bose® Lifestyle® 901® Music System
Unverb. Preisempfehlung:
DM 11.800,-/ System komplett

Fragen bei Ihrem Bose Partner 2000-Fachhändler nach einer Vorführung!

Infos gebührenfrei
0130-863926
Nennen Sie uns die Aktionsnummer 7587



Acoustic Matrix Gehäuse
Eine Struktur, die alle neun Driver voneinander isoliert und die internen Luftströmungen mit Geschwindigkeiten von bis zu 110 km/h kontrolliert. Das Ergebnis ist die enorm kraftvolle, verzerrungsfreie Baßwiedergabe.

HVC-Hochleistungsdriver
Neun präzise positionierte Breitbandchassis, die exakt im naturgetreuen Verhältnis von 89% reflektierter und 11% direkter Schallenergie abstrahlen.

Integrated Signal Processing
Bietet die genau definierte Baßwiedergabe sogar bei geringen Lautstärken.

Active Equalisation
Sorgt für das originalgetreue Wiedergabeverhältnis von tiefen, mittleren und hohen Frequenzen.

Ja! Bose ist Musik in meinen Ohren.

Bitte schicken Sie mir mehr Informationen.

Aktions-Nr. 7587

Herr/Frau
Name _____

Telefon _____ *tagsüber*

_____ *abends*

Straße _____

PLZ/Ort _____

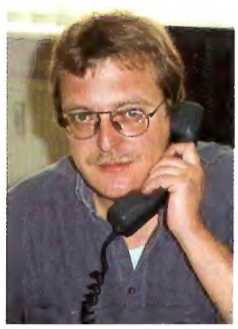
Bitte schicken Sie diesen Coupon im unfrankierten Umschlag an: Bose Info-Service
Postfach 1468, 48504 Nordhorn
oder per Fax: 05921 - 833250

BOSE
Better sound through research.

Die Berliner Luft

Wenn es stimmt, daß die Internationale Funkausstellung in Berlin ein Stimmungsbarometer für die Branche darstellt, dann liegt etwas in der Luft. Zwar präsentierten sich einige der klassischen HiFi-Aussteller, was Standgröße und – ausstattung anging, im Vergleich zur Vormesse merklich abgespeckt, doch tat dies der allseits guten Stimmung keinen Abbruch. Gesundschrumpfen ist längst kein Unwort mehr – selbst für jene Multis und Vollsortimenter nicht, die noch vor zwei Jahren ambiente- und manpowermäßig heftig auf den Busch geklopft hatten.

Ein Trend allerdings war bei aller echten oder mitunter auch nur zur Schau getragenen Euphorie unübersehbar, trat nie zuvor derart krass ans Tageslicht wie diesmal: Zwischen High End und Massenbeschallung klafft eine gewaltige Lücke. Drastischer formuliert: Der highfidele Mittelstand, das, was man gemeinhin als 43-Zentimeter-Ware bezeichnet und wovon Industrie und große Teile der Fachpresse lange Zeit prächtig lebten, ist vom Aussterben bedroht. Akut.



Ulrich Michalik

Wer in die glitzernden Augen der unverhofft zahlreichen Besucher in der High-End-Halle geblickt und die gelangweilten Kommentare über Standard-HiFi gleich nebenan nicht geflissentlich überhört hat, wird der einstmals Goldenen Branchenkuh keine Träne nachweinen. Schließlich tritt, und ich wette, früher als von der Bremserfraktion erwartet, an ihre Stelle ein neues Medium, das eigentlich fast zu schön ist, um wahr zu sein: die so viel zitierte, wie oft beschworene, wie in ihrem Potential noch immer drastisch unterschätzte Digital Versatile Disc, kurz DVD.

Spielfertige Geräte stehen auf dem Tisch, ihr Siegeszug steht völlig außer Frage. Wie rasch der Erfolg sich einstellt, hängt im Grunde nur davon ab, wie schnell und in welchem Umfang die nötige Software verfügbar ist. Da Soft- und Hardware-Hersteller vielfach ein und dasselbe Logo tragen, mache ich mir diesbezüglich freilich keine Sorgen.

Uns Highendern stehen ohnehin rosige Zeiten bevor. Die DVD im Schulterschluß mit der kräftig aufgemöbelten Minidisc eröffnet auch und gerade dem Audiophilen ungeahnte Perspektiven; eine Einschätzung im übrigen, die auf erstaunlich breite Zustimmung stößt. Im Rahmen der IFA '97 hatte ich Gelegenheit zu einer Rundfunkdiskussion mit Spitzenvertretern der Firmen Bose, Grundig und Sony. Alle sehen äußerst optimistisch in die Zukunft, und alle lesen – **image hifi**.

image hifi 6/97

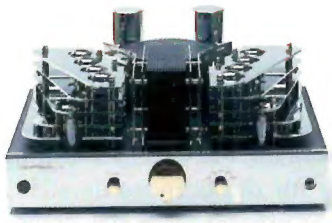


image test

Vollverstärker
Linear Acoustic Tube 1 **14**

Vor/Endstufe
Greenwall Small Pre/One **26**

Vollverstärker
Monrio Asty **38**

Vollverstärker/CD-Player
Primare A 20/D20 **46**

CD-Laufwerk
Digital-/Analog-Vorverstärker
T+A Pulsar CM 3000 AC
T+A Pulsar PreDA 3000 **54**

Lautsprecher
Geithain RL 901 **86**

Lautsprechersystem
Audio Artistry Beethoven **96**

Lautsprecher-Feature
vier Kleinlautsprecher **106**

Lautsprecher
Audio Physic Step SLE **108**

Lautsprecher
Audioplan Kontrapunkt
Silver Signature **110**

Lautsprecher
Ensemble Animata **112**

Lautsprecher
ProAc Tablette 50 Signature **114**

Lautsprecher
Tannoy D 300 **116**

Lautsprecher
Jamo Concert 8 **122**

Lautsprecher
Harbeth HL-P3ES/Xtender **126**

image analog spezial

Plattenspieler
La Nouvelle Platine Verdier **66**

Phonovorverstärker
Camtech Phono Verstärker **76**

Phonovorverstärker
Luxman E-03 **78**

Tonabnehmer
Linn Arkiv **80**

Tonabnehmer
Audio Technica
AT-ML150/OCC **84**

image magazin

The HiFi Show '97
Die Ramada Show in London **6**

IFA Berlin '97
Messerückblick **10**

image report

Firmenportrait
Vaic Vacuum Technology **164**

Classix Report
The Good, The Bad and... **178**

image musik

Classix
Oldtimer – wiederentdeckt **174**

Blue Notes
Jazz-LPs, -CDs und mehr **182**

Pop-Selexion
Evergreens auf LP und CD **188**

image hifi

Editorial **3**
Leserforum – Ihre Meinung **12**
Testverzeichnis **130**
image-Fachhändler **193**
Impressum **194**
Vorschau **194**

Audio Artistry

Die AUDIO ARTISTRY Lautsprecherfamilie: Beethoven (oben), Dvorak (rechts) und Vivaldi (links).

AUDIO ARTISTRY ist es unter der Leitung von Siegfried Linkwitz gelungen, mit außergewöhnlichen Lösungen eine Lautsprecherfamilie zu entwickeln, die man ohne Übertreibung als eine der innovativsten Entwicklungen im Lautsprecherbau bezeichnen kann.

Die Lautsprecher von AUDIO ARTISTRY wurden allesamt als dynamische Dipolsysteme konstruiert, um Gehäuse- und Raumresonanzen zu vermeiden bzw. auf ein zu vernachlässigendes Niveau zu reduzieren.

Lautsprecher von AUDIO ARTISTRY wurden für Musikliebhaber auf der ganzen Welt entwickelt. Erleben auch Sie die unvergleichliche Transparenz und Natürlichkeit einer außergewöhnlichen Lautsprecherfamilie.

ART & VOICE

Art & Voice • Import und Export GmbH • Goethestraße 61 • 38440 Wolfsburg • Tel. (0 53 61) 1 22 60 • Fax (0 53 61) 1 41 14

THE HI-FI SHOW 97

Wenn man die Stimmung auf der diesjährigen Ramada-Show auch nur entfernt als Indiz dafür ansehen darf, wie es um die Zukunft unserer Branche bestellt ist, dann dürfen wir rosigen Zeiten entgegensehen: Das Ramada-Hotel reichte für die Vielzahl der Aussteller schlicht nicht mehr aus, so daß ein Teil der Messe ins nahe Excelsior verlegt werden mußte. Und wie immer waren es die vielen kleinen Hersteller, die den besonderen Charme dieser Show ausmachten. Zwar konnte, wer denn unbedingt wollte, auch den ein oder anderen DVD-Player sehen, aber in der Hauptsache ging es um „klassisches" HiFi: Röhrenelektronik aus dem vereinten Königreich, China, den Niederlanden und Italien buhlte um die Aufmerksamkeit der Besucher, es wurden mehr Plattenspieler gezeigt als auf der CES und der Stereophile Show zusammen, und man konnte sogar vereinzelt Hornlautsprecher entdecken. Aber auch technische Neuerungen wie der Pulse-Array Modulation-D/A-Wandler von DPA oder Wilson Beneschs spezieller Materialmix für Lautsprechermembranen waren zu bestaunen.

Castles Severn II wurde von „What Hifi" zum Lautsprecher des Jahres gekürt

Craig Milnes mit dem Prototyp des großen Wilson Benesch Lautsprechers

Topas vervollständigt sein Programm mit einem Laufwerk – natürlich aus Holz

Luftlager für Tonarm und Tellerachse: Rockport Plattenspieler für 50000 Pfund

Nomen est Omen: Plattenspieler von Sound by Design

Feinste Röhrenelektronik aus China von Shenzhen Valve Audio Labs

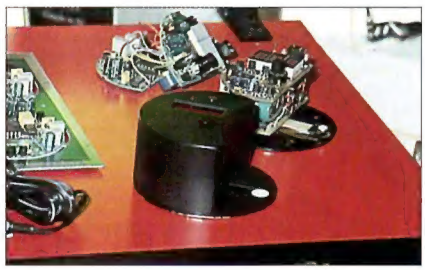
TANNOY®

DIE MUSIK HAT SIE GEFORMT.

Die neue *Definition Series.* 75 Jahre Erfahrung und Entwicklungsarbeit hinterlassen Spuren wie diese. Das Ziel, Lautsprecher zu bauen, die keinerlei Eigenschwingungen aufweisen, wurde durch eine einmalige Gehäusekonstruktion gelöst, die von außen nur durch eine schmale achteckige Grundform erkennbar ist. Eine weitere Besonderheit, die jeden Tannoy-Lautsprecher so einzigartig macht, ist das *Dual Concentric System.* Dieses patentierte System vermittelt ein räumliches Klangerlebnis, das durch ein herkömmliches Mehrwegesystem kaum erreichbar ist und besonders bei Surroundanlagen die Kritiker überzeugt. Lassen Sie sich von diesen eleganten Standboxen aus der *Definition Series* bei Ihrem Händler beeindrucken.

Marantz Deutschland · Hakenbusch 3 · 49078 Osnabrück · Telefon 0541/404660 · Internet: http://www.marantz.com/marantz

THE HI-FI SHOW 97



Tonarmwaage von „The Cartridge Man": auf zwei Hundertstel genau und bezahlbar

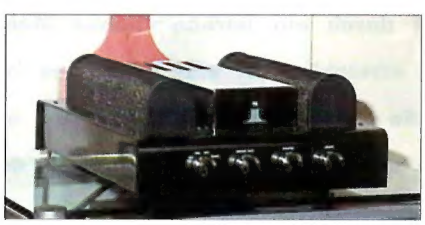
Living Voice setzt auf Hörner: Vier-Wege-System mit 108 dB/Watt für 31000 Pfund

Allan Shaw mit dem großen Harbeth Monitor: Für Europa gibt es andere Füße

Glass Audio Tube Engineering bietet eine breite Palette von Trioden- und Tetrodenverstärkern. Die Gehäuse können den Kundenwünschen entsprechend gestaltet werden

Schaltungstechnisch und optisch immer etwas Besonderes: Amps von de Paravicini

Ein Lowther-Voigt DX-3 sorgt für den hohen Wirkungsgrad der Bravura Virtuoso Reference. Vorgeführt wurde hier natürlich fast ausschließlich mit LPs



Impulse bietet neben den bewährten Boxen jetzt auch einen Röhrenvollverstärker an

Röhrenvorverstärker in innovativem Design von Shenzhen Valve Audio Labs. Die Ausgangsimpedanz beträgt lediglich 50 Ohm

Hoch lebe das Reibrad! Garrard ist wieder auferstanden

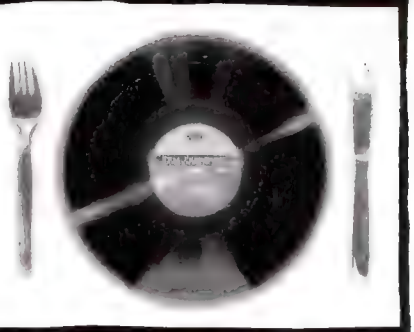
Strotzt vor ungewöhnlichen Detaillösungen: Laufwerk der Real Sound Company

Keine Seltenheit – auch so läßt sich die Attraktivität einer Show erhöhen

Röhren aus den Niederlanden: rechts der Rhythm-Vollverstärker für 1600 Pfund

Zwei parallele 845 leisten in New Audio Frontiers Monoendstufen 40 Watt

3. HIGH-END FORUM



VON 6.-7.12.97

10.00 - 18.00 UHR

IM HIGH-FIDELITY STUDIO
in der Dominikanergasse 7
UND IM HAUS ST. ULRICH
nur eine Ecke weiter, am Kappelberg 1

ALLE NEUEN HIGH-END LECKEREIEN VON:
advantage. audiomeca. audio physic.
audio research. avm. benz micro.
bow. genesis. grado. hgp.
jeff rowland. linn. magneplanar.
micromega. mit. naim audio.
primare. wadia...

ZUBEHÖR-WORKSHOPS...
am Sonntag: Tips und Tricks von
Matthias Böde ("Stereo")...

SCHALLPLATTEN- & CD-BÖRSE
zu Messe-Spezialpreisen...

KONZERT-ABEND
mit einem Überraschungsgast...

High-Fidelity Studio

High-Fidelity Studio · Dominikanergasse 7
86150 Augsburg · Tel. 08 21/3 72 50

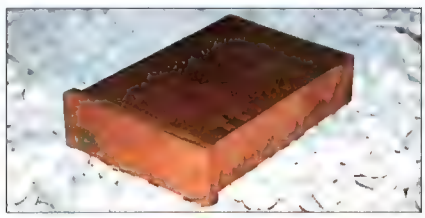
Internationale Funkausstellung Berlin

world of consumer electronics

Vom 30. August bis zum 7. September 1997 fand auf dem Berliner Messegelände die Internationale Funkausstellung statt. An die euphorischen Mitteilungen des Veranstalters reichten die Reaktionen der Hallen 8.1 und 10.1 (Gemeinschaftsstände High End) sowie Halle 9 (HiFi) wohl nicht ganz heran.

Dennoch wurden speziell auf audiophilem Terrain zahlreiche positive Stimmen laut. Sie formulierten erste Anzeichen eines Aufwärtstrends, der sich wohl auch bald in entsprechend attraktiven Gerätschaften ausdrückt. An interessiertem, zukunftsorientiertem und vor allem fachkundigem Publikum hat es jedenfalls nicht gemangelt. Und eines wurde zusehends klar: Auch unter Highendern werden der DVD größte Chancen eingeräumt. Wirken wir darauf hin, daß bei der High-Tech-Industrie das Maximum an Klang verwirklicht wird. Bis dahin vertrauen wir weiter den guten alten, tja, CD-Spielern beispielsweise...

Mobil: Über 800 Aussteller auf einer Fläche von 130000 Quadratmetern forderten von allen Besuchern eine gehörige Portion Ausdauer und möglichst festes Schuhwerk – nun ja, von fast allen...

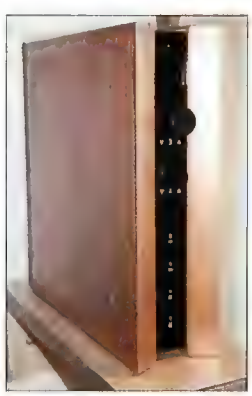


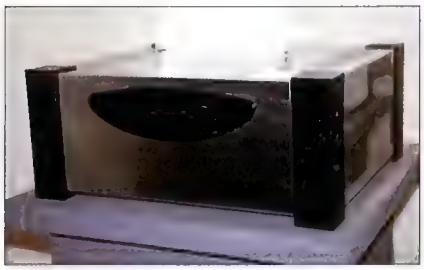
Analog: glänzende Aussichten mit dem Transrotor Super Seven für 10000 Mark (oberes Bild). Das Gehäuse des externen Phonoentzerrers Plinius „Jarrah" für 1250 Mark besteht aus dem gleichnamigen Holz

Edel: NAD zeigte 1998er Komponenten in Vollaluminium; außer diesem Trio noch einen dicken Vollverstärker im gleichen Look

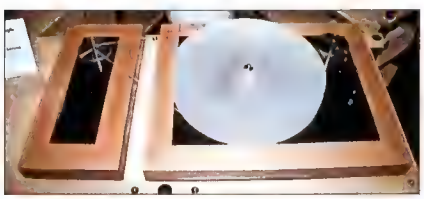
Krönend: Burmester enthüllte das System B52 – schrankgroße Schallmöbel-Bomber für voraussichtlich weit über 100000 Mark

Gekühlt: Wärmeableitender Speckstein umgibt die Monoendstufen von Avalanche für 6000 Mark Paarpreis (links). Der Brain Audio Vollverstärker soll erst gar keine hohen Temperaturen entwickeln, trotz einer Leistung von 600 Watt pro Kanal (rechts)





Schick: WBS präsentierte unter anderem eine Advantage-Endstufe als Designstudie (oben). Ein Prototyp des Verve-Laufwerks von Audio Agile war zu sehen – mit spannungsvariablem Akkunetzteil und voraussichtlich unter 7000 Mark (unten)



termine • kurzmeldungen • termine • kurzmeldur

● Das HiFi-Forum eröffnete am 10. Oktober – nach Baiersdorf und Erlangen – eine dritte Filiale in der Wolfratshauser Straße 234, 81479 München. Nähere Infos unter 089/7

● Roksan Audio wird seit Mitte September von Stonehenge Audio und [illegible] HiFi-Vertrieb betreut. Kontakte: Stonehenge (Vertrieb) Telefon 05251/750573; Knopf (Service und Import) Telefon 0211/331776

● Musix in Kronach lädt zu „HiFi-Konzerten" ein: Am 30.10. und 31.10. wird „Authentic Fidelity" von Dynaudio aufgeführt; vom 27.11. bis 29.11 dreht sich alles um die Themen Plattenspieler, LPs und Zubehör. Weitere Infos unter 09261/63434

● Klangkultur in Rastede [illegible] im November zu drei Hausmessen. Am 1.11. ist A.J. van der Hul mit Neuheiten zu Gast; am 14.11. und 15.11. [illegible] Linn; am 28.11. und 29.11. sind riemengetriebene CD-Laufwerke von CEC zu sehen und zu hören. Ausführliche Informationen bei Klangkultur: 04454/943

● Life Like veranstaltet am 15.11. und 16.11. die 3. HiFi-Exposition im Marriott Hotel in München, Berliner Straße 93. Präsentiert werden neueste High-End-Kreationen von Burmester, Krell, Audio Physic, Wadia, Avalon u.v.m. Mit dem Eintritt von zehn Mark ist die Teilnahme an einer Tombola inbegriffen. Hotline: 089/9577113

● Euphonia in Köln präsentiert am 7.11. und 8.11. im neuen Mid-Radialstraße 101 D. Terminvereinbarungen unter: 0221/9257020

● HiFi-Concept in München nimmt Produkte von Sun Audio ins Programm auf und lädt dazu am 7.11. und 8.11 zur Sun Audio High End Show ein. Infos unter: 089/4470774

Für die erste Generation mit strahlenden Augen statt roter Ohren. Eine Erleuchtung.

LINN *the only sound*

ERKENNE DEN SINN VON LINN: 0130/822156

http://www.linn.co.uk/linn

image hotline
08142•5963-10

Auf diesen Seiten haben unsere Leser das Wort. Je kürzer Ihr Brief ist, desto größer ist die Chance, daß er abgedruckt wird. Wir behalten uns vor, Leserbriefe auch in Auszügen zu veröffentlichen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß wir Leseranfragen in der Regel nicht individuell beantworten können. Das würde unsere Arbeitskapazität sprengen.
Wenn Sie uns für das image forum schreiben wollen, hier unsere Anschrift:

Redaktion image hifi,
Industriestraße 35a,
82194 Gröbenzell

oder

via E-Mail:
image.hifi@t-online.de
image_hifi@CompuServe.com

Ich lese Ihr gut gemachtes Heft seit der ersten Ausgabe mit großem Vergnügen. Speziell durch die ausführlichen Hörberichte heben Sie sich wohltuend vom marktschreierischen Stil anderer HiFi-Zeitschriften ab – quasi ein guter „Das Ohr"-Ersatz.

Allerdings finde ich, daß Sie deutlich mehr Komponenten testen sollten, die sich auch Nichtmillionäre leisten können. Denn gerade preiswürdige Komponenten mit audiophilem Klangcharakter sind für den einzelnen Leser schwer aus der großen Masse unmusikalischer Nervtöter herauszufiltern. Ich meine, dies ist für eine Zeitschrift mit höherem Niveau eine wichtige Aufgabe. Es gibt doch einige Hersteller, die hier genügend interessantes „Futter" bieten. z.B. Chario, Creek, Reson, Onix, Monitor Audio usw.

Ebenso fände ich es gut, wenn mal wieder gesamte Ketten getestet und bei Einzelgeräten Vergleiche mit Konkurrenten angestellt würden.

Insgesamt sehe ich leider einen Trend, immer mehr Millionärskomponenten zu testen, die sich wohl nur eine verschwindend kleine Minderheit Ihrer Leserschaft leisten kann oder auch will. Außerdem sollten Sie darauf achten, die Länge Ihrer Berichte nicht nach dem Preisschild auszurichten. Auch ein 1000-Mark-Verstärker kann würdig genug sein, nicht nur im Kurztest vorgestellt zu werden.

Ehrlich gesagt, finde ich es keine große Leistung, für 100000 Mark (siehe Gryphon-Test) wohlklingende Elektronikkomponenten auf den Markt zu werfen; das setze ich in dieser Preislage einfach voraus. Aber wenn Creek eine ausgesprochen gut klingende Vor-Endstufenkombi für 1600 Mark anbietet, finde ich das ebenso erwähnenswert. Sie hätte auch einen mindestens ebenso langen Hörbericht verdient.

Ronald Gneiting, Nürtingen, per e-mail

Habt Ihr uns also doch gefunden! Uns, die „Rock-Saurier" unter Euren Lesern. Da haben wir so lange nach entlegenen Höhlen gesucht, diese ganz unauffällig mit Thorens-Drehern und bevorzugt einfachen, englischen Verstärkern und Boxen ausstaffiert, nur um nicht entdeckt zu werden – und nun das!

Sicher, ab und zu fand uns ein Jäger, der versuchte, uns mit audiophilem „Tingzing" und „Mozart-Geschmuse" der Klangnote 10 einzufangen. Dem haben wir dann aus den Rogers „Locomotion" von Grand Funk entgegenrollen lassen – weg war er! Einer hat mal versucht, uns mit einer CD zu bewerfen. Den haben wir von Noddy Holder (Slade, falls noch einer weiß, was das ist) in Grund und Boden brüllen lassen.

Unterhaltung haben wir durch Euer Blatt: Jedesmal, wenn der audiophile Messias U.K. zum neuen Kreuzzug ins Klang-Nirwana aufbricht, lachen wir uns bewußtlos. Jedesmal, wenn ein Vinyl-Kasper versucht, über Euch seinen musikalischen Auswurf als „Geheimtip" zu verramschen, herrscht große Belustigung.

Grund für Tränen habt Ihr uns auch gegeben: aus Trauer, als unser letzter Pfleger „Egghead" nicht

mehr zu Eurem neuen Image paßte. Getröstet haben wir uns mit U.M.s gesunder Einstellung zu Geräten und R.K.s gelegentlichen anarchistischen Seitenhieben. Überhaupt: R.K. ist eigentlich unsere Nummer Eins. Erstens kann er richtig los„röhren", zweitens ist er Sammler (wieder Röhren) und kein Jäger.

Jetzt zu den Tränen der Freude: Da kommt eine Frau, die genau die Waffen hat, die uns aus den Saurierpuschen haut, nämlich die richtige Anlage und den richtigen Stil – Meisterjägerin Dr. P.K. Damit wir Euch scharenweise ins Netz gehen, fehlte nur noch ein kleiner Anstoß. Dann kam er, der Meister der Saurierfänger: C.B. spielte ein paar Töne auf dem E-Baß und schloß uns das Freigehege auf. Schwupp, da sind wir! Wenn Ihr uns behalten wollt, verfüttert reichlich Dr. P.K.- und C.B.-Artikel und ab und zu was Süßes (Was wollt Ihr denn? Se - lex – ion!).

... und haltet U.K. von unserem Gehege weg!

Ralf Dings & Die Jurassic-Park-Gang, Wuppertal

Nachdem Sie, sehr geehrter Herr Kirbach, im wesentlichen Hohn und Spott für Ihren Test des Bedini-Clarifiers ernten mußten, möchte ich an dieser Stelle eine Lanze für Sie brechen. Ich habe den Clarifier für mich selbst ausführlich getestet und für gut befunden. Der Effekt tritt in ähnlicher Form ein, wie Sie es in Ihrem Test beschrieben haben, allerdings hätte ich nicht ganz so überschwengliche Formulierungen gefunden. Tatsache ist jedoch, daß die Klangverbesserungen bei allen meinen CDs zu hören sind, wenn auch in unterschiedlichem Umfang. Warum dies so ist, ist für mich auch nicht erklärbar, als Jurist fühle ich mich auch nicht berufen, mit wilden Spekulationen einen Nobelpreis der Physik zu erringen, wie dies Herr Slunder vorschlägt.

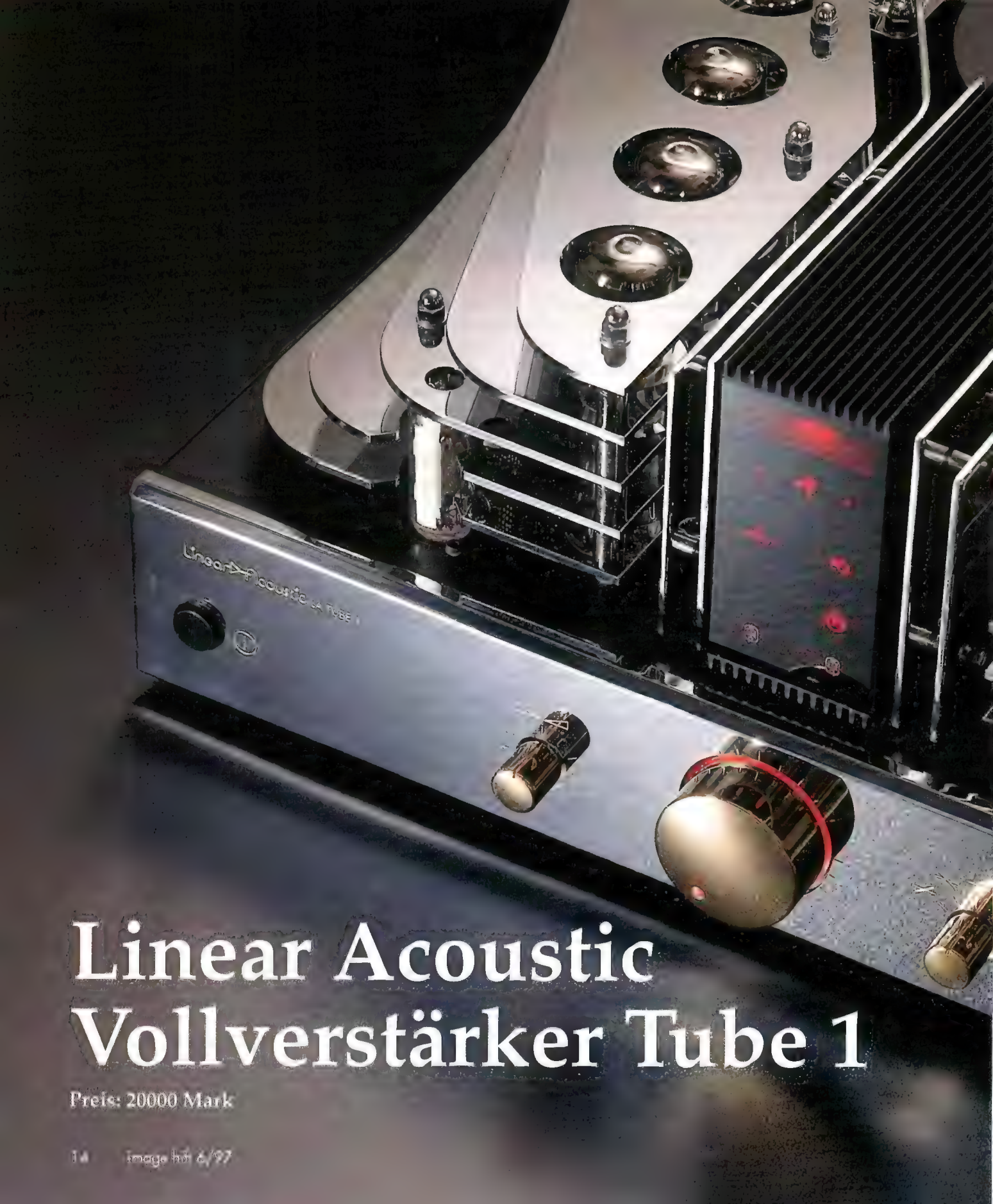
Ich werde jedoch immer nachdenklich, wenn ohrenscheinlich vorhandene Phänomene negiert werden, weil diese mit dem derzeitigen physikalischen Wissensstand nicht erklärbar sind. Zu oft haben die „Phantasten" auch und gerade im HiFi-Bereich doch recht behalten. Man erinnere sich hierbei an die wütenden Proteste, die ein Herr Tiefenbrun für seine „schwabbelnden" Plattenspieler erntete, seriöse Leute haben jahrelang behauptet, alle CD-Player klängen aufgrund der digitalen Datenauslese zwangsläufig identisch, und die ersten, die auf die Relevanz des Laufwerkes bei CD-Playern hinwiesen, wurden ausgelacht. Erinnert sich im übrigen noch jemand an jenen – in den frühen 80er Jahren vielzitierten – Professor der Elektrotechnik, der unanfechtbar „bewies", daß im Audiobereich bei Kabellängen unter zehn Metern „auch mit den besten Meßmethoden kaum Unterschiede festzustellen" seien, ergo Klangunterschiede durch Verwendung verschiedener Kabel „barer Unsinn" seien? Zu oft wird vergessen, daß die gemessenen Parameter nur richtig gewählt werden müssen, um fast jedes Ergebnis rechtfertigen zu können. Schließlich könnte man auch aus dem Umstand, daß verschiedene Geräte, unstrittig und mit bestem Equipment gemessen, eine gleiche Breite von 43 Zentimetern besitzen, folgern, daß diese offensichtlich auch gleich klingen.

Ich will an dieser Stelle nicht verhehlen, daß es zweifellos zahlreiche Scharlatane in der Branche gibt, die alle möglichen dubiosen Produkte unters Volk zu bringen versuchen. Gerade deshalb erwarte ich von einer Zeitschrift wie image hifi jedoch, aus dem unübersehbaren Markt interessante Angebote vorzustellen, auch wenn die genaue Funktionsweise im Einzelfall (noch) nicht erklärt werden kann.

Holger Grothe, per e-mail

Jensen capa citors KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76
Ölpapierkondensatoren & Flachdrahtspulen höchster Güte

Audio Points KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76
Audio 9/97: „Der beste Spike im Testfeld"



Linear Acoustic Vollverstärker Tube 1

Preis: 20000 Mark

Die Idee, einen High-End-Verstärker mit Hilfe eine Mikroprozessors zu „managen", ist an sich nichts Neues. Mittlerweile profitieren ja schon zahlreiche HiFi-Geräte von den Fähigkeiten der Mikrocomputer, die vor allem im Hinblick auf Ausstattungs- und Bedienungsmerkmale andere Horizonte eröffnen. Außergewöhnlich dürfte allerdings der Einsatz dieser Technologie im Teamwork mit den altehrwürdigen Glaskolben sein. Moderne integrierte Halbleiter plus Röhren, ja, das ist nichts Besonderes mehr – aber ein Rechner? Doch überlegen wir mal: Der Prozessor ermöglicht vielfältige Steuer- und Regelanwendungen, deren softwaregebundene Komplexität letztlich zu einem regelrechten „Betriebssystem" im Verstärker führen kann. Bestes Beispiel: High-Tech-Heimkinokomponenten mit ihren schon geradezu irrwitzigen Features, die nur noch via Programm realisierbar sind.

Unter Testredakteuren kursiert übrigens schon seit geraumer Zeit der Witz, daß man es sich an den zehn Fingern abzählen könne, ab wann der erste Verstärker unter Windows läuft... Von solchen Schreckensszenarien einmal abgesehen, ist der Mikroprozessor jedoch ein probates Mittel, um herkömmlich nur mit immensem Aufwand machbare Features innerhalb eines noch vertretbaren Preisrahmens Wirklichkeit werden zu lassen, obendrein verbunden mit höchst moderner „Benutzeroberfläche" wie etwa Touchpanels und kompletter Fernbedienbarkeit. Höchst faszinierend wird das Ganze freilich dann, wenn dies alles im Teamwork mit einem historischen Bauelement geschieht, wenn quasi zwei Welten aufeinandertreffen, die sich um ein ganzes elektronisches Universum voneinander unterscheiden – hier der höchst effektive Prozessorchip, in dessen mikrofeinen Strukturen mehr aktive Bauelemente stecken als im einst turnhallengroßen Röhren-Computer „Eniac" der 40er Jahre, gleich daneben der luftleere Glasbehälter mit seinen vergleichsweise grobschlächtigen Innereien, der zu allem Überfluß den wesentlichen Teil der eingesetzten Energie in Form von Hitze verschleudert. Der echte Röhrenfan, der sich gemeinhin nicht nur für den Klang, sondern natürlich auch für die historischen Aspekten seines Verstärkers zu begeistern vermag, sieht's mit einem lachenden und einem weinenden Auge – die gespaltene Persönlichkeit hegt Zweifel an der glücklichen Ehe zwischen Silizium und Vakuum, gleichzeitig aber sind die Vorteile der Verbindung einfach nicht von der Hand zu weisen. Nur ein Stichwort: „Power-Management" – röhrenschonend kümmert sich die High-Tech-Elektronik um das langsame Anheizen und Hochfahren der kapriziösen gläsernen Partner.

Schöne neue Welt? Ja, aber nur dann, wenn dafür gesorgt ist, nicht den Nerv besagten Röhrenfanatikers an der empfindlichsten Stelle zu treffen: Keine Halbleiter im gehätschelten Signalweg, muß das Motto lauten. Und genau dieser Umstand ist der beste Anlaß, sich endlich jenem Verstärker zuzuwenden, um den es diesmal geht. Die zig Kilo schwere Trutzburg aus Chrom, Stahl und Aluminium darf getrost als Statement in Sachen Röhrenverstärker gelten und heißt LA Tube 1, wobei „LA" für die Marke Linear Acoustic, made by Elac, steht. Nebenbei bemerkt: Die Röhre von Linear Acoustic dürfte sogar alte (Branchen-)Hasen überrascht haben, widmete man sich in der deutschen Edelmanufaktur doch lange Zeit ausschließlich hochkarätigen Transistorverstärkern – mit dem Anspruch, stets der fortschrittlichsten Technologie zu huldigen. Daß röhrenbestückte High-End-Komponenten derzeit als höchst „trendy" gelten, weiß man

MISSION 750

„Mission ist heute die Erfüllung eines Traums", bekennt Firmengründer Farad Azima nach 20 Jahren im Dienst natürlicher Musikwiedergabe. Zum 20. Jubiläum widmet Mission der HiFi-Welt einen ganz besonderen Lautsprecher: die 750 mit doppelt gefaltetem Gehäuse, das dank in die Gehäusewände eingelassene Schwingungsdämpfer störende Resonanzen und stehende Wellen unterdrückt. In Verbindung mit dem Aerogel-Baß ergibt das einen extrem natürlichen und dynamischen Klang. Was gut klingt, sieht in diesem Fall auch noch unverschämt gut aus: Kurz gesagt, dieser Lautsprecher ist ein Juwel. Überzeugen Sie sich – bei einem der nebenstehend aufgeführten Fachhändler.

DM 998,– (Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers)

01067	Dresden	Radio Körner Könneritzstr. 13
04103	Leipzig	Uni-HiFi Goldschmidtstr. 14
06108	Halle	JP-Electronic August-Bebel-Str. 65
10963	Berlin	HiFi im Hinterhof GmbH Grossbeerenstr. 65
10967	Berlin	Sinus HiFi Hasenheide 70
20095	Hamburg	Lichtenfeld Lilienstr.16
21335	Lüneburg	Profi Musik Auf dem Kauf/Ecke Lünerstr.
22587	Hamburg	HiFi Michel Blankeneser Bahnhofstr. 9
26122	Oldenburg	Mainstreet Audio Hauptstr. 53-55
28203	Bremen	Uni HiFi Am Dobben 23
30159	Hannover	Goethe Studio Reuterstr. 7 / Ecke Goethestr.
30453	Hannover-Linden	Art + Voice Bauweg 5
32791	Lage	HiFi Studio Gärtner Ehlenbrucher Str. 6
33602	Bielefeld	Hört-sich-gut-an Zimmerstr. 8
34121	Kassel	Speaker Selection Graefestr. 20
35390	Giessen	Schäfer & Blank GmbH Sonnenstr. 1-3
35578	Wetzlar	HiFi Schneeberg-Neumann Silhöfer Str. 25-27
36037	Fulda	Gärber HiFi Abtstor 7-9
38106	Braunschweig	FL-Electronic GmbH Mühlenpfordtstr. 18
39104	Magdeburg	Tonspur Schönebecker Str. 103
40223	Düsseldorf	Knopf HiFi-Technik Aachener Str. 6
41751	Viersen/Boisheim	Audioklang Klinkhammer 9
42853	Remscheid	Amadeus HiFi Hindenburgstr. 31
44135	Dortmund	Lautsprecher Arndt Brüderweg 9
44805	Bochum	Liedmann - Das HiFi Studio Gerther Str. 274
46149	Oberhausen	Leos HiFi-Studio Jägerstr. 135
47495	Rheinberg 1	Komossa Orsoyer Str. 11
50667	Köln	MSP HiFi Studio Cäcilienstr. 48
50670	Köln	Saturn Maybachstr. 115
52062	Aachen	Allo Pach GmbH u.Co.KG Adalbertstr. 82
53115	Bonn	Firma Dieter Linzbach Kekulestr. 39
54290	Trier	Kohr + Roensch GmbH Jüdemerstr. 28-32
55294	Mainz-Bodenheim	Rainer Pohl HiFi Studio Mainzer Str. 73
56727	Mayen	Musikhaus Geiermann GmbH Göbelstr. 12
60311	Frankfurt	Raum Ton Kunst Neue Kräme 29
60318	Frankfurt	HiFi Profis Am Eschenheimer Tor 2
64283	Darmstadt	HiFi-Profis Grafenstr. 29
65185	Wiesbaden	HiFi Profis Rheinstr. 29
65549	Limburg	HiFi Studio Schüssler Diezer Str. 16
67655	Kaiserslautern	Phoenix HiFi Studio Richard-Wagner-Str. 65
68794	Oberhausen	Sound Concept Kriegstr. 20
69117	Heidelberg	Musik & Design Plöck 75-77
70182	Stuttgart	Graf Hören und Sehen Charlottenstr. 5
72793	Pfullingen	HiFi Treffpunkt Schollenberger Daimlerstr. 11
73230	Kirchheim Teck	Ton + Bild Metzgerstr. 1
74592	Kirchberg-Jagst	HiFi-Studio Klangfarbe Crailsheimer Str. 1
76133	Karlsruhe	Altera - HiFi Karlstr. 56
77652	Offenburg	Pure Sound Hauptstr. 75
78467	Konstanz	Phono Motion Rudolf-Dieselstr. 1
79098	Freiburg	Polansky GmbH HiFi Studio Merianstr. 5
80801	München Studio 3 -	Ernstberger GmbH Kaiserstr. 61
84032	Landshut-Altdorf	M+K Audio HiFi GmbH Sonnenring 17a
85049	Ingolstadt	Mach One Brunnhausgasse 2
89231	Neu-Ulm	hifi treff mair Mutschler Center
90429	Nürnberg	Kölbl & Kalb GmbH Moltkestr. 1
93055	Regensburg	Barth Video HiFi Studio Adolf-Schmetzer-Str. 14
94315	Straubing	HiFi Hofmann Kolbstr. 3
95444	Bayreuth	HiFi - Point Muenzgasse 11-13
97070	Würzburg	Hofmann & Schneider GmbH Sanderstr. 27
99084	Erfurt	HiFi Studio Am Kaisersaal Futterstr. 17
99817	Eisenach	Senf HiFi-Elektronik Oppenheimerstr. 17

MISSION ELECTRONICS GMBH • Hindenburgstraße 107 • 22297 Hamburg • Telefon: 040 / 514 83 70 • Telefax: 040 / 51 04 49

MISSION

natürlich auch bei Linear Acoustic, das Timing ist also perfekt. Freilich müssen sich die Kieler Entwickler angesichts dieses Vollverstärkerkalibers beileibe nicht vorwerfen lassen, nur auf einen fahrenden Zug aufgesprungen zu sein, werkelt der Bordcomputer im Tube 1 doch neben einer Röhrenschaltung, die ganz bestimmt nicht aus den so gerne bemühten Applikationsbüchern der 50er Jahre stammt. Doch dazu später mehr. Vorher weit Wichtigeres, und zwar die Mitteilung, daß selbst höchst fanatische Glaskolben-Sektierer diesem Vollverstärker ihr Vertrauen schenken können: Im Signalweg sitzen ausschließlich Röhren und nichts als Röhren. Glücklicherweise verfiel man also nicht auf den für uneingeweihte Ingenieure durchaus naheliegenden Gedanken, hie und da Halbleiter-Schalter, digital gesteuerte Lautstärkereglerchips oder sogar – igitt – Transistorverstärkerstufen einzusetzen. Gewiß, denk- und letztlich machbar ist vieles – bis hin zu „gemanagten" Endröhren, die mittels cleverer Sensoren in intelligente Regelungen „eingeklemmt" werden, etwa um Alterungseffekte auszugleichen und Arbeitspunkte zu stabilisieren. Allerdings, nicht alles, was auf den ersten Blick eigentlich von Vorteil sein könnte, wird von der „Gemeinde" akzeptiert; ein Röhrenfreak hat's gerne puristisch und geradlinig, er weiß, daß ganz bestimmte Klangeigenschaften nicht zuletzt von einer relativ unkomplizierten Technik herrühren.

Darüber hinaus müßte man schon ein seltener Asket sein, um sich nicht auch von der Erscheinung des Tube 1 nachhaltig beeindrucken zu lassen: Dieser Verstärker geriet einfach bildschön, und – ein Lehrstück für alle, die angesichts EMV-Gesetz und Niederspannungsrichtlinie meinen, ihre Röhren in Kisten verschwinden lassen zu müssen – sogar voll gesetzeskonform. Die beiden serienmäßig mitgelieferten, ebenfalls verchromten Berührschutzkäfige für das Röhrenensemble dürften freilich in den meisten Fällen in der Kiste bleiben, bieten doch die Wärmeleitbleche rund um das Endröhrenensemble genug Schutz vor neugierigen Fingern. Mittig auf dem riesigen Chassis thront, sorgfältig abgeschirmt und mit Kühlrippen versehen, das „Gehirn" – im Klartext: der Prozessor. Er ist unter anderem zuständig für Eingangswahl, Pegelregelung, Ein- und Ausschaltverfahren sowie Umschaltung der Endstufe zwischen Pentoden- und Triodenbetrieb. Das große Grafikdisplay stellt gleichzeitig ein Touchpanel dar, ansonsten liegen alle Funktionen auch auf der Fernbedienung, die mit ihrem schweren Ganzmetalldesign alles andere als einen Stilbruch darstellt.

Im Zusammenhang mit dem Prozessor waren auch noch zwei wichtige Probleme zu lösen. Erstens sollte die Hitze der insgesamt acht Endröhren vom Typ EL34 nicht die Digitalelektronik ins Nirwana brutzeln, andererseits galt es, jegliche Rückwirkungen auf die analogen (Röhren-)Schaltkreise zu verhindern. Je zwei dicke Schirmbleche neben dem „Gehirn" leiten also Wärmestrahlung um, und mit der eigentlichen Verstärkerschaltung kommuniziert die Steuerung galvanisch getrennt ausschließlich über Relais. Komplett getrennte Stromversorgungen bis hin zu Extratrafos sind da schon ein Muß. Der mehr als wohlwollend dimensionierte, voll gekapselte Ringkern auf dem Chassis kümmert sich also nur um die Röhren; zählt man die beiden nostalgisch-schönen Aussteuerungsanzeiger („magische Augen") mit, geht es ja um den Energieverbrauch von immerhin 18 Glaskolben.

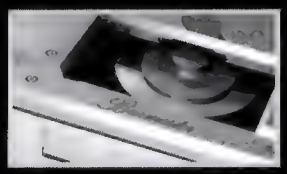
Als echte Besonderheit darf die Existenz einer sogenannten „Klangwaage" gelten, für deren Voreinstellung der rechte zweier Drehschalter auf der Frontplatte zuständig ist. Hier kann der Frequenzgang optional um den Ein-Kilohertz-Punkt gekippt werden, um eine, so Linear Acoustic, phasenlineare Klanganpassung an räumliche Gegebenheiten zu ermöglichen. Maximal entstehen so an den extremen Enden des Frequenzbandes Abweichungen von etwa plus/minus vier Dezibel: zusätzlich existiert noch die Möglichkeit einer leichten Anhebung/Absenkung bei einem Kilohertz, mit anderen Worten, die Erzeugung eines „Buckels" oder einer „Delle" im Frequenzgang. Diese spezielle Art der Klangregelung scheint für extrem „schräge" Hörräume relativ sinnvoll, wenngleich der Purist selbstredend darauf besteht, das Signal möglichst unbeinflußt durchzuschleifen.

Schaltungstechnisch geriet der Hochpegelvollverstärker etwas komplexer, als man vermuten würde – der eigentlichen Endstufe geht

Burmester
ART FOR THE EAR

1997 FÄNGT GUT AN.

JANUAR



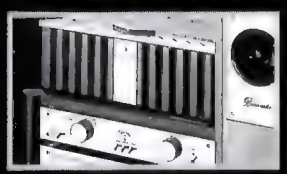
CD-RIEMENLAUFWERK 969
„Das CD-Riemenlaufwerk 969 setzt Maßstäbe" – Audio-Referenz und Bestandteil der Audio-Traumanlage

(AUDIO 01/97)

FEBRUAR

LAUTSPRECHER 949
„Bester Lautsprecher, den wir je im Hörraum hatten."

(IMAGE HIFI 02/97)



DESIGN- UND INNOVATIONSPREIS
Burmester Gesamtanlage ausgezeichnet vom Internationalen Design Zentrum Berlin e.V., Wanderausstellung

MÄRZ

POWER CONDITIONER 948
„Das Produkt aus der Berliner Edelmanufaktur ist ein echter audiophiler Meilenstein, der in vielerlei Hinsicht neue Maßstäbe setzt."

(HÖR-ERLEBNIS-FORUM 03/97)

CD-PLAYER 963
„Lieblingsmusik hören und nichts weiter – darin versinken und nicht weniger – Burmester 963 macht auch das möglich."

(HÖR-ERLEBNIS-FORUM 03/97)

APRIL

CES LAS VEGAS – MESSE NACHLESE
„'Art for the Ear', goes their motto, and their products aren't just pretty – they sounded outstanding."

(STEREOPHILE 04/97)

MAI

LAUTSPRECHER 961
„Best of the year 1996 – State of the art"

(AUDIO ART 05/97, Taiwan)

JULI

20 JAHRE BURMESTER
Erstes Gerät war der legendäre Vorverstärker 777 (Juli 1977).

WENN SIE MEHR INFORMATIONEN WÜNSCHEN, NEHMEN SIE KONTAKT MIT UNS AUF
BURMESTER AUDIOSYSTEME GMBH ▸ KOLONNENSTRASSE 30 G ▸ 10 829 BERLIN ▸ PHONE +49 (30) 787 96 80 · FAX +49 (30) 787 96 868

eine weitere, aus zwei Triodensystemen bestehende, gleichstromgeheizte Spannungsverstärkerstufe voraus. Sie entkoppelt den eingangsseitigen Lautstärkeregler von dem Netzwerk der – überbrückbaren – Klangwaage; mit zwei Gegenkopplungsschleifen und einer fein abgestimmten, lokalen Gegenkopplung an der Kathode des ersten Systems der ECC83-Eingangsröhre handelt es sich hier ganz gewiß nicht um eine Wald- und Wiesenverstärkerstufe. Laut Aussage der Entwickler ging es nämlich auch darum, dem LA Tube 1 unter allen Umständen felsenfest stabil zu bekommen; feine Korrekturen in der Schaltung berücksichtigen so zum Beispiel auch gewisse hochfrequente Eigenschaften des Ausgangsübertragers oder die Stabilität bei starken tieffrequenten Impulsen, ein Thema, das jedem Übertrager zu schaffen macht. Überraschend: Hinter den soliden Cinch- und XLR-Buchsen des Verstärkers sitzt pro Kanal je ein Eingangsübertrager, der mit zwei Primärwicklungen auch symmetrische Signale akzeptiert und im unsymmetrischen Betrieb zur Hälfte benutzt wird.

Den Endverstärkerkomplex bildet dann ein ECC83-System, gefolgt vom Phasendreher in Kathodyn-Schaltung. Auf die relativ häufig anzutreffende Kombination von Phasendreher/Treiber wurde hier verzichtet; statt dessen kommen als reine Treiberstufe die beiden Triodensysteme einer ECC81 zum Einsatz. Per Poti ist die enorm wichtige Feinjustage auf exakt gleich große Treiberamplituden möglich. Ein kleiner Trick in Form eines sogenannten „Saugkreises" zwischen den Kathoden der Treiberröhren wirkt außerdem linearisierend. Vom gängigsten Typ und daher auch in Zukunft leicht ersetzbar sind die vier Endröhren pro Kanal – streng selektierte EL34 aus russischer Produktion, denen man in Kiel einen ungewöhnlichen Vertrauensbeweis entgegenbringt. In der dreijährigen Garantiezeit des Verstärkers sind die Svetlana-Pentoden nämlich inbegriffen – der Besitzer einer LA Tube 1 muß sich um dieses Thema also gewiß keine Sorgen machen. Natürlich steckt hier auch das ideal röhrenschonende Anlauf- und Abschalt-Management via Mikroprozessor dahinter. Der kümmert sich zudem um Relais,

die die normalerweise in Ultralinear-Standardbeschaltung werkelnden Endröhren per Fernbedienung auf den klanglich äußerst vielversprechenden Triodenbetrieb umschalten; Anode und Schirmgitter werden dabei über einen Schutzwiderstand verbunden. Ergebnis: halbe Nominalleistung – etwa 50 Watt –, dafür aber erfahrungsgemäß verbesserte Dämpfung, damit mehr Stabilität und vor allem der vielgelobte Triodenklang, erzeugt durch stark veränderte gerad- und ungeradzahlige Klirrkomponenten im Spektrum. Wirklich Klasse: Das Ganze darf via Handset auch während des Betriebs erfolgen; Vergleiche sind so extrem einfach.

Die Erzeugung negativer Gittervorspannung für die vier EL34 pro Kanal erfolgt aktiv, das heißt, durch die Einspeisung am Steuergitter; vier Potentiometer erlauben dabei eine präzise Arbeitspunkteinstellung. Über besonders aufwendige Wickeltechnik sollen die Ausgangsübertrager verfügen, sekundär stehen Vier- und Acht-Ohm-Lautsprecher-Abgriffe in Form vollisolierter WBT-Polklemmen zur Verfügung, an der Vier-Ohm-Wicklung wird auch die Spannung für eine Über-Alles-Gegenkopplung zur Endverstärker-Eingangsröhre entnommen. Als ganz besonderer Gag dürfen die beiden grünlich schimmernden Leuchtband-Anzeiger gelten – im Gegensatz zum Display natürlich nicht herunterdimmbar, freilich hübsch anzusehen. Die beiden alten, aber schnell reagierenden EM-Röhren weisen im Ernstfall auf Dauer-Übersteuerung hin. Angesichts des Gesamtaufwands ist es beileibe kein Wunder, wenn allein schon zum Zusammenbau des 45-Kilo-Prachtstücks haufenweise Arbeitsstunden anfallen; nicht nur die Mechanik, sondern auch der trotz platinengebundener Baugruppen noch erhebliche Verdrahtungsaufwand fordert diesbezüglich Tribut. Aber selbst kritische Testeraugen konstatieren überragende Material- und Fertigungsqualität; „ausschließlich professionelle Präzisionsbauelemente", so der Hersteller, würden verwendet. Und daß im Lieferumfang sogar ein Paar Baumwollhandschuhe plus ein kleiner Spezialpinsel – zur Reinigung der verchromten Lamellen – enthalten sind, erfreut sicher nicht nur Perfektionisten.

Wie es tiefer drin im vakuumgetränkten Signalweg aussieht, erahnt der Tube-1-Nutzer, nachdem das „Gehirn" endlich Freigabe erteilt hat – selbst ein unbeherrschter Rechtsdreh, sorry, ein längerer Tastendruck auf dem Handset, offenbart exemplarische Rauscharmut, von anderen unerwünschten Störgeräuschen kann ebenfalls keine Rede sein. Das spricht für die Qualität der Eingangsröhren und eine durchdachte Masseverlegung. Fakt ist: Wenn´s mal rauscht wie ein Wasserfall, dann kann man sich getrost bei der jeweiligen CD bedanken. Apropos: Für einen womöglich noch röhrenbestückten Phonoverstärker war im Chassis beim besten Willen kein Platz mehr. Und wer würde schon auf eine jener Krücken vom Typ „Not-Phono" reflektieren wollen, die man so oft in Vollverstärkern jeglicher Couleur

Starker Auftritt!

echelle

Quicklebendig, kraftvoll und elegant

Die Neue von audiodata.
Mit Baßreflextunnel, eigens für die Echelle entwickeltem Baßlautsprecher und weiteren innovativen Detaillösungen.

Technik und Ästhetik in perfektem Zusammenspiel – eben audiodata.

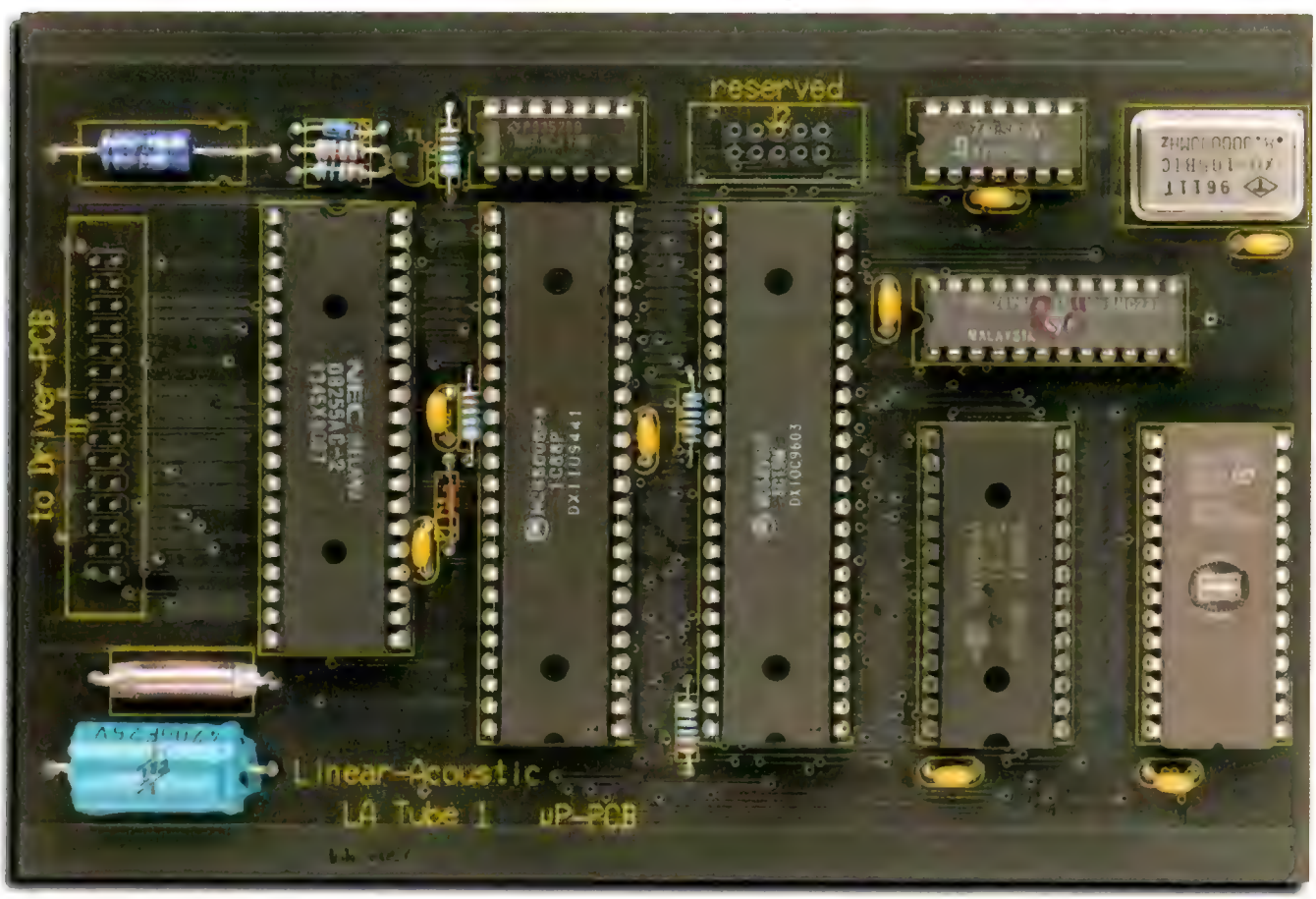
audiodata

elektroakustik gmbh
brabantstraße 73 · D-52070 aachen
tel. 0241-512828 · fax 0241-535366
audiodata-infos im Internet:
http://www.audiomap.de/audiodata
e-mail: audiodata@audiomap.de

antrifft? Also schwingen wir mal den Zaunpfahl in Richtung Kiel: Wie wär´s denn mit einer dazu passenden Röhren-Phonoeinheit?! Denn – keine Frage – dieses zukünftige Kultobjekt namens Tube 1 dürfte nicht selten neben einem hochkarätigen Laufwerk zum Stehen kommen...

Den wichtigsten klanglichen Charakterzug des – warmgelaufenen – Schönlings wollen wir gleich vorneweg nehmen. Er lautet: Präzision. Nein, keine solche Präzision, die mit überanalytischer Nerverei einhergeht, sondern Präzision von der sanft-nachdrücklichen Art, die – wenn gefordert – zupackt wie ein Schraubstock. Dabei muß man sich über die – gemessen an absoluten High-End-Maßstäben – noch relativ klein ausgefallenen Übertrager wundern, die selbst fast subsonische Schwingungen mit unglaublicher Vehemenz weiterreichen; niemals kommt der Gedanke an mangelnde Genauigkeit auf, so ziseliert, so penibel werden Baßschwingungen aufgelöst. Prachtvoll, denn ganz unten, dort, wo sonst mehr erahn- als spürbar definierte Töne vorherrschen, müssen normalerweise selbst sehr leistungsfähige Röhrenverstärker Schwachpunkte einräumen, sich den Fähigkeiten von Halbleitern geschlagen geben. Positiv auch, daß die Linear Acoustic keine „schlanke" Röhre ist, ganz im Gegenteil, das Tieftonfundament, erstaunlicherweise völlig frei vom häufigen Bauchansatz der Röhrenzunft, dominiert sogar ein wenig, aber eben nicht füllig, sondern förmlich muskelbepackt.

Ach ja, wen wundert´s, die Klangwaage wurde nicht bemüht, zugegebenermaßen nicht einmal versuchshalber. Und, das ist ebenfalls nicht erstaunlich, bei hinlänglichem Wirkungsgrad seitens des Schallwandlers ist die Betriebsart



Wer wissen will, was sich hinter dem Display verbirgt, stößt auf das „Gehirn" - natürlich auf jede Menge Chips...

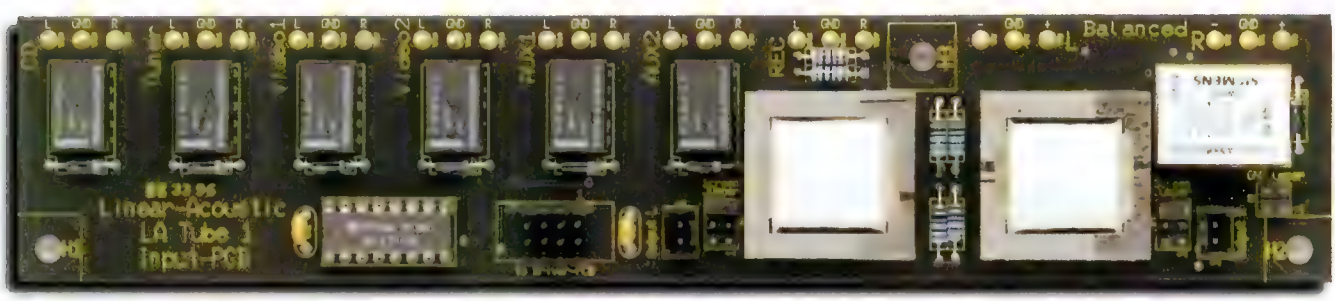
„Triode" vorzuziehen, zumal die Tube 1 auch so noch eine erkleckliche Leistung mobilisiert und mit jeder halbwegs normalen Box locker fertigwerden müßte. Des weiteren konstatiert man, anfänglich erstaunt, schließlich hingerissen, das völlige Fehlen jeglicher euphonischer Töne. Keine Schönfärberei, nicht ein Millimeterchen künstliche Rundheit, keine übertrieben braven Töne. Na gut, hört man jetzt die Röhrenfreaks aufschreien, aber wo bleibt denn da jener Klang, der die Glaskolben so unwiderstehlich macht? Gemach. Der Gesuchte ist da, wird aber nicht mit Hilfe kleiner, tolerabler Schummeleien erzeugt. Vielmehr manifestiert sich der Emotionstransfer diesmal auf eine ganz andere Art und Weise, irgendwie zackiger, kräftiger, ohne den leichten Nebelschleier, ohne die gerne auch mal unscharfen Kanten etwas zu dick aufgetragener Schminke. Schwer zu beschreiben, daß ein Röhrenverstärker einerseits förmlich seinen Kollegen aus dem Transistorlager nachzueifern scheint, andererseits doch soviel Klangcharme, soviel Spannung vermittelt, um ohne Wenn und Aber seine Herkunft zu beweisen. Diese gelungene Gratwanderung in schwierigem Terrain verdient höchste Anerkennung, nicht zuletzt, weil obendrein schon als holographisch zu bezeichnende räumliche Definition hörbar wird, die in diesem Maßstab nur alle paar Jubeljahre anzutreffen ist. Selbst im Vergleich mit wirklich superben Konkurrenten legt die Tube 1 auf der Klangbühne locker die entscheidenden Meter zu, läßt wie mit Geisterhand dreidimensionale Körper förmlich zum Anfassen entstehen. Eine wahre Schande, würde die angeschlossene Box nur wenig davon weitergeben können. All dies ist um so erstaunlicher, geht doch erfahrungsgemäß ein guter Teil räumlicher Feinstinformation auf das Konto extrem kurzer Signalwege – und hier muß die Diagnose lauten, daß schon (Voll-)Verstärker mit weit weniger Röhrensystemen gesichtet wurden, die aber offenbar doch noch größere Stolpersteine in den Weg legen.

STS

Farbe und der so begehrte, warme, bezaubernde Ton der Röhren kommen dann zur Geltung, wenn die Konserve Entsprechendes bietet; schlimmstenfalls richtiggehend vernichtend, wie einige Exemplare der Siliziumfraktion, geht dieser Vollverstärker allerdings nicht an die Aufbereitung schlechter Scheiben heran. Irgendwie bleibt da immer ein freundlich zugekniffenes Auge, mit Bravour wird stets versucht, zumindest das Timing instand zu halten, doch noch jeden Takt schnurstracks in den Gehörgang zu winden. Sich dabei weder mit notorischen Erbsenzählern noch mit rein schöngeistigen Zuhörern anzulegen, eigentlich völlig gegensätzliche Klanggeschmäcker friedvoll zu vereinen, stellt schon ein kleines Wunder dar. Welches von der Tube 1 so lässig-elegant immer wieder aufs Neue bewirkt wird, daß Kritik notgedrungen außen vor bleiben muß. Wo ansetzen, fragt sich der irritierte Analytiker, dessen Notizblock gähnend leer bleibt, während der musikalisch schon benebelte Genießer längst überwältigt ist von Transparenz, stupender Schnelligkeit und kristallklaren Höhen, die – leidvolle Erfahrung – so oft an Übertragerinduktivitäten scheitern oder gar nicht erst so weit vordringen. Sonnenklar, daß bei Quelle und Schallwandler in diesem Fall nicht der geringste Kompromiß zu machen ist, daß gerade die Box nicht von der mörderischen, unablässig stromsaufenden Sorte sein sollte.

Von den zusätzlich mitgelieferten Abdeckhauben – eine verchromte Augenweide – wird man wohl nur Gebrauch machen, wenn neugierige kleine Kinderfingerchen in der Nähe sind.
Die Eingangsplatine (unten) offenbart die Relaisumschaltung sowie die beiden Eingangsübertrager – extrem hochwertige „Wickel", so Linear Acoustic

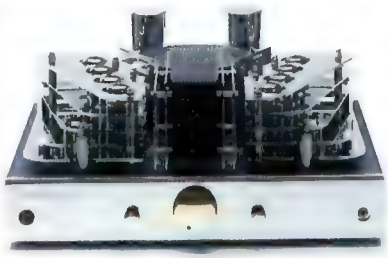
Der Umstand, daß dieser höchst erstaunliche Röhrenverstärker, der so gegensätzlich gepolte Hörfraktionen endlich an einen Tisch zu



bringen vermag, ausgerechnet von eher transistor-orientierten Entwicklern kommt, gibt reichlich Stoff zum Nachdenken. Kompliment nach Kiel an das Team Sommerfeldt/Werner/Wolff.

image hifi

image info



Vollverstärker Linear Acoustic Tube 1

Ausgangsleistung:	(4 Ohm) 80 Watt (8 Ohm) 60 Watt
Eingänge:	1 x XLR symmetrisch 6 x Cinch unsymmetrisch
Eingangsimpedanz:	(sym.) 26 kOhm (unsym.) 7 kOhm
Ausgänge:	1 x Tape Out Lautsprecher 4/8 Ohm
Besonderheiten:	voll fernbedienbar, Mikroprozessorsteuerung Trioden-/Ultralinearbetrieb, Klangwaage, Stand-by-Funktion, Touchpanel, Grafikdisplay
Maße (B/H/T):	45/20/40 cm
Gewicht:	45 kg
Preis:	20000 Mark
Garantie:	(inkl. Röhren) 36 Monate
Autor:	**Roland Kraft**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Elac Phonosysteme GmbH
Rendsburger Landstr. 215, 24113 Kiel;
Telefon: 0431/64774-0

image testurteil

♩♩♩♩♩ **überragend**

Urlaub in HiFonien!

HiFonien ist das Land der schönen Klänge, in die Sinne und Seele so richtig eintauchen können. Das ist entspannend oder anregend, begeisternd oder berauschend oder alles zugleich – je nach Stimmung. Ein HiFonie Musiksystem bietet Ihnen diese Erholung wann immer Sie wollen, in Ihrem Zuhause. Es sind die Edelsten der Edlen, die den hohen Anspruch Ihrer Sinne erfüllen. GRYPHON Transistor Elektronik und JADIS Röhrenelektronik gelten weltweit als die Nr.1 ihrer Sparte. Den Schall erzeugen wunderschöne Elektrostaten von FINAL, schlanke Säulen von AUDIOPLAN oder Hörner von JADIS. ALCHEMIST bietet Verstärker und CD-Player mit bestem Preis-Leistungs-Verhältnis und KR ENTERPRISE entwickelte die Hochleistungstrioden fürs 21. Jahrhundert. Perfektes Zubehör und gewachsene Erfahrung verbinden alles zu einzigartiger Harmonie.

AUDIOPLAN bringt Sie nach HiFonien.

AUDIOPLAN

AUDIOPLAN HiFonie Stereo Team
Postfach 1107 · 76308 Malsch · Tel. (07246) 1751 · Fax 5254
Hotline Mo-Fr 16-18 Uhr, Sa 12-14 Uhr: (07246) 633
http:// www.audioplan.de · e-Mail: audioplan @ t-online.

GREENWALL
Small One

Greenwall Small Pre/Small One

Preis: 2900/2500 Mark (Paar)

Weniger ist mehr, wie schon Ludwig Mies van der Rohe vor etlichen Jahrzehnten erklärte. Was seitdem für etliche Vertreter der baugestaltenden Kunst, für Asketen und Ästheten gilt, kommt in der HiFi-Szene selten zur Anwendung. Vielmehr dominiert gewollte Opulenz. Ob dabei die echte oder vorgetäuschte Üppigkeit nun sinnvoll ist oder nicht, steht in vielen Fällen gar nicht zur Debatte.

Hat ein Gerät viel drin und dran, wird viel gestaunt. Sieht dann noch alles hübsch ordentlich aus, wird noch mehr gestaunt. Füllt die Bauteilorgie schließlich Gehäuse in Möbelgröße, fehlt zum Referenztitel eigentlich nur noch ein ebenso beeindruckender Preis.

Zu denen, die sich an der Less-Is-More-Maxime orientieren, gehört Matthias Schneider. Der Chef und Inhaber der Firma Greenwall schwört bei seinen Verstärkern auf Bauteilminimierung und einfachste Schaltungslösungen, einhergehend mit einer zurückhaltenden Gehäusegestaltung.

Die hier vorgestellte Verstärkerkombination läßt schon aufgrund der Namensgebung erkennen, welche Position sie im hauseigenen Programm einnimmt. Der Vorverstärker heißt Small Pre, die beiden Monoendstufen Small One. Mit beiden Modellen ist der Einstieg in die – soviel sei schon verraten – faszinierende Musikwelt von Greenwall möglich. Mit 2900 Mark für den Vorverstärker respektive 2500 Mark für ein Paar Monos bewegt sich der Preis im internationalen High-End-Vergleich keinesfalls im exotischen Bereich. Noch weniger exotisch ist die Herkunft: Wie alle Geräte der Reutlinger sind sie vollständig handmade in Germany.

Besonders die Vorstufe erweist sich als ein angenehmer Hingucker. Selbst bei längerer und eingehender Betrachtung bewahrt sie ihre gelungene Eleganz. Die Endstufen hingegen fordern trotz der geringeren Ausmaße mehr Respekt von ihrer Umgebung, und zwar in zweierlei Hinsicht.

Zum einen produzieren die Small Ones aufgrund ihrer Schaltungstechnik eine enorme Gehäusewärme, die eine Nutzung als Unterlage für Deckchen, Blumenvasen oder Schokoladenfiguren vollkommen ausschließt. Das ist verschmerzbar. Zum anderen jedoch stellen die beiden Heißsporne eine sehr geringe Ausgangsleistung zur Verfügung. Mir ist jedenfalls keine regulär erhältliche Transistorendstufe bekannt, die heutzutage mit lediglich sechs Watt an vier Ohm spezifiziert ist.

Bevor jetzt die Gigawatt-Leistungsfraktion in brüllendes Gelächter ausbricht, sollte daran erinnert werden, daß sechs Watt nicht gleich sechs Watt sind. In Verbindung mit wirkungsgradstarken, echten Laut-Sprechern können ein paar Watt auch für gehobene Pegel völlig ausreichend sein – ein Klipschorn beispielsweise versorgt damit jede anständige Party.

Wer sich schon einmal mit leistungsmäßig vergleichbaren Röhrenverstärkern auseinandergesetzt hat, dem sind die Minimalanforderungen der Small Ones an geeignete Lautsprecher bekannt. Zum Pflichtprogramm gehören ein Wirkungsgrad von mindestens 92 Dezibel und ein möglichst gradliniger Impedanzverlauf, der am besten nicht unter vier Ohm sinkt. Ansonsten droht elektrische Fehlanpassung und klangliche Enttäuschung. Der Einsatz von totbedämpften 80-Dezibel-Kleinstboxen, elektrostatischen Impedanzmonstern oder ähnlichen Leistungsfressern verbietet sich somit von selbst.

Gute Partner für die Small Ones sind hingegen hocheffiziente, bevorzugt hornbestückte Lautsprecher. The Hunter 3.5 von Greenwall beispielsweise, die ich schon bei verschiedenen Gelegenheiten schätzen gelernt habe. Sie harmoniert erwartungsgemäß hervorragend mit den hauseigenen Verstärkern und dient folglich als meistbenutzter Schallwandler für diesen Test. Die Konstellation fiel mir ohnehin bereits mehrfach auf diversen High-End-Shows in Frankfurt positiv auf.

Noch ein kurzer Kommentar zum Mann hinter Greenwall: Matthias Schneider ist ein hartnäckiger, sympathischer Pedant, wenn es um seine Entwicklungen und deren Ausführung geht. Was immer er auch plant und hört, wird von ihm fachkundig und von Grund auf hinterfragt. Selbstverständlich spiegelt sich diese Herangehensweise direkt in seinen Konstruktionen wider. Laut Matthias Schneider ist die bessere Lösung für ein gestelltes Problem immer diejenige mit weniger Bauteilen: soviele wie nötig, sowenig wie möglich. Denn je weniger Teile, de-

NAD

Unverschämt!

Klingt nach 1000 Mark und kostet nur die Hälfte!

NAD 01067 Dresden
Radio Körner
Könneritzstraße 13

NAD 10965 Berlin
Schalldruck
Hifi + Surround
Katzbachstr. 34+36

NAD 33649 Bielefeld
Jupit Tonstudio
Sunderweg 4

NAD 34121 Kassel
Speaker Selection
Hifi-Studio
Gräfestraße 20

NAD 35037 Marburg
Fred Zahn
Hifi-Spezialist
Wehrdaer Weg 18 a

NAD 36037 Fulda
Hifi Gärber
Abtstor 7-9

NAD 37073 Göttingen
Sound
Hifi & High-End
Mauerstraße 3

NAD 38106 Braunschweig
Neuklang FL electronic
Mühlenpfordtstr. 5+18

NAD 42103 Wuppertal
Audio 2000
Hifi Studio
Bundesallee 243-247

NAD 44787 Bochum
Hifi-Master's Knoop
Kortumstraße 13

NAD 45127 Essen
Werner Pawlak
Hifi-Spezialist
Schwarze Meer 12

NAD 49074 Osnabrück
TonArt-Studio
Hasestraße 63

NAD 52064 Aachen
Hifidel
Karlsgraben 52-54

NAD 68519 Viernheim
Schlemmer Hifi
Lorscher Straße 15

NAD 70178 Stuttgart
Dräger
Electronic & Audio
Sophienstraße 21/22

NAD 72070 Tübingen
Tonitron Hifi-Studio
Belthle Straße 39

NAD 76133 Karlsruhe
Löb Hifi Studio
Sophienstraße 28

NAD 79098 Freiburg
hifimarket
Gauchstraße 17

NAD 84032 Landshut/Altdorf
M+K Audio Hifi
Sonnenring 17a

NAD 99084 Erfurt
open ohr
musik-art-design
Mainzerhofstraße

NAD Referenz-Händler

NAD Deutschland
Industriestraße 18-20 · 82110 Germering
Telefon 089/8 49 32 37 · Fax 089/8 49 32 43

sto geringer die Anzahl potentieller Fehlerquellen. Außerdem kann so auch der verpflichtende Grundsatz der kürzestmöglichen Signalwege realisiert werden.

Dabei ruht sich Greenwall nicht einfach auf altertümlichen Schaltungsvarianten aus. Schneider betont, daß ein unerwartet hohes Klangpotential erst durch den Einsatz von supermodernen Komponenten ermöglicht wird. Einige davon gehören zur absoluten Industrie-Avantgarde und sind dementsprechend rar und teuer. Zur Zeit untersucht Greenwall kritisch die möglichen Klangvorteile von SMD-Bauteilen auf einem Multilayerboard, die quasi dreidimensional in bis zu 48 Schichten eingesetzt werden können und nochmals kürzere Wege versprechen. Tradition trifft ohne Berührungsängste auf Hi-Tech.

Bei der Small Pre resultiert diese Vorgehensweise in einer absolut minimierten Schaltung mit lediglich einem einzigen verstärkenden Bauteil pro Kanal. Das Musiksignal muß somit nur – Eingangswahlschalter und Lautstärke-Potentiometer hinzugerechnet – durch insgesamt drei Bauteile fließen. Die Lautstärkeregelung übernimmt das bekannte blaue Poti von Alps. Weitaus aufwendiger gibt sich der Kollege vom Empfangskommitee. Er schaltet nicht nur, wie sonst üblich, lediglich das Signal um, sondern auch die jeweils dazugehörigen Masse. Um Knackser beim Umschalten zu vermeiden, sollte deshalb beim Wechsel der Quellen die Lautstärke immer auf Null geregelt werden. Als Entschädigung dient die Gewißheit, daß alle gerade nicht gehörten Signalquellen elektrisch vollkommen vom Vorverstärker ferngehalten werden.

Das entspricht im Endergebnis der hyperaufwendigen Lösung von Gryphon. Das Prinzip der Masseabkoppelung ist beim Small One nur technisch einfacher verwirklicht und kann ungleich preiswerter umgesetzt werden. Optimale Masseführung und Kanaltrennung gehören bei Greenwall ohnehin zum guten Ton. Daher ist der Vorverstärker nach dem serienmäßig eingebauten Netzfilter komplett kanalgetrennt aufgebaut. Zwei Ringkerntrafos, zwei Netzteile und zwei Spannungsregelungen sind obligatorisch. Weiterhin können zwei kleine Brückenstecker auf der Platine umgesteckt werden, um bei Brummproblemen unterschiedliche Masseführungen zu ermöglichen.

Auf der Rückseite des Small Pre wartet ein kleiner Kippschalter auf Betätigung, falls das Musiksignal zu einem Aufnahmegerät geschickt werden soll. Ansonsten wird auch dieser Anschluß vom Signalweg ferngehalten. Der Kippschalter besitzt eine grüne Ummantelung, die mit dem ebenfalls grünen Netzschalter um die Wette grünelt. Die Farbgebung ist nicht ganz zufällig. Schaut man ganz genau hin, ist auch sämtliche Beschriftung eben nicht in Schwarz, sondern in Dunkelgrün gehalten. Nur die handschriftliche Seriennummer bricht mit einem schwarzen Stift in die grüne Idylle ein.

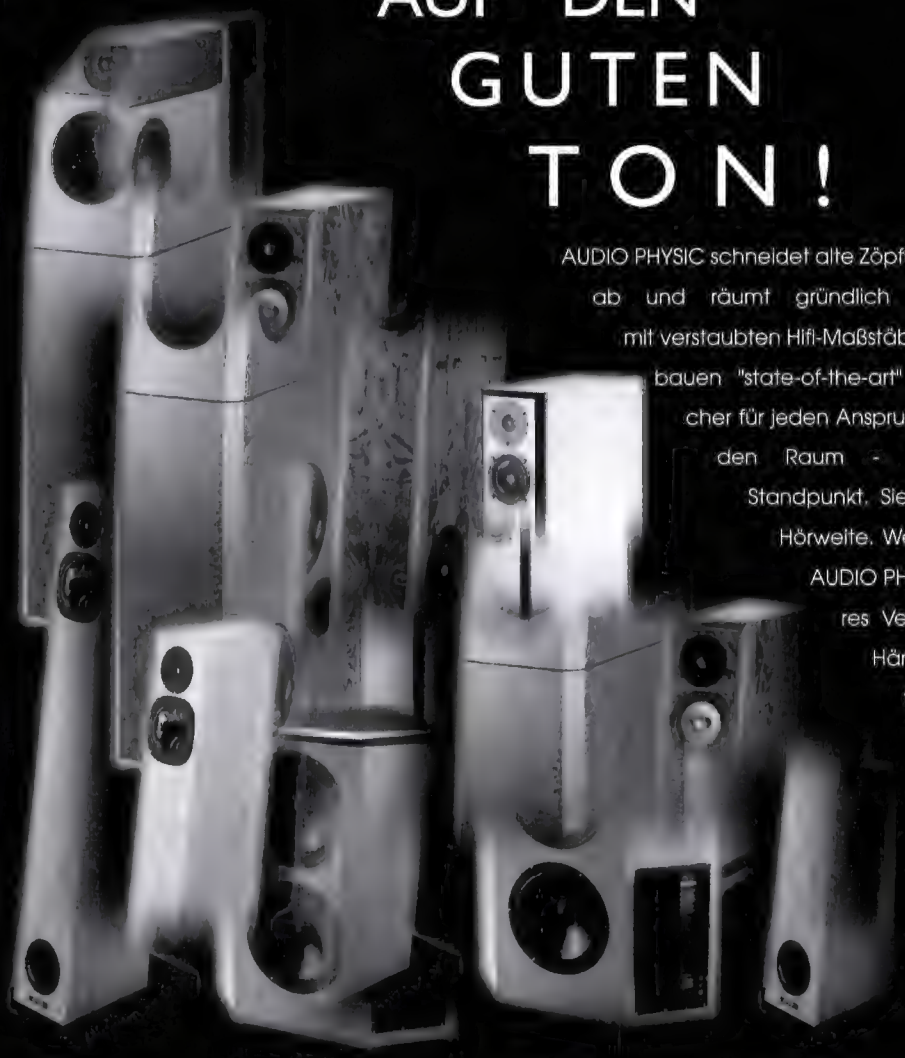
Insgesamt stehen am Small Pre sechs Hochpegeleingänge zur Verfügung, die zukunftssicher und konsequent einfach durchnumeriert sind. Neben dem Ausgang für Aufnahmegeräte wartet ein weiterer auf das Verbindungskabel zu den Endstufen. Sämtliche Cinchbuchsen sind vom Gehäuse isoliert, vergoldet und qualitativ sehr hochwertig. Überhaupt bietet die Verarbeitung der Greenwalls keinerlei Anlaß zur Kritik. Die Gehäusemontage beispielsweise erfolgt komplett durch Senkkopfinnensechskantschrauben mit Gegengewinde. Letztere sind zur Mehrzahl in sauber gefräste Vollholzseitenteile versenkt, die den Small Pre zu einer angenehm sinnlichen Erscheinung machen.

Mit einer Breite von 46 Zentimetern und einer Korpushöhe von nicht einmal sechs Zentimetern wirkt der Small Pre spannend und stilvoll, aber nicht protzig. Statt der serienmäßigen Gummifüße empfiehlt Greenwall die klanglich vorteilhafte Aufstellung auf drei Präzisions-Cones, mit denen fast der Eindruck entsteht, als würde das Gerät schweben. Mit dem Erscheinen dieser image hifi-Ausgabe sollten hauseigene Cones in passendem Aluminium erhältlich sein.

Die in verschiedenen Varianten erhältlichen Vollholzteile sind nach hinten radial abgerundet. Sie kontrastieren wunderbar mit dem Rumpfgehäuse in silbermatt eloxiertem Aluminium. Aus dem gleichen Material sind auch die beiden einzigen Bedienungselemente gefertigt. Genau in der Mitte der beiden Drehknöpfe

LINK Graphik-Design, Hifi

WIR LEGEN WERT AUF DEN GUTEN TON!



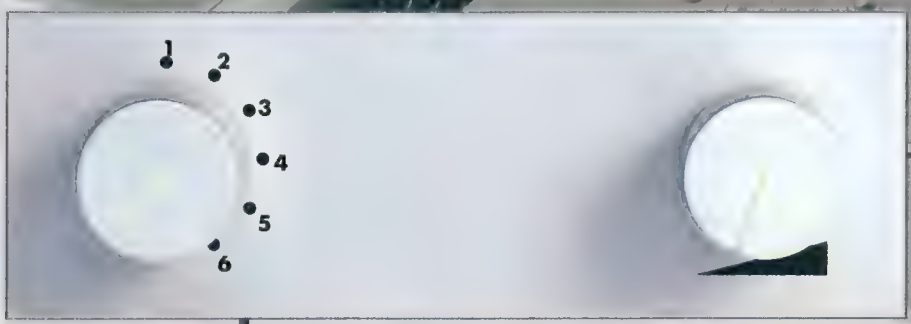
AUDIO PHYSIC schneidet alte Zöpfe ab und räumt gründlich auf mit verstaubten Hifi-Maßstäben. Wir bauen "state-of-the-art" Lautsprecher für jeden Anspruch und für jeden Raum - das ist unser Standpunkt. Sie finden uns fast in Hörweite. Wenden Sie sich an den AUDIO PHYSIC-Fachhändler unseres Vertrauens. Die ausgewählten Händler bürgen in unserem Namen für Erfahrung, Know-how und das richtige Feeling. Dafür tragen wir Sorge durch kontinuierliche Schulung und strenge Qualitäts-Checks. Hingehen, sich wohlfühlen und Musik hören, wie sie wirklich ist!

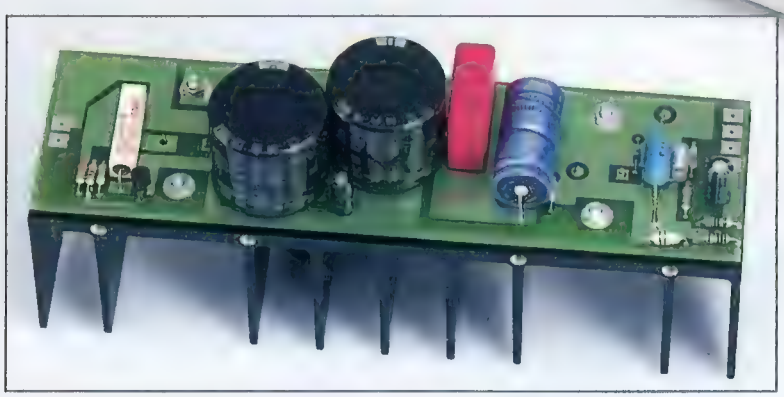
[audio physic]

AUDIO PHYSIC J. Gerhard GmbH Gallbergweg 50
59929 Brilon Tel. 02961-96170 Fax. 02961-51640
E-Mail: audio.physic@hifinet.de Internet: http://www.hifinet.de

RADIO KÖRNER, Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, 0351-4951342 · HIFI IM HINTERHOF GmbH, Grossbeerenstr. 65, 10963 Berlin, 030-253 7530 · PHONOSOPHIE GmbH, Luruper Hauptstr. 204, 22547 Hamburg, 040-837077 · JESSEN LENZ, Hifi Galerie, Wahmstr. 36, 23552 Lübeck, 0451-799 800 · UNI HIFI, Am Dobben 23, 28203 Bremen, 0421-324 711 · HIFI-MEILE, Inh. G. Biesecker, Volgersweg 12, 30175 Hannover, 0511-341 040 · HIFI STUDIO GÄRTNER, Ruediger Gärtner, Ehlenbrucher Str. 6, 32791 Lage, 05232-97 888 · TONART GmbH, Klang Studio, Warburgerstr. 75, 33098 Paderborn, 05251-66322 · HIFI INNOVATION, Wesarstr. 11, 34317 Habichtswald-Ehlen, 05606-6155 · SCHÄFER & BLANK, Hifi Studio, Sonnenstr. 1 - 3, 35390 Giessen, 0641-932720 · HÖRT SICH GUT AN, Zimmerstr. 8, 33602 Bielefeld, 0521-130226 · HIFI GÄRBER, Abtstor 7-9, 36037 Fulda, 0661-72 422 · SOUND HIFI & HIGH END, Mauerstr. 3, 37073 Göttingen, 0551-47 100 · WYRWAS STUDIO TECHNIK, Humboldstr. 23, 38106 Braunschweig, 0531-332 904 · TONSPUR TH. KREDER, Schönebecker Str. 103, 39104 Magdeburg, 0391-4014417 · HIFI TECHNIK KNOPF, Aachener Str. 5, 40223 Düsseldorf, 0211-331776 · HANS OBELS HIFI, Viktoriastr. 14, 41747 Viersen, 02162-32021 · AMADEUS Hifi Studio, Hindenburgstr. 31, 42853 Remscheid, 02191-294 029 · HIFI SPEZIALIST PAWLAK, Schwarze Meer 12, 45127 Essen, 0201-236389 · HIFI FRAUNE, Wolbecker Str. 58, 48155 Münster, 0251-666835 · HIFI FRAUNE, Borghof 13, 48366 Holthausen/Laer, 02554-1575 · PHONISSIMO, Volker Ochsner, Bonnerstr. 15, 50374 Erftstadt, 02235-692 069 · MSP-HIFI-STUDIO, Am Neumarkt, Cäcilienstr. 48, 500667 Köln, 0221-2575 417 · KLANGPUNKT BÖKER + NOACK, Karlsgraben 35, 52064 Aachen, 0241-35206 · HIFI STUDIO DIETER LINZBACH, Kekulestr. 39, 53115 Bonn, 0228-222051 · RAINER POHL, Mainzerstr. 73, 55294 Bodenheim bei Mainz, 06135-4128 · HIFI STUDIO HEGENER, Bundesstr. 171, 59909 Bestwig, 02904-4331 · HIFI-STUDIO MODAU, Adlergasse 30, 64372 Ober-Ramstadt, 06154-52749 · MUSIK IM RAUM, Taunusstr. 32, 65183 Wiesbaden, 0611-524648 · OKM HIFI VERTRIEB GmbH i. G., Rödelheimer Str. 44, 65760 Eschborn, 06196-44 212 · CRESCENDO, Rotebühlstr. 121, 70178 Stuttgart, 0711-6151042 · HIGH-END KOMPONENTEN WALTER, Gartenstr. 23, 68723 Oftersheim, 06202-592188 · HIFI STUDIO WITTMANN, Brucknerstr. 17, 70195 Stuttgart, 0711-696774 · HIFI-ALTERA, Karlsstr. 56, 76133 Karlsruhe, 0721-814513 · POLANSKY GmbH, Hifi-Studio, Merianstr. 5, 79098 Freiburg, 0761-311 86 · LIFE LIKE, W. Linhard, W. Pech OHG, Oberföhringer Str. 105, 81925 München, 089-9577 113 · M + K HIFI-GmbH, Sonnenring 17a, 84032 Landshut-Altdorf, 0871-35050 · HIGH FIDELITY STUDIO, G. Jakob, T. Kaczmarek, Dominikanergasse 7, 86150 Augsburg, 0821-37 250 · MUSIC & MOVIE, Johannesstr. 13, 85049 Ingolstadt, 0841-32048 · HIFI STUDIOKEMPER, Fischergasse 5, 89073 Ulm, 0731-67398 · ATELIER DE MUSIQUE, Obere Kanalstr. 7, 90429 Nürnberg, 0911-9927990 · STYRIA HIFI Vertrieb, Thonetben 108, A-8102 Semriach, 0043, 3127-28 550 (Österreich-Vertrieb)

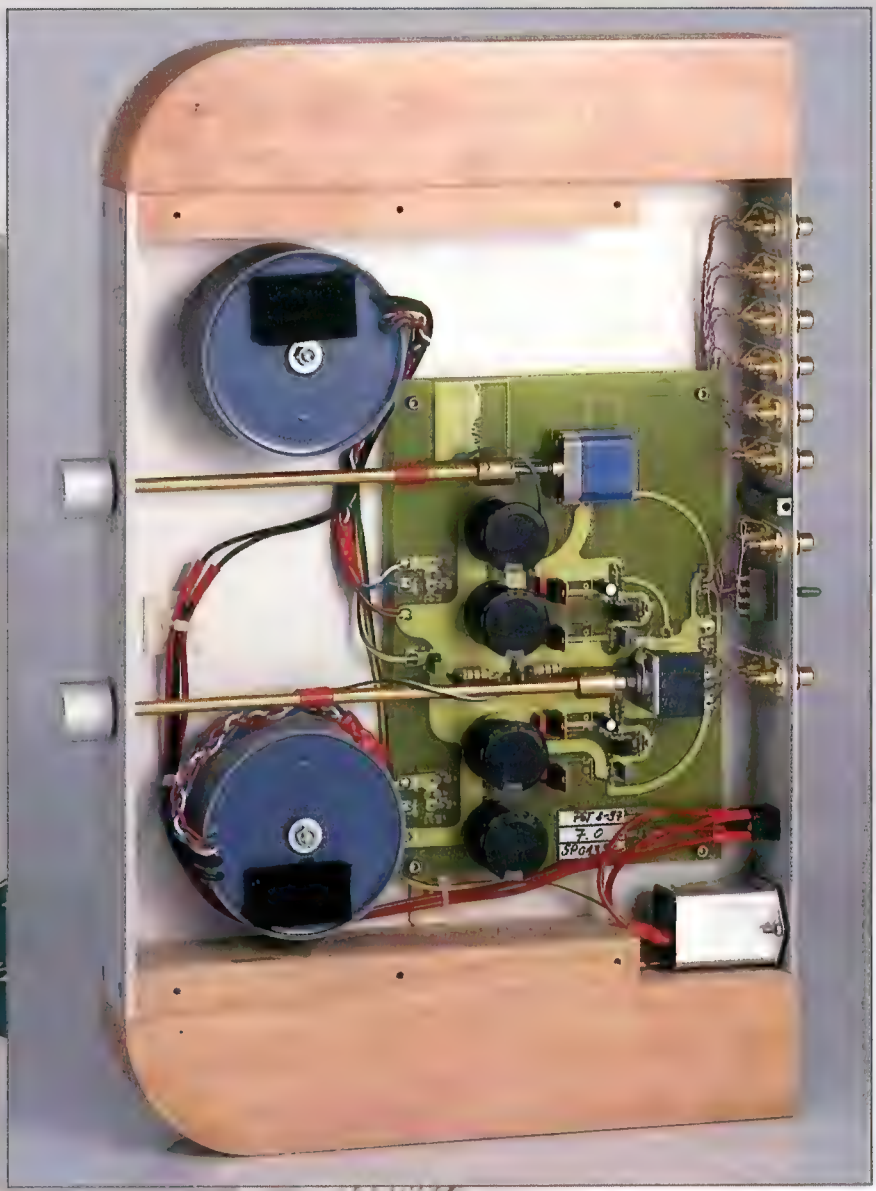
Nahe der Platinenvorderkante befinden sich kleine grüne Jumper zur wählbaren Massetührung. Schalter und Poti sitzen direkt am Ort des Geschehens (oben). Prima Positionslichter: nur ein Millimeter große LEDs im jeweiligen Mittelpunkt der Drehknopfe





Less is more: Mono-Endstufenplatine mit der Hälfte des angekoppelten Kühlkörpers. Das Musiksignal durchläuft von der Eingangsbuchse bis zu den Lautsprecherpolklemmen nicht einmal acht Zentimeter

Erstklassige Verarbeitung: Vollholz und Aluminium umhüllen einträchtig und resonanzmindernd den Doppel-Mono-Aufbau des Vorverstärkers Unten: Die Rückansicht des Small Pre – eine Variation mit grünen und goldenen Elementen



leuchten zwei winzige Leuchtdioden in – na klar – „pure green". Neben der reinen Funktionskontrolle besitzen sie eine angenehme Nebenfunktion: als Positionslichter im fast völlig abgedunkelten Hörraum nämlich, meiner persönlichen Lieblingsbeleuchtung zum Musikhören. Insgesamt scheint auch Matthias Schneider mit der Formgebung der Small Pre so zufrieden zu sein, daß er selbstbewußt auf ein Firmenlogo im sichtbaren Bereich verzichtet. Eine unaufdringliche und begrüßenswerte Entscheidung, finde ich.

Die Endstufe Small One trägt allerdings doch ein Greenwall-Logo, und zwar auf dem Gehäusedeckel, obwohl doch auf der Frontplatte Platz genug wäre. Dort sitzt lediglich der grüne Netzschalter in der Mitte. Die Plazierung von Logo und Schalter macht dennoch Sinn. Der Ein- und Ausschalter ist von vorn leicht zugänglich und verhindert verbrannte Finger. Wie schon eingangs bemerkt: Das Gehäuse erreicht eine Temperatur, die ein Anfassen zur Mutprobe macht. Ausreichende Luftzufuhr ist für den problemlosen Betrieb lebensnotwendig. Aus diesem Grund soll das Logo auf dem Deckel die Hemmschwelle zum unbefugten Abdecken heraufsetzen – frei nach dem Motto: Blockierst Du hier die Lüftungsschlitze, denke an die große Hitze. Wie gut, daß die Small One grundsätzlich unempfindlich auf Narrenbedienung reagiert.

Auf das schicke Holz der Small Pre muß die Small One natürlich verzichten, schließlich wird jeder Quadratzentimeter Fläche zur Wärmeableitung gebraucht. Im Innern findet man daher auch zwei große, thermisch gekoppelte Kühlkörper, die mit der kleinen Verstärkerplatine in engem Kontakt stehen. Es gilt, eine konstante Betriebstemperatur des Treiber- und des Leistungstransistors zu garantieren. SESS-Technologie nennt Greenwall dessen Schaltungsumgebung. Das steht für Single Ended Solid State, was auf gut deutsch Transistor-Eintakt heißt und im Grunde genommen – und nach Matthias Schneiders eigener Aussage – eine „Uralt-Schaltung" aus den Sechzigern ist. Ein Schritt zurück in die Transistor-Steinzeit? Warum nicht, wenn es klanglich vielversprechend ist?

Der Small One jedenfalls kommt dem erklärten Ziel der kürzesten Signalwege und wenigen Bauteile unglaublich nahe. Die Musik durchläuft zwischen der vergoldeten Cinch-Buchse und den exzellenten Lautsprecherpolklemmen aus Elektrolytkupfer nur einen einzigen Transistor auf weniger als acht Zentimetern Gesamtstrecke. Das Musiksignal wird zudem nicht in positive und negative Halbwellen aufgeteilt und dann getrennt von mindestens zwei Transistoren verstärkt. All das erledigt der einsame HEXFET-Leistungstransistor aus der HiTech-Küche im Alleingang, und zwar ohne die sonst unvermeidbaren Übernahmeverzerrungen. Wo nichts übernommen wird, kann eben auch nichts verzerren. Der Hauptnachteil dieser Schaltungsart bleibt aber die geradezu unverschämte Ineffizienz, wie sie auch von Freunden der Eintakt-Röhrenverstärker akzeptiert werden muß.

Zur Verkabelung der Greenwall-Kombi bietet sich die Signature-Serie von Hauslieferant XLO an. Nur diese Nobelstrippen werden – bis auf die winzige Strecke zu den Lautsprecherklemmen – für das interne Kabelwerk akzeptiert und verlötet. Nachdem sich die Small Pre (übrigens zusammen mit der verführerischen Phonostufe namens RIAA) eine ganze Woche am Netz vollgenuckelt hat, dürfen schließlich auch die vorher eingespielten Monos zum Hörtest antreten. Der Autor ist mit einer großzügigen Auswahl kleiner und großer Tonträger bewaffnet – und durch das Fenster scheint die Mittagssonne. Volle Pulle! Das kann ja ein heißer Tag werden...

Es werden viele Tage. Und sooo heiß – rein thermisch gesehen – wird es glücklicherweise doch nicht. Um ehrlich zu sein, bringen die kleinen Small Ones eigentlich keine spürbare Anhebung der Zimmertemperatur. Vielleicht tauche ich aber auch nur so tief in die Musik ein, daß – abgesehen vom Hörsinn – die körperliche Restsensorik auf Stand-by läuft. Könnte ja sein.

Doch verkümmerte Sinnlichkeit ist es sicher nicht, was das Hören der Greenwall-Kombination zum Vergnügen macht. Eher das Gegenteil. So, wie eine wirklich gute Anlage eben die übrigen Sinne anspricht; wie sie die Füße bei passender Musik zum Mitwippen anregt; den Kopf klar hält und trotzdem unerklärlich berauschend sein kann; in ruhigen

Stellen nicht langweilig wird und bei Vollgasstrecken nicht auf die Nerven geht; die nach mehr Musik ruft, wenn die LP zuende ist; die den Musikliebhaber nicht bereits nach zwei CDs zur Zeitung greifen läßt.

Von zeitlichen Limitierungen unbelastet spiele ich eine Scheibe nach der anderen und wühle zwischendurch nach längst Vergessenem in den hintersten Ecken der Plattensammlung. Irgendwann später bemerke ich, daß ich mittlerweile weder die Covertexte noch meine Notizen mehr lesen kann. Denn die Sonne ist längst untergegangen und mit ihr das Tageslicht.

Im Gegensatz zum völlig idiotensicher zu bedienenden Small Pre wird die Suche nach dem Lichtschalter zur Aktion „Versteckte Kamera". Dieses Szenario wiederholt sich an mehreren Tagen und läßt nur eine Schlußfolgerung zu: Greenwall macht Musik. Besser: macht richtig Musik! Alles andere hätte mich von dermaßen langen und vor allem durchgehenden Hörsitzungen abgehalten.

Um Mißverständnissen vorzubeugen: Natürlich höre ich gerne Musik. Selbstverständlich höre ich auch gerne über längere Strecken. Und mit den verschiedensten Geräten. Doch daß ich völlig die Zeit vergesse, passiert nur bei Komponenten, die das Grundsätzliche in der Musik glaubhaft rüberbringen. Und das schafft das Small-Trio tatsächlich – ohne der Musik seinen eigenen Stempel aufdrücken zu wollen. Um dennoch nicht die kleinen Schattenseiten der Kombination unter den Tisch zu kehren, seien sie hiermit gleich beim Namen genannt.

Erstens: Für eine erquickliche Musikwiedergabe sind Lautsprecher unterhalb der klar definierten „Speaker Basics" tatsächlich nicht geeignet. Die Small One reagiert aufgrund ihrer Schaltung sehr empfindlich auf schwierige, komplexe Lasten und kommt dann schnell ins Schleudern. Zweitens: Selbst mit den recht effektiven The Hunter 3.5 reicht die Leistung der Endstufen nicht für die totale Volldröhnung aus. Drittens: Das Umschalten der Eingänge am Small Pre ohne runtergeregelte Lautstärke führt manchmal zu Knacksern.

Olle Kamellen, sagen Sie jetzt zurecht, das steht ja alles schon weiter vorn im Text. Stimmt, aber jetzt habe ich es selber ausprobiert. Und außerdem habe ich wirklich nicht mehr zu meckern.

Ob ich nun Sam Cookes „Night Beat" auflege oder Rocker's HiFis „Rockers To Rockers", ob den Soundtrack zu „Backbeat" oder zu „Dances With Wolves", Niels-Henning Ørsted-Pedersens „Dancing On The Tables" spiele oder Eddie Boyd mit Fleetwood Mac auf „7936 South Rhodes": Ich langweile mich einfach nie! Ich giere nicht nach dem Lautstärkepoti, wenn es laut wird, und ich regle bei leisen Passagen nicht nach. Ich bleibe sitzen, wenn der vorrangig interessante Titel gelaufen ist und höre mir die ganze Seite an. Dann drehe ich sogar die LP um und entdecke Songs, die oft ein wenig Hörspaß vermissen ließen (Conjure: „Cab Calloway Stands In For The Moon"). Nicht einmal bei längeren Märchenonkel-Passagen in Opern („Freischütz"; Kleiber, Staatskapelle Dresden) werde ich unruhig. Der Vortrag des Greenwall-Trios bleibt immer interessant, packend, fesselnd. Ich will immer mehr wissen und mehr hören. Selbst längst antiquierte Achtziger-Jahre-Produktionen mit zweifelhafter Abmischung und viel zuviel Synthesizer-Ersatzstreichern kommen würde- und sinnvoll rü-

ber, weil das Gesamtbild schlüssig entworfen wird.

Die Liste der durchgehörten Tonträger ist schließlich so lang, daß ich selber staune. Die Kommentare dazu sind oft nicht mehr in Schönschrift verfaßt, da ich sie im Dunkeln dorthin kritzele, wo ich den Notizblock vermute. Schallplatten werden nach dem Abspielen lediglich in die innere Hülle verstaut und das Einsortieren auf morgen verschoben – bisher nahezu undenkbar.

Was sich hier ein bißchen wie Chaos anhört, ist tatsächlich eines der schönsten Komplimente an Musikmaschinen, die ich zu vergeben habe. Ich entdecke nämlich ständig neue (alte) Musik im bekannt geglaubten Archiv. Das ist es doch, weshalb es HiFi-Anlagen überhaupt gibt.

Selbstverständlich höre ich mir durchweg schwierige Musikstücke, aber auch gänzlich unaudiophile Aufnahmen zur Fehlersuche an. Die Greenwalls eignen sich sogar sehr gut zum Herausfinden von Schnitzern auf Aufnahme, Pressung oder Equipment. Doch man muß sich wenig später schon stark konzentrieren, um das Klangbild weiterhin in Einzelkriterien zerlegen zu können. Small Pre und Small One scheinen die Musiksignale so zu nehmen, wie sie gerade kommen, mit allen technischen Schwächen, die es zu integrieren gilt. Und genau das tun sie erstklassig: integrieren, zusammenfügen, drauflosmusizieren, den Hörern die Musik nahebringen – eine seltene, nicht hoch genug einzuschätzende Qualität.

Klar, beim Debütalbum der Foo Fighters oder mit King's X „Dogman" muß ich den Versuch einer akustischen Ohrendurchspülung mangels Leistung abbrechen und mich mit einem leichten Linksdreh am Volume-Poti zügeln. Auch das Crescendo des Bruckner Orchesters Linz leidet – bei ansonsten hervorragender Klangqualität der Greenwalls – zum Höhepunkt (Franz Schmidt: Sinfonie Nr.4) ein wenig unter fehlender endgültiger Durchschlagskraft.

Und doch kann ich mit diesen kleinen Einschränkungen der Small Ones leben, denn sie behindern nicht den musikalischen Inhalt. Außerdem ist die mit der Hunter erreichbare Lautstärke in jedem Fall mehr als ausreichend, um alle Details zu offenbaren und mit ihnen die Selbstverständlichkeit der Darbietung nahezubringen. Die geringe Leistung ist jedenfalls nur selten ein Grund für Kritik.

Es kann nicht oft genug betont werden: Passende Lautsprecher zum Small One müssen sorgfältig ausgewählt werden. Versuche beispielsweise mit der Tannoy D 300, verschiedenen Monitoren von Joseph Audio oder der Shahinian Arc können zwar als brauchbare Übergangslösung gelten, nicht jedoch als erstklassiges Team. Das Zusammenspiel ist hier doch spürbar in Kontrolle und Kraft limitiert.

Weder den Endstufen noch den Schallwandlern wird man so gerecht. Also Augen auf beim Sprecherkauf. Und auch in Kombination mit einem anderen als dem Small Pre sollte ein ausgiebiger Test vorangehen, da sich die kleinen Monos mit einigen Vorverstärkern des Weltmarktes nicht ohne weiteres vertragen. Ich werde also nicht müde, es immer und immer wieder zu betonen: Nur eine Probefahrt hilft, um das Beste aus den schnellen, ehrlichen und erstaunlich quirligen Small Ones herauszuholen.

Einfacher fällt die Zuordnung der Small Pre aus. Ihr ist es ziemlich egal, welche Endstufen sie mit Musik versorgt. Sie überzeugt klanglich mit einem im besten Sinne neutralen Klangbild – offen, frei, detailfreudig, dynamisch – und technisch mit einem unproblematischen Ausgangswiderstand von 30 Ohm. Sie gehört zu den Vorverstärkern, die der Musik dienen und sich unterorden können.

Die Small Pre ist ein Schmuckstück, das im besten Wortsinne seinen Preis wert ist und zudem komplett aus deutscher Manufaktur stammt. Eine euphemistischere Klangabstimmung, ein winzige Idee mehr Schubkraft im Tiefbaß und mehr Bauteile mag es anderswo sicherlich geben, aber nicht mehr Musik. Jedenfalls nicht zu diesem Preis. Bravo, Greenwall!

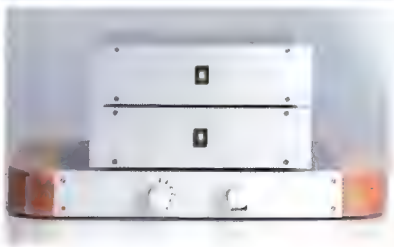
P.S.: Soeben erfahre ich, daß die erste Greenwall Stereoendstufe zur Serienreife gelangt ist: in der Gestaltung passend zur Small Pre, mit vielversprechenden 25 Watt pro Kanal und für 5500 Mark.

Hallo Reutlingen? Wir warten...

Small Pre

Small One

image info



Vorverstärker Greenwall Small Pre

Eingänge:	6 x Line, Cinch
Ausgänge:	1 x Line Out, Cinch, 1 x Rec Out, Cinch
Besonderheiten:	Rec Out schaltbar, variable Masseführung, verschiedene Holzausführungen
Eingangsimpedanz:	100 kOhm
Ausgangsimpedanz:	30 Ohm
Maße (B/H/T):	46/6/30 cm
Gewicht:	5,6 kg
Preis:	2900 Mark
Garantie:	36 Monate

Monoendstufen Greenwall Small One

Ausgangsleistung:	(4 Ohm) 6 Watt
Besonderheiten:	Eintakt-Transistor-Schaltung
Eingangsimpedanz:	600 Ohm
Eingänge:	1 x Cinch
Ausgänge:	1 x Lautsprecher
Maße (B/H/T):	27/8/25 cm
Gewicht:	3,5 kg
Paarpreis:	2500 Mark
Garantie:	36 Monate
Autor:	**Cai Brockmann**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Greenwall
Nikolaiplatz 7, 72764 Reutlingen;
Telefon: 07121/321372,
kostenlose Hotline: 0130/188617

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut (Small Pre)**

image testurteil

♩♩ **empfehlenswert (Small One)**

KOMPLIMENT

Zitat, image hifi 5/97:

„Alle, die sowieso mit dem Kauf eines grundsoliden, mitreißenden CD-Spielers liebäugeln, sei hiermit der CD 3.5 ans Herz gelegt. Für 3000 Mark verkörpert er bereits alle Qualitäten, die Naim Audio berühmt gemacht haben. Er ist nicht teurer als sein direkter Vorgänger, aber noch besser. Absolut empfehlenswert ist die nachträgliche Aufrüstungsmöglichkeit durch externe Netzteile."

Wir legen Ihnen ans Herz, den vollständigen Testbericht bei uns anzufordern oder sich den CD 3.5 gleich bei einem naim audio Händler anzuhören.

naim audio

Nachweis autorisierter Händler: music line Vertriebs GmbH Tel: 040/ 7 96 78 13

music line Vertriebs GmbH
Moorburger Ring 32
21147 Hamburg
Tel: 040/ 7 96 78 13

music line

Monrio Asty

Preis: ab 1200 Mark

Für dieses Testobjekt versprach der Kollege Chefredakteur eine ordentliche Portion „Heavy Metal" – und das für nur 1200 Mark! „Anschauen" solle ich mal das Teil, feststellen, ob es „taugt." Diese Ausdrücke verlangen nach einem kurzen Kommentar.

Im süddeutschen Sprachraum, so habe ich mittlerweile aus der Praxis gelernt, drücken einige Begriffe anderes und vor allem manchmal mehr aus, als es mir als bekennendem Nordlicht bisher geläufig war. Der Umgang mit Sprache scheint hier gelegentlich etwas lässiger zu sein. Beispielsweise hat sich mein redaktionsinterner Spitzname in rekordverdächtiger Geschwindigkeit (einmal genannt – kurz gelacht – alles klar) durchgesetzt, trotz enormer Realitätsferne und, weitaus erstaunlicher, trotz ausbleibender Proteste meinerseits. Ich war gespannt, was die Begriffe „Heavy Metal", „anschauen" und „taugen" wohl wirklich bedeuten.

Wenn redaktionsintern von „Heavy Metal" die Rede ist, wird in den seltensten Fällen eine neuzeitliche, geräuschvolle Musikrichtung diskutiert; es geht vielmehr um gewichtsmäßig auffällige HiFi-Komponenten. Das kann ich beim Auspacken des Kartons bestätigen: Der gar nicht so große Vollverstärker mit dem prickelnden Namen Monrio Asty bringt immerhin 10 Kilogramm auf seine vier Gummifüße. Ein stabiles Gehäuse aus Metall und eine fünf Millimeter dicke Frontplatte aus Aluminium zeichnen dafür verantwortlich.

Andere, vorrangig fernöstliche Hersteller bieten in dieser Preisregion zwar Ähnliches, doch der Name Monrio klingt im Vergleich nicht nur südeuropäisch, sondern er ist es auch: Diese HiFi-Gerätschaften werden aus dem italienischen Piacenza in alle Welt verschickt. Übrigens ist der Asty in der firmeneigenen Abstufung weit unten angesiedelt – nur noch ein externer Phonoentzerrer unterbietet den Asty in Größe und Preis. Aufwendigere Vor- und Endstufen sowie Digitalkomponenten finden sich im Monrio-Programm, einige in Transistor-, andere in Röhrentechnik, die dann auch bis in den fünfstelligen Preisbereich hineinreichen. In Mark natürlich, nicht in Lira.

Bleiben wir einen Augenblick beim Preis des Asty, der sich von angekündigten 1200 Mark später überraschend auf deren 1500 erhöht. Das hängt keineswegs mit der italienischen Herkunft und irgendwie galoppierender Inflation zusammen, sondern mit den eingebauten MM-Phonoplatinen. Die kosten nämlich 300 Mark Aufpreis und hängen dem Asty ein schmuckes „Phono" an die (Prospekt- und Preislisten-)Bezeichnung. Wer's nicht braucht, zahlt tatsächlich nur 1200 Mark. Von außen erkennbar ist die vinyltaugliche Ausgabe übrigens nicht: Schamhaft muß für LP-Wiedergabe auf die Position „Aux 2" geschaltet werden.

Und schon bin ich mittendrin, das eingangs auferlegte „Anschauen" zu erfüllen. Gut schaut er aus, der Monrio Asty, mit seiner in Aluminium gebürsteten Frontplatte und Rundkopf-Knöpfen, passend zum gesofteten Restgehäuse in Schwarz lackiertem Metall. Ein kleines bißchen Siebziger-Jahre-Design läßt er wieder auferstehen, nur ohne die damals üblichen reichlich verteilten Bedienungselemente. In diesem Punkt geben sich die Italiener ziemlich britisch und sehr zurückhaltend.

Wer etwa einen Kopfhörerausgang braucht, ein zweites Paar Lautsprecher anschließen muß oder unbedingt bestimmte Frequenzen verbiegen will, ist beim Asty an der falschen Adresse. Basta. Auf der Frontplatte gibt's genau vier Bedienungselemente und eine Leuchtdiode zu entdecken. Ich wiederhole mich zwar nur ungern, aber deren blaue Farbe paßt gut zur Alufront. Ich wiederhole mich zwar nur ungern, aber deren blaue Farbe...

Symmetrisch zur zentralen LED warten linkerhand der Wahlschalter für die fünf Eingänge sowie – mit einer begrüßenswerten Einrastung für Mittelstellung – ein Balancepotentiometer auf zärtliche Benutzerfinger. Auf der rechten Fronthälfte stehen ein Volume-Poti mit 31 Rasterungen und der Netzschalter zur Verfügung. Eine Fernbedienung für den Asty ist übrigens nicht vorgesehen, ich habe sie aber auch nicht vermißt. Die Regler laufen schön sauber und vermitteln ein relativ „teures" Gefühl – vielleicht im besten Sinne „japanisch". (Eine Ausnahme ist der etwas indifferente On/Off-Schalter, der jedoch sowieso nur höchst selten benutzt werden sollte.) Die Anfaßqualität reicht zwar noch nicht ganz zum Angeben, liegt aber dennoch meilenweit über den ach so modernen Plastiktastern, die eine Fernbedienung geradewegs zur Pflicht machen.

Ein kleiner Kameraschwenk über den Asty hinweg in Richtung Heck. Die Oberseite des Gehäuses ist glatt und schlitzfrei, Öffnungen finden sich erstaunlicherweise nur auf der Unterseite in der Nähe des Kühlkörpers. Auf der Rückseite warten neben der Netzbuchse sechs vergoldete Cinchpaare sowie bananensteckerfähige Lautsprecher-Klemmanschlüsse auf kontaktierende Kabel.

Zwei Details haben mir dabei nicht gefallen. Erstens: Mangels vollständiger Beschriftung stehen die Chancen für den seitenrichtigen Anschluß der Lautsprecherkabel nur bei 50 Prozent – Plus und Minus sind immerhin gekennzeichnet, linker und rechter Kanal leider nicht. Und zweitens benötigen Vinylfreunde einen Kreuzschlitzschraubendreher, um das Erdungskabel eines Plattenspielers zum Gehäusemassekontakt zu überreden – eine etwas, nun, rudimentäre Art des Anschlusses. Für meinen Geschmack etwas zu puristisch.

Ein süddeutsch gemeintes „Anschauen" umfaßt auch immer den prüfenden Blick auf die Eingeweide. Die Innenarchitektur des Monrio Asty ist sauber und ordentlich gelungen. Was sofort ins Auge fällt, sind die zwei Hauptplatinen, der Kühlkörper und der Ringkerntrafo. Man entdeckt Standard-Operationsverstärker, hier allerdings in rauschärme-

ren Versionen mit eigenen Spannungsreglern, außerdem bipolare Leistungstransistoren statt FETs. Monrio erreicht kurze Signalwege beim Asty, indem die Eingangswahl nicht per Relaisumschaltung geschieht – hier wird mechanisch am Ort des Geschehens geschaltet. Sicherungen liegen dort, wo sie hingehören, nämlich im Netzteil, nicht im Signalweg.

Die komplette Schaltung erscheint konventionell und in diskretem Aufbau erstellt. Ein kleines Highlight sind dabei die kanalgetrennten Phonoplatinen: anstatt nur einfach eingesteckt zu sein, sind sie sauber eingelötet. Insgesamt erfreut den interessierten Techniker ein grundsolider Aufbau ohne unangenehme Überraschungen, eine Fortsetzung des äußeren Bildes im Inneren. No gimmicks, please. (Ich muß mich an der englischen Beschriftung orientieren, mein Italienisch ist mehr als bedauernswert.)

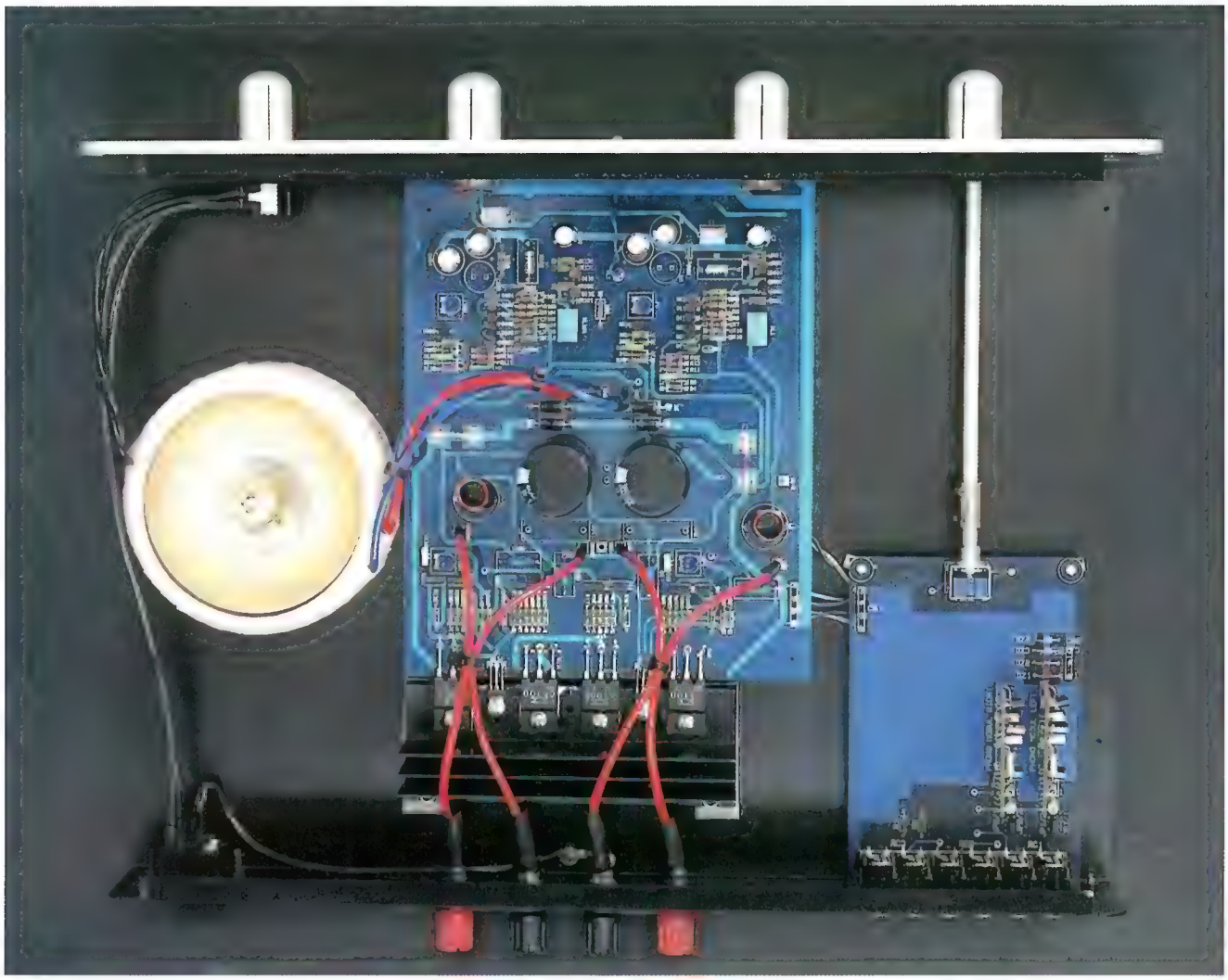
No gimmicks – so könnte auch das Motto von Johnny Winters LP „Nothin' But The Blues" heißen, auf der ein brettharter, handgemachter Rhythm'n'Blues gepflegt wird. Fehler, Verspieler und Schwankungen stören hier niemanden, denn die gehören einfach dazu. Spaß hat es den Jungs gemacht, das ist überdeutlich zu hören. Das Klangbild dieser LP gehört – ganz der Spielweise angepaßt – in die Kategorie hart, aber herzhaft. Knallige Schlagzeug-Sounds, übersteuerte Mundharmonika-Läufe und eine Menge stahlblauer E-Gitarrenriffs platzen aus den Lautsprechern. Und wenn es so herausplatzt, dann macht der Verstärker seine Sache gut und richtig. Der Asty ist offenbar in seinem Element.

Um herauszufinden, ob der Phonoeingang grundsätzlich auf der härteren Seite einzuordnen ist, oder ob vorrangig die Johnny-Winter-Platte den Klang bestimmt, kommen unter anderem Jaco Pastorius mit seiner Weltklasse-Jazz-Bigband (auf dem Live-Album „Invitations") und die neuseeländischen Popper von Crowded House mit „Woodface" unter das Tonabneh-

STS

Laut-Stärke

P.I.A. HiFi-Vertriebs GmbH, Rosenweg 6, 64331 Weiterstadt. Telefon 06150/50025. **Mitglied der High-End-Society.** Nur P.I.A.-Vertragshändler gewähren Ihnen P.I.A.-Vollgarantie.



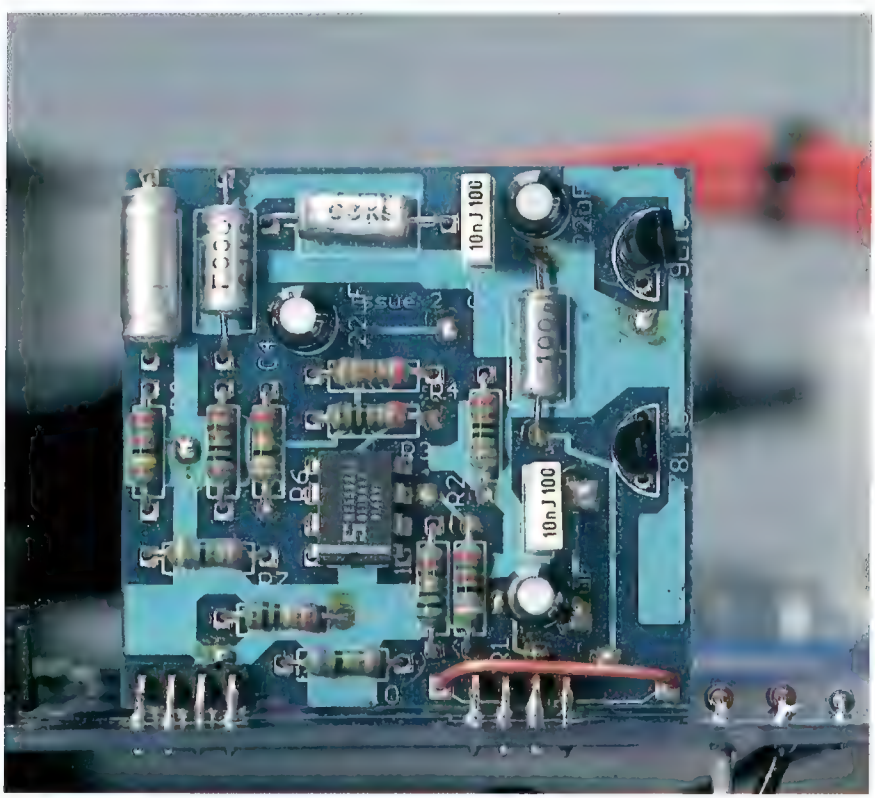
Von links nach rechts: Ringkerntrafo, Verstärkerplatine und Kühlkörper, Eingangsplatine mit eingelöteten Phono-MM-Modulen

Puristisches, aber ausreichendes Anschlußfeld. Lediglich Kanalkennzeichnungen der Lautsprecheranschlüsse fehlen

mersystem. Mit der Vinylauswahl der „Invitations" zeigt der Asty sofort ein deutlich charmanteres Klangverhalten und schmilzt auch schon mal mit dem fantastischen Solo-Sound von Bandleader Pastorius um die Wette. Bei forciertem Einsatz seiner Bigband bleibt der Monrio konzentriert, was die Positionierung einzelner Instrumente oder Gruppen betrifft. Besonders engagierte Blechbläser unterstützen jedoch die kleine Neigung des Verstärkers zur härteren Seite. Glücklicherweise liefert mir der Asty keinen Grund, an der bemerkenswerten Timingfestigkeit der Rhythmussektion herumzukritteln: Peter Erskines Bassdrum kommt – aufnahmebedingt – schlank, aber sehr schnell, die streckenweise aufwendig arrangierten Passagen bleiben übersichtlich und je nach Bedarf druckvoll oder zurückhaltend. Kein Grund für Konfusion, sagt der Italiener. Und noch einmal fällt die großzügig ausgeleuchtete Bühne auf.

Die LP „Woodface" von Crowded House unterstützt die klanglichen Erkenntnisse. Der Asty spielt forsch und dynamisch drauflos, prononciert die Beckenarbeit des Schlagzeugers kräftig, aber stets sportlich. Er bleibt auf der noch akzeptablen, hellen Seite des Klangbildes und stellt sich insgesamt drahtig und durchtrainiert dar. Tiefste Frequenzen interessieren ihn etwas weniger als ein Maximum an Timingfestigkeit. Und er ist hörbar für Sibilanten, für Plektrumschläge auf den Gitarren, für Feinheiten der Gesangspassagen zu begeistern. Er mag auch den melodieseligen mehrstimmigen Gesang des Pop-Quartetts. Zum „Prince Charming" möchte ich den gestylten Amp damit zwar noch nicht küren, doch zum „Mr. Detail of Italy" mag es wohl lässig reichen. Der Phonozweig des Asty ist seine 300 Mark wert, doch was erwartet diejenigen, die nur seine Hochpegeleingänge ansteuern?

Noch ganz angetan von der dynamischen Spielweise weiterer (nicht erwähnter) Vinyl-Schätze, muß das Hardrock-Trio Kings X mit ihrer CD „Dogman" für den Belastungstest herhalten. Wie laut brüllt er denn, der Asty? Wann geht ihm die Puste aus? Um es kurz zu machen: In mittleren und höheren Frequenzlagen bläst er dermaßen Pegel in die Chassis, daß es kleineren Lautsprechern Angst und Bange um die Schwingspulen werden muß. Hier heißt es schlicht „volle Deckung" bei scharfen Attacken, denn der Verstärker zieht blitzartig mit. Es ist dann auch leicht verschmerzbar, daß die Bässe ein wenig verhärten und komprimieren – wir reden hier immerhin von Lautstärken, die selbst tagsüber in belebten Gegenden leicht für Ärger im sozialen Umfeld sorgen können. „Dogman" mit der feist-fülligen Tiefton-Abmischung sorgt jedenfalls in Verbindung mit baßtüchtigen Schallwandlern für massageverdächtigen Druck.



Gegen einen Aufpreis von 300 Mark wird der Asty mit zwei diskret aufgebauten Phono-Modulen für MM-Systeme bestückt, die nicht nur eingesteckt, sondern verlötet werden

Wir schwören, die reine Wahrheit zu sagen und nichts als die Wahrheit, so wahr wir T+A-Händler sind:

wahr wir T+A-Händler sind: 06108 Halle, JP-electronic. 10623 Berlin, King Music. 10623 Berlin, HiFi-Studio 10. 12043 Berlin, Grawert. 12099 Berlin, Tonstudio Tempelhof. 14974 Ludwigsfelde, Hicke & Höppner. 20095 Hamburg, Wiesenhavern (Mönckebergstr., Alster-EZ, Herold-C., Elbe-EZ). 21031 Bergedorf, HiFi-Studio Bergedorf. 21614 Buxtehude, Scheer HiFi u. Tontechnik. 21682 Stade, Bencke. 23611 Bad Schwartau, Koschke. 24119 Kronshagen, Begehr. 24340 Eckernförde, Jöhnk. 26121 Oldenburg, ripken & ripken hifi + video. 28211 Bremen, Schönborn HiFi. 30175 Hannover, HiFi-Meile. 32049 Herford, HiFi-Studio Unger. 32549 Bad Oeynhausen, HiFi-Studio Unger. 33100 Paderborn, HiFi-Studio Unger. 33649 Bielefeld, Jupit Tonstudio. 34414 Warburg, HiFi-Studio Unger. 38100 Braunschweig, Brandes & Pawlik. 38518 Gifhorn, Radio Rentschler. 40210 Düsseldorf, Medialand HiFi Referenz. 42103 Wuppertal, audio 2000 HiFi-Studio. 45657 Recklinghausen, Fels am Viehtor. 47051 Duisburg, HiFi-Studio am Stadttheater. 47796 Krefeld, S&M HiFi-Spezialisten. 48143 Münster, Morava. 49134 Wallenhorst, Ton+Technik. 50676 Köln, HiFi-Studio Eins Neu. 52062 Aachen, Allo Pach. 53113 Bonn, Wohnraumstudio J. Krings. 55270 Klein-Winternheim, HiFi Janz. 55543 Bad Kreuznach, HiFi-Lager Suppes. 56068 Koblenz, Schmitz hifi video. 59755 Arnsberg, Berlet. 60318 Frankfurt, Die HiFi-Profis. 63739 Aschaffenburg, HiFi-Dillity. 64283 Darmstadt, Die HiFi-Profis. 64832 Babenhausen, Perschbacher. 65176 Wiesbaden, HiFi-Lager Suppes. 65183 Wiesbaden, Zinnecker. 65185 Wiesbaden, Die HiFi-Profis. 65719 Hofheim-Wallnau, Schmelter. 65760 Eschborn, OKM HiFi. 67227 Frankenthal, Hirsch + Ille HiFi-Laden. 68059 Mannheim, Hirsch + Ille HiFi-Laden. 69254 Malsch, R. Weidner. 70178 Stuttgart, AEP Studio 26. 71088 Holzgerlingen, Richter+ Graf. 71636 Ludwigsburg, Multi Media. 73614 Schorndorf, Multi Media. 73728 Esslingen, HiFi-Land. 73728 Esslingen, Reinert & Bunth. 74072 Heilbronn, Klang & Design. 80335 München, Studio 1 Niels Reeck. 81667 München, HiFi Concept. 82362 Weilheim, Audio Oberland. 84524 Neuötting, Elektro Enzinger. 85049 Ingolstadt, HiFi Musikinsel Haslinger. 85435 Erding, B & R Studio. 86150 Augsburg, Fernseh Müller. 88682 Salem, Fernseh Salm. 89073 Ulm, HiFi-Studio Kemper. 91083 Baiersdorf, HiFi-Forum. 95444 Bayreuth, HiFi-Point. 99084 Erfurt, HiFi am Kaisersaal.

T+A

Postfach 2938, 32019 Herford,
Telefon 05221/76760

Nach einer verdienten, äußerst erholsamen Teepause startet das Kinderprogramm im Hörraum. Loriot spricht den Text zu Camille Saint-Saëns' „Karneval der Tiere", die Decca nahm bereits 1960 die Musik dazu auf. Diese Platte ist ein wirklich köstliches Vergnügen für alle Altersgruppen, darüber hinaus erhältlich auf einer stinknormalen Midprice-CD. Der Asty zeigt sich nun wieder von seiner charmanten, geschmeidigeren Seite. Feine Sprachnuancen, Klangfarben und Rauminformationen verschmelzen mit dem Löwenanteil des Klangbildes zu einem homogenen Konzert. Die ebenfalls herausgearbeiteten Unsauberkeiten beim Schneiden, einige Nebengeräusche der Musiker und der Saaltechnik sowie das leicht erhöhte Bandrauschen in leisen Passagen fügen dem Werk keinen Schaden zu, vielmehr vermittelt der Monrio hier Echtheit und Ehrlichkeit. Der Tanz der Elefantendame beispielsweise – leichtfüßig gespielte Kontrabässe, allerdings mit minimalen Intonationsschwierigkeiten – kommt mit dem Asty beschwingt und raumfüllend und läßt den Autor schmunzeln. Doch, es macht einfach Spaß, diese CD wieder einmal zu hören.

Nach diesen Erfahrungen bleibt schlußendlich die Frage, ob der Proband „taugt". „Taugen" kann in diesem Fall auch heißen: sich (für Musikwiedergabe) verwenden lassen; (für ebendiese) brauchbar sein; wert sein; nützlich sein; in Betracht kommen; in Frage kommen. Die Antworten lauten dann: ja; auf jeden Fall; ein deutliches Ja; nun ja; in nicht zu hell abgestimmten Anlagen; keine Frage.

Also vereinfacht: Bei aller Detailverliebtheit vernachlässigt der Monrio Asty nicht die musikalische Kohärenz.

Er ist stets mit maximaler Aufmerksamkeit bei der Sache, er nervt nicht – eine Kombination mit passenden Lautsprechern vorausgesetzt – und zeigt bei Bedarf unerwartete Kraftreserven. Eine stilvolle Bereicherung dieser hart umkämpften Preisklasse.

image info

Vollverstärker Monrio Asty Phono

Ausgangsleistung:	(8 Ohm) 2 x 55 Watt
Eingänge:	4 x Hochpegel
	1 x Phono MM
Ausgänge:	1 x Tape Out
	1 Paar Lautsprecher
Besonderheiten:	Phono optional
Maße (B/H/T):	43/8/31 cm
Gewicht:	10 kg
Preise:	(inkl. Phono MM) 1500 Mark
	(ohne Phono) 1200 Mark
Garantie:	24 Monate
Autor:	**Cai Brockmann**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

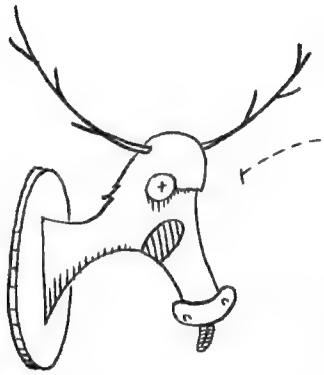
Pirol Audio Systeme GmbH
Holzgerlinger Straße 34, 71155 Altdorf;
Telefon: 07031/602484

image testurteil

♩♩ **empfehlenswert**

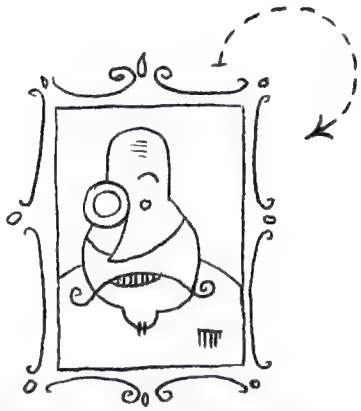
Sechs Lügen und HiFi.
{2}

Maksimovic & Partners



Neuartige Zimmerantenne aus recycelten Schrotflinten.
(Geweih von damischem Hirsch als Hutablage geeignet.)

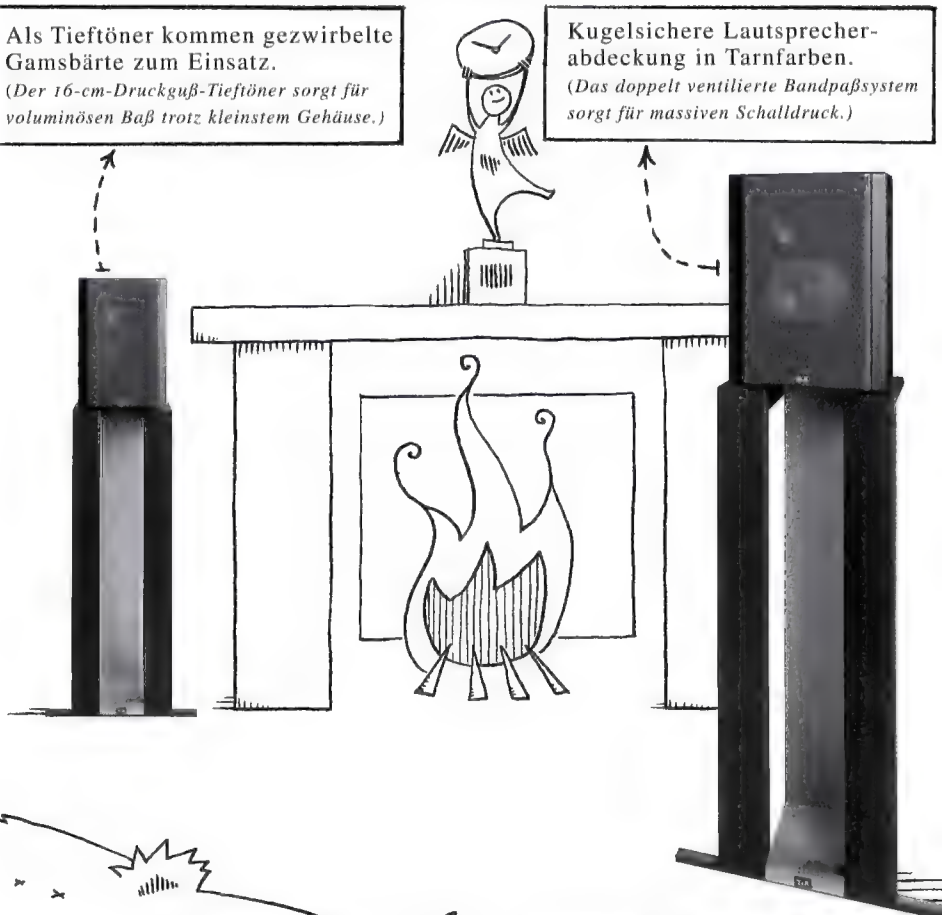
2-schüssiger Drachentöter.
(160 Watt Sinusleistung, separate Lautstärkeregelung in zwei Räumen.)



24 Karat Gold-Auflage aus dem verlorengegangenen Nibelungenschatz.
(Der CD-Receiver K 1. Im Test das uneingeschränkte Vorbild der oberen Mittelklasse.)

Als Tieftöner kommen gezwirbelte Gamsbärte zum Einsatz.
(Der 16-cm-Druckguß-Tieftöner sorgt für voluminösen Baß trotz kleinstem Gehäuse.)

Kugelsichere Lautsprecherabdeckung in Tarnfarben.
(Das doppelt ventilierte Bandpaßsystem sorgt für massiven Schalldruck.)



Wer zehn Boxen kauft, bekommt einen Bettvorleger gratis.
(T+A gibt seinen Lautsprechern nur feinste Frequenzweichen, raffinierteste Gehäusekonstruktionen und stabilste Chassis mit.)

Das K-System. Ab DM 5.500,-
T+A, Postfach 2938, 32019 Herford, Telefon 05221/76760

T+A

00 00 00
PREV
NEXT
REPEAT
TIME
30
CD
TUNER
LINE 1
LINE 2

Primare A 20 und D 20

Preis: je 2000 Mark

Lassen Sie mich offen zu Ihnen sein: Mir wäre es eigentlich lieber gewesen, Ihnen auch in diesem Heft einen interessanten Plattenspieler vorzustellen – ganz besonders, da endlich das Laufwerk eingetroffen ist, auf das ich schon seit mehr als drei Jahren sehnsüchtig warte. Aber andererseits sprach auch einiges dafür, sich der brandneuen Primare Komponenten anzunehmen. Seit ich vor einiger Zeit den Vollverstärker Primare 301 testete, mag ich die Produkte aus Dänemark, oder jetzt vielleicht besser: aus Schweden. Außerdem hatten schon die ersten Skizzen für die 20er Serie auf der diesjährigen CES meine Bewunderung geweckt. Doch als ich dann den endgültigen Preis der Primares hörte, war ich ein wenig enttäuscht: Für diesen Betrag konnte es einfach nicht allerfeinstes nordisches Design mit entsprechender Verarbeitung plus solide Elektronik geben. Und auf ausschließlich hübsche Geräte habe ich nun wirklich keine Lust.

Aller Frust verfliegt in Sekunden, als ich den D 20 und den A 20 auspacke. Die Komponenten sind nicht nur wie erwartet eine Augenweide, sondern auch für die Preisklasse ungewöhnlich schwer und extrem gediegen gefertigt. Meine Laune bessert sich zusehends: Wenn die Primares klanglich auch nur annähernd halten, was ihre Machart verspricht, habe ich eine der ganz seltenen Gelegenheiten, Ihnen Komponenten mit absolutem Geheimtip-Status vorstellen zu können. Und daß das Brinkmann-Laufwerk nun bei mir im Hörraum noch den einen oder anderen Monat auf den Test warten muß, ist ja ebenfalls kein Grund zur Trauer.

Auch nachdem ich die Gehäusedeckel aus zwei Millimeter dickem Stahl entfernt und einen ersten Blick ins Innere der Primares geworfen habe, stellt sich keine Ernüchterung ein. Der Verstärker ist eine sehr aufgeräumte Doppel-Mono-Konstruktion. Jeder Kanal verfügt über seinen eigenen Ringkerntrafo. Und an deren Dimensionierung wurde keinesfalls gespart. Die Kapazität der Siebelkos beträgt 20000 Mikrofarad pro Seite – gewiß ausreichend, nach High-End-Maßstäben aber nicht gerade üppig. Doch sollte man nicht vergessen, daß die Qualität eines Netzteils keineswegs an der Menge der verbauten Elkos festgemacht wird. Also Schluß mit den Spekulationen: An der Darius kann der A 20 ja zeigen, wieviel Kraft er wirklich hat.

Die beiden Endstufen-Transistoren pro Kanal arbeiten im Gegentakt und stellen an vier Ohm eine Leistung von 100 Watt bereit, an acht Ohm sind es dann 60 Watt. Laut Produktinformation kommt der Verstärker mit einer Gegenkopplung von nur zehn Dezibel aus. Ein Servoverstärker kontrolliert die Gleichspannung im Ausgangssignal. Die Wahl zwischen den vier Hochpegeleingängen geschieht elektronisch. Operationsverstärker von Analog Devices machen einen Schalter überflüssig. Die Pegelregelung kommt ebenfalls ohne Mechanik aus. Der gedrehte und polierte Lautstärkeknopf vermittelt zwar das Gefühl eines teuren, satt laufenden Potentiometers, dient in Wirklichkeit aber lediglich als Impulsgeber. Dank der elektronischen Regelung soll die maximale Kanalungleichheit nur ein Zehntel Dezibel betragen. Das LED-Display gibt Aufschluß über die aktuelle Lautstärke und den gewählten Eingang und läßt sich mit Hilfe der Fernbedienung, die zum Lieferumfang des CD-Players gehört, gegen Aufpreis aber natürlich auch mit dem Verstärker geliefert wird, abschalten. Schade, daß die Anzeige nicht automatisch wieder aktiviert wird, sobald eine Einstellung verändert wird. Hier könnte ein Update der von Primare entwickelten Software für ein wenig mehr Komfort sorgen.

Um den Verstärker auf Stand-By zu schalten, muß sich sein Besitzer übrigens zum Gerät bemühen. Da die Vorstufe des A 20 mit J-FETs bestückt ist, die erst nach einer längeren Aufwärmzeit ihre Bestleistung erbringen, sollte man ihn zumindest bei kürzeren Spielpausen nicht von Netz trennen und ihm 15 Watt pro Stunde zugestehen. Die gesamte Steuerungselektronik findet ihren Platz zwischen der fünf Millimeter dicken Aluminiumfrontplatte und der vorderen Wand des Stahlgehäuses. Die abgesetzte Frontplatte – ein wiederkehrendes Designmerkmal bei allen Primare-Produkten – macht also auch technisch Sinn: Das eigene Gehäuse für das Display und die Kontrollschaltung minimiert die Beeinflussung der signalverarbeitenden Schaltung durch hochfrequente Taktraten in der Steuerung.

Der erste Eindruck hat nicht getäuscht: Der A 20 kann mit einer

in dieser Preisklasse geradezu vorbildlichen Verarbeitung und einer Reihe intelligenter Detaillösungen aufwarten. Und das gilt für den CD-Player D 20 genauso. Er besitzt selbstverständlich das gleiche aufwendige Gehäuse, das hier für die nötige Ruhe beim Auslesen der Daten von der CD sorgt. Obwohl das Philips-Laufwerk vom Typ CDM 12.4 direkt über der Steuerplatine mit den beiden Transformatoren für die Digital- und Analogsektionsektion sitzt, besteht zwischen beiden keine direkte mechanische Verbindung. Ein Subchassis für das Laufwerk verhindert, daß etwaige Vibrationen der Trafos über das relativ schwere Stahlgehäuse bis zu zur Abtasteinheit gelangen können.

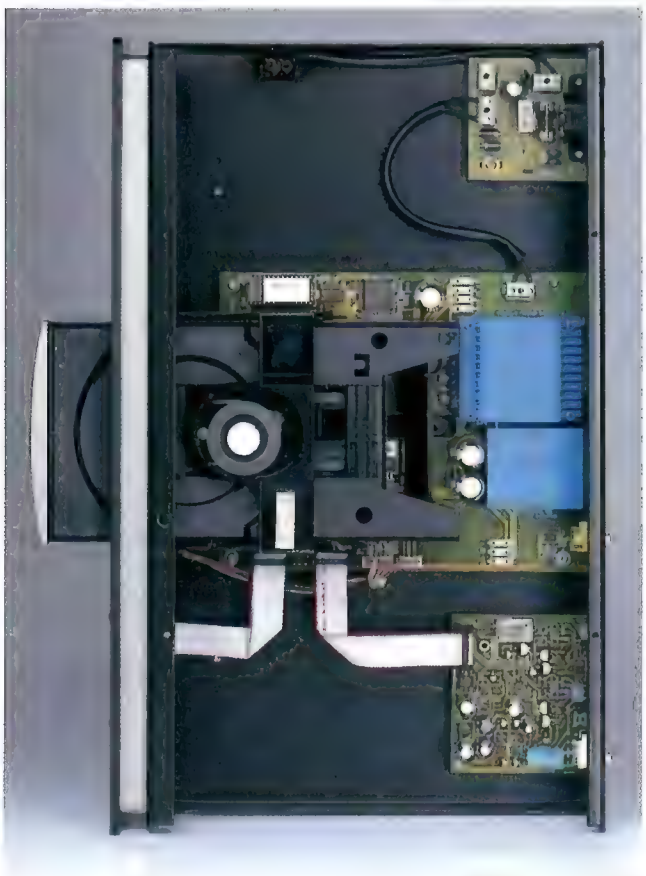
Die Steuerungssoftware für den CD-Drive wurde komplett bei Primare entwickelt. Laut Produktinformation reduziert das neue Programm die Bandbreite der einzelnen Regelmöglichkeiten. In Verbindung mit einer speziellen Feinschrittregelung will man einen gleichmäßigeren Laservorschub erreichen. Insgesamt würde die Anzahl der Regelvorgänge verringert, und die Servomotoren liefen ruhiger, was sich wiederum positiv auf die Welligkeit der Versorgungsspannungen auswirke. Außerdem setzt die Primare-Software bei fehlerfreien CDs die Fehlerkorrektur außer Kraft. Dies käme natürlich in erster Linie dem Klang zugute, bewirke aber auch eine deutliche Verminderung der Laufgeräusche. Wer sich ein bißchen mit Plattenspielern auseinandergesetzt hat, weiß ja, welch großen Einfluß die Sauberkeit der Stromversorgung auf die Laufruhe eines Motors haben kann.

Doch zurück zu Nullen und Einsen: Primare setzt im D 20 einen speziellen Chip von AKM ein, der das Digitalfilter und einen Ein-Bit-Wandler in einem Gehäuse vereint. Es soll bei achtfachem Oversampling zu einer Auflösung von 24 Bit bei 96 Kilohertz fähig sein und daher bei den geringeren Anforderungen des aktuellen CD-Standards mit besonders guten Leistungen aufwarten. Die Ausgangsstufe bilden zwei Operationsverstärker aus dem Hause Burr-Brown. Mit 100 Ohm liegt die Ausgangsimpedanz erfreulich niedrig. Auch längere Kabel zum Verstärker dürften den Klang des D 20 nicht schmälern.

Nur sechs feine Drucktasten zieren die Front des CD-Players – und jede weitere wäre dem so überaus gelungenen Erscheinungbild auch abträglich gewesen. Zur Reduzierung der Bedienungselemente trägt die „Command"-Taste bei, die mehrere Funktionen übernimmt. Je nach Betriebszustand und kürzerem oder längerem Druck lassen sich mit ihr die Schublade öffnen oder schließen sowie die Wiedergabe starten oder beenden – eine wirklich gute Idee. Bei der Fernbedienung erscheint mir die Beschränkung auf möglichst wenige Tasten hingegen nicht so sinnvoll. Das Fehlen einer Zehnertastatur macht die Anwahl eines 18. oder 22. Tracks dann doch unnötig kompliziert.

Aber das ist dann auch schon der einzige Kritikpunkt, den es beim D 20 zu verzeichnen gibt. Ebenso wie beim Vollverstärker stellt sich vielmehr die Frage, wie es Primare gelingt, soviel HiFi zu diesem Preis bieten zu können. Die Antwort lautet schlicht „Xena". Denn das ist der Name der schwedischen Firma, die auch die Verstärker und CD-Player von Copland baut. Rationelle Fertigungsmethoden, beste Verbindungen beim Einkauf von Bauteilen und die Trafoherstellung im eigenen Haus helfen, die Kosten niedrig zu halten. Und das wirkt sich nicht nur bei den neuen „kleinen" Primares äußerst positiv aus. Auch die bewährte 300-Serie profitiert von der Fertigung bei Xena. Der deutsche Vertrieb verspricht Preissenkungen von beinahe 30 Prozent – und das, obwohl der überarbeitete 301 fernbedienbar sein wird!

Da ich beim Experimentieren mit einer Speziallinse mein Wadia-Laufwerk außer Gefecht gesetzt habe, ist es der D 20, der als erstes in meinem Hörraum zum Einsatz kommt. In der Schublade verschwindet Charlie Hadens neueste CD, „Missouri Sky", Verve 537 130. Und was der Primare da von der Silberscheibe liest, ist schlicht einer der besten Kontrabaßsounds, den ich je von CD gehört habe – nun gut, das mag gewiß auch das Verdienst des Aufnahmeingenieurs sein. Aber der D 20 trägt ebenfalls einen nicht unbeträchtlichen Teil zu diesem herrlich warmen, voluminösen und doch konturierten Tieftönen bei. Bei Pat Methenys Akustikgitarre stellt der Primare dann seine Schnelligkeit unter Beweis. Die Anzupfgeräusche kommen differenziert und krisp. Das gesamte Klangbild ist sehr offen



Im CD-Player wie im Vollverstärker sorgt SMD-Technik für kurze Signalwege und rationelle Fertigung. Auch der Blick ins Gehäuse enthüllt nicht, warum der D 20 so verteufelt gut klingt

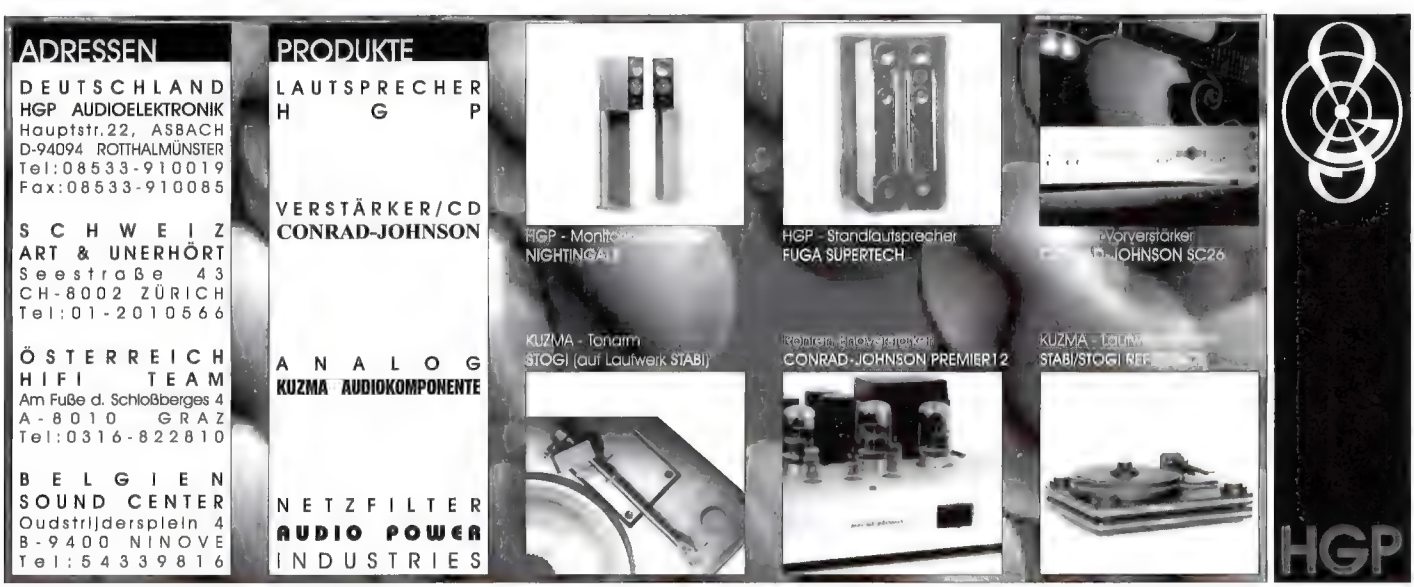
Natürlich können die Primares mit vergoldeten Anschlußbuchsen aufwarten. Die Lautsprecherklemmen werden mit aufgesteckten Isolierungen geliefert, um den Sicherheitsvorschriften zu entsprechen. Für das Foto wurden sie entfernt

und weiträumig. Mich haben diese Klänge jedenfalls derart fasziniert, daß ich die CD gleich zweimal hören mußte, während ich den ersten Teil dieses Berichts verfaßte.

Und auch bei bekannten CDs stellt sich keine Enttäuschung ein: „Davy The Baby" von Marty Krystalls „Seeing Unknown Colour", MA Recordings MA 015 A, bringt der D 20 mit ungeheurer Spielfreude. Er zeichnet einen großen Raum und verleiht dem Blech den nötigen strahlenden Biß. Den schwierigen Balanceakt zwischen mitreißender Lebendigkeit und Nervosität beherrscht der Primare perfekt: Er läßt keine Sekunde Langeweile aufkommen und wird doch nie lästig. Wen kümmert es da, wenn mehrfach teurere Boliden wie die Wadias das Schlagzeug vielleicht noch ein kleines Stückchen weiter hinten im Raum abbilden? Nein, wenn sich meine Lieblings-CDs im Primare drehen, fehlt mir rein gar nichts – und das konnte ich von einem Player dieser Preisklasse noch nie behaupten.

Noch ein Versuch, um die Euphorie zu dämpfen: Schostakowitschs „The Age Of Gold", LSCCD-2322, habe ich noch in guter Erinnerung – und zwar so, wie ich es über Burmesters 969 und den Cello D/A-Converter gehört habe. Nein, ich werde mich nicht dazu versteigen, zu behaupten, daß der Primare an die Leistung dieses Dream Teams heranreicht. Er gebietet nicht über diese Fülle an Klangfarben, er läßt die Abmessungen des Hörraums nicht komplett vergessen, und er baut das Klangbild nicht aus völliger Ruhe heraus auf. Und es fehlt auch das allerletzte bißchen Schwärze in den tiefsten Frequenzen. Aber dennoch ist es geradezu erschreckend, wieviel der D 20 richtig macht. Grob- und Feindynamik des Primare können erwartungsgemäß nicht ganz mit der von Cello und Co. konkurrieren, reichen aber völlig aus, um den Zuhörer schon bei den ersten Takten zu fesseln und beispielsweise die „Polka" zu einem beeindruckenden Erlebnis zu machen. Beim besten Willen: Ich wüßte nicht, was ich am Klang des D 20 auszusetzen haben sollte – daß fast 30 mal so teure Komponenten das eine oder andere noch ein wenig besser können, kann ja wohl kein Grund für ernsthafte Kritik sein.

Machen wir der Schwärmerei ein Ende und wenden wir uns endlich dem Vollverstärker zu. Er hat keinerlei Probleme, den nicht leicht zu treibenden Roksan Darius gewaltig einzuheizen. Selbst bei Lautstärken knapp unterhalb der Schmerzschwelle treten keinerlei Kompressionseffekte auf. Und das, obwohl das Display dezent andeutet, daß nur noch fünf Schritte bis zur Vollaussteurung fehlen. Aber der A 20 kann mehr, als nur gehörig



Sieht gut aus, ist aber nicht besonders komfortabel: Die Fernbedienung des CD-Players bietet keine Zehnertastatur

Strom liefern. Er überrascht mit einer ungewöhnlich tiefen Raumdarstellung, die seitlich jedoch nicht über die Boxen herausreicht, und läßt auch nichts anbrennen, wenn es darum geht, vertrackte Rhythmen packend zu reproduzieren. Hören Sie nur einmal Zakir Hussains „Anisa" auf „Making Music", ECM 1349: Wer könnte sich der Faszination dieses Tabla-Solos entziehen? Die immense Spannung zwischen den Schlägen und den gemurmelten Bezeichnungen der verschiedenen Metren bringt der Primare ungemein spannend rüber. Und wenn dazu dann noch die fließenden Linien von John McLaughlins Gitarre und Jan Garbareks Saxophon kommen, badet der A 20 den Zuhörer geradezu in Wohlklang – wen stört es da, wenn Kraftpakete wie die Higher-Fidelity-Monos noch mehr Klangfarben, Schwärze und auch noch ein wenig mehr Biß bieten? Viel wichtiger ist es, daß es dem Primare nicht schwer fällt, sich zwischen Detailverliebtheit und Liveatmosphäre zu entscheiden: Die Freude an der Musik rangiert klar vor irgendwelchen abstrakten HiFi-Kriterien.

Primare wird sich in Zukunft nicht auf die Entwicklung und Fertigung von Verstärkern und CD-Playern beschränken. Ein Surround-Prozessor, ein Tuner und ein aufwendiges Phonoteil sind bereits in Planung. NF- und Lautsprecherkabel sowie eine Steckdosenleiste gehören ebenfalls zum Angebot. Was liegt also näher, als auf der Suche nach möglichen Synergieeffekten auch einmal die hauseigenen Verbindungen zwischen Verstärker und Box auszuprobieren? Mit den flachen Kabeln aus hochreinem Kupfer gewinnt die Raumabbildung auch prompt an Breite. So scheint sich die Bühne beim Reissue von „Gaité Parisenne", LSC-1817, nun auch rechts und links neben den Lautsprechern bis zur Wand des Hörraums zu erstrecken.

Die Primare Kabel rücken den gesamten Hochtonbereich und ganz besonders die Triangeln in den Vordergrund des Interesses. Die vermeintlich bessere Durchzeichnung geht aber leider auf Kosten des Tiefton- und unteren Mitteltonbereichs. In diesen Regionen erweist sich die Bi-Wiring-Variante des Greenline-Kabels dann doch als überlegen, weshalb ich sie bei der eher schlank abgestimmten Darius vorziehe. Der A 20 harmoniert also durchaus auch mit anderen als den Primare Kabeln. Um einige Experimente werden die zukünftigen Besitzer eines A 20 daher wohl nicht herumkommen.

Bei der Suche nach einem im besten Sinne des Wortes äußert preiswerten Vollverstärker können Sie es sich ab sofort ganz einfach machen: Unterziehen Sie als allerersten einmal den A 20 einer eingehenden Prüfung in den eigenen vier Wänden. Denn der Primare-Vollverstärker zählt aufgrund seiner gediegenen Verarbeitung, seines überzeugenden Designs und nicht zuletzt wegen seines Klanges zu den interessantesten seiner Klasse. Der CD-Player hingegen ist schlicht eine Sensation.

Primare A 20

Primare D 20

image info

Vollverstärker Primare A 20

Eingänge:	4 x Hochpegel
Ausgänge:	1 x Lautsprecher, 1 x Tape, 1 x Vorverstärker
Leistung:	(8 Ohm) 60 Watt (4 Ohm) 100 Watt
Besonderheit:	Lautstärke, Balance und Eingangswahl fernbedienbar
Maße (B/H/T):	43/10/28 cm
Gewicht:	12 kg
Preis:	2000 Mark
Garantiezeit:	24 Monate

CD-Player Primare D 20

Ausgänge:	1 x Cinch analog 1 x Cinch digital
Maße (B/H/T):	43/10/28 cm
Gewicht:	9 kg
Preis:	2000 Mark
Garantiezeit:	24 Monate
Autor:	**Dirk Sommer**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Audio Trade HiFi-Vertriebs-GmbH
Arndtstraße 51, 45473 Mülheim;
Telefon: 0208/445646

image testurteil

♩♩ empfehlenswert (A 20)

image testurteil

♩♩♩ sehr gut (D 20)

AERIAL
ACOUSTICS

Stereophile Speaker of the Year 96
Class A Rated
Modell 10 T
Modell 8 (Ohne Abb)
Modell 5
Modell 7
Exceptional Performance

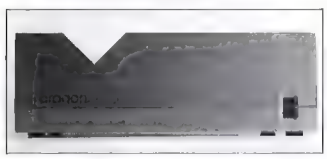
acurus
Accuracy from the U.S.

CD-Spieler ACD-11 DM 2500,-

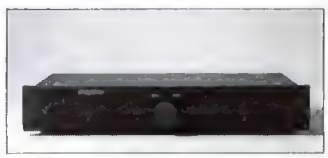
Vorstufe mit FB RL-11 DM 2400,-

Endstufe A-80 DM 1500,-

aragon 8008
limited production amplifiers
z.B: Palladium II Monoblock
125 Watt ClassA,1000Watt AB/1Ohm
voll diskret,DM 6500,-Stück



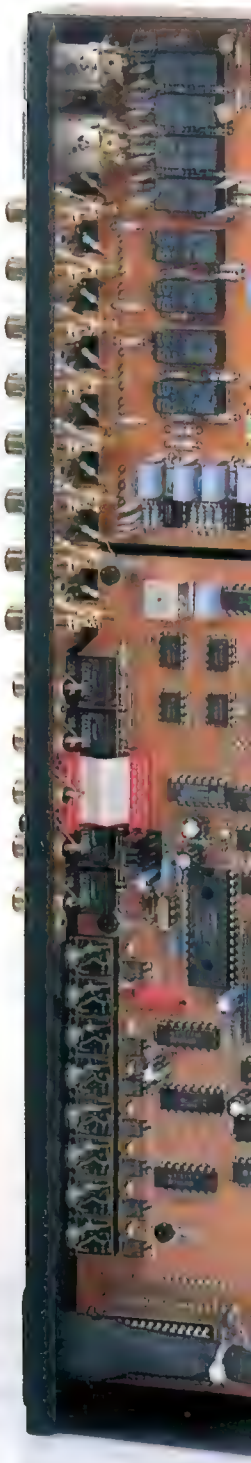
aragon D/A-Wandler D2A2
20Bit 8-Fach Obersampling,HDCD,Class A,
Jitterbug-UltraAnalog,Diskrete Ausgangsstufe
Netzfilter,AES/EBU DM 3000,-

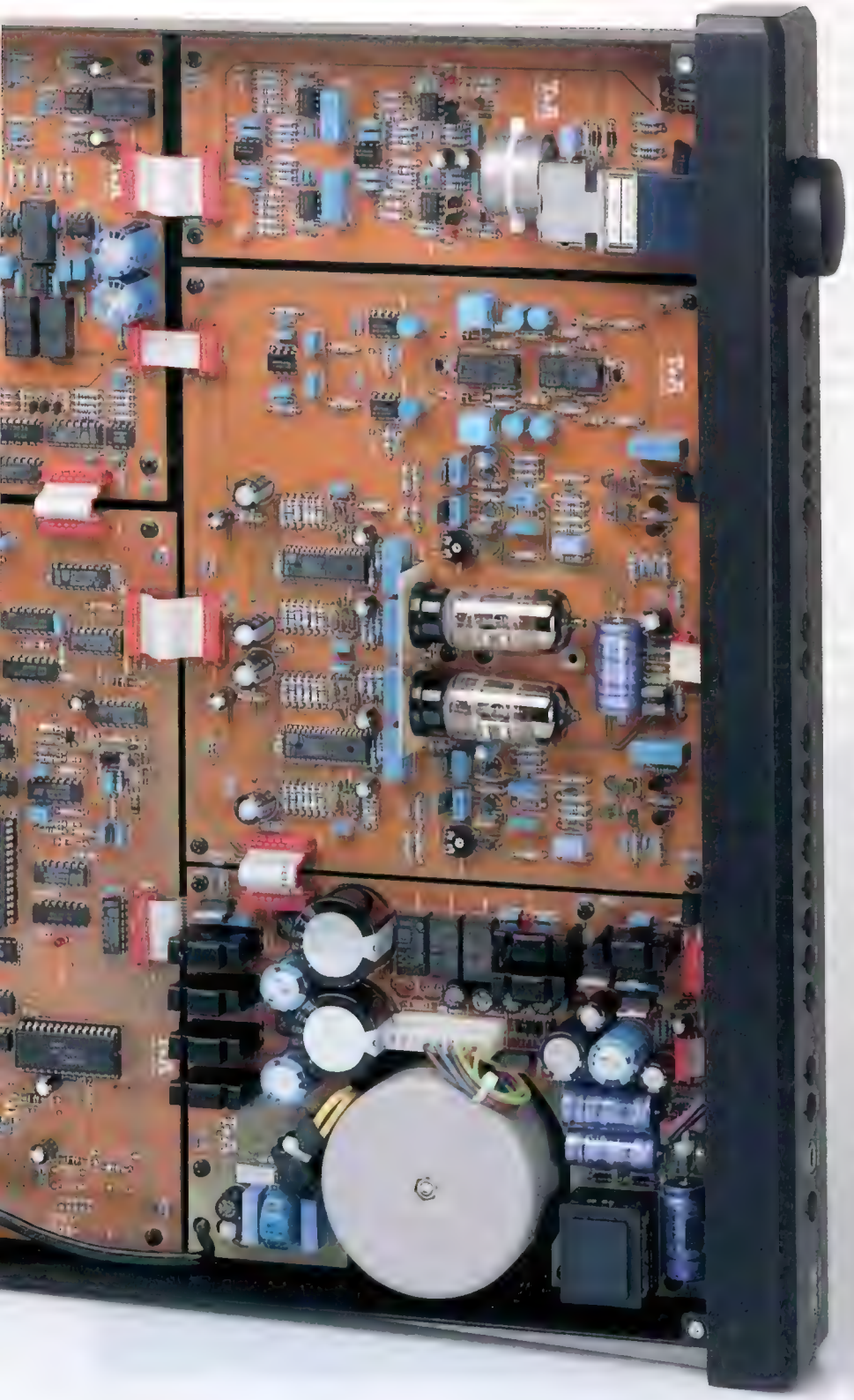


3Jahre Acurus//5Jahre Jahre Aragon& Aerial AcousticsGarantie – Auslieferung nur über Fachhandel

STRAIGHT WIRE
Das Präziseste Kabel *
It.Audio 8 & 9.96
Nf: Symphony,LaserLink,LSI,Rhapsody,Solo,Virtuoso gold/plat,Crescendo
LS:Quartett,Sextett,Pro12spec.,Rhapsody,Maestro,Virtuoso gold/plat,Black Silc
Digital: 75 oder 110 Ohm: Megalink,Infolink
Testen Sie !
Hotline:08466-768 9-18Uhr
Jede Länge innerhalb 48 h über Fachhandel lieferbar z.B. 0,91m oder 3,12m)

Robert Ross Audiophile Produkte
Alemannenstr.23,85095 Denkendorf
Tel: 08466 - 905030 Fax: 08466- 905040
E-Mail:R.Ross@audiomap.de Internet: www.audiomap.de/RRoss





T+A

CM 3000AC
PreDA 3000

Preis: 4000/ 6000 Mark

Höchste Zeit, mit Vorurteilen endgültig Schluß zu machen: Wer bisher noch an das alte Märchen glaubte, die einzig wahre High-End-Digitaltechnik käme stets aus den USA, der wurde spätestens angesichts des Burmester-CD-Laufwerks (image hifi 5/97) eines Besseren belehrt. Doch auch andere – einheimische – Mütter haben schöne Töchter. Hinter den schlichten, abseits vom üblichen Dampflok-Outfit penibel durchgestylten Frontplatten der T+A-Spitzengeräte versteckt sich nämlich hochkarätige Technologie, die, das muß endlich mal gesagt werden, ohne weiteres mit geschickt vermarkteten Erzeugnissen amerikanischer Herkunft konkurrieren kann. Apropos geschickt vermarktet: Im honorigen Brustton vollster Überzeugung vorgebrachte

elektronische Profanitäten werden deshalb auch nicht zum Stein der Weisen; die Kunst, sogar noch eine (HiFi-)Flügelmutter zum letzten Erkenntnisstand zu erheben, ist erfahrungsgemäß jenseits des großen Teichs ganz besonders ausgeprägt...

Schluß mit den Seitenhieben. Kommen wir lieber gleich zum T+A-CD-Laufwerk Pulsar CM 3000 AC, in dem eine schon wahnwitzig zu nennende Aufhängung für den Laufwerksmechanismus steckt. Der heißt natürlich Philips CDM 9 PRO und dürfte mit bürstenlosem Hallmotor, Schwingarmtechnik und Quarzoptik außerhalb jeder Qualitätsdiskussion stehen. Dazu dachte man sich bei T+A ein zweiteiliges Gehäuse aus, das einerseits völlige Abschirmung zwischen störstrahlungskritischen Baugruppen ermöglicht und andererseits eine sehr gute mechanische Entkopplung des CD-Transports realisiert. Der gesamte vordere Gehäuseteil und damit die Laufwerkseinheit hängt hier quasi freischwebend in einer justierbaren Parallelogrammaufhängung aus breiten Blattfedern; Ausgleichsgewichte verleihen dem an zwei dicken Aluminiumträgern befestigten Ensemble hohe Massenträgheit; die Eigenresonanz des Gebildes beträgt lediglich fünf Hertz. Natürlich steht das Ganze zusätzlich auf Spikes. Ungewöhnliche Folgeerscheinung: Die vordere Gehäusehälfte des Laufwerks ist damit – innerhalb der Biegegrenzen der Blattfedern – beweglich. Beeinflussung durch Fremd- oder Trittschall soll so laut T+A beim CM 3000 AC kein Thema mehr sein; durchaus glaubhaft angesichts dieser Lösung, die ebenso elegant wie genial erscheint.

Um vom Netzteil herrührende Einstreuungen zu vermeiden, sitzt die eingangsseitig selbstredend gefilterte Stromversorgung des Laufwerks unter einem Abschirmkasten. Stromspitzen von mehreren Ampere, so T+A, seien für das Servosystem des Transports keine Seltenheit – die logische Konsequenz heißt natürlich Überdimensionierung, damit Lastspitzen nicht die digitale Signalaufbereitung stören. Abgesehen von einer eigens entwickelten Decoderplatine direkt unter dem Laufwerk – kurze Signalwege, lautet hier das Stichwort –, kümmert sich ein Mastertaktgeber um eine möglichst jitterfreie Zeitbasis. Temperaturbedingte Schwankungen des quarzgesteuerten Taktgebers sind ebenfalls kein

Digitale Filter

In digitalen Aufzeichnungs- und Wiedergabesystemen ist Filterung unerläßlich. Die Kriterien des Nyquist-Theorems verlangen nach harter Bandbreitenbegrenzung, um korrekte Abtastung und Wiedergabe zu gewährleisten. Alle Frequenzen oberhalb der halben Abtastfrequenz müssen sicher entfernt werden. Früher wurden dazu steilflankige analoge Filter benutzt; heutzutage ermöglichen Digitalfilter schon während der noch digitalen Signalverarbeitung, die analoge Tiefpaßfilterung zu simulieren, indem die Daten gezielt entsprechend beeinflußt werden. Um hinter dem Wandler aus den steilflankigen „Treppenstufen" des Ausgangssignals wieder ein oberwellenfreies Analogsignal zu gewinnen, sind daher nur noch schwach ausgelegte Analogfilter nötig, die kaum noch wesentliche klangliche Auswirkungen haben. CD-Player besitzen Oversamplingfilter (Oversampling: Multiplikation der Abtastrate ergibt durch Interpolation zusätzliche Abtastwerte) die die Abtastrate des Eingangssignals heraufsetzen, hohe Oversamplingraten lassen die Verwendung sehr sanfter Filter zur Signalrekonstruktion zu und ergeben hinter dem Wandler bessere Auflösung. Hundertprozentig ideale Filtercharakteristiken sind aber auch auf digitaler Ebene nicht zu erreichen; in der Praxis stellen die Filter Kompromisse zwischen Sperrdämpfung, Frequenzgang, Phasenverhalten und Gruppenlaufzeit dar; gerade hinsichtlich der Impulsverarbeitung sind sehr oft Vor- und Nachschwinger zu konstatieren, die subjektiv zu negativ empfundenen Klangveränderungen führen.

Die „Züchtung" rein frequenzgangoptimierter Filter dürfte vor allem der Meßtechnik-Manie zu verdanken sein; vielerorts stehen die zeitlich (Impulswiedergabe) optimierten Filter subjektiv trotz ihres Hochtonabfalls weit besser da.

Frischer Wind aus nördlichen Richtungen !

Linear Acoustic

Linear Acoustic steht für Qualität made in Kiel. Hier im nördlichsten Bundesland entwickeln und fertigen wir High End-Komponenten der Extraklasse für Musikfreunde, die Präzision lieben.

Linear Acoustic
Qualität made in Germany

John & Partner Vertriebs-GmbH · Rendsburger Landstr. 215 · 24113 Kiel · Tel. 0431-64774-0
Holland: · John + Partner NL, Boschstraat 11 · NL 6921 MB Duiven · Tel. 0316-26 52 02
Österreich: · Felix Durdik, Favoritenstr. 162 · A 1100 Wien · Tel. 01/604 43 43
Schweiz: · Bleuel Electronic AG, Zürcherstr. 71 · CH 8103 Unterengstringen · Tel. 017-50 51 42

Thema; ein gekapselter „Quarzofen" in diskreter Bipolartechnik gewährleistet ein absolut zeitstabiles Ausgangssignal. Tüpfelchen auf dem i ist schließlich der „Bordcomputer": Die gesamte Ablaufsteuerung des Laufwerkes übernimmt ein Mikroprozessor. Programmabhängig sind so zahlreiche Sonderfunktionen – beispielsweise freie Namensgebung für CDs – möglich, außerdem erlaubt der Austausch des E-PROMs jederzeit Updatings in Form neuer Software.

Nicht minder high-techmäßig geht's auf den „AudioCon"-Datenleitungen zu, die jedes prozessorgesteuerte T+A-Gerät miteinander verbinden. Dieses System gehört zu einem Fernbedienungskonzept, dessen Zentrum ein sogenanntes Mastergerät (Vorverstärker, Vollverstärker oder Receiver) darstellt; jedes via „AudioCon" angeschlossene weitere Gerät erkennt dann automatisch die für sich selbst bestimmten Daten. Bedenken, daß all dies zu Lasten der Klangqualität geht, sind freilich überflüssig: Die komplette Signalumschaltung erfolgt nicht über Halbleiter, sondern mit Hilfe hochwertiger Relais. Und die Steuerprozessoren arbeiten nur dann, wenn auch tatsächlich Fernbedienungsbefehle übertragen werden müssen.

„Ohne Rücksicht auf die anfallenden Kosten" entwickelte man bei T+A die Topkomponente des Hauses, den „PreDA 3000". Und dieses zwar flache, aber dennoch immerhin knapp acht Kilogramm schwere Gerät ist geradezu mit Elektronik vollgestopft; kein Wunder, wenn man bedenkt, daß unter dem schwarzen Aluminiumkleid eigentlich gleich drei Komponenten stecken: digitaler Signalprozessor, D/A-Wandler und analoger Vorverstärker. Nicht minder aufsehenerregend: Auf einer der insgesamt fünf elektronischen Baugruppen stecken sogar zwei Röhren in ihren Fassungen, nicht ohne gute technische Gründe, versteht sich, und damit auch ein deutlicher Hinweis auf die erfrischende Unvoreingenommenheit der Entwickler. Die verzichteten dem guten Klang zuliebe sogar auf die hier durchaus naheliegende Möglichkeit einer volldigitalen Lautstärkeregelung und vertrauten statt dessen lieber den unbestreitbaren Fähigkeiten eines Vierfach-Motorpotis von Alps.

Wie bei Geräten dieses Kalibers inzwischen üblich, hängt der T+A über eine Stand-by-Funktion permanent an der Netzspannung; eingeschaltet wird also bequem via Fernbedienung. Netzfilter plus massive Regelungstechnik im Netzteil sind da schon kaum mehr eine Erwähnung wert, ebensowenig die Tatsache, daß alle Versorgungsspanungen jeweils vor Ort nochmals geregelt und abgepuffert werden. Hinter den Digitaleingängen lauert dann gleich ein Präzisions-Quarzoszillator, der digitalen Taktjitter bekämpft, anschließend sorgt eine der letzten Chip-Neuentwicklungen von Analog Devices namens „Sample Rate Converter" dafür, daß alle digitalen Signale auf eine einheitliche Sampling-Rate von 44,1 Kilohertz umgesetzt werden. An den unterschiedlichen Taktraten von DSR, CD und DAT haben die Entwickler nämlich keine Freude; insbesondere die digitale und anloge Filtertechnik in einem hochkarätigen Wandlerkonzept verlangt ja nach Optimierung auf eine fest definierte Frequenz.

Herzstück des im PreDA 3000 steckenden Wandlers ist ein digitaler Signalprozessor. Diese extrem aufwendige Technik ist nötig, wenn man ganz besondere Eigenschaften realisieren will, die fertige Chips eben nicht bieten. Der frei programmierbare Prozessorbaustein, prinzipiell ein extrem schneller Computer, erlaubt nämlich die beliebige Bearbeitung von Daten mittels eines entsprechenden Programms, das – ein weiterer Vorteil – praktisch jederzeit austausch- und damit hochrüstbar ist. Bezüglich eines D/A-Wandlers erklärt sich der Einsatz des Prozessors aus der Erkenntnis, daß die jeweiligen Oversamplingfilter klanglich weit mehr Einfluß ausüben als der eigentliche Wandlerchip. Fertige Filter, so T+A, seien ja praktisch immer auf einen möglichst linealglatten Frequenzgang getrimmt, besäßen dafür aber im Zeitbereich merkliche Schwächen. Völlig richtig, und als Dreingabe läßt die Prozessortechnik sogar eine Art von komplizierter „Klangregelung" zu: Der „User" des PreDA kann frohgemut die Klangeigenschaften von insgesamt fünf verschiedenen Filtertypen erforschen und so letztlich zu seinem persönlichen Favoriten finden. Abgesehen vom Standardfilter der Digitaltechnik – dem sogenannten „langen FIR-Filter" – stellen die Herforder unter anderem auch eine aufwendige Kombination aus drei

PARASOUND

Unsere Händler / weitere Händler auf Anfrage

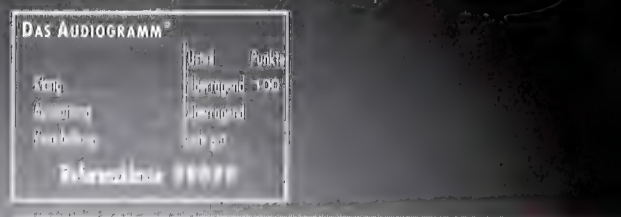
01067	Dresden	Raphael Kuhl High End GmbH	0351 / 4 86 05 70
10559	Berlin	HiFi Play	030 / 3 95 30 22
01723	Kesselsdorf (bei Dresden)	Raphael Kun High End	035 / 20 44 07 04
10623	Berlin	Megascreen Home Cinema	030 / 31 50 55 56
10715	Berlin	Marco's HiFi 8 High End	030 / 8 53 10 30
12099	Berlin	Tonstudio Tempelhof	030 / 7 52 13 84
12163	Berlin (Steglitz)	Michas HiFi-TV GmbH	030 / 7 92 37 07
12557	Berlin-Köpenick	Sounds & Vision Line	030 / 6 51 84 61
20146	Hamburg	Open Air & ACR Hamburg	040 / 44 58 10
21698	Bargstedt	Müller Multi-Media GmbH	041 / 64 81 16 52
22085	Hamburg	HiFi Studio am Hofweg	040 / 22 28 13
24114	Kiel	Hört Sich Gut An	04 31 / 6 10 56
28203	Bremen	Uni HiFi	04 21 / 32 47 11
28205	Bremen	Fahrner HiFi Handels GmbH	04 21 / 49 49 44
30167	Hannover	Uni HiFi	05 11 / 70 37 37
30175	Hannover	HiFi - Meile	05 11 / 34 10 40
31535	Neustadt	Sascha's Laserdisc	050 32 / 94303
33602	Bielefeld	Frwi Lübbert HiFi	05 21 / 6 10 04
34117	Kassel	AES HiFi GmbH	05 61 / 10 26 50
35075	Gladenbach	0-Ton Audio Technik Schuster	0 64 62 / 9 11 50
40210	Dusseldorf	HiFi - Referenz	02 11 / 32 51 52
41540	Dormagen	Die Nadel (nur Kimber Kable)	0 21 33 / 21 04 33
42107	Wuppertal	SKS - Media	02 02 / 45 11 55
44135	Dortmund	Lautsprecher Arndt	02 31 / 55 41 11
45127	Essen	HiFi W. Pawlak GmbH	02 01 / 23 63 89
45470	Mülheim	Peter Rasche GmbH	02 08 / 3 59 77
46045	Oberhausen	ACR Oberhausen	02 08 / 80 48 69
47051	Duisburg	Speaker Heaven	0203 / 247 11
47574	Goch	Rogmann Radio u TV	026 / 23 45 19
48163	Münster	Merkel + Hol HiFi Video	02 51 / 52 12 33
49134	Wallenhorst	Ton & Technik	0 54 07 / 87 00 10
49477	Ibbenbüren	Klangwerk HiFi-Galerie	0 54 51 / 7 83 87
50667	Köln	MSP HiFi-Studio	0221 / 257 54 17
50676	Köln	HiFi - Studio Eins	02 21 / 92 12 120
51674	Wiehl-Bomig	Hör Mal Studio Heilmann	0 22 61 / 97 93 91
52062	Aachen	Allo Pach GmbH & Co. KG	02 41 / 47 78 50
52070	Aachen	Home Cinema Consulting	0241 / 91 22 19
53721	Siegburg	Ahlefelder Hifi Studios	0 22 41 / 6 50 08
53881	Euskirchen	Klangforum	0 22 51/ 5 44 70
54290	Trier	Kohr+Roonsch HiFi	06 51 / 4 01 00
55116	Mainz	HiFi + Zubehör	0 61 31 / 22 08 75
59755	Arnsberg Neheim	Musikladen Kampschulte	0 29 32 / 831 53
60318	Frankfurt	HiFi Profis Frankfurt	0 69 / 29 28 01
65929	Frankfurt	ACR HiFi Technik GmbH	0 69 / 30 10 91
63739	Aschaffenburg	Black & White High-Tec Center	0 60 21 / 3 53 00
61250	Usingen	Limas Systeme	0 60 81 / 6 84 20
65185	Wiesbaden	HiFi Profis	06 11 / 37 38 39
66740	Saarlouis	Harres-Company	0 68 31 / 9 81 40
68161	Mannheim	MT HiFi Tonstudio	06 21 / 10 13 53
70178	Stuttgart	Studio 26	0 711 / 29 61 75
71364	Winnenden	HiFi Point	0 71 95 / 91 01 01
72124	Pliezh-Rüegarten	Armbruster HiFi-Studio	0 71 27 / 8 00 62
76833	Frankweiler	Hifi Maier	0 63 45 / 89 11
77652	Offenburg	Cleanlight Audio Vertreib	0 781 / 9 70 99 91
78048	VS-Villingen	Spectron Audiotechnik	0 77 21 / 5 31 30
79108	Freiburg	HiFi Müller GmbH	07 61 / 60 78 00
79539	Lörrach	Akustik-Studio Herrmann	0 76 21 / 8 85 85
80798	Munchen	HiFi Shop GmbH	0 89 / 52 64 91
81375	München	Sound Reference	089 / 719 37 66
81667	München	HiFi Concept	0 89 / 4 47 07 74
87439	Kempten	Fa. Georg Geiß	0831 / 293 21
88213	Ravensburg	Akustik Studio Sieger	07 51 / 6 60 60
88699	Frickingen	LUA Audio Labor	075 54 / 88 40
90478	Nurnberg	Die Steiner Box	09 11 / 46 76 96
90762	Fürth	Audioviel	0911 / 74 51 20
97892	Kreutwertheim	G. Schlachter	0 93 42 / 3 88 03
91083	Baiersdorf	HiF Forum	091 33 / 95 46
A-8010	Graz	HiF Team	A-03 16 / 82 28 10

Vertrieb für Deutschland:

CTI Europe GmbH

Werkstr.4 · 67354 Römerberg

Telefon 0 62 32 / 80 15 · Fax 0 62 32 / 80 76



DAC-2000 HD HDCD D/A Wandler, komplett UltraAnalog — 4.500 DM

stereoplay 3/96 Absolute Spitzenklasse I, Überreferenz

Audio 2/96 *„Traumwandler"*

P/SP-1500 THX Vorverstärker NEU! mit AC-3 Schnittstelle — 2.950 DM

Heimkino 4/96 *„Eine echte Ausnahmeerscheinung"*

HCA-2003 3-Kanal-Verstärker mit THX — 2.950 DM

Stabil + Superklangqualität.

Heimkino 4/96 *„Ehrlicher Klang und unbändige Kraft"*

HCA-2200 II Verstärker — 2.990 DM

STEREO 5/94 „...urgewaltige Dynamik"; Stereo-Bestenliste

Audio 2/95 300 W, 8 Ω, 510 W, 4 Ω Spitzenklasse

HCA-1000 Verstärker mit THX — 1.200 DM

160 W, 8 Ω, 250 W, 4 Ω

stereoplay 2/95 Spitzenklasse I

STEREO 10/95 „... ideale Treiber für große Surround-Anlagen."

HCA-1206 6 Kanal-Verstärker mit THX — 4.200 DM

stereoplay 7/95 Spitzenklasse I, Referenz

CDP-1000 CD-Spieler/Laufwerk — 1.350 DM

stereoplay 12/94 Absolute Spitzenklasse I, (höchster Rang)

C/BD-2000 CD-LLaufwerk — 2.800 DM

STEREO 3/96 „Ultragünstiger Einstieg in hichendige Klang-Gefilde"

P/LD-1100 Vorverstärker — 1.700 DM

stereoplay 2/95 Absolute Spitzenklasse II, Referenz

P/LD-2000 Vorverstärker, fernbedienbar — 2.600 DM

stereoplay 3/95 Absolute Spitzenklasse I, „Das Angebot der Stunde"

DAC-1100 HD HDCD D/A Wandler !!! — 1.800 DM

stereoplay 9/95 Absolute Spitzenklasse I, (höchster Rang)

image hifi 11+12/95 „... eines der ganz, ganz wenigen echten ungelogenen Sonderangebote ..."

DAC-1600 HDCD D/A Wandler — 2.700 DM

STEREO 3/96 „...ein echter Überflieger" „Mehr Klang zum ähnlichen Preis ist momentan nicht zu haben."

Kabel-Test in STEREO 11/95 (Lautsprecher-Kabel):

4 PR - 9 DM / Meter

„Sehr empfehlenswert, Einsteigerkabel mit guter tonaler Balance."

„... für diesen Preis absolut überzeugend."

4 VS - 22 DM / Meter

„Verbesserte Hochtonauflösung und noch mehr Kraft ..."

„... eine bemerkenswerte Preis / Klang-Relation."

4 TC - 42 DM / Meter

„Sehr hohe Auflösung, fein- und grobdynamisch gut."

„... absolut betrachtet? Ein Super Kabel."

PBJ NF-Kabel (Stereo-Paar)

0,5 m - 125 DM 1 m - 145 DM; 1,5 m - 165 DM; 2 m - 185 DM

In Audio 10/94, mehrfach als das beste Verbindungskabel gewählt

Neuster Kabel-Test in STEREO 11/95

„... klanglich gehört es zur Spitze.
Es bietet enorme Transparenz und Auflösung."

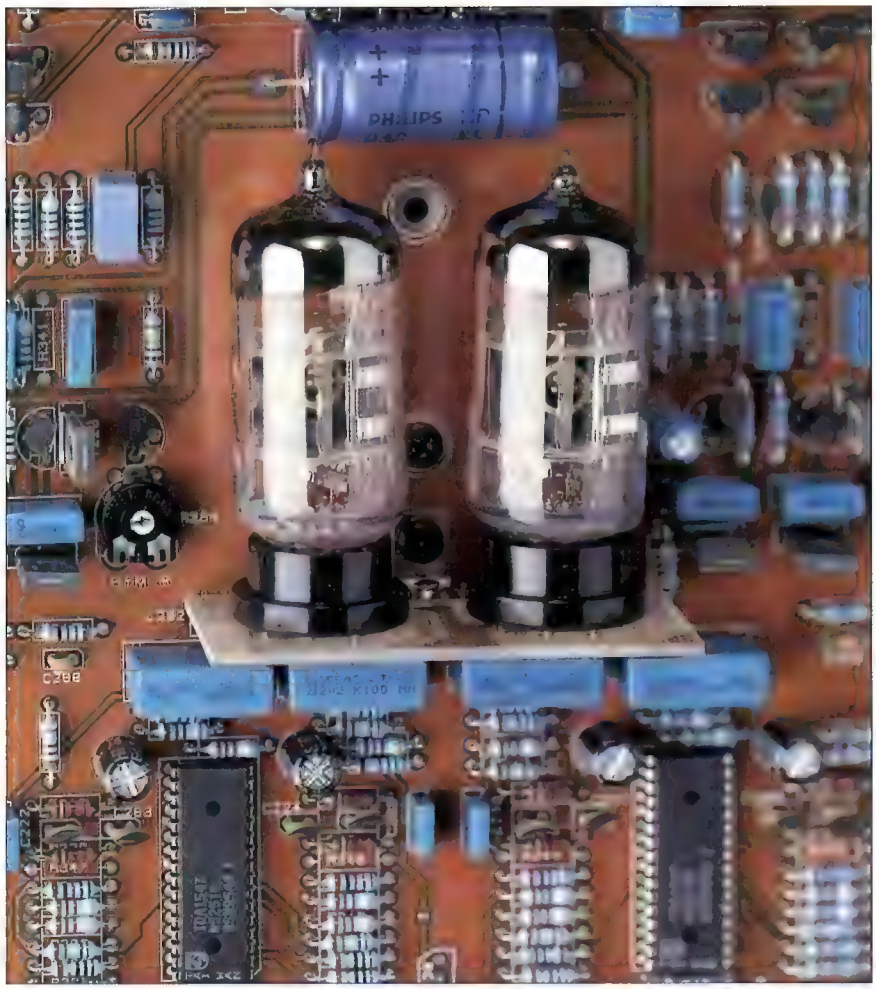
Lautsprecher-Kabel

bezahlbare Referenzqualität (alle Preise pro Monometer)

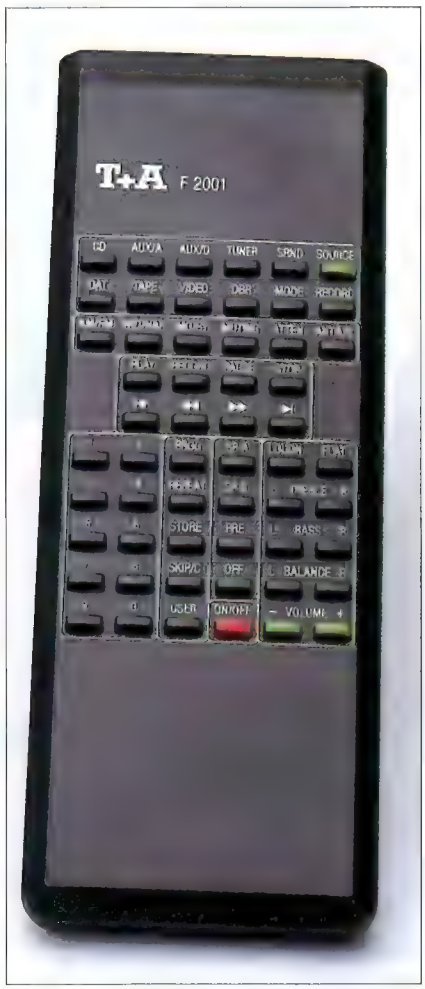
8 TC - 75 DM **16 LPC** - 85 DM

KIMBER KABLE

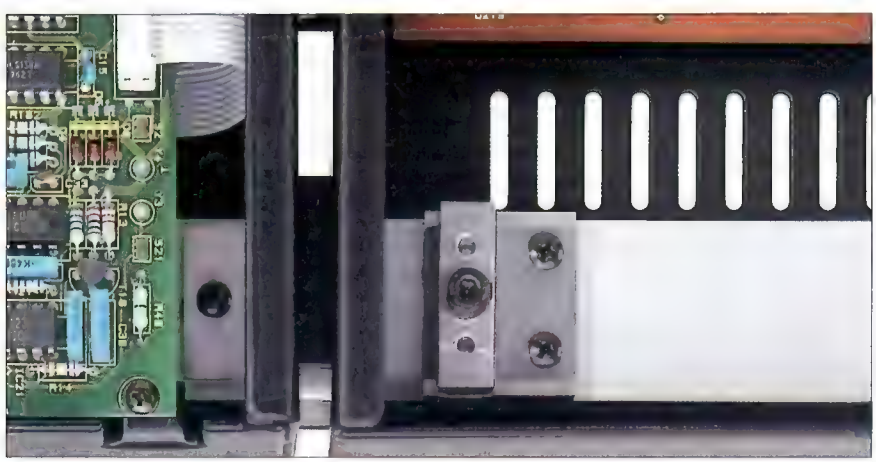
... weitere PARASOUND und Kimber Kable-Produkte lieferbar! **... das Kabelgeheimnis aus den USA**



Unmittelbar hinter den Wandlerchips sitzen zwei Doppeltrioden vom Typ 12AX7A - ausgesuchte Exemplare, denen T+A mindestens 3000 Betriebsstunden zubilligt



Via „AudioCon"-Technik sind beide Komponenten über eine Fernbedienung steuerbar. Der Infrarot-Empfänger wird an einem lagen Kabel seperat mitgeliefert und kann deshalb günstig positioniert werden



Laufwerksaufhängung: Breite, justierbare Blattfedern tragen den Philips-Transport freischwingend; Ausgleichsgewichte verleihen dem Laufwerk hohe Masseträgheit

kaskadierten Filtern zur Diskussion, die einen sehr guten Kompromiß zwischen Zeitverhalten und Frequenzgang darstellt; ebenfalls vorhanden ist ein beispielsweise durch Wadia-Player bekanntes Filter, welches optimale Impulsverarbeitung bietet, jedoch mit einem leichten Höhenabfall einhergeht.

Viel Aufwand treibt man auch seitens des Wandlers: DAC 7 lautet hier die Devise – besser als mit diesem Ein-Bit-Sigma-Delta-Chip geht's bekannntermaßen eigentlich kaum, zumal gleich zwei Stück davon kanalgetrennt im Doppel-Differentialmodus zum Einsatz kommen. Als recht kritisch betrachtet man dagegen die Schnittstelle hinter dem Wandler, wo üblicherweise ein Pufferverstärker plus natürlich das Tiefpaßfilter folgt. Genau jener Pufferstufe bescheinigen die Herforder Ingenieure, Probleme zu verursachen: Normale Operationsverstärker seien durch hochfrequente Signalanteile leicht überfordert und belasteten den Wandler unnötig durch niedrige Eingangsimpedanz und relativ hohe Kapazität. Hier besann man sich schließlich auf ein Bauteil, dessen erstklassige HF-Eigenschaften bis heute unbestritten sind – die gute alte Röhre, genauer gesagt zwei Doppeltrioden vom geläufigen Typ 12AX7A. Und zwar in Differenz-Kaskodenschaltung mit einer Grenzfrequenz von mehr als 100 Megahertz. Minimale Eingangskapazität, sehr hohe Eingangsimpedanz und natürlich die Fähigkeit, superschnelle transiente Signale perfekt zu verarbeiten, prädestinieren die Triode geradezu als – so T+A – „ideale Besetzung für die erste Analogstufe". Irgendwelche Sorgen bezüglich der Lebenserwartung der beiden Doppeltrioden sind übrigens nicht nötig: Bei den zwei Edel-Glaskolben in „Gold"-Version von National dürften sicher 3000 Stunden Laufzeit drin sein; erfahrungsgemäß halten die Novaltrioden sogar weit länger durch.

Hinter dem Ausgangsfilter des Wandlertraktes geht es dann weiter zum Eingang der Vorverstärkerschaltung, dazwischen steht noch ein Wandlerausgang mit Festpegel zur Verfügung. Alle analogen Eingänge münden zuerst in einer Verstärkerstufe, womit unabhängig von der Lautstärkeregelung konstante Eingangsimpedanz herrscht; der folgende Hochpegelverstärker mit Lautstärkeregelung besteht aus „handverlesenen" Operationsverstärkern. Vor den Ausgangsbuchsen sorgt schließlich ein Symmetrierverstärker dafür, daß wahlweise auch symmetrische Endverstärker- oder Aktivboxeneingänge beliefert werden können. Seitens der verwendeten (Passiv-)Bauteile gibt es nichts zu bekritteln: Polypropylen-Koppelkondensatoren, erstklassige Buchsen, feine Relais, perfekt bestückte Prints, und so weiter und so weiter – es fehlt an nichts. Daß sogar eine Kopfhörerbuchse vorhanden ist, rundet das durchweg positive Bild nur noch weiter ab. Allerdings – und das dürfte kein Wermutstropfen sein – ist vor dem ersten Klanggenuß noch eine Hürde in Form von Warmlaufzeit zu nehmen...

Auch der Verfasser dieser Zeilen, der den so gerne bemühten, wochenlangen „Einbrenn- und

clearaudio

Hi-Fi Komponenten von

clearaudio

Plattenspieler
Tonarme
Tonabnehmer
Lautsprecher
Kabel
Stecker

DISCOVERY
Audio Cables that Make a Difference

WINDS Electronic
Stylus Pressure Gauge

Kuhl High End GmbH
01723 Kesselsdorf b. Dresden
Tel. 035204/40704

First Class - Das Hifistudio
38446 Wolfsburg
Tel. 05363/4925

Offenes Ohr
10715 Berlin
Tel. 030/8548131

Hifi Referenz
40210 Düsseldorf
Tel. 0211/325152

Tonstudio Tempelhof
12099 Berlin
Tel. 030/7521384

Hifi Studio 1000 und ein Klan
40721 Hilden
Tel. 02103/53011

HiFi Play
10559 Berlin
Tel. 030/3953022

Raum Ton und Kunst
60311 Frankfurt am Main
Tel. 069/287928

Isenberg Audio
20146 Hamburg
Tel. 040/447037

Hifi Laden
80377 München
Tel. 089/7193980

Klangkultur
26180 Rastede
Tel. 04454/948899

Da Capo
90762 Fürth
Tel. 0911/785666

hifi meile
30175 Hannover
Tel. 0511/341040

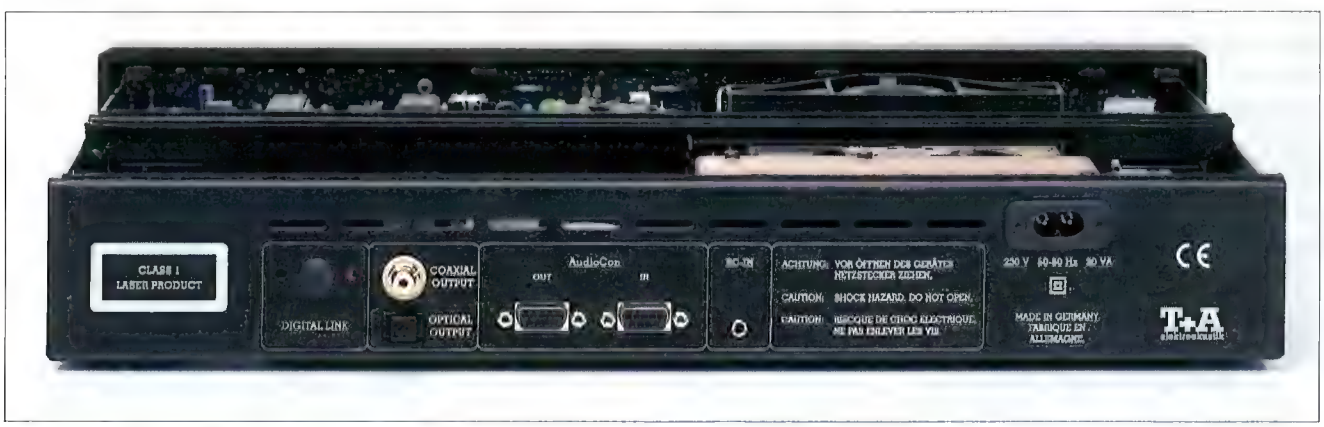
Hifi-Forum
91054 Erlangen
Tel. 09131/203070
91083 Baiersdorf
Tel. 09133/9546

Friwi Lübbert
33602 Bielefeld 1
Tel. 0521/61004

clearaudio electronic GmbH
Gräfenberger Str. 15 • D-91054 Erlangen

Warmlauf"-Zeremonien mit größtem Mißtrauen gegenübersteht, kommt nicht umhin, eine alte Erfahrung bestätigt zu sehen: Digitale Komponenten brauchen mit am längsten, um zu voller Form aufzulaufen, und je komplexer die Vertreter dieser Spezies ausfallen, um so länger dauert offenbar die vollständige „Stabilisierung" der Elektronik. Frisch aus der Kiste dämmerten Laufwerk und Wandler/Vorverstärker jedenfalls irgendwo zwischen schläfrig und schlecht gelaunt dahin. Im Klartext: undynamisch plus nervig, ein Zustand, der sich binnen einer halben Stunde zwar etwas besserte, jedoch noch kaum einen wirklichen Lichtblick erahnen ließ. Fazit: Morgenmuffel, wie sie im Buche stehen – hier hilft nicht der erste Kaffee, sondern nur noch das zweite Frühstück. Apropos Stabilisierung: Abgesehen von relativ schnell erreichbaren stabilen Arbeitspunkten bei Halbleitern und Takterzeugung tun sich hier binnen ein paar Stunden offenbar Dinge, für die sich auf dem harten Boden elektronischer Tatsachen nur schwer handfeste Erklärungen finden lassen... Fakt ist: Nach etwa vier Stunden am Netz kristallisierte sich endlich der wahre Charakter der beiden Probanden heraus, voll bestätigt durch weitere Hörtests in den darauffolgenden Tagen. Merke: Mit vorschneller Beurteilung liegt man bei praktisch allen digitalen Audiokomponenten kilometerweit daneben.

An der frisch unter der Kartondecke herausgeschlüpften Kombi wird wohl niemand viel Spaß haben – ungekämmt, unrasiert muffeln die beiden High-Tech-Monster durch die Discs, dabei in höchster Gefahr, sich von jedem ausgeschlafenen Billigheimer plattmachen lassen zu müssen. Soviel übrigens zum brisanten Thema „Vor-



CM 3000 AC: Optional ist ein weiterer digitaler Ein- und Ausgang (beispielsweise nach AT&T-Standard) nachrüstbar

PreDA 3000: Die kleinen Klinkenbuchsen auf der rechten Seite des Gerätes sind für das „AudioCon"-Fernbedienungssystem zuständig

führung", bei dem böswillige Verkaufsstrategen jeden denkbaren (Netzstecker-)Spielraum hätten. Wer die Sache dagegen seriös angeht, sieht sich freilich mit zwei Geräten konfrontiert, deren einziger Faux pas darin bestehen dürfte, die Glitzer- oder Kruppstahloptik gängiger Boliden eben nicht mitzumachen. Aus ist's mit der Psychoakustik für Anfänger, die bei Zig-Kilo-Monstern dicke Bässe und bei Silberverkabelung „schimmernde" Höhen ins hörtechnische Gemüt transplantiert; noch weniger Klang-Anhaltspunkte als die mit zartem Augenaufschlag ins designerische Braun-Erbe fallenden T+As böte nur noch der zwischengeschaltete Blindtest-Vorhang. Zumal sich sowohl Laufwerk als auch Wandler/Vorverstärker nach Kräften bemühen, der schnell aufgezogenen Einteilungsschublade zu entgehen: Hier musizieren keine Schönfärber, keine wattig-weichen Anbiederer, aber auch keine zischigen Brüller, die mit versteckter Loudness-Attacke die Baß-Blumentöpfe aus dem Fenster hängen.

Und – kein Wunder – schnell landet der Zuhörer bei jenem Filter, bei dem präzises Timing an erster Stelle steht, gänzlich unbeeindruckt von der erbsenzählerischen Drohung des „Hochtonabfalles", der in der Praxis voll in den unvermeidlichen Toleranzen der nun mal von Räumen determinierten Lautsprecher-Frequenzgänge untergeht. Sich mit der vollends heißgelaufenen Kombi schließlich ins musikalische Getümmel zu stürzen, heißt, durchweg ehrlich zu verfolgen, auch mal zu analysieren, zwischendurch den Kick fulminanter dynamischer Ausbrüche zu genießen, nur um dann wieder dort Ruhe zu finden, wo sie nun mal hingehört. Da drängen sich mitunter klare Parallelen zu einem Top-Analoglaufwerk auf, dessen stoische Laufruhe tiefere Einblicke, eben besseres Verständnis erlaubt. Genau hier scheidet sich auch bei digitaler Signalverarbeitung die Spreu vom Weizen, weil Bits und Bytes nirgends so schnell ihre Schwächen aufzeigen wie bei den allerkleinsten Pegeln an der Grenze

VOX 250

Superschlanke Spitzenbox

Die VOX 250 kombiniert verführerisch elegante Gehäuseproportionen (235 mm breit) mit einer unglaublichen Baßgewalt. Ermöglicht wird dies durch das Plazieren des Tieftöners in der Seitenwand, wo er akustisch wie optisch optimal aufgehoben ist.

Vergleichbar mit weitaus größeren Standlautsprechern setzt die wohnraumfreundliche VOX 250 Maßstäbe in puncto Baß-Präzision und Tiefgang. Die Mitten und die Höhen stehen dem in nichts nach: saubere Mitten, strahlende Höhen und eine sehr stabile Räumlichkeit mit guter Tiefenwirkung zeichnen diese Box aus.

Die beeindruckenden Dynamikreserven der VOX 250 - selbst betäubende Lautstärken trägt sie gelassen und ohne Mühe - werden auch Sie verführen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der nachfolgenden Adresse.

GERMANY
VISATON®

VISATON • Postfach 1652 • D-42760 Haan
Tel.: 02129/552-0 • Fax: 02129/552-10

zur Stille. Als aufdringlich-probate Emotionsvermittler betätigen sich allerdings weder die zwei Röhren noch die restlichen Schaltkreise beider Komponenten – wer flauschige Fülle als warmes Ruhekissen bevorzugt, wird zwar nicht enttäuscht, aber auch irgendwie unbefriedigt zurückgelassen. Will sagen: Man tut sich furchtbar schwer, klangliche Charakterzüge festzunageln – wie eingeölt entzieht sich diese Elektronik mit immer neuen Kehrtwendungen jeglicher Klassifizierung. Fehlanzeige hinsichtlich qualitativer Aussetzer, Fehlanzeige bei „ganz unten" und „ganz oben", Fehlanzeige auch bei Eigenklang, Duftnote, Persönlichkeit oder wie auch immer man feststellbare Ecken und Kanten benennen mag.

Nicht minder schwierig auch die Beurteilung der räumlichen Darstellung: Ging es eben noch handtuchflach zu, marschiert die nächste CD schier holografisch ins virtuelle Nirwana. Was, in aller Welt... Eine andere Scheibe langweilt – seufz, gähn –, gleich danach platzt ein Silberling mitten in die hängende Kinnlade, tobt, schiebt, drückt, fetzt, daß kein Auge trocken bleibt, dazwischen rollt ein Baß durchs Zimmer, der die Fernbedienung auf dem Tisch mitklappern läßt, schwingend, fein, locker, kein gedrückter Rumms aus der Kompaktbox, nein, wie mit dem 38er-Chassis leichtfüßig hingeschmissen, alles andere als „digital". Dann gleich wieder harter Perfektionismus – sauber, durchsichtig, dabei penibel, wie unter der Lupe modelliert, anschließend doch wieder gefällig, warm, gefühlvoll, bisweilen zart. Kritik muß sich so in Luft auflösen, zu vielfältig, zu vielschichtig präsentiert sich das Duo, stellt die eigene Existenz völlig in den Hintergrund. Wo ansetzen? Bei dem Umstand, daß trotz allem ein winziger Tick Schlankheit, eine Tendenz zur hellen, glasklar umrissenen Wiedergabe feststellbar ist? Nein, soviel gibt dieser Ansatz von Eigenklang nicht her, es langt einfach noch nicht einmal für das berühmte Minuspünktchen.

Es so sonnenklar, so ehrlich reproduziert gar nicht wissen zu wollen, steht freilich auf einem anderen Blatt, und zwar dem des ganz persönlichen Hörgeschmacks. Tatsache bleibt, daß das Gebotene angesichts der Horrorpreise in der Szene als regelrecht günstig zu bezeichnen ist. Also ausnahmsweise mal weit rausgelehnt aus dem Fenster und frech behauptet, daß vergleichbarer Klang und vergleichbare Technik üblicherweise sehr, sehr viel mehr kostet!

P.S.: Da der PreDA 3000 zwei vollwertige, sehr großzügig ausgestattete Komponenten – D/A-Wandler und Vorverstärker – in sich vereinigt, stellen wir die beiden Sektionen des Gerätes getrennt in den Testspiegel.

CM 3000 AC

PreDA 3000

Wandler

Vorverstärker

image info

CD-Laufwerk T+A Pulsar CM 3000 AC

Ausgänge:	1 x S/P-DIF koaxial 1 x TOTX optisch
Besonderheiten:	Fernbedienungssystem Mikroprozessor-Steuerung spezielle Laufwerksaufhängung
Gewicht:	10 kg
Preis:	4000 Mark

Digital-/Analog-Vorverstärker T+A Pulsar PreDA 3000

Wandlersektion

Digitaleingänge:	4 x Cinch / TOS Link
Digitalausgänge:	1 x Cinch / TOS Link
Analogausgänge:	1 x Cinch, Festpegel
Besonderheiten:	T+A AudioCon-System, Umschaltbare Digitalfilter, DSP, AT&T-Empfangsmodul nachrüstbar

Vorverstärkersektion

Eingänge:	4 x Hochpegel Cinch
Ausgänge:	Main Out Cinch/XLR, Tape Out
Besonderheiten:	T+A AudioCon-System
Gewicht:	9,5 kg
Preis:	6000 Mark
Maße (B/H/T):	44/8/39 cm
Garantiezeit:	24 Monate
Autor:	**Roland Kraft**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

T+A Elektroakustik GmbH
Postfach 2938, 32019 Herford;
Telefon: 05221/76760

image testurteil

♩♩♩♩ **ausgezeichnet (CD-Laufwerk)**

image testurteil

♩♩♩♩♩ **überragend (Wandler)**

image testurteil

♩♩♩♩ **ausgezeichnet (Vorverstärker)**

MOGAMI®

DOMINO SOUNDGUARD-KABEL:

NF-Kabel: „... deshalb krönte stereoplay das **„Absolute Pure"** zur ersten und einzigen Cinch-Kabel Referenz, an dem sich fortan alle Mitbewerber zu messen haben" (stereoplay). **„Absolute Pure"**, ... klanglich ist dieses unauffällige schwarze Koaxialdesign freilich ein Hammer ... ähnlich große „Aha-Effekte" sind auch bei abgebrühten Zuhörern ansonsten nur alle Jubeljahre zu verzeichnen "(image) ..."**Pure Resolution"** war der Referenz tonal sehr ähnlich ... (stereoplay).

XLR-Kabel: !... optimale Klangerlebnisse: Die Höhen des **„No Compromise"** wirkten noch vornehmer und klarer ..."(stereoplay).

Digital-Kabel: „...klanglich ist das **Pure Digital** sehr ausgewogen ... „(stereo) „...das **Pure Digital** ist ein sehr authentisch und streßfrei klingendes, klangfarbenbetontes Kabel..."(stereoplay). ..."das **Pure Digital** ist absolut empfehlenswert, Kaufempfehlung ...!(Audio) „... 110 Ohm Kabel **Absolute Digital** mit sehr direktem, dynamischem Klang, sehr empfehlenswert ... „(stereoplay)

Lautsprecherkabel: „... **The Pure** ... klanglicher Geheimtip ... „(image), „...bestechende Dynamik, kontrollierter, objektiver Klangcharakter. „(stereoplay)
The Strong: „... warmer, fülliger Charakter bei cremigen Mitten. „(stereoplay)"... für **Ultra Pure** gilt: Reinheit, Klarheit, Präzision, penibelste räumliche Darstellung, für absolute Präzisionsfanatiker, in puncto Luftigkeit Maßstäbe setzend ...(image).
Pure Reference: „... atemberaubende Direktheit, ungeheure Präzision und extrem randscharfe Focussierung (stereoplay).
Blue Rocket: „... explosiver, sehr souveräner Klang mit nachhaltigem Baßdruck, enorme Schubkraft, Stabilität und Mittenprägnanz ..., gehört zu den absoluten Topkabeln des Weltmarktes. Wer noch mehr wissen will, muß tief in die Tasche greifen! „(stereoplay-Highlight).

PRECISION IN PERFECTION!

Kompetenz aus 40 Jahren Entwicklung und Produktion von Kabeln in der professionellen Studiotechnik.

DOMINO DESIGN GmbH

Info gegen DM 3,- • Domino Design GmbH • Mainzer Straße 103 • 65189 Wiesbaden • Tel. 06 11/70 01 65/69 • Fax 06 11/70 18 36 • http:\\www.domino-design.de

Perfekter Klang hat einen Namen: MOGAMI

Uni Hifi Leipzig
Nürnberger Str. 27
04103 Leipzig

Tonstudio Tempelhof
Tempelhofer Damm 23
12099 Berlin

Wiesenhavern
Kirchhof 6a
20095 Hamburg

Wiesenhavern
Mönckebergstraße 11
20095 Hamburg

Wiesenhavern
Berliner Allee 38 - 42
20095 Hamburg

Wiesenhavern
Alstertal-Einkaufszentrum
22391 Hamburg

Goethe Studio
Reuterstraße 7
30159 Hannover

Sound 77
An der Garnisonkirche 3
o. Königsgalerie
34117 Kassel

Jupit Tonstudio GmbH
Sunderweg 4
33649 Bielefeld

FL electronic GmbH
Mühlenpfadstraße 18
38106 Braunschweig

Klangfarben
Unter den Höfen 12
38446 Wolfsburg

Die Nadel
Kieler Straße 18
41540 Dormagen

Hifi Studio 9 GmbH
Gewerbeschulstr. 21
42289 Wuppertal

Studio 1
Dorstfelder Hellweg 17
44149 Dortmund

Hifi Liedmann
Gerther Str. 274
44805 Bochum

Aura, Audio + Raum
Friederickenstr. 29
45130 Essen

Leo´s Hifi Studio GmbH
Jaegerstr. 135
46149 Oberhausen

Hifi Shop Thormann GmbH
Nevinghoff 14/16
48147 Münster

Ton Art Studio
Hasestr. 63 - 64
49074 Osnabrück

Hifi Westend
Lotter Str. 117
49078 Osnabrück

Hifi Studio Radio Schlechter
Gereonswall 66
50670 Köln

Klangforum
Postweg 4
53881 Euskirchen

Radio Brehm
Neue Mainzer Str. 74
55129 Mainz

Schmitz Hifi Video
Emil Schüller Str. 37
56068 Koblenz

Hifi + High End Spindeldreher
Bräukerweg 30
58708 Menden

Just Music
Fahrgasse 109
60311 Frankfurt

Elektro R. Meyer
Richardstr. 35
66126 Altenkessel

Lang Hifi Video TV
Ludwigstr. 54a
67049 Ludwigshafen

Hirsch + Ille Hifi Laden
Quadrat N4, 21-23
68161 Mannheim

Stereo Galerie
Theodor-Heuss-Str. 16
70174 Stuttgart

Ton Pur
Westliche 128
75172 Pforzheim

Audioviel
Gustavstr. 12
90762 Fürth

High End
Klosterstr. 20
91301 Forchheim

Fränkischer Lautsprecher Vertrieb
Innere Löwenstr. 6
96047 Bamberg

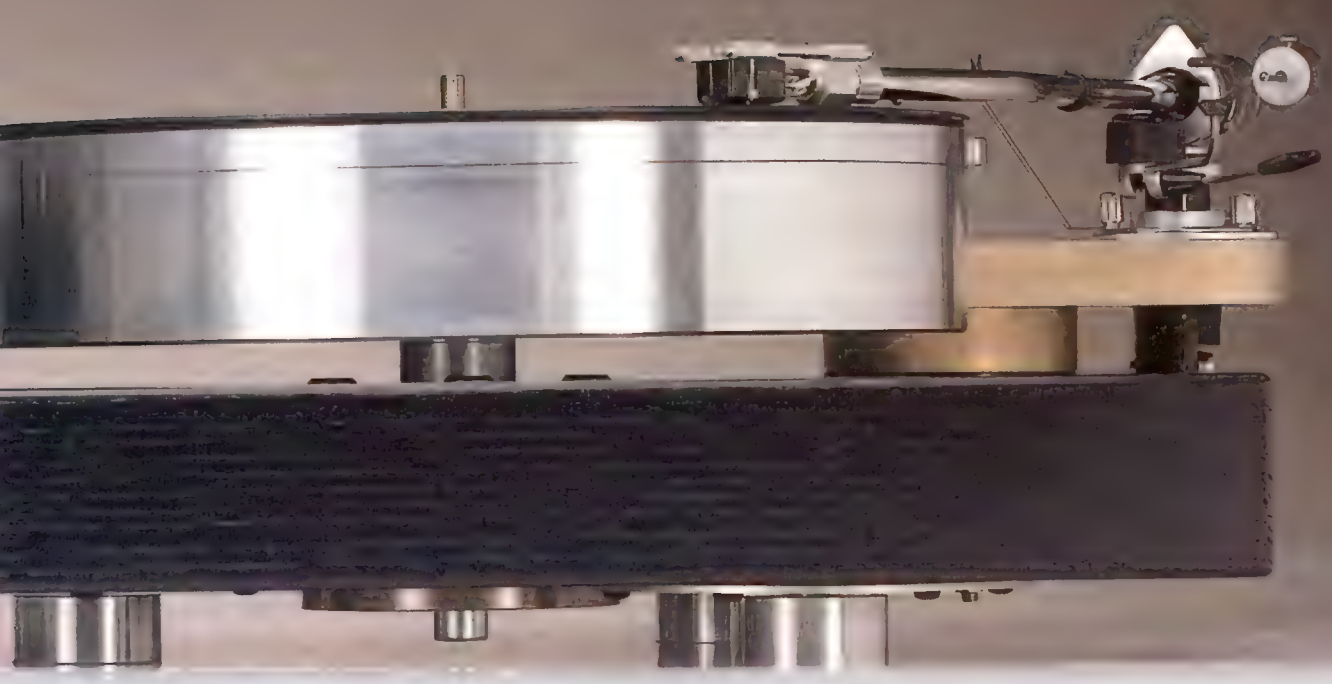
Kontaktadresse Schweiz:
Innoplan Marketing AG
Wagerenstraße 17
CH - 8610 Uster
Tel. 00 41/1/9 41 40 00

AVI: High End Elektronik Made in England
SoundGuard Netztechnik: PowerLine, PowerGuard • SoundGuard Vision Line: HighDefinition Videokabel

Jean Constant Verdier

La Nouvelle Platine

Preis: 7500 Mark



Wir haben das zweifelhafte Vergnügen, in einer schnellebigen Zeit zu existieren, deren Dogmen – „Zeit ist Geld", „Leistung ist Arbeit pro Zeit", oder: „Was stört mich mein Geschwätz von gestern" – bereits zu einer spürbaren Abnahme von Lebensqualität geführt haben. Zu dem, was uns wie besessen umtreibt, zählt – neben einer Menge anderer Dinge – auch die ungeheure Produkt- und damit Konsumvielfalt, aus deren Erlös wiederum neue Produkte kreiert werden. Die Anschaffung von gestern ist dabei der Müll von morgen – ein Lied, das beileibe nicht mehr nur leidgeprüfte Computerbenutzer zu singen wissen, sondern alle, die an dem ungeheuren Warenvernichtungsfeldzug zähneknirschend teilhaben. Wie sehr kurzlebige Produkte und das Preisdumping bereits an den Lebensgrundlagen nagen, stellt jeder fest, der aus dem Spiralsturz nicht nur Umsatz, sondern echte Wertschöpfung herauszurechnen versucht. Daß die Ware vor diesem Hintergrund „besser" geworden sein soll, ist allerdings ein werbeinduziertes Märchen der elektronischen Neuzeit. 20 Mark, um degenerativ-diabolisch grinsend das Tamagotchi ins jenseitige RAM zu befördern, 299 Mark, um die Plastikglotze wieder mit miesen Videos füttern zu dürfen, 19 Mark fürs Handygeschwafel, 198 Mark für eine Box, vor deren Anschluß jeder Soundkarte grausen würde. Gerade die UE-Branche zelebrierte mit Produkt-„Zyklen" von bestenfalls zwölf Monaten eine komplizierte Art von Selbstmord, letztlich manifestiert durch totale Verweigerung seitens der frustrierten Abnehmer, die schwarz eingedoste Eintagsfliegen, begleitet von unverständlichen Manuals, schon aus finanziellen Gründen einfach nicht mehr akzeptieren. Was Wunder, wenn da hochkarätige, teure Unterhaltungselektronik namens High End plötzlich in aller Munde ist, darf man sich hier doch zumindest ein paar Jahre lang beruhigt zurücklehnen. „Kauf lieber was Teureres", sagte die Oma, „wir haben nämlich kein Geld". Wie wahr!

Gänzlich ins unverständlich beglotzte Marketing-Abseits manövriert sich, wer sage und schreibe zwei oder drei Jahre an einer Sache herumdoktert, gedeihen läßt, anstatt schnell zu vermarkten, sich Gedanken macht, anstatt Blitzumsätze zu ziehen. Zumal es – wie in diesem seltenen Fall – darum ging, einem parallel vorhandenen Klassiker nicht am Zeug zu flicken und trotzdem keine Hierarchien einzubetonieren. Wohl wissend, daß die Neuigkeit auch noch nach Jahren zufriedene Besitzer finden soll, genau so, wie es der mittlerweile angejahrte Klassiker seltsamerweise immer noch tut. Unter „Nouvelle Platine Verdier" mag man sich nun vorstellen, was man will, jedoch sicher nicht das Ableben der „Platine Verdier".

Die Story begann vor einigen Jahren, als das enge Teamwork des deutschen Vertriebs mit Jean Constant Verdier in der naheliegenden Frage nach einer kleineren – und billigeren – Version der berühmten Platine mündete. Der Angesprochene hegte zunächst Bedenken; die Zeit, so Verdier, spräche mehr und mehr gegen die Analogscheibe. Ein Irrtum, Gott sei Dank, denn mittlerweile ist sonnenklar, daß die Marktnische für den Plattenspieler fruchtbar ist, gleichzeitig den Hoffnungsschimmer für all jene darstellt, die noch Musik hören, ja zelebrieren, anstatt sie simpel zu konsumieren. Sorry – aber wer mit dem Erscheinen der CD seine Platten verramschte, der erinnerte den Autor dieser Zeilen stark an Leute, die nach dem Kauf eines PCs ihre Bücher wegschmissen. (Nur um sich dann meterweise mit Manuals eindecken zu müssen, die kein Mensch versteht). Wenn irgendwann einmal jede Information, jedes – virtuelle – Buch, jede Sendung, die gesamte Musik oder sogar das geleaste Bild an der elektronischen Bildwand aus dem weltumspannenden Vermarktungsnetz „downgeloadet" und minutenweise abgerechnet wird, dann werden wir uns wohl fragen müssen, an wessen Tropf wir eigentlich hängen. Aber das ist wohl eine ganz andere Diskussion. Wer allerdings über Dinge schreibt, die innerhalb der schweigenden Mehrheit als Anachronismen gelten, der endet zwangsläufig bei Kulturkritik...

Zurück zum Thema: Verdier änderte seine Meinung. Und machte sich Gedanken, ausgehend von seiner festen Überzeugung, daß ein schwerer Plattenteller vonnöten sei. Damit tauchte sofort wieder das alte Lagerproblem auf, einleuchtend gelöst bei der Platine Verdier, deren 15-Kilo-Teller, horizontal praktisch reibungsfrei, auf einem Magnetfeld schwebt. Dazu

Why not the best?

"Component of the Year award"
"No. 1 Best buy"

Einzigartig: die *Resolution Series* 411 erhält die begehrtesten Auszeichnungen der Welt:
"Komponent des Jahres" sowie "Bester Verstärker" in Japan, in Korea, in Hong Kong und in Taiwan.
Weltweit begeisterte Reaktionen.
Wenn Sie Ihren Ohren das Beste gönnen:

Die *Resolution Series*. Musik wie noch nie!

FM ACOUSTICS LTD.
Seestrasse 5A
CH-8810 Horgen / Schweiz
Telefon: ..41-1- 725 77 77
Fax: ..41-1- 725 77 90

muß man wissen, daß auch nach vielen Jahren noch standfeste, abnutzungsfreie Lagertechniken für schwere, sich möglichst total ruhig drehende Teile normalerweise ihren Preis haben; was für industrielle Anwendungen – beispielsweise Präzisions-Werkzeugmaschinen – nur eine Frage des Einsatzes vorhandener Technologie ist, bleibt für den Normalverbraucher aber schlicht unerschwinglich.

Vor zwei Jahren schließlich wurde dann, sozusagen im Stillen und hinter vorgehaltener Hand, ein Laufwerk namens „Petite Verdier" präsentiert – mit einem sogenannten „Öldrucklager", das locker imstande sein sollte, einen ähnlich schweren Teller wie beim Urmodell verschleißfrei zu tragen. Der Grund für die Zurückhaltung: abchecken, prüfen und weiterentwickeln, moderiert vom Auditorium-23-Chef Keith Aschenbrenner, der „schnelle" Produkte so scheut wie der Teufel das Weihwasser. Fakt ist: Lagertechnik und Laufwerk liefen quasi zwei Jahre im Dauertest, gestützt durch einen engen Dialog zwischen J.C. Verdier und deutschem Vertrieb, der in Eigenregie inzwischen wesentliche Teile fertigt und die Nouvelle Platine Verdier schließlich zusammenbaut. Am Schluß des gedeihlichen Teamworks steht jetzt ein Laufwerk, dem man mit der Bezeichnung „Petite Verdier" bitteres Unrecht täte, kristallisierte sich doch letztlich ein eigenständiges Konzept mit ganz eigenen (klanglichen) Charakterzügen heraus. Fazit: Die Nouvelle Platine Verdier steht gleichberechtigt neben – und nicht unter – der legendären Platine Verdier.

Dreh- und Angelpunkt des neuen Konzeptes ist ein hydraulisches Lager. Der massive Aluminium-Riesenteller schwimmt dabei extrem reibungsarm auf einer Ölblase über der feststehenden Achse, die mit dem eigentlichen Chassis fest verbunden ist. Die seitliche Führung übernimmt wieder ein Ölfilm auf der 20 Millimeter durchmessenden Achse, die aus gehärtetem, präzisionsgeschliffenem Stahl besteht und schon aus der Platine bekannt ist. Darübergestülpt wird eine Art Büchse aus Verdiers spezieller Lagerlegierung, an deren unterem Ende ein sogenannter „O-Ring" als Dichtung gegen den Öldruck fungiert, und an deren oberem Ende, in einem Hohlraum über der Achse, eine Ölblase entsteht. Sitzt dann der Teller auf der Lagerbüchse, drückt das Gewicht des Plattentellers die Lagerbüchse nach unten, die Ölblase gerät unter Druck und trägt schließlich verschleißfrei das Gewicht. Logischerweise hat diese Konstruktion einen deftigen Knackpunkt: Am unteren Ende der Lagerbüchse muß gegen hohen Öldruck abgedichtet werden, und zwar gegenüber der feststehenden Achse. Die verwendete Hochleistungsdichtung – als simpler O-Ring nicht ganz treffend beschrieben – dreht sich also mit dem Teller um die Achse und dichtet gleichzeitig ab. Kein Problem, werden technisch Versierte jetzt einwenden, Ähnliches geschieht ja in jedem Hydraulikzylinder. Ganz richtig – nur sollte unsere Dichtung ja auch noch möglichst leicht laufen, damit wir für den Plattenteller keinen Zwei-PS-Motor brauchen. In der Praxis bleibt trotz ausgefuchster Dichtungstechnik natürlich eine winzige Restreibung übrig, die freilich höchst willkommen ist. Die beiden Stichworte dazu lauten: definiert bremsen.

Erstaunt? Wahrscheinlich schon. Weil es ja ein alter, beliebter Test bei schweren Plattentellern ist, anzuschubsen und vergnügt zu gucken, wie verteufelt lange sich das Ding dreht. Genauer überlegt, sieht die Sache freilich ganz anders aus: Eine gewisse Vorbelastung stabilisiert den Lauf des Motors, der sich bei einem einmal hochgedrehten, sehr schweren Plattenteller durch die wirkende Massenträgheit ansonsten ja nur noch um die Aufrechterhaltung der Drehzahl kümmern muß, quasi nicht mehr unter Last läuft und so anfällig für Polruckeln, Lagerspiel oder ähnlichen Unfug ist. Zudem wirken sich auch Spannungsänderungen im Antriebsriemen oder String negativ aus. Kurz – und zugegebenermaßen etwas vereinfacht – auf einen Nenner gebracht: Das fast unbelastete System aus Teller, Motor und Antriebsriemen funktioniert nicht so stabil wie eine definiert belastete Konfiguration, die den Antrieb unter konstanten Lastbedingungen hält.

Was wir darüber hinaus vor uns haben, ist ein Plattenspieler, der so einfach strukturiert, so reduziert, so funktional wie nur irgend möglich ist und damit der „großen" Platine konzeptuell folgt; Design in Form eigentlich unnötiger optischer Accessoires findet schlicht nicht statt.

TRADITION MIT ZUKUNFT

SHINDO LABORATORY

„Ken Shindo produziert in kleinen Serien die besten Röhrenverstärker der Welt... Das Nonplusultra der Röhrentechnik... Höchste Musikalität... Un premier grand cru exceptionnell" (Jean Marie Piel in Paris Match)

ETALON

„Der ungarische Hersteller Etalon hat einen beneidenswerten Platz in der Hifidelity. Seine Geräte zeichnen sich durch eine erstklassige Musikalität aus. Ist nicht gerade dies das wichtigste?" (H.B. und P. Y. M. in Hifidelity, Frankreich)

musikelectronic geithain gmbh

„Die Definition des Heimwiedergabestandards ist durch diese Aktivlautsprechersysteme erstmalig vorstellbar geworden." (G. Steinke, Deutschlands Akustikpapst)

APERTURA

„...vermittelt viel Atmosphäre, spielt offen und frei, im Baß konturiert und unaufdringlich. Wunderschöne Lautsprecher." (STEREO)

Roiene

„Klanglich erschloß mir die japanische Box in mancher Beziehung neue Welten: Ähnlich bruchlos, aus einem Guß und ganz ohne „zurückhängenden" Baß habe ich bis dato noch keinen Lautsprecher gehört..." (Roland Kraft, Hifi Exclusiv)

PHY-HP®

„Ein Traum für Musikbegeisterte" (Jean Marie Piel, DIAPASON)
„Großer Perfektionist des Lautsprecherbaus" (Jean Hiraga, LA NOVELLE REVUE DU SON) „Anders als die anderen - ein ganz großer Wurf" (Alexandre Geoffroy, Haute Fidelité)

Jean C. Verdier

„Platine Verdier - mon amour..." (Klaus Renner, DAS OHR)
„Legenden sterben nicht" (Roland Kraft, STEREO)

rega

„Sensationelles CD-Player Debüt vom Analogspezialisten Rega. Der Rega wirkt wie eine kleine analoge Oase in einer digitalen Welt." (Stereoplay)

ZUM VERGLEICHEN BRAUCHT MAN VERGLEICHBARES

Eine Initiative von:

Hifi-Studio Michael Born, Mühlenstraße 10, 27753 Delmenhorst, Tel. 04221/12 03 40
Alligator HiFi-Studios Claus Bücher, Aarstraße 114, 65232 Taunusstein, Tel. 06128/2 39 68
Hifi-Studio Hartmut Alt, Speyerer Straße 89, 67117 Limburgerhof, Tel. 06236/63 84

Zwischen den drei Federfüßen ist die runde Achsaufnahme - ein Bronzeteil - zu erkennen (Bild links)

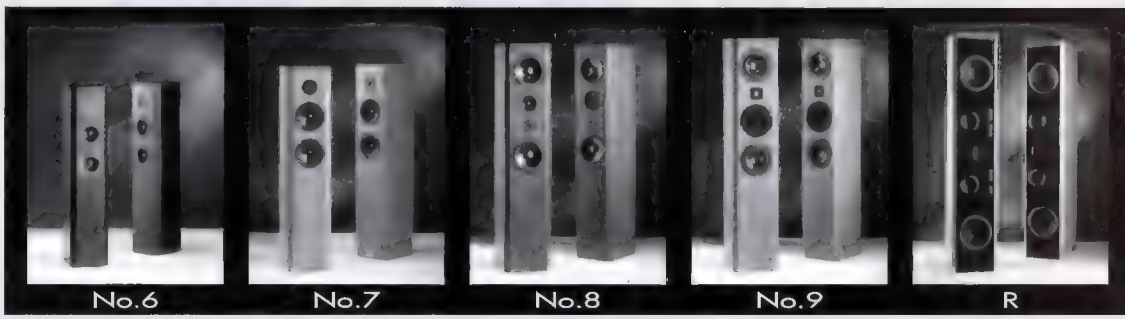
Bild oben: 20-Millimeter-Achse und Lagerbüchse ohne Dichtung

Eigentlich simpel: Laufwerksfuß mit konischer Spiralfeder; zur Abdichtung der Luftkammer dient eine dünne runde Platte aus einer Art Gummi. (Bild links)
Bild oben: Der superschwere Aluminium-Plattenteller entspricht genau dem der „großen" Verdier

HEADLINE ...setzt den Maßstab!*
NATÜRLICHER KLANG ▮ INNOVATIVE TECHNIK ▮ KLASSISCHES DESIGN

*... urteilt die Fachpresse. - Doch
hören Sie selbst !
Wir nennen Ihnen den monitor db - Händler in Ihrer Nähe.Wenn Sie vorher lesen wollen - von uns erhalten Sie ausführliche Informationen und alle Testberichte.

monitor db GmbH
Sonnenweg 2 · 97080 Würzburg
Tel.: 0931/ 9 73 98 u. 95 07 96



monitor db

Ob diese simple Maschine zum Abspielen schwarzer Scheiben gut aussieht, ist also letztlich eine Frage des persönlichen Geschmacks. Einziges Zugeständnis an letzteren ist die Holzzarge, die wahlweise in Esche natur, schwarz oder grün furniert angeboten wird; das Furnier ist besonders dick, die Zarge selbst besteht aus mehrschichtigem Holz, genauer gesagt handelt es sich um „American Plywood" und ganz bewußt nicht um MDF. Bedeutend mehr Stoff für heiße Diskussionen dürfte da schon ein Material bieten, aus dem hier sowohl die Achsaufnahme unterhalb der Zarge als auch die Tonarmbasis gefertigt sind: Es handelt sich nämlich um eine Bronzelegierung. Und, ganz richtig, aus Bronze gießt man auch Glocken. Nichtsdestotrotz tut sich hier ein ganzes Universum erstaunlicher (klanglicher) Synergieeffekte auf, eingeschränkt durch den auch von Auditorium 23 bestätigten Umstand, daß sich die Bronzebasis womöglich nicht mit jedem Tonabnehmer verträgt. Apropos: Die in praktisch jedem Winkel montierbare Basis erlaubt durch den halbkreisförmigen Ausschnitt in der Zarge die Montage „kurzer" und „langer" Tonarme jeder Couleur. Abgesehen von der serienmäßig mit SME-Bohrung gelieferten Standardbasis sind selbstverständlich ungebohrte Bronze-Basisplatten erhältlich, die nach dem Aufschrauben völlig ruhig werden und eben nicht mehr den feinen „Bronzeton" von sich geben. Um die Bronzegeschichte auf die Spitze zu treiben, besteht sogar die durch die Zarge hindurchreichende Befestigungsschraube der Tonarmbasis aus diesem Material.

Ebenfalls auf einer kleinen Holzzarge steht die externe Motoreinheit mit ihrem supersoliden Metallgehäuse. Trotz kleinerer Abmessungen als bei der Platine Verdier werkelt hier unter der Ägide einer geregelten Spannungsversorgung der gleiche Philips-Motor, laut J.C. Verdier „ein Meisterwerk", an dessen Qualitäten nicht zu rütteln sei. Pikantes Detail am Rande: Exakt dieser Motor treibt auch eine andere Laufwerkslegende an: den Linn LP-12. Und – wieder äußerst spartanisch – ein simpler Kippschalter zum Ein- und Ausschalten, dazu ein Minischalter zur Geschwindigkeitswahl plus zwei Drehknöpfe für präzise Drehzahl, die, wohlgemerkt bei aufgelegter Platte und Tonabnehmer, anfangs mit Hilfe einer Stroboskopscheibe einzuregulieren ist.

Bezüglich des Antriebsstrings eröffnet sich eine riesige „Tuning"-Spielwiese – lang oder kurz, straff gespannt oder lockerer, simpler Faden oder Kunststoffstring, und so weiter, und so weiter. Alle Varianten bergen natürlich feine klangliche Unterschiede in sich, die der

Unter der Abdeckung der Motoreinheit sitzt ein Philips-Motor. Zwei Drehknöpfe dienen als Drehzahl-Feinregler; justiert wird per Stroboskopscheibe

stolze Besitzer frohgemut – oder genervt – durchprobieren kann. Wer seine Ruhe haben und in erster Linie Musik hören will, gibt sich mit dem mitgelieferten, hauchzarten Kunststoffaden zufrieden. Nur zwei Möglichkeiten stehen dagegen bei den drei Federfüssen unter der Zarge zur Verfügung, die exakt jenen der Platine Verdier entsprechen. Seiner Art der Entkopplung des Laufwerks hatte J.C. Verdier nämlich nichts hinzuzufügen: Ein durch kleine Öffnungen definiert entweichendes Luftvolumen im Teamwork mit konischen Spiralfedern realisiert hier eine Art Stoßdämpferlösung. Zwei verschiedene Dreier-Sätze Beilagscheiben, äußerst einfach montierbar, erlauben dabei die Wahl zwischen härterer und weicherer Federung. Je nach Aufstellungsort der Nouvelle Platine – bevorzugt auf sehr schweren „Möbeln", also massereiche Tische oder ein simpler U-Beton-Stein – sind beide Möglichkeiten einen Versuch wert. Daß die Geschichte gut funktioniert, erweist sich beim Antippen des Laufwerks, das sich innerhalb einer Schwingung sofort wieder zum Stillstand beruhigt. Äußerst simpel: Die Höhenverstellung der drei Füße erfolgt über Gewinde in den zylindrischen Aluminumfüßen. Untergesetzte Spikes sind hier übrigens nicht serienmäßig vorgesehen und fallen damit ebenfalls unter die Experimentierfreude des Benutzers. Noch etwas: Wer Plattenspieler dieses Kalibers mit Hilfe irgendeiner Konstruktion – das Angebot ist hier ja vielfältig – an die Wand hängen möchte, sollte sich das Gesamtgewicht vergegenwärtigen und Spezialdübelsets verwenden.

Wie man nun in der (Hör-)Praxis an ein solches Laufwerk herangeht, oder besser: sich forschend annähert, ist schon eine kleine Dis-

kussion wert. Zumal bereits die Ausgangskonfiguration – String, Motor, Federung, Plattenmatte, Unterbau – mehr als genug Variable bietet, das Ganze schließlich noch stark determiniert durch Tonarm und Tonabnehmer. Die inzwischen mehr als acht Jahre währende Erfahrung des Autors mit der Platine Verdier offenbarte nämlich, daß die Schlußfolgerung, der Einsatz einer hinlänglich bekannten Arm-/Systemkombination werde schon genug Rückschlüsse auf den Klang des Laufwerks zulassen, vielleicht ein klein wenig zu einfach ist, der Komplexität der Vorgänge nicht vollständig gerecht wird. In sich geschlossene (Plattenspieler-) Systeme ein und desselben Herstellers bergen ja bekanntermaßen weit weniger Risiko, „im Wald" zu landen.

Ein zugegebenermaßen etwas hinkender Vergleich ist beispielsweise ein Formel-1-Auto, das für jeden Kurs neu fein abgestimmt werden muß, um die beste Performance zu erreichen. Die Änderung nur eines Parameters diktiert eine ganze Reihe von Folgemaßnahmen, um alles wieder ins Lot zu bringen.

Dazu nur ein Beispiel: Allein schon der Austausch einer Aluminium-Tonarmbasis gegen ein Bronze-Exemplar vermochte die Klangcharakteristik ein und derselben Tonarm-/Tonabnehmerkombi so irritierend zum Positiven hin zu verschieben, daß nur Erstaunen übrigblieb; sich an vermeintlich stabilen Faktoren festzuhalten, ist demzufolge nicht mehr möglich. Was übrigbleibt, sind möglichst viele – zeitraubende – Experimente, die, soviel sei jetzt schon verraten, auf ein weiteres Husarenstück von J.C. Verdier schließen lassen. Mehr dazu und natürlich auch die abschließende Beurteilung folgen daher im nächsten image hifi.

image info

Laufwerk
La Nouvelle Platine Verdier

Geschwindigkeiten:	33 1/3 und 45 U/min
Besonderheiten:	externe Motor- und Netzteileinheit, hydraulisches Lager, „lange" und „kurze" Tonarme montierbar, Standard-Armbasis im Lieferumfang
Maße (B/H/T):	(Laufwerk) 42/18/40 cm (Motor) 19/16/22 cm
Gewicht:	22 kg
Preis:	7500 Mark
Garantie:	24 Monate
Autor:	**Roland Kraft**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Auditorium 23
Gabelsbergerstraße 23, 60389 Frankfurt;
Telefon: 069/465202

Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.

Friedrich Nietzsche

Entscheiden Sie sich für den Vollverstärker Primare A20.

PRIMARE

ATR-Audio Trade GmbH • Arndtstraße 51 • D-45473 Mülheim a.d. Ruhr • Telefon: 0208 - 44 56 46 • Telefax: 0208 - 47 88 54
Audio Tuning Ges. mbH • Margaretenstraße 98 • A-1050 Wien • Telefon: 01 - 544 85 80 • Telefax: 01 - 545 66 97
Precide SA • Via Vela • CH-6834 Morbio inf. • Telefon: 091 - 683 17 34 • Telefax: 091 - 686 66 79

Camtech Phono Verstärker

Preis: 2500 Mark

Einen aktuellen Grund für den Test des Camtech-Phonoentzerrers gibt es nicht. Er ist schon seit geraumer Zeit auf dem Markt, und auch die Überarbeitung zur Erlangung des CE-Zeichens liegt schon länger zurück. Aber fast jede dritte Leseranfrage zum Thema Entzerrervorverstärker bezieht sich auf den Camtech. Meist geht es darum, wie sich ein gerade vorgestelltes neues Gerät im Vergleich zu diesem Klassiker verhält. Um nicht weiterhin die Antwort auf solche Fragen schuldig bleiben zu müssen, habe ich den Phono Verstärker bestellt. Ich sehe ein, daß es ein Unding ist, sich mit den exotischsten Prepres zu beschäftigen, ohne eines der meistverkauften Geräte zu kennen – weshalb übrigens in einer der nächsten Ausgaben der Omtec Antares Thema sein wird.

Was den Bedienungskomfort anbelangt, stellt der Camtech das krasse Gegenteil des Linn Linto dar. Er bietet zwei Phonoeingänge, die beide für Magnet- oder Moving-Coil-Tonabnehmer benutzt werden können. Für MM-Systeme beträgt die Verstärkung 38 Dezibel, die Eingangsimpedanz 47 Kiloohm und die kapazitive Belastung 100 Picofarad. Die schwachen Signale von MC-Systemen werden wahlweise um 58 oder 68 Dezibel verstärkt. Die Lastimpedanz liegt hier bei 470 Ohm. Geringere Werte lassen sich problemlos durch die Parallelschaltung von Widerständen erreichen. Cinchbuchsen neben den Eingängen erleichtern beim Camtech das Experimentieren mit verschiedenen Lasten.

90 Prozent aller MCs dürfte der Phono Verstärker so gewiß gerecht werden. Allerdings sind 470 Ohm für einige wenige Tonabnehmer schlicht zu wenig. So empfiehlt Jan Allaerts für sein MC 2 Finish exakt 845 Ohm, und auch das neue Benz Ruby mit einem Innenwiderstand von fast 100 Ohm sollte mit mindestens einem Kiloohm belastet werden. Aber das ist kein wirkliches Problem für den Besitzer eines Camtech Phono Verstärkers: Denn dieser arbeitet genausogut mit einem höheren Eingangswiderstand. Und der wird sogar kostenlos eingebaut, verspricht Helmut Püllmanns, der Chef des deutschen Vertriebs. Lediglich die Frachtkosten habe der Kunde zu tragen. Allerdings würden unter den höheren Widerstandswerten die Fremdspannungsabstände geringfügig leiden. Doch wer weiß, wie leise der Camtech in der Normalversion ist, wird sich aber über das ein oder andere Dezibel mehr Rauschen gewiß keine Gedanken machen.

Natürlich entzerrt der Camtech das Phonosignal nach dem Standard der Record Industry Association of America oder kurz RIAA. Durch die vorgeschriebene Baßanhebung werden aber nicht nur Musiksignale, sondern auch tieffrequente Störungen, die unter anderem von Arm-/System-Resonanzen oder verwellten Platten herrühren können, mitverstärkt. Bei der IEC-RIAA-Entzerrung hingegen werden Frequenzen unterhalb von 20 Hertz stark abgeschwächt. Da das Filter sehr sanft einsetzt, wirkt es sich jedoch, wenn auch nur sehr schwach, bis hinauf zu 80 Hertz aus. Da der Camtech seinem Benutzer die Wahl zwischen RIAA und IEC-RIAA läßt, ist

ein spezielles Subsonicfilter nicht mehr nötig. Für ältere Vinylschätze stehen ein Monoschalter und ein Bandpaßfilter bereit, das durch eine Baß- und Höhenabsenkung Knistern und Rumpeln abschwächt. Verstärkungsfaktor, Entzerrungskurve und benutzte Filter werden übrigens für jeden der beiden Eingänge getrennt abgespeichert – wirklich komfortabel.

Und der Camtech besticht nicht nur durch seine Bedienungsfreundlichkeit. Er kann auch klanglich voll überzeugen: Mit meinem modifizierten Shiraz musiziert er ungemein stimmig. Die brutale Dynamik des EMT-Generators stellt den Camtech vor keinerlei Probleme. Selbst bei einer Verstärkung von 68 Dezibel bleibt man weit unter der Übersteuerungsgrenze. Bei groovenden Jazzscheiben zeigt der Phono Verstärker nicht die geringste Spur von vornehmer Zurückhaltung: Er swingt absolut mitreißend. So viel Spielfreude hätte ich diesem so nüchtern wirkenden Briten vorher gar nicht zugetraut. In dieser Disziplin kann er es gar mit meinem Higher-Fidelity-Entzerrer aufnehmen. Dieser erweist sich im direkten Vergleich im oberen Baßbereich als ein wenig fülliger, was besonders mit schlanken Tonabnehmern wie dem van den Hul Black Beauty für die nötige Wärme sorgt.

Mit dem Camtech hingegen spielt die schwarze Schönheit noch ein wenig durchsichtiger und akkurater, jedoch nicht ganz so klangfarbenreich. Ganz vorbildlich gibt sich der Camtech, wenn es um den Fremdspannungsabstand geht. Hier kann er sich auch mit deutlich teureren Konkurrenten messen. Wohl nur mit einem Subwoofer wird deutlich, wieviel Druck der Phono Verstärker im untersten Frequenzbereich macht – und daß ein oder zwei Konkurrenten hier noch ein klein wenig mehr Durchhörbarkeit zu bieten haben. Besitzer „normaler" Boxen dürfte dieses kleine Manko aber nicht einmal auffallen.

Der Camtech ist – notfalls mit einem kleinem Umbau – an alle Tonabnehmer anpaßbar. Er erlaubt es, gleich zwei Systeme anzuschließen, und ist sehr einfach zu bedienen. Was Schnelligkeit, Detailfreude und Raumdarstellung anbetrifft, erfüllt der Phono Verstärker allerhöchste Erwartungen. Allein als Spielpartner extrem hochauflösender, hell abgestimmter Tonabnehmer erscheint er mir jedoch weniger geeignet.

So viel Flexibilität und Wohlklang sind zu diesem Preis wahrlich nicht oft zu bekommen.

image hifi

image info

Camtech Phono Verstärker

Eingänge:	2 x Cinch
Ausgänge:	2 x Cinch, 2 x XLR
Besonderheit:	Entzerrung nach RIAA und IEC, Mono-Schaltung, Bandpaßfilter
Maße (B/H/T):	45/8/32 cm
Gewicht:	6 kg
Preis:	2500 Mark
Garantiezeit:	24 Monate

image kontakt

Püllmanns GmbH
Hauptstraße 128, 51143 Köln;
Telefon: 02203/88081

image testurteil

♩♩♩♩ **ausgezeichnet**

MUSIK GEHÖRT ZUM LEBEN

EDLE MARKEN für den besonderen Hörgenuß.

CASTLE
musikalische Lautsprecher in handwerklich hochwertiger Verarbeitung und 9 Furnieren

Neu bei Castle:
Die Standbox Severn S 2
Nachfolger der legendären Chester?

QED
QUDOS
Lautsprecher-Kabel
HiFi-Zubehör

Float
Ergo®
MADE IN SWITZERLAND
Kopfhörer

Information anfordern von:
Mediacraft
Frankfurter Str. 83 • 65479 Raunheim
Tel. 06142 - 43091 • Fax 06142 - 21157

Luxman E-03

Preis: 3800 Mark

In Deutschland und wohl auch im übrigen Europa stellte Luxman sein Licht lange Zeit unter den Scheffel. Auf der Messe in Hongkong beispielsweise zierte der Name Luxman nostalgisch anmutende Röhrenverstärker in allerfeinster Verarbeitung. Schade, daß hierzulande diese glühenden Träume nicht einmal zu sehen waren. Als ersten Schritt zur Besserung bringt Luxman jetzt sehr hochwertige Transistorelektronik auf den hiesigen Markt – vielleicht wird es ja doch noch einmal etwas mit den faszinierenden Glaskolben. Der Vollverstärker SQ-38s ist da nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Zur neuen Transistorline gehört erfreulicherweise auch ein Phonoentzerrer, der seinen High-End-Anspruch schon rein äußerlich durch die dicke, champagnerfarbene Frontplatte und sein solides Gehäuse bekundet. Dessen schlanke, aber reichlich tiefe Bauform begünstigt nach Ansicht der Konstrukteure die Aufstellung des Entzerrers in der Nähe des Plattenspielers. Um Einstreuungen des Trafos auf den Tonabnehmer weitestgehend auszuschließen, spendierte Luxman dem Kern einen Kupferschirm und dem gesamten Transformator ein Metallgehäuse. Diese Maßnahmen sollen magnetische Streufelder perfekt unterdrücken. Und auch mechanischen Störungen durch den Spannungsumformer hat Luxman vorgebaut: Der Trafo wird schwimmend im Gehäuse montiert, so daß etwaige Vibrationen nicht auf die Signalplatinen übertragen werden. Der Netztrafo verfügt über drei Sekundärwicklungen: Eine speist das Netzteil für die Kontrollschaltungen und je eine die Stromversorgung der MM- und MC-Sektion. In jeder der beiden Abteilungen gibt es dann noch einmal getrennte Spannungsstabilierungen für den rechten und linken Kanal.

Eigentlich handelt es sich bei der Luxman-Phonostufe um zwei komplette Entzerrervorverstärker, die sich nur die Primärwicklung des Trafos und das Gehäuse teilen. Die Schöpfer des E-03 sind nämlich der Ansicht, daß sich die Anforderungen an Entzerrervorverstärker für Moving-Coil- oder Magnet-Systeme so grundlegend unterscheiden, daß eine größtenteils universelle, nur in Teilen an die Erfordernisse der beiden Tonabnehmerprinzipen anpaßbare Schaltung wenig Sinn macht. Demzufolge entwarfen sie zwei völlig voneinander unabhängige, jeweils für den speziellen Generatortyp ausgelegte Verstärker. Dieser immense Aufwand reduziert natürlich auch die Anzahl der Schalter oder Relais im Signalweg. Trotzdem muß das Signal im E-03 zweimal die Kontakte eines Relais passieren. Eines liegt direkt hinter den Eingangsbuchsen und trennt einen angeschlossenen Tonabnehmer völlig von der Schaltung, sobald der andere Verstärkerzug aktiviert ist. Das zweite stellt die Verbindung des gerade ausgewählten Entzerrers mit den Ausgangsbuchsen her.

Der MM-Entzerrer besitzt eine Eingangsimpedanz von 47 Kiloohm, die Schaltung für MC-Systeme belastet den Tonabnehmer mit 200 Ohm. Auf schaltbare Impedanz- oder Kapazitätsanpassungen hat Luxman ebenso verzichtet wie auf den Eingängen parallelgeschaltete Buchsen, die Stecker mit Widerständen oder Kondensatoren

zur individuellen Belastung des Tonabnehmersystem aufnehmen könnten. Sowohl die Entzerrerstufen als auch die Spannungsstabilisierungen wurden übrigens vollständig diskret aufgebaut.

Der E-03 zeigt schon bei den ersten Tönen ausgesprochen viel Charakter. Er gehört nicht zu den geschniegelten, aalglatten Typen. Auch Coolness oder nüchterne Analytik sind sein Ding nicht. Er mag es lieber warm und harmonisch. Nichts ist ihm wesensfremder als Schrille oder gar Aggressivität. Dennoch wäre es falsch, ihm Behäbigkeit oder gar Farblosigkeit nachzusagen. Um wieder zu vertrauterem HiFi-Vokabular zurückzukehren: Die riesige Palette von Klangfarben, deren sich der Luxman bedient, ist schier überwältigend. So läßt er beispielsweise Gitarrenseiten silbern glitzern und vermittelt dabei doch eine realistische Vorstellung von der Größe des Korpus.

Die besondere Stärke des Luxman ist sein runder und voller Grundtonbereich. Mit dem E-03 klingen daher auch mittelmäßig aufgenommene LPs nicht gleich ausgezehrt oder steril. Mag sein, daß das ein oder andere Detail in seiner Klangfarbenpracht schlicht untergeht. An Rauminformationen mangelt es ihm jedoch nicht. Besonders gut hat mir gefallen, daß der Luxman seinen Hang zum Wohlklang nicht mit schmeichlerischem Sanftmut erkauft. Er hat keinerlei Mühe, selbst brachialen Dynamiksprüngen zu folgen und versteht es auch, so zu swingen, daß kein Fuß ruhig bleibt. Wem es jedoch um das letzte Quentchen Durchhörbarkeit, Baßkontrolle oder Feinzeichnung geht, ist mit dem Luxman schlecht bedient. Entzerrer mit buchhalterischer Akkuratesse gibt es ja genug auf dem Markt – ob sie so viel Spaß machen wie der E-03, hängt aber ganz entscheidend vom angeschlossenen Tonabnehmer ab. Dieser sollte schon eine Menge Details und eine gehörige Portion Frische mitbringen. Der Luxman ist aufgrund seiner speziellen Klangcharakteristik und seiner Beschränkung auf feste Eingangsimpedanzen und -kapazitäten gewiß nicht universell einsetzbar. Ich kenne aber mindestens eine Handvoll allerfeinster Tonabnehmer, die in einer stimmigen Kette der ideale Spielpartner des E-03 wären. Und wer würde dem Luxman nicht insgeheim noch ein oder gar zwei Noten mehr zugestehen, wenn er einer Kette das lange vermißte Quentchen Wärme verleiht?

image hifi

image info

Phonoentzerrer Luxman E-03

Eingänge:	1 x Cinch MM, 1 x Cinch MC
Ausgänge:	1 x Cinch
Maße (B/H/T):	13/18/42 cm
Gewicht:	7 kg
Preis:	3800 Mark
Garantiezeit:	36 Monate
Autor:	**Dirk Sommer**
Fotos:	**Klaus Junk**

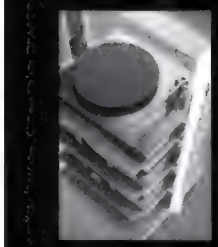
image kontakt

Luxman Electronics Deutschland GmbH
Helena-Rubinstein-Straße 4a,
40699 Erkrath; Telefon: 0221/924900

image testurteil

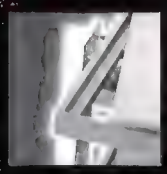
♩♩♩♩ **ausgezeichnet**

schwarz auf weiß



»Die superb verarbeiteten pagode-Heavy-Duty-Tische erleichtern nicht nur den Vergleich von Plattenspielern, sondern sind auch in ihrer Baßwiedergabe und Offenheit äußerst zuträglich.«
[image hifi 3/97]

»In ihrem Einfluß nicht zu unterschätzen: Die stabilen Racks von finite elemente.«
[stereo 8/97]



pagode®
by finite elemente
Schlesierstraße 4
D-59909 Bestwig
Tel. (0 29 04) 41 92
Fax (0 29 04) 35 80

Linn Arkiv

Preis: 3500 Mark

Man muß schon mit der Lupe hinsehen, um den Unterschied überhaupt zu bemerken: Waren alle bisherigen Linn-Tonabnehmer inklusive Arkiv alt mit massiven Aluminiumnadelträgern ausgerüstet, kommt das grundlegend überarbeitete Moving-Coil-Flaggschiff des Hauses mit einem vergleichsweise grazilen Bor-Ausleger daher. Nun ist der Werkstoff Bor im Systembau im Prinzip nichts Neues und wäre insofern eigentlich eher unter der Rubrik Ausstattungsmerkmal abzuhaken, hätte nicht ausgerechnet Linn über Jahre hinweg starke Vorbehalte gegen ihn ins Feld geführt.

Keine Frage, die Kontra-Argumente fußten auf durchaus handfesten physikalischen Grundlagen. Genauso unbestritten nämlich wie die Vorteile – extrem geringe Masse, höchste Verwindungssteifigkeit, vorbildliches Resonanz- und Zuglastverhalten – sind die Pferdefüße dieses nach Diamant härtesten nichtmetallischen chemischen Elements: Bor ist sehr diffizil zu verarbeiten, sehr empfindlich gegenüber Druck- und Biegebelastung und, last not least, sehr teuer. Kein Wunder also, daß Bor-Nadelträger in Scratcher-Kreisen etwa so häufig anzutreffen sind wie verstellbare Nockenwellen in Dieseltraktoren.

Wer die konstruktiv eng verwandten Ahnen des aktuellen Linn-Top-MCs kennt, weiß indes, daß sich die Schotten das Bor-Hintertürchen in weiser Voraussicht stets offengehalten hatten. Schließlich, so das Linn-Credo, gebe es nicht das ideale Nadelträgermaterial schlechthin, sondern immer nur das für den jeweiligen Einsatzzweck am besten geeignete. Womit wir beim Stichwort Fertigungstechnik angelangt wären. Grundsätzlich ähneln sich Troika und Arkiv alt und neu wie eineiige Drillinge: Den Systemköper bildet jeweils ein aus dem Vollen präzisionsgefrästes, T-förmiges Aluminiumprofil, an dem mittels Bolzen Magnet und Polstücke befestigt sind.

Doch während beim Troika die Fixierungspunkte zum Zwecke einer rationellen – sprich: wirtschaftlich vertretbaren – Serienproduktion noch mit gewissen Toleranzen behaften waren, gestatten modernste Fertigungsmethoden bei beiden Arkivs einen praktisch spielfreien Generatoreinbau. Interessant in diesem Zusammenhang: Klebstoff dient nicht länger zur Strukturfestigung, sondern ausschließlich zur Dämpfung. Was das alte Arkiv teu-

rer machte als das Troika und das neue Arkiv teurer als das bisherige, das sind – trotz unterm Strich vereinfachter Endmontage – die jeweils kostspieligeren Einzelkomponenten. Fangen wir bei der Abtastspitze an: Um die effektive Masse nach unten und die obere Resonanzfrequenz nach oben zu drücken, ist der Diamant nochmals deutlich kleiner als beim Vorgängermodell. Zudem rang man sich in Sachen Nadelschliff erstmals zu einer vergleichweise scharfen Fine-Line-Variante durch. Dies erfordert einerseits erhöhte Aufmerksamkeit bei der Justage, mindert andererseits aber den Vertikaldruck auf die Rillenflanken und damit irreversible Rillenverformungen und verbessert zudem die Abtasteigenschaften vor allem in den kritischen Innenpassagen. Ferner konnte durch einschlußorientiertes Schleifen und aufwendiges Polieren das Laufgeräusch sowie der Diamant- und Vinylverschleiß erheblich gesenkt werden.

Bei der Vermählung von Nadel und Nadelträger hieß es ebenfalls Abschied nehmen von bewährten Traditionen. Was bei Aluminium noch Usus war, nämlich den Diamanten durch die abgeflachte Trägerspitze zu pressen, erwies sich bei dem nach Kristallisierung sehr harten, aber eben auch sehr spröden Bor als völlig illusorisch. Hier muß die Nadel mittels Klebstoff in einem leicht überdimensionierten Bohrloch Halt finden, und zwar idealerweise so, daß keinerlei Relativbewegungen zwischen Diamant und Träger auftreten. Im Klartext: Es galt einen Klebstoff zu finden, der den Diamanten a) bombenfest im geforderten 20-Grad-Winkel fixiert, und b) mit einer dem Trägermaterial möglichst konformen Nachgiebigkeit aufwartet. Gesucht, gefunden.

Nicht weniger Aufmerksamkeit schenkten die Entwickler der kritischen Ankopplung des Abtasters an die Headshell. Beide Linn-Komponenten besitzen, da aus demselben Basismaterial – Aluminium –, identische Ausdehnungs- und Temperaturkoeffizienten. Die durch Anodisierung gehärtete Oberfläche kann allerdings durch häufigen Systemwechsel leicht beschädigt werden; was zum Vorschein kommt, ist das bekanntlich ziemlich weiche Aluminium. Dieses wiederum verträgt sich klanglich denkbar schlecht mit den von Linn seit jeher favorisierten massiven Edelstahlschrauben. Anstatt also, wie noch beim Troika, die Gewindebohrungen direkt in den Aluminium-Systemkörper zu führen, bekam das Arkiv Edelstahlschraubhülsen spendiert, die einen ähnlich stabilen Sitz garantieren sollen wie eine Schweißverbindung. Eine feine Sache, weil es gleich vier Kontaktstellen überflüssig macht: Die Anschlußkabel sind systemseitig verlötet und vergossen.

Daß das Arkiv anstelle der üblichen zwei drei Befestigungspunkte aufweist, bedeutet im übrigen keinesweg, daß sich sein Nutzungsrevier auf die beiden großen Linn-Tonarme Ekos und Ittok sowie den Naim Aro beschränkt. Das Arkiv paßt in jeden verwindungssteifen Halbzoll-Arm der Kategorie mittelschwer; dank verdoppelter Aus-

http://www.German-Physiks.com • Info@German-Physiks.com

UFO-Rätsel gelöst:

Biegewellen-Wandler begeistert Deutschland.

Hainburg. Das Rätsel um unheimlich beeindruckende Begegnungen der dreidimensionalen Art ist aufgeklärt. Selten war sich die internationale Fachpresse so einig – bei den klingenden UFOs handelt es sich zweifelsfrei um den einzigartigen Biegewellen-Wandler von German Physiks. Im Folgenden einige Expertenmeinungen: „Wir haben einen sonderbaren, einzigartigen Lautsprecher bekommen: Den einzigen rundumstrahlenden Breitbandlautsprecher weltweit. Ein Lautsprecher mit Leistungen, die unser Meßtechniker nicht glauben konnte." (HiFi & Musik 1/97, Schweden). „...die Biegewellen-Wandler erwiesen sich als wahres Abbildungswunder. Sie spielten traumhaft losgelöst und räumlich freischwebend." „Dem Gehör werden Details mit einer Genauigkeit serviert, die von keinem anderen Lautsprecherprinzip bisher geleistet wurde – vor allem nicht mit diesen niedrigen Verzerrungen." (Süddeutsche Zeitung, 31.12.96, Deutschland). „...Windspiel erweist sich als überaus baßtüchtig, überschreitet selbst bei der Wiedergabe giftiger Blechbläser nie die Grenze zum Lästigen und kann durch ihre Schnelligkeit und Spielfreude begeistern." (Image 5/97, Deutschland). Beachten Sie deshalb die Warnung, die Matz Mayer (Schweden) nach ausgiebiger Untersuchung des Windspiel-Phänomens ausspricht: „Hören Sie sich diesen Lautsprecher auf gar keinen Fall an, wenn Sie nicht über die entsprechenden Mittel verfügen. Haben Sie das Geld übrig, vereinbaren Sie sofort einen Hörtermin." Näheres direkt von German Physiks: **06182-7084**

GERMAN PHYSIKS ©
HIGH END TECHNOLOGY

Postbox 1026 • 63506 Hainburg

gangsspannung ist es sogar wesentlich universeller einsetzbar als beide Vorgänger. Selbst die Inflationsrate hält sich unterm Strich in Grenzen: Damit in Ehren ergraute Modelle nicht länger im Mülleimer, in der Nostalgievitrine oder beim obskuren Hinterhof-Retipper landen, gibt es für alle Linn-MCs ab Asaka für rund 70 Prozent des Neupreises ab sofort eine komplette Werksüberholung – inklusive Ersatz sämtlicher Verschleißteile und Vollgarantie.

Dies kann, penibelster Schmirgelpapier-Pflege und der verlängerten Laufleistung zum Trotz – man munkelt von 2000 Stunden –, verflixt schnell vonnöten sein. Wer den Vorgänger kannte und schätzte, dem droht nunmehr akute Suchtgefahr, der wird mit dem Plattenauflegen gar nicht nachkommen. Und das, obwohl sich rein tonal betrachtet gar nicht so viel verändert hat. Gewiß, die Klangfarben wirken noch satter, noch strahlender, noch intensiver, noch ausdrucksstärker, noch natürlicher; in diesem Punkt kann es das große Linn mittlerweile mit jedem Konkurrenten auf dem Weltmarkt aufnehmen. Dasselbe gilt für die Detailauflösung, ein Kriterium, in dem das alte Arkiv unbestreitbar in die Jahre gekommen war, wo es vermutlich seinem rundlichen Vital-Nadelschliff sowie dem im Timbre eher dunklen Alunadelträger Tribut zollen mußte.

Der neue Fine-Line-Diamant durchwedelt die Rillen mit einer grazilen Leichtigkeit, die an die legendären Abtastakrobaten der frühen 80er erinnert, ohne von deren leidigen Schattenseiten gebeutelt zu sein. Das Arkiv wirkt in den hohen und höchsten Lagen weder zu glatt noch zu giftig, weder zu wattiert noch zu metallisch, weder zu schönend noch zu abstrakt. Es becirct vielmehr mit jener privilegierten Melange aus Körper und Luft, aus Tabasco und Dezenz, aus Ätherik und Prägnanz, die eine Handvoll reinrassiger Formel-1-Systeme über den gemeinen Rest erhebt.

Den primus inter pares dieses erlauchten Zirkels repräsentiert das neue Arkiv in den Disziplinen Temperament, Fein- und Grobdynamik sowie Tieftonwiedergabe, Timing und Swing. Im Gegensatz zu etlichen wohlmeinenden Heißspornen, die sich in ihrem Vorwärtsdrang quasi permanent selber überholen, agiert das Top-Linn in der für das Rhythmusgefühl so eminent wichtigen Zeitdomäne wie ein auf die Millisekunde feinregulierter Chronometer. Selbst bei halsbrecherischen Tempi büßt es kein Jota an Akkuratesse oder Flüssigkeit ein; wenn vor einem pechschwarzen Hintergrund, wie aus dem Nichts heraus, urplötzlich Kesselpauken-Impulshagel auf einen herniederprasseln und infernalische Baßtrommel-Detonationen stakkatoartig in Mark und Gebein schießen – „Thunder And Lightning Polka", Boskovsky/VPO/Decca –, dann heißt es fluchtartig in Deckung gehen und beten, daß Lautsprecher und Elektronik den entfesselten Urgewalten gewachsen sind.

Auch wenn es sich nicht halb so mitreißend liest, wie es sich in natura über eine erstklassige Kette anhört – die Fortsetzung folgt in Form wahrhaft majestätischer Bässe. War das alte bereits eine einschlägige Delikatesse, ist das neue Arkiv der uneingeschränkte Sultan of Punch, ein, wie der Angloamerikaner so schön und so unübersetzbar sagt, „through the floor" peitschender Gewaltakt, dem freilich bei allem Druck, bei aller Wucht, bei allem Volumen niemals das gebotene Maß an Präzision und Kontrolle abhanden kommt. Kein Zweifel, das Arkiv rührt in (Un-)Tiefen, in die sich kaum je ein zweiter Tonabnehmer verstiegen hat, und es tut's in einer Geschwindigkeit, für die jedes noch so rasante Adjektiv viel zu langsam gewählt wäre.

Wer jetzt Zwei und Zwei – die formidable Höhenauflösung und die spektakuläre Baßvorstellung, den propper-sehnigen Grundton und die bezaubernd facettenreichen Mitten – zusammenzählt, muß unweigerlich zu dem Schluß gelangen: Das neue Arkiv kann schlechterdings kein übler Raumgestalter sein. Stimmt. Weil jedoch ein realistischer Raumeindruck nur dann zustande kommt, wenn rabenschwarzer, knochentrockener Tiefbaß das entsprechende Fundament gelegt hat, ist das Arkiv nicht nur kein übles, es ist ein überaus patentes Raumrekonstruktionsinstrument. Eines, das sich links und rechts und inmitten der Bühne ebenso blendend zurechtfindet wie knapp davor und weit dahinter, wie hoch darüber und – lachen Sie nicht, es gab schließlich das U-Bahn-Phänomen der Londoner Kingsway Hall – tief, tief darunter.

Selbst den härtesten aller Härtetests, Händeklatschen, absolviert dieses Paradestück schottischer Feinmechanik im Stile eines echten Champions: Wenn das Publikum auf „Belafonte At Carnegie Hall" begeistert Beifall spendet, dann hört sich das nicht an, als ob ein paar nasse alte Zeitungen, ein Heer von Fliegenklatschen oder ein Sack voll klapperiger Skelette aufeinanderschlügen. Es klingt wie Haut und Knochen plus Fleisch und Blut plus Ekstaseschweiß plus Freudentränen. Tausendfach. Bezeichnend auch die soziale Komponente: je billiger und weiter hinten die Plätze, desto ehrlicher, desto spontaner, desto frenetischer der Jubel. Besonders der aller women over 40!

Fazit: Für LP-12-Fans respektive für Betreiber der Linn-Tonarme Ekos und Ittok markiert das Arkiv das derzeitige Ende der Fahnenstange. Doch keine image hifi-Höchstbewertung auf Basis reiner Heimspiele. Man darf gespannt sein, ob das Arkiv mit der Crème de la Crème markenfremder Tonarme und Laufwerke dieselben Traumergebnisse liefert, das Prädikat einfährt, das es nach Überzeugung einiger Redaktionsmitglieder schon heute verdient hätte: State Of The Art.

PS: Der Nachtest kann unter Umständen ein bißchen dauern. Von den drei zu Testzwecken in Gröbenzell gelandeten Exemplaren befinden sich mittlerweile zwei in Privatbesitz, und vom dritten fehlte bei Redaktionsschluß jede Spur. Uwe!!!

PPS: Wer auf nackte Tatsachen steht, sozusagen den Walhall des Arkiv-Nirvanas erklimmen will, und weder einen Tatterich noch Wurstfinger hat, der verzichtet auf die serienmäßige Plastikgehäuse-Peep-Show, entfernt ein klitzekleines Schräubchen und nimmt für diese grob fahrlässige Systemgefährdung dauerhaften Garantieentzug in Kauf. Indes: Wo kein Kläger, da kein Richter...

image info

Moving-Coil-System Linn Arkiv

Nadelschliff:	Fine Line
Ausgangsspannung:	0,4 mV
Kanaltrennung:	>30 dB
Kanalbalance:	+/- 0,5 dB
Empf. Auflagekraft:	1,8 – 2,0 g
Empf. Abschlußimpedanz:	>50 Ohm
Empf. Tonarmmasse:	mittelschwer
Gewicht:	7,4 g
Preis:	3500 Mark
Garantie:	24 Monate
Autor:	**Ulrich Michalik**
Foto:	**Werksfoto**

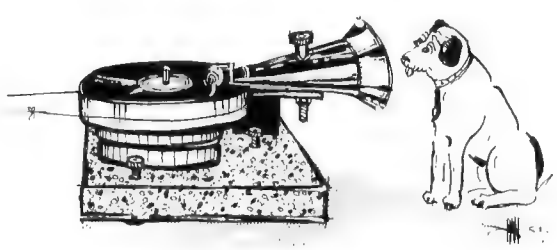
image kontakt

Linn Products Ltd. (Schottland)
Floors Road, Waterfoot, G76 OEP;
Telefon: 0130/822156 (gebührenfrei)

image testurteil

♩♩♩♩♩ **überragend**

Mit "der Verdier" kommt kein Platten-Label auf den Hund. Garantiert.



Auditorium 23
Keith Aschenbrenner · Gabelsbergerstr. 23 · 60389 Frankfurt · Tel. 069/465202
Geöffnet Di-Fr 15-18.30, Sa 10-14.00. Infos gegen DM 5,- in Briefmarken.

UNSERE HÄNDLER:

PHONZIMMER, Berlin, 030/344 36 78 **WERNER JAGUSCH**, Oldenburg, Tel. 0441/776220 **HIFI STUDIO BORN**, Delmenhorst, Tel. 04221/120340 **HIFI STUDIO THELEN**, Wuppertal, Tel. 0202/445679 **MUSIK IM RAUM**, Essen, Tel. 0201/782110 **HIFI QUARTETT**, Aachen, Tel. 0241/20805 **AUDITORIUM 23**, Frankfurt, Tel. 069/465202 **MELODIA**, Darmstadt, Tel. 06151/710724 **ALLIGATOR STUDIOS**, Taunusstein, Tel. 06128/23968 **HIFI-STUDIO H. ALT**, Limburgerhof, Tel. 06236/6384 **CRESCENDO**, Stuttgart, Tel. 0711/293334
In der Schweiz: **SCHOPPER AG**, Winterthur, Tel. 0041/52/2126948

Audio Technica AT-ML150/OCC

Preis: 700 Mark

Die Marktdominanz der Silberscheibe hat in der Produktpalette des einstigen Tonabnehmer-Multis Audio Technica tiefe Spuren hinterlassen. Das gesamte in Deutschland vertriebene Modellprogramm würde inklusive Kurzbeschreibung kaum mehr als ein DIN-A4-Blattfüllen. Aus den wenigen noch verbliebenen Typen haben wir das 700 Mark teure Magnetsystem ML150/OCC herausgepickt, das derzeitige Flaggschiff von AT.

Um es gleich vorwegzunehmen: Von Ausruhen auf früheren Lorbeeren kann keine Rede sein. Audio Technica läuft nicht bloß im Gleichschritt, sondern gibt, sofern unser Testergebnis auf den Rest der Systemfamilie übertragbar ist, weiterhin den analogen Ton an. Am mechanischen wie am elektrischen Aufbau des ML150 sind die hohe Kompetenz und Erfahrung des High-Tech-Konzerns deutlich ablesbar. Der zum Diamant hin leicht konisch zulaufende und mit Gold beschichtete Nadelträger besteht aus dem extrem steifen und gleichzeitig sehr leichten Werkstoff Beryllium; der nackte Diamant mit quadratischer Grundgeometrie ist mit einem sogenannten Micro-Linear-Schliff versehen. Wie bei Magnetsystemen üblich, ist diese gesamte Einheit nach Abnutzung problemlos auswechselbar. Betrieben werden sollte der Diamant meiner Erfahrung nach mit einer Auflagekraft zwischen 1,4 und 1,5 Gramm, was eher der oberen Grenze der angegebenen Werte entspricht.

Im Grundkörper bleibt dann die aus extrem hochwertigem Kupfer gewickelte Spule zurück. Diese hat einen Gleichstromwiderstand von 730 Ohm und eine Induktivität von 380 Millihenry, was bei der genormten Abschlußimpedanz von 47 Kiloohm eine Abschlußkapazität von maximal 200 Pikofarad zuläßt, um einen linearen Frequenzgang beizubehalten. Diese Angabe sollten Sie sehr ernst nehmen. Ansonsten ergibt sich bei höheren Eingangskapazitäten ein deutlicher Buckel oberhalb von zehn Kilohertz sowie ein nachfolgender steiler Abfall noch deutlich unterhalb von 20 Kilohertz.

Beachten sollte man in diesem Zusammenhang ferner, daß sich die Kabel vom Plattenspieler zum Verstärker zumeist im Bereich von 100 Pikofarad bewegen, wodurch für den eigentlichen Verstärkereingang kaum noch Pikofarads übrigbleiben. Daß ich auf diesem Punkt so penetrant herumhacke, hat seinen guten Grund. Viele Elektronikhersteller erhöhen die Eingangskapazitäten drastisch, um die in letzter Zeit massiv verschärften gesetzlichen Vorschriften zur Einströmfestigkeit zu erfüllen. Der lineare Frequenzgang – und letztendlich der Klang – bleiben dabei häufig auf der Strecke. Bitte studieren Sie also die entsprechende Angabe im Datenblatt ihres Verstärkers im eigenen Interesse sehr ge-

nau. Dem gängigen Prozedere der Klangbeschreibung, sprich dem Aufzählen und Gewichten von Stärken und Schwächen, entzieht sich das Audio Technica ausgesprochen elegant. Die klassischen Bewertungskriterien zugrunde gelegt, ist das Ergebnis stets dasselbe: sehr gut, aber nicht herausragend. Für sämtliche klangrelevanten Aspekte lassen sich Konkurrenzprodukte ins Feld führen, die dieses oder jenes noch ein wenig besser können. In der Summe ihrer Eigenschaften freilich sind sie dem Audio Technica fast durch die Bank unterlegen. Sie meinen, zwischen den Zeilen ein langweiliges, uninspiriertes Musizieren herauszulesen, übertriebene Zurückhaltung oder dezent eingeschränkte Grobdynamik?

Davon kann gar keine Rede sein, davon ist das Audio Technica meilenweit entfernt. Deftige Rockmusik oder großorchestrale Werke sprudeln förmlich aus den Lautsprechern, dazwischen baut sich eine glaubhafte, weitausgedehnte Bühne auf. Daß dem Japan-System zwischenzeitlich Rhythmik oder Melodielinien abhanden kommen, braucht man ebenso wenig zu befürchten wie Bauerfängerei, sprich: tonale Tricks – andernfalls würden sich ja die diversen Instrumentengruppen eines Orchesters nach eigenem Gutdünken ins Rampenlicht schieben. Was sie nicht tun.

Das genaue Gegenteil ist der Fall. Selten habe ich symphonische Werke und Opern derart ausgewogen gehört. Nichts drängt sich zu Unrecht in den Vordergrund, nichts gerät unverdientermaßen ins Abseits. Dazu trägt sicherlich in hohem Maße die Fähigkeit des ML150 bei, selbst feinste Rilleninformationen zu entschlüsseln, was unter anderem einer ausgesprochen lockeren und dennoch sehr kraftvollen Stimmenwiedergabe zugute kommt. Vielleicht ist die beispielhafte Neutralität, die absolute tonale Kompromißlosigkeit sogar die hehrste Tugend dieses in jeder Hinsicht bemerkenswerten MM-Abtasters.

Fazit: Wer mit seinem Tonabnehmer nicht die Ungereimtheiten der übrigen Kette zu kompensieren beabsichtigt und über einen Verstärker mit niederkapazitivem Magneteingang verfügt, wird im dreistelligen Preissegment kaum eine musikalisch gleichwertige Alternative finden.

image hifi

image info

Magnetsystem
Audio Technica AT-ML150/OCC

Nadelschliff:	Micro-Linear
Ausgangsspannung:	4,0 mV
Abschlußwiderstand:	47 Kiloohm
Abschlußkapazität:	100 – 200 Pikofarad
Empfohlene Tonarmmasse:	mittelschwer
Empfohlene Auflagekraft:	1 – 1,5 g
Gewicht:	7,5 g
Preis:	700 Mark
Garantie:	24 Monate
Text:	**Werner Höglmaier**
Foto:	**Klaus Junk**

image kontakt

DOS
Schwerinstraße 6, 40477 Düsseldorf;
Telefon: 0211/4911102

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

Schon gehört?

LAUTSPRECHER

Bk 1
Bk 2
Bk 3
Bk 4
Bk 5
Bk 6

z. B. Bk 3

RÖHRENGERÄTE

Vorverstärker RV 1
Endverstärker RE 1

z. B. RE 1

ZUBEHÖR

MC-Übertrager M 1
Cinchkabel IC 1
Stromleiste SL 1

z. B. SL 1

Unseren aktuellen Katalog, Testberichte und einen Händlernachweis senden wir Ihnen gerne zu!

Beck Elektroakustik
„The fine audiophile art"

Rhönstraße 23 D-97762 Hammelburg
TEL 09732/4644 FAX 09732/6944

Geithain RL 901

Preis: ab 24800 Mark

Einen kleinen Nachtrag bin ich Ihnen zum letzten Heft noch schuldig: Als mich vor zwei Monaten das Burmester-Laufwerk und der Cello-Wandler bezauberten, standen Geithains Regielautsprecher in meinem Hörraum. Und auch beim Vergleich des Oracle-Laufwerks mit meinen Konstant und dem Immedia halfen die aktiven Monitore, feinste Klangunterschiede aufzuspüren. Üblicherweise verlasse ich mich beim Hören neuer Komponenten lieber auf meine eigenen Lautsprecher, denn deren Licht- und Schattenseiten kenne ich seit Jahren. Nur Audio Physics Caldera, Trenner & Friedls Gordon und eben Geithains 901 spielten in meiner Kette auf Anhieb so stimmig, daß ich keinerlei Bedenken hatte, sie auch zur Beurteilung unbekannter Elektronik heranzuziehen.

Daß die RL 901 schon so lange in Gröbenzell steht, liegt übrigens weder an einer Überproduktion für image hifi 5/97 noch an der Überlastung des Redakteurs. Das Erscheinen des Tests war exakt für dieses Heft geplant. Es paßte einfach besser in Joachim Kieslers Terminplan, die Boxen schon im Juni nach Gröbenzell zu bringen. Der Chef von Musikelektronik Geithain wollte seine Lautsprecher natürlich persönlich in meinem Hörraum aufstellen und einmessen. Und schon nach ein paar Frequenzganganalysen und nur kurzem Hin- und Hergerücke hatten die RL 901 ihren Platz gefunden. Dort musizierten sie dann so überzeugend, daß ihnen ein längerer Aufenthalt im Redaktionslager erspart blieb. Doch dieser fast perfekten Harmonie von Elektronik, Raum und Lautsprecher ging eine längere Annäherungsphase voraus, trafen bei diesem Test doch zwei ganz unterschiedliche Welten aufeinander. Was aber nicht im mindesten damit zu tun hat, daß Musikelektronik Geithain seinen Sitz in Deutschland Ost hat, mein Hörraum jedoch ein ganzes Stück westlicher – und südlicher – liegt.

Joachim Kiesler ist im Profibereich zuhause und steht einigen Entwicklungen – und Auswüchsen – der HiFi-Szene mit einer gehörigen Portion Skepsis gegenüber. Ich hingegen muß zugeben, daß meine bisherigen Erfahrungen mit Monitoren englischer Provenienz zu dem ein oder anderen Vorurteil geführt haben: Tonale Ausgewogenheit, eine immense Detailfülle und eine hervorragende Durchzeichnung bieten die meisten Abhörlautsprecher, doch wenn es um Rhythmus und den Spaß an der Musik geht, müssen fast alle passen. Monitore werden ja auch für langes ermüdungsfreies Arbeiten im Studio entwickelt – und nicht zum anregenden Musikgenuß. Nein, sie sind wohl eher ein Fall für audiophile Erbsenzähler – dachte ich zumindest bis zu meinen Erfahrungen mit den RL 901.

Dem beständigen guten Zureden von Claus Bücher, der den Vertrieb der Aktivlautsprecher im qualifizierten HiFi-Fachhandel übernommen hat, ist es zu verdanken, daß sich Joachim Kiesler in diesem Jahr zum ersten Mal in die Höhle des Löwen wagte. Er stellte nahezu sein gesamtes Lautsprecherprogramm auf der High End in Frankfurt vor. Als Programmquelle diente eine Platine Verdier mit SME 3012 und SPU, die Vorverstärkung besorgte ein Shindo-Verstärker, und von diesem gelangte das Signal zu einer Umschalteinheit. Mit Hilfe dieses Teufelszeugs konnte der Lautsprecherprofi dann demonstrieren, daß – abgesehen von der unteren Grenzfrequenz – bei moderaten Pegeln bei all seinen Monitoren die tonale Balance dieselbe ist. Vom Hochtonbereich bis zu den mittleren Bässen spielten Winzlinge mit einem Bruttovolumen von nur neun Litern und die 13mal größeren 901 nahezu identisch. Und das beeindruckte nicht nur mich ganz nachhaltig, sondern, wie mir Joachim Kiesler erzählte, auch viele andere Messebesucher. Insgesamt hätten ihn die HiFi-Fans positiv überrascht. Unter den mit-

gebrachten Test-Scheiben sei nicht eine einzige Purist-Audio-Enhancement-CD gewesen. Er habe vielmehr eine ganze Reihe ernsthafter Musikliebhaber kennengelernt.

Und damit war für Claus Bücher schon einmal eine erste Hürde auf dem Weg zu einem Test der Geithains genommen. Doch bevor sich Joachim Kiesler endgültig dazu durchringen konnte, seine bei den Profis in den Tonstudios allerbestens beleumundeten Lautsprecher – die RL 900 gingen aus einem großen Lautsprechertest von ARD, ZDF und dem Institut für Radiotechnik klar als Sieger hervor – der HiFi-Presse zum Fraß vorzuwerfen, war eine weitere vertrauensbildende Maßnahme nötig: Ich sollte vor Ort in Geithain die Produktion und ein wenig Firmengeschichte kennenlernen. Und die reicht bis ins Jahr 1960 zurück, in dem Joachim Kiesler begann, elektronische Orgeln zu konzipieren und zu fertigen. Der nächste Schritt war die Entwicklung geeigneter Verstärker und Boxen zur Wiedergabe der Orgelklänge. Daraus erwuchs dann die Herstellung von Lautsprechersystemen für Beschallungszwecke. So sorgen beispielsweise auch in Leipzigs Gewandhaus Produkte aus dem nahen Geithain für besten Klang.

Vor zwölf Jahren präsentierte Joachim Kiesler dann seinen ersten „Regielautsprecher", den RL 900. Dieser hielt nach dem bereits erwähnten Test Einzug in die Rundfunkhäuser; in 80 Prozent der in der ARD zusammengeschlossenen Sendeanstalten stehen heute Monitore aus Geithain. Dem 900 folgten der deutlich kompaktere 900 A, ein Baßreflexsystem, und der geschlossene 901, der noch einmal etwas kleiner ausfiel und dessen Frequenzgang dennoch zehn Hertz tiefer hinabreicht – womit klar sein dürfte, warum ich gerade diesen Lautsprecher zum Test orderte. Das aktuelle Programm umfaßt noch vier weitere Typen. Das Einsteigermodell, die RL 906 zum Paarpreis von 2660 Mark, streicht zwar unterhalb von 55 Hertz die Segel, braucht sich aber hinter ihren Geschwistern nicht zu verstecken, wenn es um Abbildungsgenauigkeit und Homogenität geht. In nur anderthalb Jahren konnten Joachim Kiesler und sein Team mehr als 1000 Stück dieser Minimonitore an den Mann oder die Frau hinter dem Mischpult bringen. Und für das Modell 904 erhielten die Geithainer Boxenbauer 1992 gar den Innovationspreis des sächsischen Wirtschaftsministeriums. Bei soviel Erfolg im Profilager stört es Kiesler und Co. kein bißchen, daß ihre Boxen in der HiFi-Szene bisher über den Geheimtipstatus noch nicht hinausgekommen sind. Aber das kann sich ja ändern.

Joachim Kieslers Firmensitz liegt nahe am Markt des idyllischen Örtchens Geithain. Das altehrwürdige Gemäuer hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich, diente es doch in früheren Zeiten als Kloster und Kneipe. Von den Kellergwölben aus soll es gar Geheimgänge zur Kirche gegeben haben. Heute investiert Musikelektronik Geithain eine Menge Zeit und Geld, um das Gebäude einerseits den Erfordernissen der Produktion entsprechend umzugestalten und andererseits den Charakter des recht weitläufigen Komplexes zu erhalten. Und bisher ist dies auch überzeugend gelungen: Niemand, der auf der Straßenseite oder im Innenhof steht, würde in diesem Gebäude einen Referenzhörraum für Mehrkanalwiedergabe nach den neuesten EBU- und DIN-Richtlinien vermuten. Übrigens gibt es von diesen Abhörräumen mit einer über den gesamten Frequenzbereich definierten Nachhallzeit bisher in deutschen Landen nur noch zwei weitere.

Aber damit nicht genug: Musikelektronik Geithain nennt auch einen reflexionsarmen – oder umgangssprachlich: schalltoten – Raum sein eigen. Dieser hat ein Bruttovolumen von 250 Kubikmetern und ermöglicht Messungen bis hinunter zu 63 Hertz. Erst unterhalb dieser Frequenz müssen Filter eingesetzt werden, um aussagekräftige Ergebnisse zu bekommen. Ich kenne keinen einzigen High-End-Boxenhersteller, der über derartige Meßmöglichkeiten verfügt. So etwas findet man sonst nur bei Lautsprechermultis wie Visaton oder KEF, aber eben nicht in einer Firma mit gerade einmal 13 Angestellten.

Mindestens ebenso beeindruckend wie die räumliche Ausstattung ist bei Musikelektronik Geithain die Fertigungstiefe. Alle verwendeten Lautsprecherchassis stammen aus eigener Produktion, wie Joachim Kiesler bei einem Rundgang durch die Fabrik stolz erklärt. Zwar beziehe man einige Halbfertigprodukte von renom-

mierten Zulieferern, doch alle wichtigen Bauteile wie beispielsweise die Schwingspulen stelle man vor Ort her. Zur Fertigung der Sicke für den mächtigen 40-Zentimeter-Baß habe man sogar eigene Werkzeuge gebaut – kein großes Problem, wenn eine komplett ausgestattete Werkstatt für Metallbearbeitung nebst qualifiziertem Mitarbeiter zum Betrieb gehört. Natürlich gehen die Sachsen auch bei den Magneten auf Nummer Sicher: An den Korb ihrer Chassis kommt nur, was auch in Geithain magnetisiert und anschließend geprüft wurde.

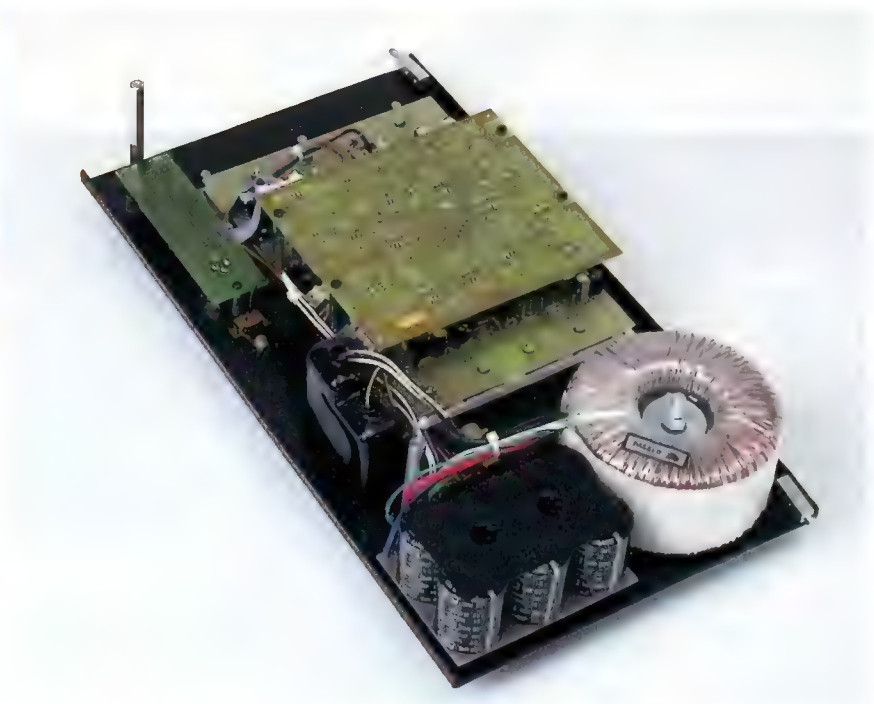
Die Trafos für die Endstufen bezieht man aus Fernost, denn nur dort war ein Hersteller zu finden, der sich trotz der relativ kleinen Stückzahlen bereit erklärte, die genauen Vorgaben von Joachim Kiesler zu erfüllen. Die Ringkerntrafos mit bifilaren Wicklungen unterdrücken hochfrequente Netzverunreinigungen, externe Maßnahmen zur Netzfilterung seien daher nicht mehr notwendig, erklärt der ME-Chef. Die spezielle Wicklungsart soll auch das in der HiFi-Szene so beliebte Drehen der Netzstecker überflüssig machen. Das sei nur deshalb nötig, weil in den meisten Komponenten Trafos minderer Qualität verwendet würden, stichelt Joachim Kiesler. Aber bei den Käufern und Entwicklern von High-End-Boxen hätten sich ja wohl auch die prinzipbedingten Vorteile von Aktivlautsprechern noch immer nicht herumgesprochen, legt er nach. Einer kleinen Provokation am Rande ist er eben nie abgeneigt. Ich überlege jedenfalls schon, ob ich vor seinem Besuch nicht besser den Bedini, den Exorzisten und den ein oder andern Tonabnehmer-Entmagnetisierer aus dem Regal in meinem Hörraum verbanne ...

Aber erst einmal geht es in den neuen Referenzhörraum, der größtenteils mit Materialien, die in jedem besseren Baumarkt erhältlich sind, und jeder Menge Know-how in Form gebracht wurde. Hier demonstriert Joachim Kiesler mit einem MLLSA-System sehr eindrucksvoll den Einfluß einzelner Möbelstücke auf den Frequenzgang am Hörplatz: Selbst ein einziger Stuhl zwischen der Box und dem Zuhörer kann immense Auswirkungen haben. Dabei steht der Stuhl natürlich nicht dem Direktschall im Weg, er verändert lediglich die Reflexion tieferer Frequenzen am Fußboden. Als Joachim Kiesler gegen teure Anlagen in völlig unzulänglichen Räumen polemisiert, kann und will ich ihm keinesfalls widersprechen. Eigentlich sollte man ja einmal in image hifi einige Tricks und Kniffs zur Verbesserung der Akustik vorstellen ...

Apropos „teure Anlagen und unzulängliche Räume“: DIN-genormte Referenzhörräume mit un-

Der Baßlautsprecher des RL 901 wurde in Geithain entwickelt und wird auch dort gefertigt. Die Anlieferung des Fotomusters verzögerte sich, da die Profis erst ein Flightcase bauen wollten

Die Elektronik des Regielautsprechers kommuniziert nur via XLR-Verbindung mit dem Rest der Kette



Die Endstufen mit einer Leistung von insgesamt 380 Watt sind sehr kompakt aufgebaut. Die aktive Weiche und die Laufzeitkorrektur beanspruchen die obere Platine

zulänglicher Elektronik machen auch nicht mehr Spaß. Der CD-Player und vor allem der hier verwendete Vorverstärker lassen die Qualitäten von Raum und Lautsprechern bestenfalls erahnen. Claus Bücher hat glücklicherweise eine richtige High-End-Vorstufe im Reisegepäck, und selbst kalt und ohne jedes bißchen Enhancement macht sie deutlich, was die Regielautsprecher in diesem fantastischen Raum wirklich zu leisten vermögen. Wenn da jetzt noch ein Wadia oder Cello wandeln würde oder sich gar eine Platte drehte, wäre der Genuß gewiß perfekt. Vielleicht erweist sich ja der Dialog zwischen Profi- und HiFi-Szene für beide Seiten als fruchtbar, und Joachim Kiesler lernt die Vorzüge hochkarätiger Komponenten schätzen.

Bei seinem anschließenden Besuch in Gröbenzell bleibt aber leider zu wenig Zeit zur Beschäftigung mit edlen CD-Kombis und Plattenspielern. Joachim Kiesler ist voll auf das Display seines mobilen Meßsystems konzentriert oder verändert die Positionen von Lautsprechern und Meßmikrofon. Da fehlt sogar die Muße zu bissigen Bemerkungen über Clarifier und Co., denn schon drängt der nächste Termin bei Pro 7. Doch zuvor finden die 901 noch ihre endgültige Position: Sie stehen nur etwa 60 Zentimeter von den Seitenwänden entfernt und sind zum Hörplatz hin eingedreht, aber nicht voll auf ihn ausgerichtet. Joachim Kiesler besteht darauf, daß mein Hörsessel mehr als einen halben Meter näher zu den Boxen rückt, denn an dieser Stelle hat er besonders im Baßbereich einen deutlich ausgeglicheneren Frequenzgang gemessen als kurz vor dem Regal mit viel Vinyl und ein wenig Single Malt.

Doch bevor ich Ihnen von den Auswirkungen der Ortsveränderung berichte, sollten wir noch einen Blick auf die RL 901 werfen: Der „Hauptregielautsprecher für große Audio-, Video- und Filmstudios" wurde als koaxiales Dreiwegesystem konzipiert, wie die Produktinformation verrät. Aber das ist strenggenommen nur die Zweidrittel-Wahrheit, denn der 125-Millimeter-Mitteltöner sitzt zwar exakt in der Mitte des riesigen Baßchassis, der Hochtöner befindet sich jedoch nicht auf derselben Achse, er wurde einige Zentimeter oberhalb des Zentrums montiert. Dem Ideal der punktförmigen Schallquelle kommt der RL 901 also nur von 25 bis 2800 Hertz nahe. Jedoch dürfte die akustische Wirkung der exzentrischen Montage der 25-Millimeterkalotte nur recht gering sein.

Die meisten Hersteller von Koaxialsystemen sind darum bemüht, den Antrieb von Hoch- und Tieftöner in dieselbe Ebene zu legen, um Laufzeitunterschiede zu minimieren. Durch die Beugung des Hochtonsignals an der Membran des Baßtreibers handelteten sie sich damit aber unweigerlich Klangverfärbungen ein, wie Joachim Kiesler ausführt. Deshalb montiert er Hoch- und Mitteltöner auf einer eigenen Schallwand und stellt mit einer Entzerrung in der aktiven Frequenzweiche gleiche Gruppenlaufzeiten sicher – was bei passiven Lautsprechern mit einem über-

Sirrah Mk 2
„Ein Meister an Präzision und Weiträumigkeit. Sie zählt zu den hochkarätigsten Schallwandlern ihrer Größenklasse".*
STEREO TESTURTEIL EXZELLENT ★★★
*Udo Ratai, STEREO 7/97

Audio QUASAR
Audio Quasar-Vertrieb:
In der Pfarrwiese 7,
D-38312 Groß Flöthe
Tel./Fax: 05341-892083
Internet: http://home.t-online.de/home/audio-quasar
E-mail: audio-quasar@t-online.de

schaubaren Materialaufwand nahezu unmöglich ist. Die Verwendung einer Schallwand bietet Musikelektronik Geithain außerdem die Möglichkeit, den gesamten Frequenzbereich mit drei Chassis abzudecken und nicht, wie bei den meisten Koaxiallautsprechern, nur mit zweien.

Bei einem Aktivsystem wie dem RL 901 haben die Endstufen die einzelnen Chassis sehr viel besser im Griff, da hier der Dämpfungsfaktor des Verstärkers direkt am Lautsprecher wirksam und nicht wie bei einer passiven Box durch Lautsprecherkabel und Spulen oder Kondensatoren im Signalweg vermindert wird. In der 901 treiben je eine 100-Watt-MOSFET-Endstufe Hoch- und Mitteltöner. Für den Baß stehen 180 Watt bereit. Damit sind dann 112 Dezibel pro Meter Schalldruck möglich. Drei Dezibel vor Vollaussteuerung beginnt die LED auf der Schallwand zu blinken, und bevor es dann wirklich zuviel wird, vermindert eine Schutzschaltung den Pegel um 20 Dezibel. Eine Zerstörung der Box ist also ausgeschlossen. Ich habe es auch mit extrem baßlastigen Songs und Lautstärken knapp unterhalb der Schmerzgrenze nicht geschafft, die LED zum Blinken zu bringen. Meinem Vorurteil, Monitorlautsprecher eigneten sich bestenfalls zu anämischem, akademischem Musikgenuß, widerspricht der RL 901 mit satten 112 Dezibel – na gut, vielleicht waren es in meinen Hörraum ja nur 108.

Der Regielautsprecher kann aber viel mehr, als Riesenmengen Luft bewegen. So stellt er bei Keith Jarrets „God Bless The Child" auf „Standards, Volume 1", ECM 1255, überzeugend unter Beweis, daß gepflegte Langeweile sein Ding nicht ist. Jarrett, Jack DeJohnette und Gary Peacock swingen, daß es nur so eine Freude ist. Von der Melancholie dieses Billie-Holiday-Songs bleibt nichts übrig: Snare und High-Hat treiben mächtig, der Baß knarzt und kommt mit einer Menge Druck, und Jarrett spüht nur so vor Spielfreude – von rhythmischer Zurückhaltung also keine Spur. Wenn das so weitergeht, werde ich wohl alle liebgewonnenen Vorteile gegenüber Abhörlautsprechern über Bord werfen müssen und statt dessen zum ausgesprochenen Monitor-Fan mutieren.

Aber noch ist es nicht soweit. Die Raumdarstellung der 901 bleibt doch hinter dem zurück, was beispielsweise die Darius oder Caldera zu bieten haben. Ein kurzer Ortswechsel beweist jedoch, daß dieses Manko keinesfalls auf Kosten der Regielautsprecher geht. Sobald mein Sessel wieder auf seinem angestammten Platz steht, stellt sich blitzartig die schmerzlich vermißte Raumillusion ein – ob dies nur an der gewohnten Perspektive liegt oder die akustischen Bedingungen am angestammten Hörplatz tatsächlich besser sind, vermag ich nicht zu entscheiden. Sicher ist jedenfalls, daß die Rückkehr zur gewohnten Sitzposition auch Nachteile mit sich bringt: Auf ein wenig Baßfülle muß ich an dieser Stelle verzichten, was mir aber angesichts der deutlich besseren Raumabbildung nicht schwerfällt.

In punkto Räumlichkeit erweist sich der 901 als ausgesprochen ehrlich. Flache Studioproduktionen scheinen geradezu an seinen Membranen zu kleben. Der ein oder andere High-End-Lautsprecher zeigt sich da gnädiger und schönt ein wenig. Bei guten Zwei-Mikrofon-

image info

Musikelektronik Geithain
Regielautsprecher 901

Eingänge:	1 x XLR
Besonderheit:	aktiver Lautsprecher
Endstufen:	180 Watt (TT)
	100 Watt (MT)
	100 Watt (HT)
Maße (B/H/T):	50/55/43 cm
Gewicht:	48 kg
Preis:	ab 24800 Mark
	Standfuß ab 550 Mark
Garantiezeit:	36 Monate
Autor:	**Dirk Sommer**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Alligator HiFi Studios, Claus Bücher
Aarstraße 114, 65232 Taunusstein;
Telefon: 06128/23968

image testurteil

♩♩♩♩♩ **überragend**

Unendlich gut!

Kappa 90

stereoplay 6/97
Klangurteil:
„sehr gut"
Preis-Leistung:
„sehr gut"

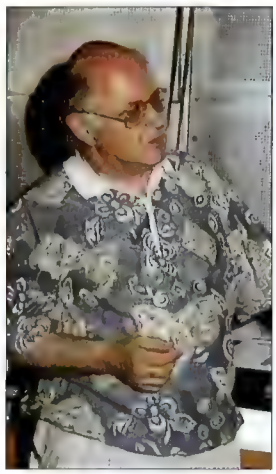
unverbindliche
Preisempfehlung
des Herstellers
DM 3000,-/Stück

Infinity Kappa 90.
Dem Wesen der Musik
in der Wiedergabe
immer ein Stück
näher kommen und
das Extravagante
schaffen. Technologien
aus eigener Kraft
entwickeln und perma-
nent perfektionieren.
Prioritäten verfolgen
und keine Kompromisse
machen. Das sind die
Kernpunkte einer
Philosophie, die Infinity
in den letzten 25 Jahren
weltweit einen legendä-
ren Ruf verschafft haben.
Und natürlich der
unendlich gute Klang.

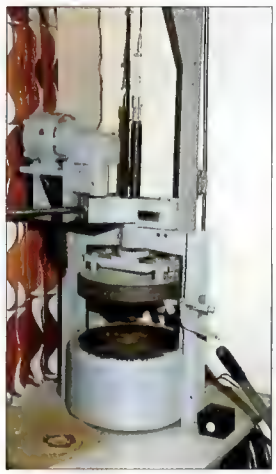
Infinity®

harman deutschland
Geschäftsbereich Infinity
Home-HiFi
Andreas-Schlüter-Straße 11 a
D-65189 Wiesbaden
Telefon 06 11/71 30 98
Telefax 06 11/71 26 35

Der Schein trügt: Hinter alten Mauern verbirgt sich jede Menge HiTech



Der Kopf hinter ME Geithain: Joachim Kiesler



Mit diesem Apparat stellte ME seine Magneten her

Blick in den reflexionsarmen Meßraum

Dem neuen DIN-Abhörraum fehlt äußerlich noch der letzte Schliff

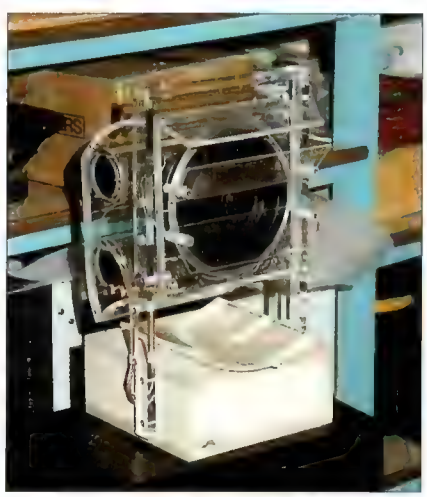
Hier werden die im reflexionsarmen Raum vorgenommenen Messungen ausgewertet

Musikelektronik Geithain wickelt die Schwingspulen aller Lautsprecher selbst

Bestens bewährt: MEs alter Hörraum

Lautsprecherproduktion in Kleinserie

In dieser Maschine werden die Sicken und Membranen des großen Basses verklebt



Der Prototyp eines Beschallungssystems für den Berliner Reichstag

Aufnahmen aber stellt der Regielautsprecher selbst große Räume ungemein realistisch dar. Hier leistet er dann deutlich mehr als seine schönfärberischen Kollegen. Können Sie sich noch an meine Begeisterung bei Schostakowitsch „Age Of Gold" im Test des Burmester 969 erinnern? Oder die Faszination, die Don Cherrys „Mayline" ausübte, als es mit den Oracle mit Immedia-Arm und Benz Ruby abgespielt wurde? Es waren in beiden Fällen Joachim Kieslers Regielautsprecher, die diesen Musikgenuß erst ermöglichten.

Aber Schluß mit Wiederholungen und verklärten Klangbeschreibungen, versuchen wir es lieber einmal mit der Sachlichkeit des Profilagers: Der 901 spielt rhythmisch so mitreißend wie die besten High-End-Boxen. Dank des 40-Zentimeter-Basses kann man das Thema Subwoofer getrost ad acta legen. Die koaxiale Anordnung von Tief- und Mitteltonchassis verhilft dem Regielautsprecher zusammen mit der elektronischen Laufzeitentzerrung zu einer absolut fantastischen Raumdarstellung. Abbildungsgenauigkeit und Detailfülle werden höchsten Ansprüchen gerecht. Die Aufstellung der Boxen gestaltet sich trotz ihrer enormen Baßtüchtigkeit recht unproblematisch, und auch die Suche nach geeigneten Lautsprecherkabeln und Endstufen entfällt.

Wenn Sie sich eher zu den Musikliebhabern denn zu den experimentierfreudigen HiFi-Fans zählen und sowohl Ihr Raum als auch Ihre sonstige Kette die Ehrlichkeit der 901 ertragen, sollten Sie sich fragen, ob Sie reif sind für diesen Regielautsprecher. Denn Musikelektronik Geithain offeriert Ihnen nicht das kleinste bißchen Voodoo, und auch auf nebulöse Philosophien müssen Sie beim 901 verzichten. Noch nicht einmal die Physik haben die Sachsen neu erfunden. Darüber hinaus ist der Lautsprecher als Spielzeug denkbar ungeeignet. Er bietet einfach nur unverschämt viel Klang fürs Geld und überzeugt mit einer grundsoliden Verarbeitung. Jahrelanger ungetrübter Musikgenuß dürfte mit dem Erwerb der Geithain RL 901 garantiert sein.

P.S.: Ich werde mich nach den Erfahrungen mit der 901 in nächster Zeit wohl noch etwas mit meinem Hörraum beschäftigen – ein bißchen mehr Dämpfung im Hochtonbereich könnte nicht schaden – und ansonsten bedauern, daß sich Aktivlautsprecher für meine Arbeit leider so gar nicht eignen.

Denn auf Dauer kann ich die Tests von Vollverstärkern, Endstufen und Lautsprecherkabeln bestimmt nicht auf die Kollegen abwälzen – wirklich schade!

Audio Artistry Beethoven System

Preis: 72000 Mark

Während der High End habe ich es wieder einmal nicht geschafft, in alle Räume hineinzuschauen – man trifft einfach zu viele Bekannte, hat Interviewtermine mit Herstellern oder nimmt die seltene Gelegenheit wahr, mit Lesern zu diskutieren. Natürlich waren ausgerechnet zwei Lautsprecher, die ich nicht einmal gesehen hatte, an den Abenden und kurz nach der Messe im Kollegenkreis das Gesprächsthema: Da gab es zum einen eine verwegen ausschauende Konstruktion, deren Design nur noch von ihrem Klang unterboten worden sein soll – ich werde mich hüten, hier einen Namen zu nennen –, und zum anderen das vielgepriesene Beethoven-System von Audio Artistry, von dem Werner Höglmaier gar behauptete, es sei wegen seines voluminösen und präzisen Basses wie für meinen Hörraum geschaffen.

Warum also nicht den kollegialen Empfehlungen folgen und das Beethoven-System zum Test zu bestellen? Ein kurzer Blick in die Produktinformation konnte meine Neugierde nur noch steigern: Siegfried Linkwitz – ja, genau der, der das Linkwitz-Riley-Filter entwickelte – gehört zu den Kontrukteuren des Systems, und damit dürfte klar sein, daß hier zumindest in technischer Sicht alles in bester Ordnung ist. Zudem arbeitet das Beethoven-System als Dipolstahler mit dynamischen Chassis – und so etwas hat nie zuvor in meinem Hörraum gespielt. Daß Audio Artistry eine Raumgröße von 26 bis 55 Quadratmeter empfiehlt, hat mich nicht weiter irritiert. Wenn mein Arbeitszimmer auch nicht ganz die geforderte Mindestfläche aufweist, so bietet es durch die bis in den Giebel reichende Dachschräge doch gewiß ein ausreichendes Volumen.

Als dann der freundliche Fahrer eines Speditionsunternehmens in der Redaktion stand und um Hilfe bat, schwante mir, daß ich irgend etwas übersehen haben mußte: Über die Größen- und Gewichtsangaben der einzelnen Komponenten hatte ich beim Studium des Prospekts wohl leichtfertig hinweggelesen. Die fünf voluminösen Holzkisten könne er unmöglich allein abladen, insistierte der Spediteur. Ein wenig mehr als eine Viertel Tonne komme da schon zusammen. Mit vereinten Kräften gelang es schließlich, mein Büro komplett vollzustellen.

Zum Auspacken der diversen Einzelteile wurde bei image hifi dann erst einmal ein Akkuschrauber angeschafft – allerbeste Arbeitsbedingungen also für Ulrich Büttner vom Vertrieb Art & Voice, dem die Aufgabe zufiel, das System zusammenzubauen und in meinem Hörraum zu installieren. Beim Transport der beiden Lautsprecherpaneele, der beiden Subwoofer und der aktiven Frequenzweiche in meine vier Wände mußte ich ihm jedoch zur Hand gehen – aber was sind schon 170 Kilogramm in fünf Portionen, wenn man gut in Übung ist? Die leeren Holzkisten verbreiten weiterhin Lagerhausatmosphäre im Büro, aber ab sofort kann mein Hörraum mit diesem in puncto Packungsdichte locker konkurrieren. Und dazu tragen eine weitere Higher-Fidelity-Stereoendstufe sowie vier Kabelsätze – zwei davon gar in Tri-Wiring-Version – nicht unbeträchtlich bei.

Audio Artistry hat sein Topmodell nämlich als Passivlautsprecher konzipiert. Allein die Zuweisung der entsprechenden Frequenzen zu Woofer und Hauptlautsprecher geschieht aktiv, und zwar aus gutem Grund: Bei der niedrigen Trennfrequenz von nur 100 Hertz würde die benötigte Baßdrossel selbst bei Verwendung bester Materialien den Dämpfungsfaktor des Verstärkers so stark herabsetzen, daß keine exakte Kontrolle der Membranbewegungen mehr möglich ist. Die aktive Weiche beinhaltet auch ein schaltbares Hochpaßfilter mit einer Flakensteilheit von sechs Dezibel, das bei 40 Hertz einsetzt und dann in Aktion treten sollte, wenn das Beethoven-System als Hauptlautsprecher einer Surroundanlage verwendet – oder vielleicht besser: mißbraucht – wird. Auf Knopfdruck bietet die Weiche auch eine Baßanhebung, die benötigt wird, wenn die Lautsprecherpaneele ohne Subwoofer betrieben werden. Man kann also mit einer Stereoendstufe, den beiden Paneelen und der aktiven Frequenzweiche beginnen, und das System später mit den Subwoofern und einem weiteren Stereoendverstärker komplettieren. Gerade im Hinblick auf die notwendigen Investitionen erscheint der schrittweise Ausbau des Systems sinnvoll.

Obwohl jedes Paneel mit zwei 25-Zentimeter-Tieftönern mit Papiermembranen bestückt ist, bedarf es der elektronischen Baßverstärkung, um einen linearen Frequenz-

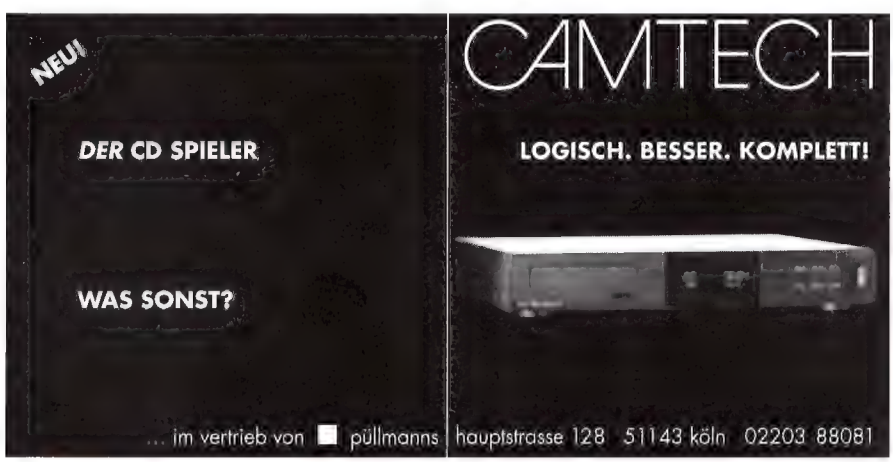
gang bis hinab zu 40 Hertz zu erreichen. Schuld an der eher schwachen Baßausbeute bei dieser großen Membranfläche ist das Gehäuse – oder besser: der weitgehende Verzicht darauf. Das Beethoven-System arbeitet nach dem Dipolprinzip: Die in der Schallwand montierten Chassis strahlen den Schall phasenrichtig nach vorn und phasengedreht nach hinten ab. Da die Schallwand aber im Vergleich zu den Wellenlängen der Baßfrequenzen recht klein ist, kommt es zum „akustischen Kurzschluß". Die Druckänderungen vor und hinter der Schallwand heben sich teilweise auf, der Wirkungsgrad der Paneele wird zu den tiefen Frequenzen hin immer schlechter.

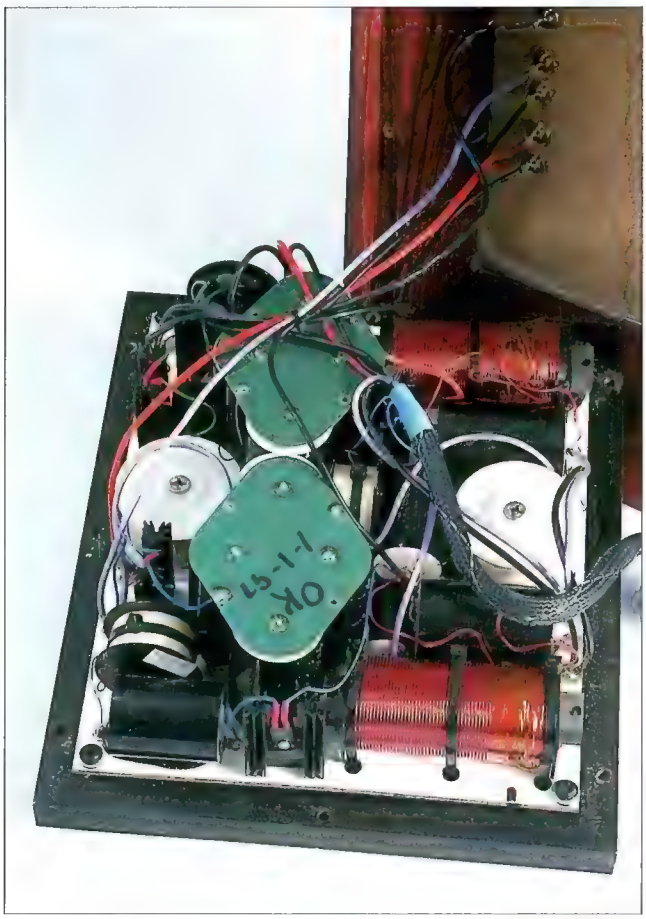
Diesen Nachteil des Dipolstrahlers nehmen die Konstrukteure des Beethoven-Systems aber gerne in Kauf, da die Montage der Chassis in einer offenen Schallwand einige unbestreitbare Vorteile bietet: Es gibt kein Gehäuse, und damit keine Gehäusewände, die mitschwingen und parasitäre Schallquellen bilden. Die Lautsprecher werden in ihrer Bewegung nicht durch das relativ kleine Boxenvolumen beeinträchtigt. Gehäusebedingte Verfärbungen können also gar nicht erst entstehen, und die Lautsprecher schwingen schneller ein. Zudem besitzen Dipole eine gänzlich andere Abstrahlcharakteristik als konventionelle Lautspecherboxen. Um letztere breiten sich tiefe Frequenzen kugelförmig aus, und mit der Tonhöhe nimmt dann die Bündelung zu. Ein großer Teil der Baß- und Mitteltonenergie erreicht also den Hörer nicht auf direktem Wege, sondern wird an den Wänden, der Decke und dem Fußboden reflektiert. Die Abstrahlcharakteristik eines Dipols gleicht hingegen eher einer „8": Vor und hinter der Schallwand breiten sich die Bässe nahezu kugelförmig aus, und zu den Mitten hin tritt dann nur eine sehr leichte Bündelung auf. Seitlich der Dipole wird überhaupt kein Schall abgestrahlt.

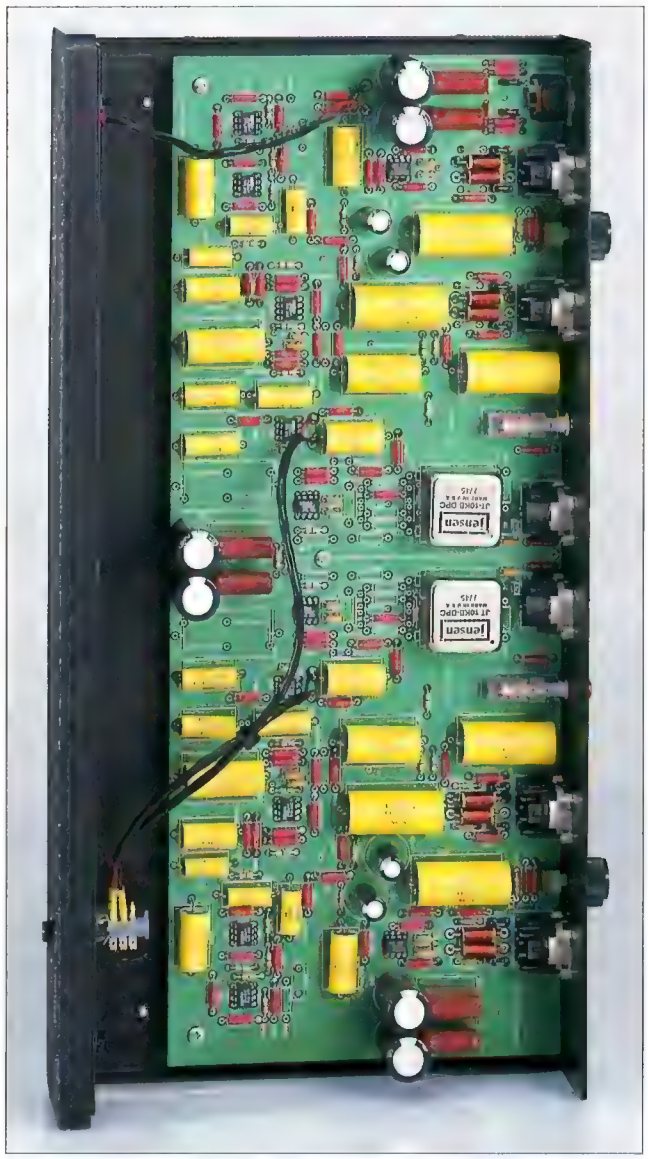
Nach den Untersuchungen von Siegfried Linkwitz sollen Dipole bei gleichem Pegel am Hörplatz zwei Drittel weniger Energie in den Hörraum pumpen als konventionelle Boxen. Dadurch werden die Reflexionen an den Wänden stark vermindert. Das Verhältnis zwischen Direkt- und Indirektschall ändert sich recht drastisch. Man hört mehr von dem, was auf dem Tonträger aufgezeichnet wurde, und deutlich weniger Einflüsse des eigenen Raums, was besonders im Baßbereich mehr Klarheit und eine bessere Durchhörbarkeit zur Folge haben soll.

Anders als die Konuslautsprecher für den Tief- und Mitteltonbereich straht die 25-Millimeter-Seidenkalotte bauartbedingt nur nach vorn ab. Audio Artistry verzichtet aber auf den Einbau einer gegenphasig arbeitenden zweiten Kalotte hinten auf der Schallwand, da Hörtests gezeigt hätten, daß diese das Klangbild unruhiger und weniger natürlich machen, obwohl ihr Einfluß meßtechnisch überhaupt nicht nachzuweisen sei. Ab zwei Kilohertz verhält sich das Beethoven-System also wie ein ganz konventioneller Lautsprecher. Die Zuordnung der Frequenzbereiche zu den einzelnen Chassis übernimmt beim Paneel natürlich eine Linkwitz-Riley-Weiche, die dafür sorgt, daß die Signale der einzelnen Chassis in den Übergangsbereichen akustisch in Phase sind.

Obwohl das Dipolprinzip im Baßbereich, wie oben beschrieben, recht schwer umzusetzen ist, hält Audio Artistry auch bei den Subwoofern daran fest. Nur wenn die Tieftonmodule nach diesem Prinzip gebaut würden, erreichten die Baßtreiber dieselbe Geschwindigkeit wie die Tieftöner der Paneele. Zudem sorge diese Abstrahlcharakteristik eben dafür, daß Raummo-







Oben: Dichtes Gedränge herrscht in den schmucken Holzkisten mit den passiven Frequenzweichen für die Dipol-Paneele. Rechts und unten: Die vollsymmetrische, aktive Weiche sorgt für die Trennung zwischen Paneel und Subwoofer oder für die Baßentzerrung, wenn die Dipole allein verwendet werden. Der Pegel der Woofer kann kanalgetrennt geregelt werden

den nur schwach angeregt würden. Leider ist es unmöglich, die Bespannung der Woofer zu entfernen, ohne bleibende Schäden anzurichten. Und an ein offenes Fotomuster war bei diesen Abmessungen und den daraus resultierenden Frachtkosten ebenfalls nicht zu denken. So müssen wir uns mit der Beschreibung Ulrich Büttners zufriedengeben. Das Gehäuse für die vier 30-Zentimeter-Bässe habe einen Grundriß, der einem „H" ähnelt. Der Querstrich verlaufe allerdings leicht schräg. Er symbolisiert die Schallwand, auf dem die vier Treiber sitzen. Dabei werden jeweils zwei Chassis mit den Membranen zueinander montiert, was zwar die wirksame Membranfläche halbiere, aber den benötigten Q-Faktor garantiere. Die Seitenteile dienten lediglich dazu, einem akustischen Kurzschluß entgegenzuwirken.

Paneele und Woofer in feinstem Furnier und gediegener Verarbeitung, dazu erstklassige Lautsprecher eines skandinavischen Herstellers und Tieftöner aus eigener Fertigung plus einer vollsymmetrischen Frequenzweiche mit separatem Netzteil – Audio Artistry bietet eine ganze Menge für den stolzen Preis des Beethoven-Systems. Und wenn man dann noch bedenkt, was es kosten dürfte, all das über den Atlantik zu transportieren, kann man wirklich nicht mehr meckern.

kommentar cai brackmann

Die ernsthafte Frage nach meinem Geisteszustand stellten mir meine Eltern bereits im pubertären Alter: vor dem Kauf meiner ersten Stereoanlage nämlich. In einem ersten Anflug aufkeimenden Selbstbewußtseins blätterte ich damals hart ersparte 820 Mark auf den Tisch des örtlichen Elektrofachhandels. Seither ist die Kommunikation über dieses Thema ein wenig problematisch. Denn meine erste Kompaktanlage mit Boxen war – entgegen vorschneller Beteuerungen – keineswegs für lange Zeit die letzte Investition, sondern nur der vergleichsweise harmlose Anfang. Meine Ansprüche stiegen schnell, und mit ihnen die zu zahlenden Summen. Inzwischen hat sich meist schmerzhaft bewahrheitet, daß in höheren Sphären für fast jede noch so kleine Klangsteigerung ein exponentiell höherer Preis fällig wird. Und ab dem nicht exakt definierbaren, persönlich gesteckten Limit wird die Preis- zur Schmerzgrenze. Eine halbwegs rationale Entscheidung über den Mehrpreis wird dann unmöglich und ist später nicht mehr klar nachvollziehbar; für mich nicht und für den HiFi-Laien erst recht nicht.

Ein Lautsprechersystem für siebenhundertzwanzig Hundertmarkscheine sollte keine Fragen mehr offenlassen, auch wenn andere Hersteller noch weitaus teurere Modelle anbieten. Eine Schamgrenze nach oben ist ohnehin nicht vorhanden. Das zweifelhafte Prädikat des jeweils „teuersten Lautsprechers der Welt" beanspruchen jährlich wechselnde Fabrikate, sechsstellige Markbeträge sind schon vor etlichen Jahren überschritten worden.

Zweifellos versucht jedoch auch das Beethoven-System nach höchsten Weihen zu greifen. Dafür verlange ich Herausragendes: Es sollte Musik jeder Stilrichtung ohne Murren spielen können, alle Technik vergessen lassen, mit äußerster und selbstverständlicher Präzision die Hörer verzaubern, so daß letztlich dessen musikalische Horizonte erweitert werden. Ich erwarte in dieser Liga außerordentliche, mitreißende Spielfreude auf höchstem künstlerischen Niveau und geradezu magische Faszination!

Das monumentale Beethoven-System von Audio Artistry besitzt klangliche Fähigkeiten, die nicht zu

unterschätzen sind. Es offenbart eine dynamische, wunderbar gelöste Schallabstrahlung, spielt offenbar zeitrichtig und trocken und bei Bedarf auch richtig laut. Es ist meßtechnisch ganz sicher unangreifbar – Konstrukteur Siegfried Linkwitz ist weder Szene-Neuling noch für Schlampigkeit bekannt – und vereint eine Armada teuerster Bauteile in einigen wunderschön verarbeiteten Gehäusen. Es sieht insgesamt nach viel Geld aus und klingt auch so: Ob nun blitzartige Rimshots auf der Snare reproduziert werden müssen oder die Slide-Guitar mit Glas- oder Metallröhrchen gespielt wurde, das stellt die insgesamt fünf Komponenten vor kein ernsthaftes Problem. Welche Instrumentengruppen wo im Konzertsaal sitzen und welches Mikrofon in wieviel Abstand über dem Flügel schwebt, wird über die noblen Amerikaner mehr als deutlich.

Viel zu schön zum Verstecken: Eine Abdeckung für die Paneele ist nicht vorgesehen

Nach der recht aufwendigen Aufstellungsprozedur nähert sich dann auch der Tieftonbereich den Qualitäten, die man schon aufgrund der physischen Größe der Subwoofer-Module einfach erwartet. Kontrabässe und Kesselpauken beispielsweise besitzen relativ natürliche Ein- und Ausschwingvorgänge, bei forcierten Lautstärkepegeln pumpen die beiden Baßkonstruktionen die geforderte Energie unaufgeregt in den Hörraum. Aus HiFi-Gesichtspunkten gibt es also an den üblichen Kriterien und Bewertungsmaßstäben nicht allzuviel zu bemäkeln. Aber das darf angesichts des Preises wohl auch erwartet werden.

Worin die Beethoven ihrem Namensgeber jedoch nicht ganz gleichkommt: Sie vermag es nicht, in genialem Entwurf eine visionäre, musikalisch schlüssige Welt entstehen zu lassen. Stichwort: musikalische Horizontverschiebungen.

Vielleicht liegt es daran, daß ich einfach noch ein Quentchen mehr Grundtonwärme, einen druckvolleren Tiefsttonbereich und dafür weniger Präsenzen vertragen könnte. Vielleicht reiht sich das Beethoven-System aber auch nur in die Reihe der megateuren Schallwandler ein, die bei aller angestrebten Perfektion so haarscharf übers

Ziel hinausschießen, wie es gerade eben möglich ist; die es einfach so supergut machen wollen, daß sie dem nicht exakt meßbaren musikalischen Gesamtbild die Chance zur Schlüssigkeit nehmen.

In diesem Fall wäre das Beethoven-System nicht das erste, ganz sicher nicht das letzte und natürlich erst recht nicht das teuerste Lautsprechersystem, das ich je intensiv gehört habe und das mich so seltsam unberührt läßt.

kommentar dirk sommer

Das Beethoven-System ist nicht nur schwer, sondern auch recht schwierig zu handhaben, was die Aufstellung anbelangt – zumindest, wenn gerade mal 22 Quadratmeter Stellfläche zur Verfügung stehen. Dabei gibt es in meinem Hörraum nur wenige Möbel, die dem Audio-Artistry-System seinen Platz streitig machen würden. Ein „normales" Wohnzimmer sollte mindestens zehn Quadratmeter größer sein, sofern man mehr Raum zum Leben braucht als ein Plätzchen für seinen Hörsessel, einige Endstufen und einen Laufwerkstisch. Aber wer mit dem Erwerb des Beethoven-Systems liebäugelt, wird gewiß auch über die entsprechende Wohnhalle verfügen.

Um es geradeheraus zu sagen: Mein erstes Rendezvous mit Beethoven verlief recht enttäuschend – was aber keinesfalls in meiner Vorliebe für Jazz begründet liegt. Vielmehr dürfte eine wohl etwas übersteigerte Erwartungshaltung schuld daran gewesen sein – aber wer erhoffte bei diesem Preis nicht etwas Noch-nie-Dagewesenes, bisher Uner- oder besser: -gehörtes? Eigentlich hätte ich es ja wissen müssen: Je aufwendiger und höherauflösend ein Lautsprechersystem ist, um so mehr Sorgfalt erfordern seine Aufstellung und das Feintuning der vorgeschalteten Kette. Mit „Plug And Play" gab sich Beethoven also keinesfalls zufrieden.

In meinem im Mitteltonbereich leicht unterbedämpften Raum vertrugen sich die Audio Artistrys überhaupt nicht mit Silberkabeln. Ganz einfache Kupferkabel halfen mir, mich zumindest in puncto Tonalität mit Beethoven zu arrangieren. Die beiden Higher-Fidelity-Monoendstufen konnten an den Paneelen ihre Schnelligkeit ins beste Licht rücken. Im Headshell des Tonarms sollte keinesfalls ein ausgesprochen analytischer oder kühler Tonabnehmer montiert sein. Ein SPU, Wilson Benesch Carbon, EMT oder Allaerts MC 2 Finish harmonierten hingegen ganz vorzüglich mit Beethoven. Als dann noch eine eher weichzeichnende Vorstufe wie der Brinkmann-Vorverstärker die Higher Fidelity 306 mitsamt FM 122 oder Linn Linto ersetzte, konnte man das Thema tonale Balance getrost ad acta legen.

Nicht so schnell auf den Punkt zu bringen war indes die räumliche Abbildung. Das Verrücken den Paneele in Zehn-Zentimeter-Schritten bei angeschlossenen Woofern brachte lange Zeit keine positiven Ergebnisse. Erst als Ulrich Büttner die Tieftonmodule abschaltete und die dann im Full-Range-Betrieb arbeitenden Paneele sehr vorsichtig verschob, konnte er eine Position finden, auf der sich Beethoven wohlfühlte. Er dankte dies mit einer überzeugenden Raumdarstellung. Fast ebenso lange dauerte es, bis zwei Orte gefunden waren, an denen die Woofer stimmig mit den Paneelen musizierten. Obwohl ich meinen Hörraum sehr gut zu kennen glaube, wäre es mir wohl nicht gelungen, Beethoven in angemessener Zeit auf die richtigen Plätze zu verweisen. Wer in den Genuß aller klanglichen Vorteile des großen Audio-Artistry-Systems kommen möchte, sollte der kenntnisreichen

Hilfe des Importeurs gewiß sein – aber das ist bei diesem Preis ja wohl eine Selbstverständlichkeit.

Ich hatte mich mit Beethoven trotz der anfänglichen Enttäuschung schon längst ausgesöhnt, Ulrich Büttner hingegen war überzeugt davon, daß das System noch mehr zu leisten imstande sei. Mit einigen Room Tunes rückte er daher den etwas vorlauten Mitten meines Raumes zu Leibe. Insgesamt hat es fast zwei ganze Tage gedauert, bis wir Beethoven soweit hatten, daß wir ihn meinen Kollegen vorstellen konnten – doch das Resultat rechtfertigte jede investierte Minute: Ich werde nicht länger behaupten, meine Darius sei, was Schnelligkeit und Spielfreude angeht, einfach unschlagbar. Beethoven gebührt der Titel des Formel-1-Weltmeisters. Legen Sie nur einmal eine Scheibe mit einem Schlagzeugsolo auf, und lassen Sie sich von der unglaublichen Agilität des alten Herrn erschrecken.

Tiefbaß bietet das Audio-Artistry-System in Hülle und Fülle – kein Wunder, wenn vier Chassis zwischen 100 und 200 Hertz werkeln und darunter gar acht Treiber Urgewalten entfesseln. Der obere Baß- und der Grundtonbereich werden schlackenlos und mit höchster Präzision wiedergegeben – von wohliger Wärme oder Schönfärberei keine Spur. Wenn alles stimmt, erlaubt Ihnen Beethoven, mit ihm riesige Konzertsäle zu durchstreifen. Plastizität und Größe der Abbildung lassen keine Wünsche mehr offen. Aber auch hier verläßt Beethoven nie den Pfad der Tugend. Sollte die Software seinen Ansprüchen nicht genügen, teilt er es Ihnen äußert unverblümt mit. Schmeicheleien hat er auf seine alten Tage einfach nicht mehr nötig. Geben Sie sich alle Mühe, seinen Anforderungen an Ihre Kette und Ihren Raum zu genügen, und er belohnt Sie mit einem Himmel voller Geigen. Verschließen Sie sich aber dem kleinsten seiner Wünsche, zeigt er sich völlig unnahbar.

kommentar ulrich michalik

Wer sich selber den Namen Beethoven verleiht, muß sich gefallenlassen, am Besten vom Besten gemessen zu werden. Ganz abgesehen davon, daß mit 70000 Mark Kaufpreis andere Erwartungen geweckt werden, andere Ansprüche zu erfüllen sind als bei einem Wandler der Brot-und-Butter-Klasse. Letzterer freilich bietet im Zweifelsfall den Vorteil des wesentlich leichteren Handlings. Anders formuliert: Ausgefeilte HiTech-Primadonnen laufen nur dann zu Höchstform auf, wenn der Raum, die elektronische Peripherie und vor allem die Aufstellung stimmen. Erst recht, wenn es sich wie hier um eine Kombination aus Dipol-„Satelliten" und zwei getrennten Subwoofern handelt. Klingt verdächtig nach Binsenweisheit, ich weiß, doch warten wir's ab...

Der deutsche Vertrieb hat sich jede erdenkliche Mühe gegeben, sein lautsprechendes Aushängeschild unter den gegebenen Randbedingungen ins bestmögliche Licht zu rücken. Da wurde buchstäblich über Wochen hinweg her-

image info

Lautprechersystem
Audio Artistry Beethoven

Prinzip:	Dipolstrahler
Besonderheit:	System besteht aus 2 Paneelen, 2 Woofern sowie aktiver Weiche und benötigt 2 Stereoendstufen, Panele mit Tri-Wiring-Terminals
Wirkungsgrad:	89 dB
Impedanz:	(Paneel) 5 Ohm, 3,3 Ohm min. (Woofer) 13 Ohm, 11 Ohm min.
Eingänge der akt. Weiche:	1 x XLR
Ausgänge der akt. Weiche:	2 x XLR
Maße (B/H/T):	(Paneel) 35/140/15 cm (Woofer) 37/71/55 cm (akt. Weiche) 43/6/20 cm
Gewicht:	(Paneel inkl. Weiche) 48 kg (Woofer) 43 kg (akt. Weiche) 2,5 kg
Preis:	72000 Mark ohne Woofer 59000 Mark
Garantiezeit:	60 Monate
Autor:	**Dirk Sommer**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Art & Voice, Import und Export GmbH
Goethestraße 61, 38440 Wolfsburg;
Telefon: 05361/12260

image testurteil

♩♩♩♩♩ **überragend**

umgerückt, mit verschiedensten Kabelagen experimentiert, an Room-Tune-Maßnahmen ergriffen, was hilfreich, sinnvoll und – wichtig(!) – praktikabel und sozialverträglich erschien. Kurz: Als uns Dirk Sommer schließlich und endlich in seinen Hörraum bat, sah es dort keineswegs aus wie im Entwicklungslabor von General Electric nach einem mittleren Erdbeben.

Dem wohlgeordneten Ambiente entsprechend, ging das Beethoven-System musikalisch völlig unspektakulär, ja, regelrecht artig zu Werke. Noch nicht einmal die beiden mächtigen Woofer drängelten sich ungebührlich in den Vordergrund – wie immer ein gutes Zeichen für den, der's betont dezent liebt, ein eher schlechtes für Zeitgenossen, die ihre teuer angeschafften Kanalarbeiter am liebsten ständig rödeln hören. An Präzision, rhythmischem Timing und schierer Tiefe gab es ebenfalls nichts zu bekritteln; man wär's also zufrieden gewesen, hätte nicht gegen Ende der Session jemand Bert Kaempferts „A Swinging Safari" aufgelegt. Leise Enttäuschung: E-Baß und Bass-Drum hat man wahrhaftig schon beeindruckender vernommen: knackiger, wuchtiger, prägnanter, einfach mitreißender.

Seltsam, wo doch die Paneele im Alleingang durchaus beherzt zuzulangen verstehen. O.k., es fehlt dann das präsubsonische Fundament, aber daß ohne Woofer mehr vom Kaempfert-typischen Swing rüberkommt, steht außer Frage. Ein echtes Dilemma, zumal die Tiefbaßwürfel auf der anderen Seite die überaus präsente – um nicht zu sagen: höhengeile, denn das ginge am Kern der Sache vorbei – Abstimmung ihrer Mitstreiter wunderbar konterkarieren. An Details herrscht demnach kein Mangel, auch nicht, und das sei dem Beethoven-System hoch angerechnet, an Sauberkeit und Klarheit, an Impulsfreude und feindynamischem Kick, an Transparenz und räumlicher Stabilität.

Mag das helle Timbre letztlich unter die Rubrik Geschmacksfrage fallen, wirkt der Grundton für mein Empfinden schlichtweg zu dürr, zu anämisch, zu ausgezehrt. Da besitzen weder akustische Gitarren den nötigen Korpus, noch Heldentenöre das unabdingbare Pathos, ein Umstand, der dem gesamten Mitteltonspektrum die Aura raubt, der sich seltsam stählern auf Streichinstrumente niederschlägt, der den Klangfarben die Intensität, die Tiefe und die Strahlkraft nimmt. Wohlgemerkt: Wir diskutieren einen 70000-Mark-Lautsprecher, da sind Sentimentalitäten fehl am Platz.

Doch halt, bitte keine voreiligen Schlüsse ziehen. Kaum wandern die Satelliten ein paar Zentimeter näher in Richtung Rückwand, gewinnt das Klangbild schlagartig an Wärme und Natürlichkeit – schade nur, daß darunter die eben noch formidable Dreidimensionalität zu leiden hat. Immerhin ist der Abstand nach hinten für Dipole jetzt grenzwertig knapp, was im Verein mit dem ohnehin recht knappen Raumvolumen und der spärlichen Raumbedämpfung früher oder später ins Auge gehen muß.

Faszination und Frust liegen beim Beethoven-System gefährlich nahe beieinander. Es macht so vieles so richtig, reagiert so unglaublich feinnervig auf jede Veränderung an Kette und Aufstellung, daß ich mich hüten werde, mit absoluten Urteilen um mich zu werfen. In aller Aufrichtigkeit: Ich bezweifle, daß unsere geschilderten Erfahrungen verallgemeinerbar sind, geschweige denn – was die Negativseiten angeht – dem enormen Klangpotential dieses Wandlersystems wirklich gerecht werden.

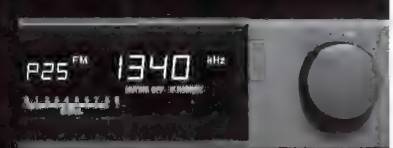
Unter idealen Voraussetzungen, da bin ich sicher, zählt es zur absoluten Weltelite.

CAMTECH

DAS GENUSSMITTEL*)

Der TUNER ist einer letzten Analogtuner. Er holt alle Klangreserven aus Äther und Kabel.
„Der Klang besticht durch üppige Farben und eine weiträumige Abbildung." M. Böde Stereo 8/97

DER TUNER



*) Stereo 8/97

... im vertrieb von ■ püllmanns | hauptstrasse 128 51143 köln 02203 88081

Audioplan Kontrapunkt Silver Signature
Pro Ac Tablette 50 Signature
Audio Physic Step SLE
Ensemble Animata

Die folgenden Seiten mit ihren vier Kleinboxen haben eine ungewöhnliche Geschichte. Ein guter Freund von mir besitzt seit längerem ein Paar stattlicher Standlautsprecher zum gefälligen Tauschwert von runden 30000 Mark; international anerkannte, bestens verarbeitete High-Tech-Tonnagen. Später legte er sich für's Schlafzimmer ein Pärchen Pro Ac Tablette 50 zu, diesmal angeregt durch meine Empfehlung. Natürlich mußten sie auch einmal mit der großen Anlage probiert werden. Und siehe und höre da – die Kleinen erfreuten sich fortan höchster Beliebtheit, die Großen wurden, zur Untätigkeit verdammt, ins Nebenzimmer verbannt, das Schlafzimmer durfte Ruhe-Stätte bleiben.

Typisch für die Misere einer ganzen Branche, oder? Unterwegs zum großen Glück bleibt der Spaß allzu häufig auf der Strecke. Also suchte ich vier Kleinlautsprecher aus, von denen ich wußte, daß sie alle Garanten für erheblichen Musikspaß sind. Nur sollten es nicht die bekannten Modelle sein, statt dessen besonders ausgetüftelte Sonderversionen. Sonderversionen, die allein deswegen in die Welt gesetzt wurden, weil die Basisausführungen mehr leidenschaftliche Liebhaber gefunden haben als andere und ihr Potential einmal richtig ausgeschöpft werden wollte.

Einzige Ausnahme: Die Animata von Ensemble. Ein Sondermodell sozusagen in umgekehrter Richtung. Nach Jahren immer aufwendigerer und teurerer Modellpflege kam der Schweizer Hersteller auf den ursprünglichen Gedanken, die zurecht gerühmten Fähigkeiten seiner äußerlich kleinen Lautsprecher auch einmal weniger ausgabefreudigen Hörern anzubieten.

Alle Boxen spielten in einem 16 Quadratmeter kleinen und einem 34 Quadratmeter großen Hörraum und durften sich an drei verschiedenen Verstärkern probieren: einem uralten Fisher-Receiver, der außer der Audioplan Kontrapunkt Signature alle passabel auf die Beine brachte, einem Tabu-Vollverstärker von Gryphon mit sieben Metern Marvel-Greenline-Lautsprecherkabeln und einer Gryphon Sonata mit einem Paar Jadis JA 80, verbunden per Gryphon Guideline, plus Sonoran-Signature-Kabeln. Die Gryphon-Greenline Kombination sollte eine praxisnahe, den Boxen auch finanziell realistische Variante sein und schlich sich in Sachen klanglicher Ausgewogenheit, Souveränität und munterer Spielfreude erstaunlich nahe an die fast fünfmal so teure Super-Kette ran. Elastizität, Transparenz und plastische Greifbarkeit vermittelte diese packender. Als Quellen kamen das Forsell-CD-Laufwerk mit dem

Cello-Reference-Standard-Wandler und die neue Version des Einstein-CD-Spielers zum bewährten Einsatz. Drei empfehlenswerte CDs fanden sich in den Klangbeschreibungenwieder: Great Moments of... Brigitte Fassbaender (EMI Classics, 5657822), Begoña Olavide: Mudejar (MA Recordings M042A/ARS, Hamburg), Submerged Part Deux (Incoming!-Inc!CD3318/Indigo). Interessanterweise war der klangliche Unterschied mit allen Boxen gleich groß; nur die Pro Ac Tablette 50 Signature wurde durch die aufwendige Kombination zu etwas deutlicherer Glätte befähigt. Was aber zweifellos am meisten Freude machte, waren die klanglichen Fähigkeiten aller Kandidaten. Jede Box darf sich so wunderbarer Stärken rühmen, daß ich jede einzelne meinen besten Freunden empfehlen würde. Mit einer entscheidenden Einschränkung: Jedem und jeder eine andere!

Keinesfalls erlauben die Unterschiede zwischen den kleinen Klangfreudenspendern klare qualitative Abstufungen. Jeder Hörer wird den beschriebenen Vorzügen mehr oder weniger Gewicht beimessen. Oder sollte die Audioplan Kontrapunkt eine Note mehr erhalten, weil man mit ihr bei vollem Hardwareeinsatz und erheblichem audiophilen Geschick doch ein Stückchen weiter kommt als mit den anderen? Mancher würde vielleicht dagegen argumentieren, ihre hohen Ansprüche rechtfertigten gar einen Punktabzug? Nein, jeder wird seinen eigenen Favoriten finden, den aufgrund eigener Vorlieben und Umstände kein anderer ersetzen kann. Ansonsten sei noch daran erinnert, daß es von Ensemble einen aufwendigen Ständer-Subwoofer namens Profundo Silver zu ihrer Boxenserie gibt, und von Audio Physic den nagelneuen kleinen Luna-Baß, der nach einem ersten Test prächtig mit allen Lautsprechern harmonieren dürfte.

Audio Physic Step SLE

Paarpreis: 2700 Mark

Schon vor dem ersten Ton darf sich die Step SLE mit einer für den Markterfolg nicht unerheblichen Trophäe schmücken: Unter meinen Freunden ist sie mit ihrem schmucken Äußeren klarer Mehrheitsfavorit. Einer hat sie sich inzwischen besorgt, eine ehemalige Mitbewohnerin wollte sie am liebsten gleich an ihrer Brust wärmen und in die eigene Heimstatt mitnehmen, einem Freund muß ich sie erst noch ausreden. Nicht etwa, weil ich vom Sondermodell der erfolgreichen Step nicht überzeugt wäre, das Gegenteil ist der Fall. Keine der anderen ausgewählten Boxen erlaubt einen derart holographischen Blick in den Aufnahmeraum, in sehr direkte Aufnahmen vermag einen die Step SLE hineinzuversetzen wie ein guter Elektrostat. Zusammen mit ihrem rhythmischen Drive – beim Hören ist mir das Wörtchen „fluffig" als Zeichen des verführerischen Vermögens, schön loszurollen, aufs Papier geraten – gibt sie ein durchaus ehrliches Anmachkistchen ab, das keinen kaltlassen dürfte.

Vorausgesetzt, Raumgröße und Aufstellung kommen den physikalischen Grenzen der Beauty Queen aus Brilon entgegen. Deswegen ist sie auch nichts für meinen Freund mit seinem Hörraum in Loftgröße. Ich empfehle maximal 20, besser 15 Quadratmeter, will man auch kräftige Pegel hören. Und die von Audio Physic gern gepflegte Nahfeldaufstellung, mit der sich die Einflüsse des Hörraums reduzieren lassen. Das heißt hier: ganz auf den Hörer eingewinkelte Lautsprecher, Hörabstand 1,8 bis höchstens 2,5 Meter. Dann aber gibt's eine Attacke und Rauminfos zu hören, die gänsehautverdächtig sind. Vor allem im Bi-Wiring-Anschluß, was den Raum noch detaillierter zeichnet und alles größer und massiver wirken läßt und man nichts ab den unteren Mitten abwärts vermißt.

Eigentlich ist diese Wirkung der getrennten Kabel für Tiefmittelton und Hochton erstaunlich, denn die Weiche ist mit ihrem einen Widerstand und einem Kondensator, die den Hochtöner ab drei Kilohertz begrenzen, absolut minimalistisch. Dafür war die Auswahl laut Bernd

Theiß, neben Chef Joachim Gerhard technisches Mastermind bei Audio Physic, wieder sehr spezifisch: Es gibt keinen favorisierten Kondensator mit speziellem Dielektrikum, sondern jedes Boxenmodell verlangt neues Durchhören. Hier wurde es ein Polycarbonat-Typ von Roederstein. Allerdings unterliegen alle Typen einer Mikrofonie-Vorauswahl und einem Vor-„Hörtest", wie stark sie bei Belastung „singen", also Verfärbungen durch Eigengeräusche ankündigen.

Weitere mögliche Gründe für die akustische Klarsicht der Kleinen: Die Membran-Resonanzfrequenz des Hochtöners wird mit einer Eloxalschicht auf über 27 Kilohertz gelegt, was unkalkulierbare Kombinationsprobleme mit vorgeschalteten Geräten minimiert. Nach unten erfolgt die Begrenzung bei drei Kilohertz durch eine Ferrofluid-Bedämpfung. Meiner Ansicht nach eine hörphysiologisch begrüssenswerte Entscheidung. Viele Hersteller trennen bei vier Kilohertz auf, um in diesem Bereich eine kleine Manipulation vorzunehmen: Etwas weniger Pegel läßt die Box angenehm rund wirken, etwas mehr macht sie knackiger. Überhört wird dabei, daß das Gehör in diesem Bereich seine höchste Empfindlichkeit aufweist und anfangs angenehm wirkende Effekte auf Dauer nerven.

Neben einer etwas stärkeren Frontplatte liegt der große Unterschied zur Serien-Step in einem verzerrungsärmeren Tiefmitteltöner. Zum einen findet sich die SD-Technik darin, Kupferringe, die die Arbeit der Schwingspule linearisieren. Zum anderen läßt man den Tieftöner ohne Weichenbegrenzung frei nach oben auslaufen, was nur durch ein Bündel verschiedener Chassis-Abstimmungen möglich ist. Beispielsweise erhält die Membran auf ihrer Oberfläche durch ein variierendes Dickeprofil eine variable Starre des harten Polypropylens, eine eigene Sicke und eine zusätzliche Beschichtung am Rand. Dies heißt nichts anderes, als daß in Zusammenarbeit mit dem Hersteller SEAS ein neues Chassis entwickelt wurde, welches einzig für diese Box optimal funktioniert.

Frappierend, wie all diese Maßnahmen beim Hören die Lautsprecher vollständig verschwinden lassen, trotz der Nahfeldaufstellung. Mit Begona Olavide kann man sich im Raumhören üben, man nimmt genau wahr, wo der Hall herkommt, wie er sich im Raum entwickelt, Standort und akustische Aura etwa der Oud im ersten Titel werden so deutlich, daß man darauf zugehen möchte. Gerade bei so einer Aufnahme, die ja während des Spiels sehr vom Hören der Musiker aufeinander lebte, mithin davon, wie deren Ohren sich auf die Raumakustik einstellten, vermag man mit der Step SLE also nicht nur weit in den Raum, sondern auch weit in die Entstehungsspannung der Musik hineinzulauschen. Auch wie beim Don Carlos die Stimmen freigestellt werden und wie man sich im virtuellen Sampling-Raum von Reality verlieren kann, weist auf erhebliches Suchtpotential der kleinen Superpille aus Brilon hin. Große Pegel sollte man allerdings nicht erwarten. Die exzellente Stimmverständlichkeit geht in massiven Orchesterpassagen bei höherer Abhörlautstärke verloren, und die Baßtorturen von Pickadelic sind bis zu mittleren Pegeln äußerst sauber, um sich dann mit Chassisgeräuschen zu vermischen. Ihr Drogenberater empfiehlt also: Greifen Sie lieber zur Step SLE, und schützen Sie gleichzeitig ihren Nachbarn vor größerem Lärm.

image hifi

image info

Lautsprecher Audio Physic Step SLE

Prinzip:	2 Wege, Baßreflex
Wirkungsgrad:	84 dB/Watt/Meter
Nennimpedanz:	4 Ohm
Maße (B/H/T):	25/39/33 cm
Gewicht:	12 kg
Paarpreis:	2700 Mark
	Ständerpaar 420 Mark
Garantie:	24 Monate
Autor:	**Uwe Kirbach**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Audio Physic
Gallbergweg 50, 59929 Brilon;
Telefon: 02961/96170

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

deVa audio Nytech
In England entwickelt
KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76
In Deutschland verfeinert

Audioplan Kontrapunkt Silver Signature

Paarpreis: 5800 Mark inklusive Ständer

Ein Klangerlebnis der dritten Art. Und zwar zunächst durchaus in zweifelhaftem Sinn. Vom ersten Ton an fällt zwar ein wunderschöner Klangfarbenreichtum auf. Was – vermeintlich CD-bedingt, trotz des alles überragenden Cello-Wandlers – mit den anderen Lautsprechern nicht zu vermuten gewesen wäre, die Kontrapunkt Silver Signature bringt es: Streicher auf der Don Carlos Einspielung, die erstmals richtige Saiten hören lassen, diesen spezifischen, aus vielen Einzelklängen zusammmengesetzten Ton, ein geschichtetes Sound-Universum. Großartig. Auch das Unerbittliche in Brigitte Fassbaenders Stimme, die dennoch nie verhärtet und so aus einer sonst möglicherweise psychologisch vereinfachten Darstellung die Tiefenschichten der verliebten und dann verletzten Eboli herausschält.

Doch gleichzeitig mischen sich erstmal deutliche Einbrüche in den Klanggenuß: Warum nur ertönt der Orchesterapparat so verkleinert? Wie kann es sein, daß bei allem Nachdruck im Grundton und einzigem richtig wuchtigem Tiefenfundament aller Boxen die dynamische Entwicklung eher schludrig und stockend wirkt, ja, der innere rhythmische Zusammenhalt ziemlich abgeht? Langsam, geradezu schlapp und wenig druckvoll auch die elektronischen Sample-Kaskaden von Pickadelic. Und dann die zwar sehr fein und edel klingenden Saiteninstrumente der Begona-Olavide-CD, eher wenig frei und offen klingen sie, die Trommel vor allem in den tieferen Lagen im Vergleich zu den Höhenanteilen weniger differenziert, mit der Wirkung, als würde sie rhythmisch nicht recht vorankommen, geradezu über sich selbst stolpern. Das sollte die Edel-Version der superben Kontrapunkt sein?

Lassen Sie mich, liebe Leser, Ihnen die Qualen abkürzen, die ich einige Tage zu durchleiden hatte. Herumrücken um die 1,5 bis 1,8 Meter Rückwandabstand, bei denen die meisten Boxen in meinem Hörraum sich einklinken, half nichts. Genausowenig der rasche Umstieg von der Jadis JA 80 auf den Gryphon-Tabu-Vollverstärker, was

sich aufdrängte, da die Kontrapunkt Silver Signature als einzige des Auswahlfeldes mit der Winzleistung des Uralt-Fisher-Receivers gar nichts anzufangen wußte.

Dann eine radikale Umpositionierung, 70 Zentimeter entfernt von der Rückwand, eigentlich zu nah für eine freie Abbildung. Ich traue meinen Ohren nicht. Mein Körper wird von den Heiß-Kalt-Schüben durchzogen, die jeder kennt, den je eine Anlage plötzlich gepackt hat. Mit einem Mal stimmt alles, das Orchester dehnt sich in livehaftigem Panorama aus, Einzelinstrumente erklingen in substantieller Größe, auch die Durchsichtigkeit nimmt enorm zu, so, als sei das Schichtenpuzzle der winzigsten bis großformatigen Abbildungsebenen endlich korrekt zusammengesetzt. Und was das Wichtigste ist, was einen zum entspannten Durchatmen und Zurücklehnen oder auch gefesselten Mitgehen bringt – jetzt stimmt's auch rhythmisch. Wieder einmal erfahren, was Linn vor Jahrzehnten mit Nachdruck in die technikzentrierten HiFi-Hirne brachte: Ohne Rhythmus, ohne daß der Körper in Spannung und Entspannung gerät, ist alles andere – nichts.

Mir schien es unbedingt notwendig, die Erfahrungen mit der Silver Signature mitzuteilen, denn wer immer sie hört und nicht begeistert ist und gefangenen von ihrem fantastischen Farbenreichtum, den ausgedehntesten Höhen und dem markantesten Tieftonpotential, von ihrer superben Dimensionalität und dem souveränsten Gesamtbild, der ist garantiert ein Opfer ihrer Diva-Allüren. Ihr Anspruch an vorgeschaltete Komponenten und Aufstellung ist wesentlich höher als aller anderen ausgesuchten Böxchen. Dafür ist sie die einzige, die auch in einem Hörraum von über 30 Quadratmetern als veritable Alternative zu viel teureren Großboxen auftreten kann, abgesehen von großen Baßhüben, versteht sich.

Wie Thomas Kühn, Junior- und zugleich Entwicklungschef bei Audioplan, so viel mehr gegenüber der Kontrapunkt gewann? Zuerst durch eine üppige Materialschlacht, wie er es selbst nennt, dann durch eine neue Abstimmung, einschließlich anderer Chassis-Ingredienzen. Beim Hochtöner geht es los: Allein die silberne Schwingspule verlangte neben einer neuen Ferrofluid-Bedämpfung dank ihrer größeren Auflösung viel bessere Bauteile in der Frequenzweiche. „Spezielle" Widerstände aus der Hochfrequenztechnik, deren Temperatur sich bei Belastung nicht ändern soll, eines der wenigen Betriebsgeheimnisse bei Audioplan, Ausmessen aller Teile auf unter ein Prozent Toleranz, paarweise Selektion für die linke und rechte Box, das allein soll schon das von mir so geschätzte Hochton-Niveau der Audioplans bringen.

Nun mußte der Tieftöner mit gesteigertem Druck und Energie auf den neuen Hochton abgestimmt werden. Diffraktionskegel zur Verbesserung des Temperatur- und Strömungsverhaltens plus SD-System mit den Kupferringen für maximale Kontrolle der Schwingspule, dazu den Neuaufbau von Membran und Sicke und andere Drosseln in der Weiche, die zusammen mit dem durch Schwerfolie bedämpften Gehäuse die Resonanzfrequenz bei höherer Kontrolle absenken.

Alles Teure auf engstem Raum im Klavierlackgehäuse versammelt. Und doch nichts wert ohne einen, der Musik hineinzuzaubern versteht. Respekt.

image hifi

image info

Lautsprecher Audioplan Kontrapunkt Silver Signature

Prinzip:	2 Wege, Baßreflex
Wirkungsgrad:	86 dB/Watt/Meter
Nennimpedanz:	8 Ohm
Maße (B/H/T):	15/87/24 cm
Gewicht:	je nach Ständerfüllung
Paarpreis (inkl. Ständer):	5800 Mark
Garantie:	38 Monate
Autor:	**Uwe Kirbach**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Audioplan
Goethestr. 27, 76316 Malsch;
Telefon: 07246/1751

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

Sonoran USA Kabel
Der Audiophile
KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76
Geheimtip aus USA

Ensemble Animata

Paarpreis: 4600 Mark

Endlich. Endlich! Angekommen. Ensemble bei Adagio, bei Bernd Hauptmann, einem Mann, der die Liebe, das Verständnis und das Durchhaltevermögen für eine einzigartig umgesetzte Produktphilosophie aufbringt. Jahr um Jahr irrten die mit äußerster Sorgfalt entwickelten Audio-Produkte des Schweizer Herstellers Ensemble durch die deutschen Lande wie ungeliebte, verirrte Kinder. Von einem Vertrieb wanderten sie zum nächsten, gaben mal bei diesem, mal bei einem anderen Händler ein Stelldichein. Dabei bezeugte jeder, der sich mit den wohlbalancierten Klangketten beschäftigte, deren faszinierende Musikalität und die sprichwörtlich gewordene eidgenössische Verarbeitung.

Wo war das Problem? Für Deutschland schienen die feinen Teile einfach zu teuer. Sah man sich in der Vergangenheit einzelne Produkte an und rechnete in Deutschmann-Manier nur die Teilekosten zusammen, beispielsweise der Boxen, konnte man diese Auffassung hie und da schon nachvollziehen. Vergleicht man sie allerdings etwa mit manchen superteuren und durchaus flott verkauften US-Lautsprechern, deren Verarbeitung an ein Schrottplatz-Recycling-Unternehmen erinnert, so wird das Bild schon reichlich ungerecht. Und hört man erst eine ganze Ensemble-Kette, so verkehrt es sich ins genaue Gegenteil: Wer ist schon in der Lage, überhaupt eine derart packende Komplett-Anlage anzubieten, vom insgesamt doch recht überschaubaren Gesamtpreis abgesehen?

Dennoch, Urs und Anne Wagner wollen die Klientel ihres in Muttenz bei Basel beheimateten Unternehmens nun ausdehnen, durch einen Lautsprecher zum Ensemble-Einsteigerpreis. Äußerlich unterscheidet sich die Animata, die Beseelte, kaum vom nächst teureren Modell, der PA-1 Silver. Weniger Filz auf der Frontplatte und drei Gehäusefurniere, das war's. Ansonsten derselbe berühmte und teure Görlich-Tiefmitteltöner aus Hartschaum mit einem Überzug aus dünner Alufolie, handgefertigt und inzwischen mit Druckgußkorb, was zu der Zeit, als der Görlich wegen seiner Anstiegsge-

schwindigkeit und Verwindungssteifheit zur Chassis-Sensation wurde, noch ein simpler Blechkorb war. Bei Ensemble ging diese Verbesserung als Beginn der Silver-Serie ins Programm ein.

Gleich auch der KEF-Passiv-Radiator auf der Rückseite. Mit dessen Schwungmasse läßt sich die Baß-Grenzfrequenz nach unten ziehen, ohne sich die Dämpfungs- und Strömungsprobleme eines offenen Systems einzuhandeln. Auch der Hochtöner ist derselbe, nur mit einem geringfügig reduzierten Pegel eingesetzt, um auch mit nicht ganz ausgereiztem Equipment klanglich zu harmonieren. Anders sind die Innenverkabelung, ein hochreines Kupferkabel mit Silberbeschichtung und Teflonisolierung, und daraus resultierend eine differierende Bestückung der Sechs-Dezibel-Weiche. Sie enthält wieder die handgewickelten Drosseln des Meisters Pawel. Er ist der technische Entwickler und hatte das Ausgangsmodell der Boxen schon lange vor Gründung der Firma Ensemble im Jahr 1986 vorgestellt. Was sonstige Unterschiede der Animata zum teureren Modell PA-1 Silver anbelangt, spricht Wagner von unterschiedlichen Selektionsstufen, was immer das auch heißen mag, bei einem Perfektionisten, wie der Schweizer einer ist.

Klanglich jedenfalls erweist sich die Animata sofort als unzweifelhaft zugehörig zur Ensemble-Familie: Immer unglaublich mühelos, gelöst und frei klingend und immer alles aus einem Guß. Gerade letzteres schreibt und liest sich so leicht und ist doch so selten, nein, ich möchte hier sagen: fast nie anzutreffen. Durchgängig von den Höhen bis zum Tiefbaß gleichmässig blitzreaktiv, das macht einen Lautsprecher aus, der weiter als die allermeisten Konzeptionen davon entfernt ist, durch unausgewogenes Timing sich dem Fluß der Musik in den Weg zu stellen oder durch tonale Buckel oder Wellen Aufmerksamkeit von der Musik weg auf sich selbst zu lenken.

Die exemplarische Verfärbungsarmut und große Offenheit erweisen sich mit der Don Carlos Einspielung, wenn die Animata die beste Textverständlichkeit offenbart, etwa als Eboli Brigitte Fassbaender Don Carlos verflucht. Die orchestralen dynamischen Sprünge gelingen ebenso mit Leichtigkeit und beweisen erheblichen Pegelspielraum. Da auch die Größenabbildung substantiell gelingt, bietet sich die Animata für derart schwierig wiederzugebende Musik sehr an. Obwohl sie sich angenehm unanspruchsvoll in Sachen Aufstellung und Raumbedingungen zeigt, gilt es dennoch, mit dem Abstand von der Rückwand zu experimentieren, damit die Gesamtabbildung nicht zu körperschlank gerät. In der Klangfarbigkeit ist sie eher unauffällig, was etwa an den Bläsern bei „Verhängnisvoll war das Geschenk" offenbar wird: Sie gehen kräftig zur Sache, können immer lauter, was dieser Passage erst Dramatik verleiht, die farbliche Sprühkraft bleibt dennoch zurückhaltend. Hört man, wie die Animata die beste Pegelfestigkeit und raumfüllenden Tiefdruck bei den gefährlichen Baßsequenzen von Pickadelic demonstriert und die Trommeln mit ihren Obertönen auf Begona Olavides CD traumhaft locker und homogen ihre Felle Klangwellen in den Raum schicken lassen, so ist man aber gleich wieder voll eingenommen von diesem eminent musikalischen Lautsprecher.

Selbstverständlichkeit sollte sein zweiter Name sein.

image hifi

image info

Lautsprecher Ensemble Animata

Prinzip:	2 Wege + Passivmembran
Wirkungsgrad:	89 dB/Watt/Meter
Nennimpedanz:	4 Ohm
Maße (B/H/T):	23/35/22 cm
Gewicht:	8 kg
Paarpreis:	4600 Mark
Landmark Ständerpaar	1980 Mark
Garantie:	60 Monate
Autor:	**Uwe Kirbach**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Adagio
Zietenring 15, 65195 Wiesbaden;
Telefon: 0611/9450574

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

Woodside Radford
Feinste Röhrenelectronic
KNOPF
Tel. 02 11/ 33 17 76
seit 1946

Pro Ac Tablette 50 Signature

Paarpreis: 3250 Mark/Paar

Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum, die letzte Tablette und ein Geheimnis. Als ich vor 16 Jahren beim seligen, weil jüngst untergegangenen HIFI Team für den guten Klang verantwortlich war, ließ ich mir von einer Box in Zigarrenkistengröße helfen. Die ProAc Tablette war ein Unikum in einer Boxenlandschaft, die aus Titanen bestand, und mindestens Sarggröße ein anzustrebendes Ideal für jeden Audio-Enthusiasten war. Der Winzling mit der phänomenalen Abbildung sorgte da bei den meisten, die nur zweidimensionalen Langweiler-Sound kannten, für ein Erweckungserlebnis. Damals und heute immer noch. Jetzt zum letzten Mal. Denn nach der Tablette 50 Signature wird es keine weitere Tablette mehr geben.

Stewart Tyler, der mit ProAc 1997 sein 25-jähriges Jubiläum feiert, ist der Ansicht, sie sei nun endgültig nicht mehr zu verbessern. Genau genommen, im Rahmen der Studio Range Boxenserie von ProAc sei sie nicht mehr zu verbessern, weil sie jetzt schon näher an der aufwendiger gebauten Response Range sei. Tatsächlich hat die endgültige Inkarnation des Klassikers neben ihren Ausmaßen und den beiden Ventilationsports der Rückseite nichts mehr gemein mit dem Vorgänger.

Die bedeutendste und teuerste Neuerung soll das neue SEAS-Tiefmitteltonchassis sein, das mit einer Innovation aufwartet, von der weder ich, noch irgendein anderer von mir zu Rate gezogener Entwickler vorher gehört hatte: Hinter dessen kupfernem Phase Plug, zu deutsch Diffraktionskegel, befindet sich kein gewöhnlicher Magnet. Auch keiner mit Kupferringen zur Stabilisierung der Schwingspulen-Arbeit, was man als SD-System bereits kennt. Nein, es soll sich um einen Magneten mit Kupfer-Aufbau handeln, der für eine noch bessere Linearisierung des Chassis sorgen soll. Da Kupfer nach meinem Verständnis kein hartmagnetisches Metall ist, bleibt dieser offenbar neuartige Antrieb vorerst eine etwas geheimnisvolle Entwicklung.

Hört man, wie fantastisch stabil die jüngste und letzte Tablette

selbst bei hohen Pegeln und in den dramatischsten Momenten der Aufnahmen mit Brigitte Fassbaender bleibt, wird einem dieses Rätsel aus dem Hirn schwinden und dem gebührenden Enthusiasmus Platz machen.

Wie leicht diese kleine Box große Lautstärkesprünge in den Raum wirft, wie sie auch die großen Trommeln auf Begona Olavides CD mit erstaunlicher Ausdehnung und Eigenschwingungsdarstellung präsentiert, wie sie sich rhythmisch hineinstürzt in die Musik und bei den Lautstärkekanten immer noch ein wenig mehr draufzulegen weiß – mitreißend.

Auf unvergleichliche Art zieht sie einen unmittelbar hinein ins musikalische Geschehen, man vergißt sofort, wie schön weiträumig die Darstellung ist, wie saftig und körperlich, auch daß das Orchester nicht ganz so groß wirkt. Jedenfalls mit dem verwendeten Target HJ 24/T Ständer statt des besseren vierfüssigen R/1 – denn eines beherrscht sie genausogut wie ein Instrument: Sie stellt mit der Musik eine eigene Welt in die Leere. Den Moment der Kreation, das Entstehen aus dem Nichts, das kommuniziert die Tablette 50 Signature unvermittelt, ohne jeden aufmerksamkeitsheischenden Effekt. Der Ansatz dazu machte schon immer einen Großteil des Riesenerfolges der Kleinbox aus. Jetzt scheint mir diese Fähigkeit bis an die Grenze umgesetzt.

Was hat Stewart Tyler noch getan, um dieses Ergebnis möglich zu machen? Zum einen schwört er auf eine bestimmte Philosophie bei der Gehäuseabstimmung: Er tunt die Resonanzfrequenz des Gehäuses immer solange, bis sie gehörmäßig schmal und sauber klingt und in den Bereich fällt, wo unsere Ohren eher unempfindlich reagieren, den oberen Baß. Dann dämpft er genau diesen Bereich. Mit einer Bitumen-Schaum-Mischung, dazu mit kompakter Kunstfaser hinter den beiden Ventilationsöffnungen, die den Anschluß nach oben, die unteren Mitten und Mitten in den Griff nehmen.

Stewart Tyler belegt mit seinem leidenschaftlichen Bericht zur Gehäuseentwicklung ein weiteres Mal eine These, die sich mir immer wieder bestätigt: Jeder Boxenentwickler, der befähigt ist, einem magischen Lautsprecher zu bauen, hegt eine besondere Leidenschaft für die Gehäuseabstimmung. Auf eine spezielle Philosophie scheint es da gar nicht anzukommen.

Für den neuen Tiefmitteltöner mußte es ein neuer, angepaßter Hochtöner sein, in bewährter Manie in Zusammenarbeit mit Scanspeak abgestimmt. Er wird von der Weiche mit immerhin 18 Dezibel gekappt, der Baß mit zwölf, was wiederum für erhebliche Kunstfertigkeit spricht, den Klang so kompakt hinzubekommen. Zusätzlich zeigt sich der Höhepunkt der Tablette-Entwicklung ziemlich bescheiden in den Leistungsanforderungen, ihr harmloser unterer Ohmscher Widerstand von 6,5 Ohm trägt dazu bei.

Nur bei der tonalen Auswahl ist sie anspruchsvoller als andere, strebt man audiophile Weihen mit ihr an: Als einziger Lautsprecher empfand sie Gryphons Tabu mit den Marvel-Greenline-Kabeln etwas rauh. Wer also aus dieser kleinen Wunderbox mit soviel Schmackes und Seele Freude ziehen will, kann durchaus ganz klein anfangen und sich vielleicht später über jede klangfarbliche Zugabe freuen.

Mein Tip: Röhren haben an ihr besonders leichtes Spiel.

image info

Lautsprecher Pro Ac Tablette 50 Sign.

Prinzip:	2 Wege, Baßreflex
Wirkungsgrad:	89 dB/Watt/Meter
Nennimpedanz:	8 Ohm
Maße (B/H/T):	17/28/23 cm
Gewicht:	5 kg
Paarpreis:	3250 Mark
	Ständerpaar 1200 Mark
Garantie:	60 Monate
Autor:	**Uwe Kirbach**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

WBS
Obere Bein 8, 65375 Oestrich-Winkel
Telefon: 06723/7091

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

Magnan USA Kabel
„vielleicht das Beste
KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76
Kabel auf diesem Planeten"

TANNOY

Tannoy D 300

Paarpreis: 2400 Mark

Wer schwelgt nicht gerne in schönen Erinnerungen? Die fast schon klassische Kombination Lautsprecher & Schottland läßt vor meinem geistigen Auge einen Tannoy-Schriftzug erscheinen, begleitet von Begriffen wie Hornsystem oder Abhörmonitor. Angenehme Reminiszenzen drängen sich auf – Erfahrungen im Tonstudio und an gelungene Partys, die häufig genug von Tannoy-Lautsprechern beschallt wurden. Diese Boxen waren nicht gerade elegant, dafür jedoch pegelmäßig äußerst standhaft.

Der Name Tannoy steht in meinem persönlichen Klanglexikon für lustvolles Drauflosspielen, für erfreuliche Dynamik und eine gewisse Nonchalance gegenüber absoluter Klangfarbentreue. Tannoy – ein Garant für hemdsärmeligen Spaß ohne Kopflastigkeit. Lautsprecher dieses Herstellers wollen es weder klanglich noch optisch allen recht machen.

Und nun steht die D 300 vor mir, ein durchaus hübsches, schlankes Gewächs im Furnier American Cherry. Sie verkörpert die kleinste von vier Standboxen aus Tannoys Definition-Serie (daher das D) und basiert technisch auf der kompakten Schwester D 100. Sollte es sich hier etwa um einen Ableger handeln, der sich doch bei allen einschmeicheln will? Der sich nicht um Traditionen schert? Der vielleicht sogar verwechselbar ist?

Im Gegensatz zur D 100 ist zumindest der Einsatz als Nahfeldmonitor im Tonstudio auszuschließen. Standlautsprecher – egal ob aufrecht, ob liegend oder auf dem Kopf stehend – wirken auf einer Mischpultkonsole nämlich immer deplaziert. Die D 300 fühlt sich vielmehr zuhause wohl: in ganz normalen Räumen, kombiniert mit ganz normalen Verstärkern und durchaus, nun, normalen Besitzern. Das sind Leute, die nichts von unförmigen, grobschlächtigen Schallwandlerkästen inmitten ihrer stilvollen Einrichtung wissen wollen, weil sie in ihrem Wohnzimmer tatsächlich und vor allem zu wohnen gedenken.

Die gefälligen Formen der Schottin sind rundherum in Echtholzfurnier gehüllt, ihre Anforderungen an die vorgeschaltete Elektronik scheinen laut Datenblatt so gering, daß sie wohl keinem Verstärker je weh tun, und die Plazierungsfrage kann pragmatisch gelöst werden. Freie Aufstellung bringt die beste klangliche Tiefenstaffelung mit etwas schlankeren Baßkonturen. Rückt man die D 300 näher zur Wand, so tauscht sie ein wenig virtuelle Räumlichkeit gegen Nachdruck im Baß ein. Erste Positionierungsversuche nehmen in meinem Fall dann auch nicht allzuviel Zeit in Anspruch. Da die kleine Standbox mit nur einem einzigen und keinesfalls üppigen Tieftöner bestückt ist, empfinde ich die Wandunterstützung im Baß als angemessen, denn nur so erinnert die D 300 an ihre Ahnen oder an die größeren Schwestern aus der Definition-Serie. Tannoys zeitlose Prestige-Serie soll hier gänzlich unerwähnt bleiben.

Die Schotten übertragen übrigens eine bewährte Idee aus der Automobilindustrie in die Elektroakustik: Der gleiche Motor kommt in unterschiedlichen Karosserien zum Einsatz. In der D 300 arbeitet also das gleiche 17-Zentimeter-Triebwerk wie in der D 100. Dieser elektroakustische Motor hat es in sich, denn er gehört zur traditionsreichen Familie der berühmten Tannoy-Dual-Concentric-Konstruktionen. Was zunächst wie ein einziges Lautsprecherchassis aussieht, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Doppelpack. Ein Koaxiallautsprecher, wie er seit Jahrzehnten im Tannoy-

Buche steht: Im Zentrum des Baßchassis sitzt anstelle einer üblichen Staubschutzkalotte (oder eines Phaseplugs) der Hochtöner. Dessen Übergangsfrequenz zum Tieftonpartner liegt bei etwa zwei Kilohertz.

Das Doppelchassis der D 300 besitzt gleich zwei akustische Ankoppelungen: Zum einen sitzt vor dem versenkten Hochtöner eine Verteilerlinse zur besseren Schallstreuung, zum anderen greift eine Reflexöffnung auf der Gehäuserückseite dem Baßchassis unter die Arme. In Verbindung mit der möglichst phasentreuen Frequenzweiche ergibt sich so ein homogenes Abstrahlverhalten über die Frequenz, sowohl in horizontaler als auch in vertikaler Richtung – ge-

Unterhalb der Baßreflexöffnung sitzt das Anschlußterminal. Zur Doppelverkabelung wird das Typenschild mitsamt Verbindungsstiften einfach nach oben geschoben

Links: das berühmte Dual-Concentric-Chassis. Gut zu erkennen sind Verteilerlinse (oben) und zweifacher Magnet mit Gußkorb (unten)

wissermaßen eine zweidimensionale Annäherung an das Ideal der rundumabstrahlenden Punktquelle.

Gegen unerwünschte Dröhnneigungen durch stehende Wellen innerhalb des Gehäuses setzt Tannoy in der Definition-Serie auf eine trapezähnliche, eher sechseckige Grundfläche. Doch damit nicht genug. Im Lautsprecherfuß befindet sich eine Hohlkammer, die mit feinem Sand oder ähnlich dämpfenden Materialien gefüllt werden kann. Die Befestigungsschrauben für den Treiber werden rüttelfest mit Einschlagmuttern gekontert. Insgesamt bewegt sich die Verarbeitungsqualität auf angenehm hohem Niveau.

Die platinenlose Frequenzweiche direkt am Bi-Wiring-Anschlußterminal dirigiert mit möglichst wenigen, dafür ausgesucht guten Bauteilen die eingehenden Signale zur richtigen Adresse des Dual-Concentric-Töners.

Sie entspricht in fast allen Teilen der D-100-Weiche, lediglich der Spulenwert für den Tieftonbereich wurde von 1,2 auf 1,35 Millihenry erhöht – das mittlere Frequenzband einer D 100 war selbst Tannoy „a bit too much forward" für die D 300. Sie soll hier etwas weniger vorlaut sein.

Das hält die kleine Schottin natürlich nicht davon ab, den Ruf eines der ältesten Lautsprecherhersteller der Welt (man ist sich mit den Kollegen von Celestion auch in diesem Punkt nicht immer einig) tapfer zu verteidigen. So ist sie jederzeit mühelos in der Lage, sich klanglich durchzusetzen. Ein kleines Kunststück, das sie nicht zuletzt ihren relativ prominenten Mitteltonlagen verdankt. Was bei der D 100 aufgrund der Abmaße und des entsprechend kleineren Gehäusevolumens erwartet werden kann, fällt bei der D 300 schon ein bißchen auf: Trotz deutlich fundierterem Baß und der Weichenmodifikation pflegt sie eine gewisse Vordergründigkeit, die ihr sicherlich nicht nur dicke Freunde bescheren wird. Soviel zum Thema Einschmeicheln.

Übrigens ist die optisch so brav wirkende D 300 hinsichtlich der ansteuernden Elektronik nicht ganz so nachsichtig, wie ihre technischen Daten zunächst vermuten lassen. Ein warm abgestimmter, eher baßstarker Verstärker ist empfehlenswert, ausreichende Leistungsreserven oder standfeste Röhrenkonstruktionen haben sich darüber hinaus ebenfalls bewährt. Im unteren Preisrahmen fiel beispielsweise eine Kombination mit dem kleinen Creek 4240SE angenehm auf, jedoch kam die meiste Zeit eine große Bedini-Endstufe zum Einsatz.

Eine Anregung noch zur Aufstellung: Trotz der naheliegenden Versuchung, die D 300 zielgerichtet auf den Hörplatz feuern zu lassen, erweist sich gelegentich eine überstarke Einwinkelung, quasi ein akustisches Schielen, als vorteilhaft. Als Ausgleich zur damit leicht geschmälerten Abbildung der Bühnenbreite rücken die Lautsprecher dafür etwas weiter auseinander – kein klangliches Patentrezept für jeden Raum, aber ausprobierenswert.

rega

er läuft und läuft und läuft...
seit einem Viertel-Jahrhundert
bei über 400.000 Musikliebhabern
– der **rega** PLANAR Plattenspieler

rega PLANAR 2 DM 700,-
rega PLANAR 3 DM 950,-
rega PLANAR 9 DM 4400,-

er läuft seit 1997
und wird weit ins nächste
Jahrtausend laufen
– der **rega** PLANET CD Player

rega PLANET CD Player DM 1380,-

Vertrieb Deutschland:
Marvel
Rrinz-Regent-Straße 50-60
44795 Bochum Tel. 0234-9731510

Vertrieb Österreich:
Inntal Audio
Amraserstraße 1
A-6020 Innsbruck Tel. 0512-563258

Mit dieser Positionierung in meinem Hörraum zeigt die Tannoy schließlich ihre Schokoladenseiten. Zunächst lasse ich vergangene Studio- und Partyzeiten Revue passieren: Die Stones legen mit der „Voodoo Lounge"-LP los. Die D 300 verblüfft sofort mit einer extrem punktgenauen Abbildung der Instrumente und der Stimme, fast greifbaren Gitarren und mit einer ungewohnten Direktheit. Angezerrte Gitarrenverstärker, einige Mundharmonika-Passagen und die kehligen Frequenzbereiche von Jaggers Organ fallen dabei ein wenig auf. Das hat den Vorteil, auch bei sehr geringer Lautstärke mit ausreichend Details versorgt zu werden, kann bei beherztem Rechtsdreh am Volumeregler aber auch übers Ziel hinausschießen.

Weitere Versuche bescheinigen dem Tannoy-Sproß echte Nehmerqualitäten. Wird mit der D 300 zeitgenössische Rockmusik über einen längeren Zeitraum relativ laut gehört – beispielsweise Rage Against The Machine – stellt sich ein Effekt ein, den jeder kennt, der schon mal in einer Rockband mit geltungssüchtigen Gitarristen gespielt hat. Diese besondere Spezies der Mitmusiker sieht sich praktisch immer gefährdet, im allgemeinen Klanggetümmel unterzugehen und ist stets bemüht, jeden Winkel des Übungsraumes mit einem, nennen wir es deutlichen Gitarrensound zu versorgen. Nach zwei Stunden gemeinsamen Musizierens dröhnen die gitarrentypischen Frequenzen dann mehr oder weniger stark in den Schädeln der Bandkollegen. Das ist zwar nicht wirklich unangenehm, erfordert aber hin und wieder eine kleine Erholungspause für die Ohren.

Eine gute Idee, denn genug Dampf, Punch, Kick – nennen Sie es, wie Sie wollen – hat sie, die kleine Tannoy. Erst recht für einen Schallwandler mit einem 17-Zentimeter-Chassis. Hier orientiert sie sich doch wieder ein wenig mehr an der Tradition ihrer Horn-Schwestern. In der Hörpause sammeln sich dann wie von selbst kleine Stapel CDs und LPs vor der Anlage, quer durch die Stilarten. Und alle wollen gespielt werden.

Zunächst lasse ich mich wieder einmal vom „Requiem" des Franzosen Fauré (auf TELARC) faszinieren. Die Tannoy offeriert in den meist verhalten gesungenen, monumentalen Chorpassagen eine außerordentlich gute Sprachverständlichkeit, und auch die Staffelung des gesamten Klangkörpers gelingt mit bemerkenswerter Präzision. Speziell die Streicher scheinen jedoch in ihren jeweiligen Grundtönen etwas überrepräsentiert zu sein, obwohl die Detailfreude der D 300 auch deren höchste Obertonregionen ungeschmälert abbildet.

An Loriots Version von Prokovievs „Peter und der Wolf" faszinieren von Anfang an die Rauminformationen, die der einleitenden Stimme zugemischt wurden und sie ganz klar im Raum fokussiert erscheinen läßt. Soloinstrumente und kleinere Instrumentengruppen stehen zwischen und hinter den Lautsprechern, körperhaft und glaubwürdig dargestellt. Einsetzende Trommeln bringt die Tannoy mit überzeugender Durchschlagskraft. Der gelegentlich zu vernehmende Vorbehalt, Tannoys eigneten sich vorrangig für U-Musik und Jazz, kann beruhigt als unzutreffendes Gerücht gestrichen werden.

Apropos Jazz: Die D 300 fühlt sich auch in einer solchen Musikumgebung ausgesprochen zuhause. Das Eingangsstück des Soundtracks zu „No Fear No Die" lullt den Hörer mit äußerst dezent gespieltem Schlagwerk und einem elektrisch abgenommenen, üppig dargestellten Kontrabaß ein. Später setzt ein fast gehauchter Bläsersatz Melodietupfer, und das Saxofon beginnt zu solieren. Die mit dieser CD sonst oft feststellbare Schwammigkeit im Frequenzkeller ist der D 300 ebenso fremd wie Unklarheiten hinsichtlich der sparsamen, doch wohlgewählten Stockarbeit des Schlagzeugers. Becken und die Snare ohne gespannten Teppich sind größenmäßig sehr gut definiert und stehen fast zum Anfassen da. Das trifft auch auf den Kontrabaß zu, der selbst bei leisen und delikaten Stellen überaus klar und offen, deutlich und definiert im Raum zu spielen scheint – trotz des überlebensgroßen Volumens auf dieser Aufnahme.

Später entdecke ich die Conjure-LP „Cab Calloway Stands In For The Moon" wieder, eine witzig arrangierte, funky Platte, die ich auch klanglich in guter Erinnerung habe. Wieder einmal macht die Tannoy kein Geheimnis um die Oberflächenbeschaffenheit des Vinyls, und erst recht keines um das hervorragende Zusammenspiel der

Musiker. Der präzise, erstaunlich fundierte Baß füllt den Raum und hinkt nie hinterher, schnell gespielte Percussioneinlagen sind immer auf der Höhe der Zeit und punktartig aufgenommene Schallquellen kommen wie festgenagelt. In dieser Hinsicht brauchen sich die Schotten ohnehin von niemandem etwas vormachen zu lassen. Wenn nur das etwas dominante Saxophon nicht wäre...

... dann hätte die Tannoy D 300 vielleicht gar keinen Charakter. So steht der kleine Standlautsprecher mit einer Direktheit dem interessierten Hörer gegenüber, die stutzig machen kann. Weil sie Details offeriert, die andernorts einfach schöngebügelt werden. Weil sie den Hörer mit einer fast greifbaren Positionierung der Schallquellen gefangennehmen kann – hier erreicht sie durchaus professionelle Monitorqualitäten. Und weil sie gelegentlich ziemlich frech sein kann.

Wie schrieb einst ein Kollege über ein früheres Schwestermodell: „...der gute alte Tannoy-Sound. Da ist er wieder. Schnell, baßstark, knackig, groovy und irgendwie rund... Es stimmt einfach... Und adios, ihr blutleeren, analytischen, langweiligen High-End-Boxen..." Das Zitat gilt – fast ohne Einschränkungen – auch für den jüngsten Sproß.

Wem die D 300 prinzipiell gefällt, vielleicht jedoch nicht baßstark genug ist, der sollte sich im Tannoy-Programm einfach weiter oben orientieren. Dort geht es bezüglich bewegter Luft noch ganz anders zur Sache. Über das Thema Klangfarbentreue muß dann auch nicht mehr diskutiert werden. Dann geht es nämlich nur noch zur Sache – und die heißt immer noch: Musik, Musik, Musik! Prima Einstiegsdroge übrigens, die D 300.

image hifi

image info

Lautsprecher Tannoy D 300

Prinzip:	2 Wege Baßreflex
Besonderheiten:	Dual-Concentric-Chassis
Wirkungsgrad:	88 dB
Impedanz:	6 Ohm
Maße (B/H/T):	25/83/24 cm
Gewicht:	15 kg
Garantie:	60 Monate
Paarpreis:	2400 Mark
Autor:	**Cai Brockmann**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Marantz Deutschland
Hakenbusch 3, 49078 Osnabrück;
Telefon:0541/404660

image testurteil

♩♩ **empfehlenswert**

The Legend Lives On

Designed by
Mark Levinson & Tom Colangelo

Manche Leute wissen genau was sie wollen. Die anderen könnten es erfahren...

Erleben Sie die Cello-Faszination in unserem Showroom. Rufen Sie uns an!
Cello Music and Film Systems • Bahnhofstraße 51 D • 82194 Gröbenzell • Tel: (081 42) 529 31 • Fax: (081 42) 529 55

Jamo
Jamo

Jamo Concert 8

Paarpreis: 4000 Mark

Wer Kants kategorischen Imperativ begriffen hat, sagt wahrscheinlich: „Pipifax". Wer kann, der kann. Und Jamo kann. Niemand wird durch Glück oder Zufall zu einem der erfolgreichsten Lautsprecherhersteller der Welt. Was einen guten Lautsprecher ausmacht, ist im Prinzip klar: Gute Zutaten, gute Zusammenstellung der Komponenten und gute Verarbeitung ergeben guten Klang. Klingt einfach, und wer sich die Jamo Concert 8 genauer anschaut, muß einsehen – so einfach geht das. Vorausgesetzt, man weiß, wie's geht.

Standesbewußte Highender mögen jahrelang die Nase gerümpft haben über den dänischen Boxenriesen, der seine populären Wandler in 75 Länder dieser Erde verkauft. Wenn ich mit qualitativer Massenware viele Musikhörer zufriedenstellen kann, warum dann mit Nischenprodukten einige Spezialisten glücklich machen? Aber irgendwann nagte wohl doch die Berufsehre, und Jamo langte in die Vollen. Ein ziemlich beeindruckendes Statement lieferten die Nordlichter mit der Oriel ab. Daß sie ihr Metier verstehen, daran kann also spätestens seit 1992 kein Zweifel mehr bestehen. Nun also die Concert-Reihe, die die Kluft zwischen Olymp und Niederungen des Boxenbaus schließt. Neben dem vorhandenen Wissen über Lautsprecherbau half den Dänen mit Sicherheit auch die Größe des Unternehmens. Wer viel kauft, kauft günstig, kann Konditionen stellen, ist seinen Zulieferern ein lieber Kunde. Kurzum, die Chassis sind top.

Die Excel-Serie von Seas kommt sowohl beim Hochtöner als auch beim Tiefmitteltöner zum Einsatz. Zufall oder Sinn fürs Detail? Die hellgraue Schallwand des Hochtöners und die gleichfarbige Membran des Tiefmitteltöners bilden ein harmonisches Gespann, haben den gleichen Durchmesser, auch wenn einem das Auge etwas anderes glauben machen möchte. Das sind jedoch Nebensächlichkeiten im Vergleich zum Materialaufwand. Die Mitarbeiterin für alle Frequenzen über 2500 Hertz ist eine vierfach beschichtete „Sonotex"-Textilmembran. Sie wird durch eine bedämpfte Kammer auf der Rückseite des Chassis entlüftet. Das soll Druckprobleme vermeiden. Die Schwingspule des Hochtöners ist aus Silberdraht gewickelt; zwecks kühlen Klimas im Wandler wird magnetisches Öl verwendet. Die erwähnte Montagewand besteht aus Zink, wurde in Druckguß geformt und ist leicht zur Membran hin gewölbt.

Der Tiefmitteltöner mit 16,5 Zentimeter Durchmesser sticht zuerst durch den kupfernen „Phase Plug" ins Auge. Der schützt die Schwingspule vor Staub und soll zudem eine bessere Kühlung bewirken. Die Membran aus Magnesiumdruckguß hängt in einem Ring aus Naturgummi. Das Signal kommt an sehr soliden, praxistauglichen und mit 24 Karat goldbelegten Anschlüssen an. Direkt dahinter wartet eine Frequenzweiche „niederer Ordnung", deren hochwertige Bauteile so temperaturstabil sein sollen, daß selbst bei Erwärmung der Chassis und der damit einhergehenden Impedanzveränderung die Weichenfrequenzen immer gleich bleiben. Das ist wichtig, schließlich legt Jamo größten Wert darauf, daß sich nur ein Chassis, nämlich der Tiefmitteltöner, um den entscheidenden Mitteltonbereich kümmert. So heftig man die Concert 8 auch befeuert – sie soll nicht wanken. Meine Feldversuche gaben nicht den geringsten Anlaß zu Zweifeln. Auch die Verkabelung von Wandler und Weiche wurde mit bemerkenswertem Hang zur Perfektion erledigt; zwei flache Kupferkabel aus eigener Herstellung mit unterschiedlichen Querschnitten dienen dem internen Signaltransport. Die Materialschlacht ginge dennoch verloren, so argu-

mentiert Jamo, säßen die Chassis in einem labbrigen Gehäuse.

Die Rück- und Seitenwände sind vergleichsweise herkömmlich konstruiert. MDF-Platten, 25 Milimeter dick, sind im Innern mit Schaumstoffnoppen gedämpft, außen beeindruckt das vorzüglich verarbeitete Furnier. An der Schallfront hingegen kommt eine Lösung zum Einsatz, die man sich hat patentieren lassen. Zwei Kunstoffschalen enthalten ein Gemisch aus Quarzsand und einem Bindemittel namens „NCC" wie „Non Colouration Compound". Darin sind die Chassis bündig eingelassen und dank der Resonanzarmut der Schallwand vor gegenseitigen Störungen gut geschützt. Befestigt sind die Treiber mit Gewindeschrauben – gut so, angesichts der Energien, die der Tiefmitteltöner entwickelt. Das Material NCC hat offensichtlich den Vorteil, daß es sich beliebig formen läßt. Jamo nutzte dies, rundete die Kanten der Kunstoffschalen ab und ließ Platz für den Rahmen mit der Stoffront. Das Ergebnis ist ein Prachtgehäuse, dem man nur ungern die Spikes der Ständer in den Unterleib rammt. Und lassen Sie sich von den Bildern nicht täuschen: Die Concert 8 ist recht groß, beansprucht einiges an Raum und sollte ihrer rückwärtigen Baßreflexöffnung wegen nicht all zu nahe an der Rückwand stehen.

Dadurch, daß sie so unauffällig musiziert, fällt Lob zunächst nicht leicht. Sie erledigt ihren Job, und zwar gut und richtig. Keine außergewöhnlichen Anomalien, in die man sich verlieben könnte, keine Grübchen, kein Schönheitsfleck. Dafür muß die vorgeschaltete Elektronik sorgen. Wer seine Kette im Griff hat, darf ernten. Meine Naim-Verstärker etwa verstanden sich mit dieser recht genügsamen Partnerin auf Anhieb. Klirren vorne allerdings üble Kisten oder miese Scheiben, dann „Oh weh!". Daß einige meiner Lieblingsplatten verranzt aufgenommen wurden, nehme ich schweren Herzens hin, es der Concert 8 in die Schuhe zu schieben, wäre schließlich unfair.

Die Jamo Concert 8 profitiert enorm von Bi-Wiring und noch mehr von Bi-Amping

Was natürlich nicht heißen soll, daß man nur sakrale Zwei-Mikrofon-Aufnahmen aus einer Kirche ohne Wasserader anhören kann. Die Concert 8 ist alltagstauglich. Mein morgendliches Radioprogramm wird so verträglich übermittelt, daß mir nicht die Milch sauer wird. Und Massen-Popmusik spielt die Jamo ebenfalls bestens. Genesis beispielsweise. Schon klar, mag wahrscheinlich niemand, und audiophil ist das schon gar nicht. Ungeachtet dessen hatte ich während des Gastspiels der Concert 8 Lust auf „We Can't Dance", ein Album, das mit vielen unkoscheren Tricks der modernen Studiotechnik produziert wurde. Multitracking, Noise-Gates, Overdubs... fui deibel! Den Bauarbeitern von Englands Eisenbahn widmeten Banks, Rutherford und Collins den Titel „Driving The Last Spike", ein zehnminütiges Pop-Opus, das zumindest mich packt und mitreißt. Daran hat der Trommler Phil Collins mehr Anteil als der Sänger Phil Collins (Gruß an Ray Wilson) – sagenhafte Grooves, die der kleine Engländer begeisternd zum Rollen bringt. Daß seine Aufnahmekabine eine andere war als die für den Gitarrenverstärker von Mike Rutherford, wird unmißverständlich klar – das Schlagzeug steht einige Meter weiter hinten. Wen es interessiert, erfährt auch eine Menge darüber, wie weit Collins seine Hi-Hat bei Sechzehntel-Rhythmen öffnet, und welche Sorte von Snare-Drum er spielt. Kurzum: satter Hörspaß mit viel Detailinformation.

Die natürliche Darstellung des Kontrabasses von Chris Minh Doky beweist, daß die Concert 8 auch für höhere Aufgaben geeignet ist. Für

das renommierte Jazzlabel Blue Note hat der Däne mit seinem Bruder, dem Pianisten Niels Lan Doky, geläufige Werke instrumental aufgearbeitet (EMI 8564582). Wie „Man In The Mirror", ein Stück von Siedah Garrett und Glen Ballard, bekannt geworden durch Michael Jackson. Chris Minh Dokys führt uns das Thema mehrfach ohne Variationen in den hohen Lagen seines Instruments vor. Erst sehr spät verläßt er die Front und bereitet den Boden für ein Gitarrensolo von John Scofield. In diesem Moment wird dem Tiefmitteltöner schlagartig volle Hubleistung abverlangt. Und was passiert? Dokys Baß bleibt stehen, die tiefen Saiten sind an der gleichen Stelle wie die hohen – grandios! Weniger gute Lautsprecher stellen den Übergang dar, als ob ein anderes Instrument einsetzt.

Mit der Concert 8 ist Fundament da, Details sind da, Nervigkeit ist dafür nicht da. Statt dessen Spielfreude und Dynamik, soviel davon, daß die Wiederhörensfreude mit meiner Naim SBL wesentlich kleiner ausfällt, als erwartet.

Die Beschreibung der Klangmeriten der Jamo fällt, zugegeben, unspektakulär aus. Sie macht das meiste so, wie man es sich von einem hochkarätig-homogenen, ausgesprochen räumlichen und sehr baßerwachsenen Zweiwegelautsprecher wünscht und erhofft. Bezeichnend, daß die Concert 8 bereits nach kurzer Zeit weniger Objekt meiner Beobachtung als vielmehr selbstverständlicher Teil meiner Anlage war, ein Schallwandler, den ich nur ungern wieder zurückgebe.

Tolle Lautsprecher zu bauen, kann doch so einfach sein. Warum machen das nicht alle so? Und vor allem so preiswürdig? Es ist eben doch schwer zu begreifen.

image hifi

image info

Lautsprecher Jamo Concert 8

Prinzip:	2 Wege, Baßreflex
Wirkungsgrad:	90 dB/W/m
Nennimpedanz:	4 Ohm
Maße (B/H/T):	25/38/31 cm
Gewicht:	12 kg
Garantie:	60 Monate
Paarpreis:	4000 Mark
Autor:	**Thorsten Hess**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Jamo HiFi Electronic GmbH
Heideweg 2, 31199 Diekholzen;
Telefon: 05121/205632

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

AMAZON
ANALOG-LAUFWERK

⊕ Keine Netzeinflüsse durch Akku-Stromversorgung (10Ah, 180 Betriebsstunden)
⊕ Ladezustandskontrolle des Akkus über Display; geregelte Ladeelektronik
⊕ Invertiertes Stahl/Keramiklager in extrem enger Tolerierung
⊕ Minimalste Störempfindlichkeit durch separate Antriebseinheit und entkoppeltes Subchassis
⊖ Dynamik und Klangfarben in Hülle und Fülle

unverbindliche Preisempfehlung DM 5.398,- inkl. Clamp und Ladegerät

Image HiFi Testspiegel: AUSGEZEICHNET
"Detailreich, offen, tonal ehrlich und schwungvoll - der Amazon überzeugt klanglich genauso wie durch seine Verarbeitung."

AMAZON Audio Components Tannenstraße 48 63128 Dietzenbach Phone/Fax 06074-24455
Schweiz: AUDIO ART Chrischonastr. 1 CH-4132 Muttenz Phone 004161-4621312
Österreich: STYRIA HIFI Vertrieb Thonetben 108 A-8102 Semriach Phone 00433127-28550

Einer von 20 AMAZON Händlern ist bestimmt auch in Ihrer Nähe!

Harbeth HL-P3ES Xtender

Paarpreis: 2300/1700 Mark

Immer auf die Kleinen. Wo man hinhört, stehen dieser Tage Minilautsprecher in der Schußlinie. Stromsäufer, ineffiziente Schuhkartons, die nicht mal Platz sparen, da sie – eitel wie griechiche Statuen – auf Podeste postiert werden wollen. Warum also nicht gleich ausgewachsene Boxen, die von Haus aus das nötige Volumen mitbringen, fragen die Kritiker? Denn „richtiger" Baß sei nun mal bei Kisten mit dem Fassungsvermögen von sechs Milchpackungen nicht drin, schmähen die Spötter.

Xtender
HARBETH
ACOUSTICS
HL-P3

Schlimmer noch: Wer zugibt, kleine Boxen zu mögen, wird milde belächelt. „Wir alle haben früher kleine Boxen gemocht", wird dem Autoren-Benjamin im Kollegenkreis väterlich-großzügig eingestanden. Audiophile Volljährigkeit erst ab 18 Kubikliter Volumen? Alan Shaw glaubt nicht daran. Der Besitzer und Chefentwickler von Harbeth Acoustics hat an der HL-3P sicher nicht 70 von 90 Teilen überarbeitet oder ausgetauscht, weil er so gerne Sandkisten beschallt. Sondern weil Shaw den Reiz dieses Nachfolgers der legendären BBC-Monitore LS3/5A noch immer für groß genug hält.

Ingenieursleistungen zeitigen sich nicht in Marketing-Begriffen. „Super Tuned Structure" bedeutet, daß das Gehäuse nicht akustisch tot ist, aber die Frequenz, mit der es schwingt, in einem Bereich liegt, der sich nicht mehr kritisch auf die Wiedergabe auswirken soll. Angestrebt wurde, die zwölf Millimeter dicken MDF-Wände mit einer Frequenz außerhalb des empfindlichen Grundtons schwingen zu lassen. Köpfchen statt schiere Materialschlacht lautet die Devise beim Kampf gegen stehende Wellen. „Frameless Frame" klingt nach einem Widerspruch in sich, soll aber Verzerrungen durch die Bespannung verhindern. Um einen Metallrahmen wird der Stoff gespannt und die ganze Bespannung in einer Nut in der Schallwand aus 18 Millimeter dickem MDF eingelassen. Über die klanglichen Auswirkungen kann man rätseln, das Auge honoriert diesen Kunstgriff wohlwollend.

Baß war nie die Tugend kleiner Lautsprecher, sie dafür zu schelten, ist jedoch genauso überflüssig, wie große als Platzverschwender zu geißeln. Zu dem Tiefton, den die HL-P3ES auf sich allein gestellt liefert, später mehr. Alan Shaw läßt die Kleinen nicht völlig im Stich. Einen Ständer braucht die HL-P3ES ohnehin, warum also nicht gleich einen, der als Subwoofer fungiert und optisch mit dem gleichen hervorragenden Furnier versehen ist? Wer HL-P3ES und Xtender gemeinsam bestellt, bekommt sogar optimal abgestimmte Holzmuster. Horziontal gelagert, verbirgt sich in den Xtendern je ein 110er Baßchassis, die den Schall durch ein Loch in der Decke abstrahlen. Die Satelliten thronen auf drei Spikes über den Baß-Brüdern. Eine Holzmaske zwischen beiden Gehäusen soll die Bässe, so weit möglich, auf den Hörplatz lenken. Der Verstärker wird direkt mit den Xtendern verkabelt, das Bi-Wiring-Terminal der HL-P3ES ist via Kabelbrücke angeschlossen.

So begeistert ich zunächst theoretisch von der Subwoofer-Lösung war, so schnell erwies sie sich klanglich als kontraproduktiv. Es gibt mindestens zwei gute Gründe, sich auf Anhieb in die HL-P3ES zu verlieben: Fokusschärfe und Körperhaftigkeit. Beide Qualitäten leiden unter den Subwoofern. Dabei lösen die Woofer ihr Versprechen in Teilaspekten durchaus ein. Alle Instrumente stehen nun besser im Futter, wirken oberflächlich betrachtet runder. Und die Bude bebt, sobald die Bässe auf „Back On The Block" von Quincy Jones losballern. Selbst HipHop kriegt diese Kombi nicht klein.

Die Crux: Man kann nicht mehr mit dem Finger auf die Musiker zeigen, will sie nicht mehr leibhaftig umarmen. Also doch die „flachbrüstige" Lösung ohne fundamentalen Baß? Ja, ja, ja! Es dauert keine drei Minuten, bis man nichts mehr vermißt. Töne tieffrequenter Instrumente haben nun wieder stets dieselbe Herkunft. Aus dem wie in Epoxyd-Harz vergossenen Klangbild bricht keine Bassdrum, keine Tuba aus.

Kleine Jazzbesetzungen und Streichquartette sind die natürlichen Domänen. Doch auch Rickie Lee Jones' aktuelle Scheibe „Ghostyhead" – ein überzeugendes Plädoyer für TripHop – profitiert davon. Rechts und links der Harbeth knallt und pfeift es, wandern die Töne hin und her. Und Rickies Stimme? Zauberhaftes Genuschel, Genöle voller Wärme – einfach zum Verlieben.

So unverrückbar in den Raum gestellt, daß man jeden Ton als Zielscheibe mißbrauchen könnte. Daß die Harbeth das genreübliche Gewummer in eher homöopathischen Dosen verteilt, ist nebensächlich – auch in dieser Heilkunde erzielen kleine Mengen große Wirkung. Überraschend zudem, wie bravourös sich die HL-P3ES durch große Orchesterwerke arbeitet. Richard Strauss' „Alpensinfonie" ist spielerisch durchhörbar. Die Instrumente verlieren zwar an Größe, aber alle gleichmäßig.

Die Harbeth zeichnet wie ein Miniaturmaler mit dem feinen Pin-

sel, alles im kleinen Maßstab, gewiß, aber eben auch sehr präzise. Je weniger Instrumente beteiligt sind, desto größer gerät die Abbildung.

Schlagzeug-Toms haben Schlagfelle oben und Resonanzfelle unten – diese Informationen kehren die kleinen Britinnen glasklar heraus. Wer der Perkussionistin Marilyn Mazur auf der Fusion-CD „Mental Colors" genau zuhören will, wird ebenfalls bestens bedient. Mazurs Arsenal an Glöckchen, Schellen, Becken ist für die HL-P3ES ein gefundenes Fressen. Wer damit nicht leben kann, muß Dynamik-Freak und/oder groove-süchtig sein.

Ein Wort noch zur Effizienz: Alan Shaw geht davon aus, daß kräftige Verstärker heute nicht mehr die Welt kosten und verschwendet an Wirkungsgrad wenig Gedanken. Trotzdem, 83 Dezibel pro Watt und Meter sind verdammt wenig, und jede Mark in mehr Stromlieferfähigkeit lohnt sich. Für zivile Pegel tut es zum Glück ein potenter Vollverstärker.

Wär's anders, ich hätte die HL-P3ES nur schlechten Gewissens empfehlen können; Boxenzwerge, die doppelt so große und dreimal so teure Endstufen benötigen, passen nun mal nicht in mein audiophiles Weltbild. So aber gewinnt die Harbeth meine volle Zuneigung, nicht zuletzt, weil sie notfalls in eine Dolby-Surround-Anlage integriert werden kann. Die Magneten der Chassis sind ausreichend abgeschirmt.

Aber wer will schon Fernsehen, wenn Musikhören so viel Spaß macht?

image hifi
HL-P3ES

image hifi
Xtender

image info

Lautsprecher Harbeth HL-P3ES

Prinzip:	2 Wege, geschlossen
Wirkungsgrad:	82 dB/W/m
Impedanz:	4 Ohm
Maße (B/H/T):	19/31/20 cm
Gewicht:	6 kg
Garantie:	36 Monate
Paarpreis:	2250 Mark

Harbeth Xtender

Prinzip:	1 Weg, Bandpaß
Wirkunggrad:	83 dB/W/m
Nennimpedanz:	5 Ohm
Maße(B/H/T):	18,9/59/17,5 cm
Gewicht:	7,4 kg
Garantie:	36 Monate
Paarpreis:	1700 Mark
Autor:	**Thorsten Hess**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Bea Audio
Wallrabestaße 2, 44139 Dortmund;
Telefon: 0231/126748

image testurteil

♩♩ **empfehlenswert (HL-P3ES)**

image testurteil

Durchschnitt (Xtender)

STOP

HIGHEND SHOW '97

Vorgeführt wird mit den neuesten Geräten von:

Wadia, Wilson Audio, Verity Audio, VAC, YBA, Thiel, Spectral, Revel, Proceed, Audio Research, Martin Logan, Meridian, Mark Levinson, Nelson Pass, Krell, HGP, Convergent, Conrad-Johnson, Classe Audio, Bryston, Audiophysic und Advantage.

Besuchen Sie auch unser SUBWOOFER-SEMINAR

15./16 November 1997, von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Maritim Grand Hotel, Friedrichswall 11, 30159 Hannover

Eintritt: 10,– DM

hifi·meile BEST SIMPLY THE

VOLGERSWEG 12 TEL: (05 11) 34 10 40
30175 HANNOVER FAX: (05 11) 34 14 88

image Noten-Schlüssel

State Of The Art
Die Spitze der jeweiligen Produktkategorie

Überragend
Eine in jeder Hinsicht begeisternde Komponente

Ausgezeichnet
Das Symbol für erstklassige Gesamtqualität

Sehr gut
Weit überdurchschnittlich mit Top-Leistungen in Einzelkriterien

Empfehlenswert
Gute Allround-Eigenschaften – und ein bißchen mehr

Cheap Thrill
Musikalische Komponenten für den High-End-Einsteiger

Durchschnitt
Nicht besser als die Massenware

Leer geht aus, was klanglich und/oder von der Verarbeitung her nicht unsere Mindestanforderungen erfüllt oder erhebliche Sicherheitsmängel aufweist

Die Aufnahme in Kategorie ♩♩♩♩♩ erfolgt per Definition preisunabhängig. In den Kategorien ♩♩♩♩♩ bis ♩♩♩♩♩ hingegen fließt das Verhältnis zwischen Preis und Klang nachhaltig in die Bewertung ein und kann – wie die Verarbeitungsqualität – durchaus zu einer um einen Notenschlüssel höheren oder niedrigeren Einstufung führen. Extremfälle wie nominell sehr leistungsschwache (Röhren-)Verstärker oder ganz bewußt auf spezielle Hörgeschmäcker abgestimmte (Horn-)Lautsprecher entziehen sich naturgemäß jeder schematisierten Bewertung. Wir bitten um sorgfältiges Studium der betreffenden Testberichte.

image testspiegel

Testgeräte der aktuellen Ausgabe sind farblich abgesetzt

Unsere Bewertungen in den Rubriken Kabel und Zubehör beziehen sich ausdrücklich auf die im Test geschilderten Anlagen-Konfigurationen und sind erfahrungsgemäß nicht ohne weiteres auf andere Ketten übertragbar. Wir haben daher auf eine klangliche Kurzcharakteristik verzichtet.

Sämtliche Preisangaben orientieren sich am Testzeitpunkt; wir sind bemüht, nachträgliche Preisänderungen schnellstmöglich in den Testspiegel einfließen zu lassen.

CD-Laufwerke

♩♩♩♩♩	Audionet Run Mechanische Konsequenz in futuristischem Look; Spielfreude und Baßgewalt allein rechtfertigen den Preis	4/96 DM	15000,–
♩♩♩	AVM Evolution CD 1 Überaus preiswürdiges, exzellent gebautes und klanglich sehr gutes Digital-High-End aus dem Badischen. Tip	1/95 DM	ab 2500,–
♩♩♩♩♩♩	Burmester 969 Simply the best	5/97 DM	33000,–
♩♩♩♩	Candeias Modelo Candeias beweist hier, daß intelligente Detaillösungen oft mehr bringen als verschwenderischer Materialeinsatz	3/96 DM	ab 3700,–
♩♩	Linnenberg CD-Drive Solide gebautes Laufwerk auf Philips-Basis; Schiebedeckel leider ohne Stoppkontakt; klanglich recht stimmig	5/96 DM	4250,–
♩♩♩♩♩	Mark Levinson Nr. 37 Unglaublicher Drive, abgrundtiefer Baß, überschäumende Spielfreude – da bleibt nach oben kaum noch Luft	5/95 DM	11000,–
♩♩♩	Meracus Imago Erstklassige Qualität made in Germany; allerdings nicht billig	3/96 DM	7500,–
♩♩♩	Meridian 500 Vorzüglicher Klang auf bester Philips-Basis. Tip	4/95 DM	3900,–
♩♩	Micromega Drive 2 Mechanisch, elektronisch und musikalisch voll überzeugend	4/95 DM	2200,–
♩♩	Parasound C/DP-1000 Wäre selbst fürs doppelte Geld noch immer ein Hit	6/95 + 5/96 DM	1350,–
♩♩	Sumo Axiom Rund, warm und sauber, jedoch nichts für Analytiker	2/96 DM	2100,–
♩♩♩♩	T+A CM 3000 AC Man fragt sich, wie die das machen: Stunde ein Ami-Logo drauf und der dreifache Preis, alle Welt würde - mit uns - jubeln	6/97 DM	4000,–

CD-Player

Accuphase DP-75 6/95 DM 17000,–
Der japanische Fels in der westlich dominierten Brandung; überragend verarbeitet und warmgelaufen(!) sehr homogen

Acurus ACD 11 5/95 DM 2500,–
Grundehrlich, unaufdringlich, blitzsauber und solide gebaut

Advantage CD 1 2/96 DM 5500,–
Womit bewiesen wäre, daß sich ein Newcomer blitzschnell an die Spitze setzen kann – wenn er sein Handwerk versteht

AMC CD 8 3/97 DM 750,–
Sowas hat vor zehn Jahren noch das Fünffache gekostet. Tip

Arcam Alpha 6 1/96 DM 1700,–
Nach wie vor einer der Besten unter 2000 Mark

Audio Agile Step CD 5/97 DM 2500,–
Farbenfroh, leuchtend und nie langweilig; liebevoll verarbeiteter Player aus deutschen Landen; jeden Pfennig wert; Tip

Audio Sculpture Dialogue 6/96 DM 7000,–
Die Röhrenausgangsstufe macht's: betörender Wohlklang mit Tendenz zur Euphonie; Tip für Analogfans

Bow Technologies ZZ-Eight 2/97 DM 9800,–
Wer meint, für mehr Geld gebe es mehr Musik, ist selber schuld. In der Führungsetage das absolute Sonderangebot

Camtech CD Spieler 3/97 DM 3200,–
Für uns das attraktivste Digitalangebot des Hauses

Cary CD-300 5/95 DM 5800,–
Trotz Großserienbasis ein digitaler Glücksfall; HDCD-tauglich

CEC TL 5100 Z 5/97 DM 3500,–
Sehr solide gefertigter (Riemen-)Player mit gekonnt ausbalancierten Klangeigenschaften; ein echter Geheimtip

Denon DCD-S10 3/95 DM 2400,–
Einer der wenigen Fernost-Player, die musikalisch vorne mitspielen können, ohne gleich ein Vermögen zu kosten

Duson CD 100 2/95 DM 3800,–
Sein Problem ist, daß es andere für die Hälfte machen

Einstein 3/95 DM 7400,–
Der musikalischste Player aus deutschen Landen? Jawoll!

Marantz CD 17 1/96 DM 2200,–
Stünde nicht Marantz drauf, würde er vermutlich ein kleines Vermögen kosten; High End reinsten Wassers

Marantz CD 63 K.I.S. 6/96 DM 1300,–
Ein von Marantz-Haustuner Ken Ishiwata raffiniert auf Vordermann gebrachtes Großserienmodell; verblüffend harmonisch

Mark Levinson No. 39 1/97 DM 15000,–
Wer behauptet, der integrierte Levinson klänge mindestens ebenso gut wie seine separaten großen Stallgefährten, muß mit keinem image hifi-Kontra rechnen; ein Super-Player

Micromega Stage 1 4/95 DM 1350,–
Ideal für Einsteiger: frisch, rhythmisch akzentuiert und ohne Nervosität; dank Modularkonzept preisgünstig ausbaubar

Micromega Stage 3 4/95 DM 2200,–
Bringt mehr Details und eine plastischere Raumdarstellung als der Stage 1 und bietet das bessere Preis/Leistungsverhältnis

Minium CD 3/96 DM 900,–
Sauber gebaut mit knackigem Baß und unverschämt viel Elan

NAD 510 1/96 DM 500,–
Warum bei Aldi kaufen, wenn es bei NAD für 500 Mark den Duft der großen High-End-Welt gibt? Mag gerne warme Ketten

Naim Audio CD 3 1/95 DM 3000,–
Der kleinste Naim ist ein echter Naim: dynamisch zupackend und baßstark, breitbandig mit leichter Mitteltonaffinität

Naim Audio CD 3.5 5/97 DM 3000,–
Noch präziser und prägnanter als Vorgänger; mit HiCap-Netzteil (2000 Mark) locker eine Liga höher; Tip

Naim Audio CD 2 3/96 DM 6200,–
Eines der besten Angebote unterhalb der (Preis-)Elite: beispielhaft impulsfreudig, sauschnell mit mächtigem Baß-Punch

Onix CD 33 3/95 DM 3000,–
Sorry, out of business

Quad 77 1/96 DM ab 2000,–
Vorbildlich plastisch, erstaunlich baßwuchtig und very british

Pentagon CD 70 2/96 DM 5000,–
Auf Großserientechnik basierender, klanglich fein gewürzter Nobel-Player aus deutschen Landen; Top-Verarbeitung

Primare D 20 6/97 DM 2000,–
Was hier an Klang, Technik und Verarbeitung geboten wird, ist schlichtweg eine Sensation

Rega Planet 1/97 DM 1500,–
Das Warten hat sich gelohnt: Regas Digitaldebüt klingt harmonisch rund und knausert weder mit Impulsivität noch mit Details

Symphonic Line „Der" CD-Player 3/97 DM 6400,–
Wenn es ein Digitalgerät mit Analogklang gibt, dann dieses. Tip

T+A CD 1400 AC 4/96 DM 3500,–
Tonal ungemein stimmiger und warmgelaufen bemerkenswert dynamischer Geheimtip; superb verarbeitet und sehr preiswert

Wadia 21 1/95 DM 12000,–
Hoher Detailreichtum, trockener Tiefbaß, Riesenraum - Klasse

YBA CD 3a 4/97 DM 5200,–
Hochkarätiges Innenleben und ausgezeichnete Klangeigenschaften, aber ziemlich gewöhnungsbedürftige Bedienung

CD-Recorder

Pioneer PDR-05 6/96 DM 2500,–
CD-Brenner mit vorzüglicher Aufnahme- und ansprechender Wiedergabequalität; ein konkurrenzloses Archivierungssystem

D/A-Wandler

Audionet DAC 4/96 DM 6500,–
German HighTech mit famosem Klang. Top-Empfehlung

AVM Evolution DAC 1 1/95 DM ab 3300,–
Straff im Baß, sehr detailfreudig, toll verarbeitet und preiswert

Cambridge Dacmagic 1 5/95 DM 800,–
Rund im Baß, warm in den Mitten und sanft in den Höhen. Tip

Candeias Modelo 3/96 DM ab 3700,–
Germanischer Edelstein mit Feinschliff von oben bis unten

Cello Reference Standard DAC 4/97 DM 23000,–
Das Nobelticket in eine bessere Digitalzukunft; nicht nur für Uwe Kirbach „The Cream Of The Crop"

Mark Levinson Nr. 36 5/95 DM 11000,–
Eine der Redaktionsreferenzen für DACs – superb!

Meracus Flagrare 3/96 DM 5000,–
Spielfreudig, agil, farbentreu, dynamisch – und nicht ganz billig

Micromega Dac 4/95 DM 1600,–
Feinzeichnend, spritzig, räumlich – und a kleins bisserl hell. Tip

Parasound D/AC-1600 5/96 DM 2700,–
Würden wir auch fürs doppelte Geld guten Gewissens empfehlen; eines der Schnäppchen auf dem Digitalsektor. Top-Tip

Parasound D/AC-1100 HD 6/95 DM 1800,–
Siehe oben; klanglich tipptopp und daher Top-Tip

Sumo Theorem 2/96 DM 2400,–
Geschmeidig, flüssig, unnervig, robust und update-fähig. Tip

T+A PreDA 3000 6/97 DM 6000,–
Der Wandlerteil dieses Kombigerätes zählt zum Allerfeinsten, 5 umschaltbare Wandlercharakteristika, super preiswurdig

Analog-Laufwerke

♩♩♩ **Amazon** 3/97 DM 5600,–
Detailreich, offen, tonal ehrlich und schwungvoll – der Amazon überzeugt klanglich genauso wie durch seine Verarbeitung

♩♩♩♩ **Immedia RPM Turntable** 4/97 DM 17000,–
Zitat: eine fantastische Klangmaschine zum happigen Preis

♩♩♩♩ **Linn LP 12/Lingo** 2/95 DM 4300,–
Rhythmik, Tempo und Timing unübertroffen; bevorzugt leichten, stabilen Tisch, andernfalls Trampolin-Bodenplatte Pflicht

♩♩♩♩ **Oracle Delphi Mk V** 5/97 DM 10000,–
Dieses schönste aller Analoglaufwerke wird mit den Jahren auch klanglich immer besser; Top-Verarbeitung

♩♩♩ **Pink Triangle Anniversary** 3/95 DM 6800,–
Den Pink so hinzukriegen, daß er richtig loslegt, ist kein Kinderspiel. Aber wenn alles paßt, dann bleibt kein Auge trocken

♩♩ **Rega Planar 9 (inkl. Tonarm)** 3/96 DM 4200,–
Tonal mit den kleineren Regas eng verwandt, jedoch wesentlich detailreicher, breitbandiger und temperamentvoller

♩♩♩♩ **SAC Girati Grande** 2/97 DM ab 10000,–
Masselaufwerk mit zwei Tonarmbasen; harmoniert perfekt mit dem SME V; leichte Abstriche in anderen Kombinationen

♩♩♩♩ **Simon Yorke Series 7** 5/96 DM 13800,–
Eines der besten Laufwerke unter der Sonne. Manch ein Kollege hatte sogar mit sechs Noten geliebäugelt

♩♩♩♩ **SME Model 20** 1/96 DM 9200,–
Viele halten den „kleinen" SME für musikalisch überzeugender als den großen. And so do we. Masse plus Klasse!

♩♩ **Systemdek 2X2** 1/97 DM 2000,–
Fängt an, wo die kleinen Thorens musikalisch aufhören; inklusive Rega-Tonarm ein echter Preishit; gute Verarbeitung

♩♩♩♩ **Well Tempered Reference (inkl. Tonarm)** 3/96 DM 14000,–
Der Well ist ein Plattendreher der Top-Riege, keine Frage, aber man muß sich das Vergnügen schon etwas kosten lassen

♩♩♩♩♩ **Wilson Benesch Turntable** 1/97 DM 4600,–
Bei einem in sich derart stimmigen Konzept fällt es schwer, Einzelkriterien herauszugreifen; hervorragend verarbeitet

Tonarme

♩♩♩♩♩ **Breuer Dynamic Type 8** 3/97 DM 6800,–
Offen, luftig, plastisch, detailreich und sagenhaft dynamisch; ein Traumtonarm mit ebensolcher Verarbeitung

♩♩♩♩ **Exact Serie 3** 4/95 DM 4300,–
Lebendig, räumlich und detailreich mit klarem, trockenem Baß

♩♩♩♩♩ **Immedia RPM Arm** 4/97 DM 5000,–
Für Dirk Sommer der beste Tonarm überhaupt

♩♩♩♩♩ **Linn Ekos** 2/95 DM 3700,–
Hyperschneller, hochauflösender und extrem steifer Mittelgewichtler mit geringsten Lagertoleranzen; keine Azimut-Justage

♩♩♩♩ **Naim Audio Uni-Pivot** 3/95 DM 3000,–
Ultradirekter, musikalisch involvierender Einpunktlager-Arm mit Dreipunkt-Befestigung für Top-Linn-MCs; weder Azimut- noch Überhang-Justage möglich

♩♩♩ **Ortofon RMA 309 i** 5/96 DM 4000,–
Langversion, die hervorragend mit dem SPU harmoniert

♩♩♩♩ **SME 3012 R** 1/96 DM 2200,–
Ein hochmusikalischer Klassiker; mit Systemen geringerer Nadelnachgiebigkeit auch heute noch topaktuell

♩♩ **Sumiko Premier MMT Mk II** 2/95 DM 1150,–
War jahrelang der Einsteiger-Arm schlechthin; klanglich ausgewogen und sehr solide gebaut

♩♩♩♩♩ **Wilson Benesch Act Two** 1/97 DM 3900,–
Ultrasteifer Karbonarm, der – wie es sein soll – klanglich in den Hintergrund tritt und der Musik nicht die Show stiehlt

Tonabnehmer

♩♩♩♩♩ **Allaerts MC 2 Finish** 3/97 DM 8400,–
Träume haben ihren Preis; MC

♩♩♩ **Audio Technica AT-ML 150/OCC** 6/97 DM 700,–
Die herausragende Stärke dieses feinen MM-s ist seine Homogenität; vorbildliche Preis/Leistungs-Relation

♩♩♩ **Dynavector 10X4 Mk II** 5/97 DM 600,–
Das musikalischste und preiswürdigste High-Output-MC, das wir kennen; für mittelschwere Arme

♩♩♩♩ **Dynavector Te Kaitora** 5/96 DM 5000,–
Vielleicht kein Temperamentsbündel, aber Feindynamik und Detailauflösung eine Offenbarung für Klangästheten; MC

♩♩♩ **Goldring Eroica L GX** 2/97 DM 750,–
Feiner, preiswerter Allrounder für mittelschwere Arme; MC

♩♩♩♩♩ **Goldring Excel GX** 5/97 DM 4000,–
Die Vermählung zweier unvereinbar geltender Welten: Analytik und Musikalität auf höchstem Niveau; für mittelschwere Arme

♩♩♩ **Grado Platinum Wood** 2/97 DM 600,–
Besonders für Stimmen-Freaks ein bezahlbares Erlebnis; MM

♩♩♩♩♩ **Linn Arkiv** 6/97 DM 3500,–
Bezaubernde Details gepaart mit atemberaubender Schnelligkeit und eisemer Tiefbaßkontrolle; recht lautes MC

♩♩♩♩ **Lyra Clavis Da Capo** 2/95 DM 3400,–
Hochauflösend, breitbandig, räumlich und tonal recht kühl; MC

♩♩♩♩ **Ortofon Rohmann** 2/97 DM 2500,–
Derzeit das ausgewogenste, universellste und unproblematischste Top-MC des Hauses; ideal für mittelschwere Arme

♩♩♩♩ **Ortofon Black Cloud** 1/96 DM 3600,–
Das SPU für Highender – eine Emotionsmaschine; aber: s.u.

♩♩♩ **Ortofon SPU Meister** 5/96 DM 2150,–
Das „frisierte" SPU für HiFi-Fans; aufgrund des Nadelschliffs für neue und neuwertige LPs nur bedingt zu empfehlen

♩♩♩ **Ortofon SPU Classic A** 5/96 DM 1000,–
Das klassische SPU für Musikliebhaber; aber: siehe oben; MC

♩♩♩♩ **van den Hul The Frog** 5/96 DM 3900,–
Tonal recht hell abgestimmt; Dynamik, Lebendigkeit, Raumabbildung und Feinauflösung auf Spitzenniveau; MC

♩♩♩♩♩ **van den Hul Grasshopper IV GLA** 3/97 DM 5900,–
In Sachen Detailreichtum einsame Weltspitze; MC

♩♩♩♩♩ **Wilson Benesch Carbon** 1/97 DM 3900,–
Ein dezent unauffälliger Diener der Musik; paßt logischerweise perfekt in den WB-Ketten-Kontext; MC

♩♩♩♩ **ZYX R 100 Yatra** 5/96 DM 2800,–
Tonal hervorragend ausbalanciert; stupende Räumlichkeit; MC

Phonoentzerrer

♩♩♩ **Aragon 47K** 3/97 DM 2400,–
Herrlich warm, flüssig und klangfarbenstark; sehr variabel; Tip

♩ **Audio Alchemy VAC-in-the-Box** 5/95 DM 650,–
Sorry, out of business

♩♩♩♩ **Audionet PAM** 4/97 DM 3500,–
Ausgezeichnete Mischung aus Analytik und Spielfreude; sehr bedienfreundlich und flexibel; top-verarbeitet und recht günstig

♩♩♩♩ **Brinkmann Fein** 5/95 DM 2200,–
Liebevoll verarbeiteter Klassiker mit HF-Einströmproblemchen; klanglich geschmeidig, flüssig und sehr dynamisch

♩♩♩♩ **Camtech Phono Verstärker** 6/97 DM 2500,–
Soviel Flexibilität und Wohlklang sind für diesen Preis absolut einzigartig – eines der wenigen High-End-Sonderangebote

♩♩♩♩ **Chord CPA 4000 Phono** 6/96 DM 4500,–
Unbändig kräftig und dynamisch; Verstärkung und Impedanz variabel; symmetrischer Betrieb möglich

♩ **Creek OBH-8** 5/95 DM 300,–
Empfehlenswert für Einsteiger-MMs, allerdings kein Best-Buy

♩ **Creek OBH-9** 5/95 DM 300,–
Empfehlenswert für Einsteiger-MCs, allerdings kein Best-Buy

♩♩♩♩ **Dynavector P-100** 2/95 DM 4000,–
Fantastisch energiereich, agil, detailreich und sehr rauscharm

♩♩♩	Exposure 13	3/97 DM	2250,–
	Mag keine sehr leisen MCs, aber mit allem anderen geht die Post ab; dynamisch einer der besten auf dem Markt; günstig		
♩♩♩♩♩	FM 122	1/97 DM	7700,–
	Nicht ganz so transparent und detailvernarrt wie der Große, aber dafür noch irgendwo bezahlbar; beliebig konfigurierbar		
♩♩♩♩♩	FM 222	1/97 DM	26000,–
	Wer ihn gehört hat, vergißt darüber nachzudenken, wieviel hier ein einzelner Widerstand kostet. Ein analoger Traum!		
♩♩♩	Forte Audio FP 1	1/95 DM	2800,–
	Wer die seligen Thresholds kannte, weiß, was ihn erwartet: wunderbar feinziselierte Höhen, herrlich süffige Mitten, voluminöse Bässe, aber keine dynamischen Eruptionen		
♩♩♩♩♩	Gryphon Orestes LE	4/95 DM	16000,–
	Dramatik und Rasanz aus absoluter Ruhe heraus – das Ding kann mehr als Raum und Details. Fast wie vom Masterband		
♩♩♩♩	Klyne Audio Arts 6 PE	3/97 DM	5000,–
	Seine größte klangliche Stärke ist die überwältigende Klangfarbenpracht; exquisit verarbeitet und sehr variabel		
♩♩♩♩♩	Linn Linto	5/97 DM	2400,–
	State-Of-The-Art-MC-Klang zum Sensationspreis; extrem leise		
♩♩♩♩	Luxman E-03	6/97 DM	3800,–
	In Ketten, denen das letzte Quentchen Wärme fehlt, kann der Luxman wahre Wunder wirken – ein echter Geheimtip		
♩♩♩	Naim Prefix	3/95 DM	1100,–
	Klingt wie alles von Naim: anspringend lebendig, pfeilschnell, knackig und trocken im Baß und ein bißchen zu mittenverliebt		
♩♩♩♩	Sonic Frontiers SFP-1	6/96 DM	4000,–
	Auf Röhrenbasis gibt es in dieser Preisklasse nur sehr wenig Vergleichbares; liebevoll gebaut und wunderbar musikalisch		
♩	Triangle Nemo	5/95 DM	620,–
	Nicht billig, aber vor allem mit MMs affenschnell, dynamisch und detailreich; mit MCs deutlich gebremster und tonal blasser		
♩♩♩	Wilson Benesch Stage One	1/97 DM	2200,–
	Da über Laufwerknetzteil gespeist, sollte man die Stage One da belassen, wo sie hingehört: in eine Wilson-Benesch-Kette		

Tuner

♩♩	Arcam Delta 280	3/95 DM	1300,–
	Problemlos für hiesige Empfangsverhältnisse geeignet und voll kabeltauglich; tonal sehr gekonnt ausbalanciert		
♩♩	Duson T 75	2/95 DM	1600,–
	Klanglich knapp überdurchschnittlich; für das, was er kann, allerdings ein bißchen zu teuer		
♩	Minium FM	3/96 DM	700,–
	Nach Test überarbeiteter Einsteiger-Tuner mit gutem Klang		
♩♩♩♩	Musica Nova Pandora	1/95 DM	1650,–
	Dank Grundig-Frontend ein ausgezeichneter Wellenjäger, dank Röhrenbestückung toller Klang; kurz: ein ganz heißer Tip		

Vorverstärker

♩♩♩♩	Accuphase C-250	2/95 DM	8000,–
	Analytisch, räumlich, farbentreu, breitbandig; Phono: 850 Mark		
♩♩♩♩	Alchemist The Statement	1/97 DM	12000,–
	Sagenhafter Raum, unerhört körperhaft – einfach faszinierend		
♩♩♩♩	Anthem Pre 1	4/97 DM	3950,–
	Der absolute Geheimtip aus dem Hause Sonic Frontiers: blitzschnell, dynamisch, farbenstark und voll MM/MC-tauglich		
♩♩♩	Audioplan Homogen Line	5/95 DM	3050,–
	Spielwitz und Homogenität ohne Effekthascherei; sehr solide		
♩♩♩	Audioplan Homogen Phono	5/95 DM	3350,–
	Lässig, locker; bei Test noch nicht endgültig feinabgestimmt		
♩♩♩♩	Audio Research LS 7	5/95 DM	4400,–
	Fesselnd, mitreißend, farbenstark – CD-Sound zum Genießen		
♩♩	Audium 6 C 6	4/95 DM	1950,–
	Unverfärbt, detailreich, spielfreudig und im Baß knallhart. Tip		
♩♩♩	AVI S 2000 MP + P	2/97 DM	3100,–
	Komfort ohne Firlefanz; agil, spritzig und unbritisch höhengeil		
♩♩	AVM V 3	3/96 DM	ab 2000,–
	Schonungslos ehrlich, elanvoll und verblüffend tiefbaßtüchtig		
♩♩♩♩	AVM V 3 mit Akkunetzteil	3/96 DM	ab 3750,–
	Dank Akkuspeisung extrem ruhig und beispielhaft transparent; eines der größten Schnäppchen auf dem Vorstufensektor. Tip		
♩♩♩♩	Bryston BP 25	3/97 DM	4500,–
	Top-Empfehlung aus den erschwinglichen Sphären; ausgezeichnete Phono-MM/MC-Stufe; Super-20-Jahres-Garantie		
♩♩♩	Camtech Vorverstärker	4/95 DM	2800,–
	Die materialisierte Ehrlichkeit ohne Risiko und Nebenwirkung		
♩♩♩♩	Cary Audio SLP-98 P	4/97 DM	7300,–
	Phonofähige Schaltzentrale für Röhrenpuristen mit exzellenten Klangeigenschaften		
♩♩♩♩♩	Cello Audio Palette Preamp	6/95 DM	15000,–
	Wer keine Equalizer mag, weiß im konkreten Fall nicht, wovon er spricht. Eine Spitzenvorstufe gibt's quasi umsonst dazu		
♩♩♩♩	Chord CPA 3200	6/96 DM	9000,–
	Phänomenale Transparenz plus ungestümes Temperament		
♩♩♩	Conrad Johnson PV 10 A	3/95 DM	2900,–
	Das Ding swingt wie der Teufel; Vorsicht: brummempfindlich		
♩♩♩♩	Copland CTA 301	5/97 DM	3100,–
	Ein Superding mit feiner Phono-MM-Stufe; äußerst preiswert		
♩	Denon PRA-S 10	3/95 DM	1900,–
	Für ein Best-Buy etwas zu teuer, für die nächsthöhere Liga tonal einen Tick zu kühl. Plus: gute Ausstattung und Verarbeitung		
♩♩♩♩	Dynavector L-100	2/95 DM	5500,–
	Farbig, frisch und dynamisch mit eher breitem als tiefem Raum		
♩♩♩	Electrocompaniet EC-4	4/95 DM	3200,–
	Wohlklang ohne Euphonie, Analytik ohne Nervigkeit. Tip		
♩♩	Exposure XVII	6/95 DM	2550,–
	Springlebendig mit tollem Phono-Modul für nicht zu leise MCs		
♩♩♩	Exposure 21 RC	3/97 DM	3150,–
	Die klassischen Exposure-Tugenden auf noch höherem Niveau: baßstark, hochdynamisch und ansteckend musikalisch		
♩♩♩	Greenwall Small Pre	6/97 DM	2900,–
	Offen, frei, detailfreudig, dynamisch – ein begeisternd hochmusikalisches Line-Gerät mit vorzüglicher Verarbeitung		
♩♩♩♩♩	Gryphon Elektra	1/95 DM	13500,–
	Das fantastische Klangvolumen und die ansteckende Rhythmik führen zum emotionalen Erlebnis. Ganz große Klasse		
♩♩♩♩♩	Gryphon Sonata	5/97 DM	24900,–
	Den Genuß eines fantastischen Essens kann man auch nicht mit Worten beschreiben – ganz nahe am Geschehen		
♩♩♩♩	Higher Fidelity 306/316	3/96 DM	5900,–
	Hochmusikalisch und sehr gute Preis/Leistungs-Relation; Tip		
♩♩♩♩	Jadis DPL	3/96 DM	8000,–
	Bezaubernd musikalische Schönheit ohne tonale Schönfärberei; nach Test in einigen technischen Details überarbeitet		
♩♩	Linn Wakonda	5/95 DM	ab 1900,–
	Modular ausbaubare Schaltzentrale mit sehr gutem Hochpegel- und vorbildlich differenziertem Phono-Klang		
♩♩♩♩	Marantz Model 7	4/96 DM	8500,–
	Musikalisch aktueller kann ein Klassiker schlichtweg nicht klingen. Keine Replika, sondern die Wiedergeburt einer Legende		
♩♩	Mission Pre	6/95 DM	1700,–
	Die Testerin befand: „Wen es da nicht in den Beinen juckt, der ist entweder tot oder ein Nachbar"		
♩	NAD 114	4/96 DM	700,–
	Kein Temperamentsbolzen, aber sehr räumlich, sehr klangfarbentreu und recht detailreich; ansprechende MM/MC-Stufe		
♩♩	NAD 116	3/97 DM	1100,–
	Komfortable No-Nonsense-Offerte mit erstklassigem Phono-MM- und Hochpegel- und überdurchschnittlichem MC-Klang		
♩♩♩	Papworth Audio PPA 6	6/96 DM	4800,–
	Wieselflink, ausdrucksstark, dynamisch und tiefreichend. Tip		

♩♩♩♩♩	Pass Laboratories Aleph P Definiert die Termini Akkuratesse und Präzision völlig neu. Wer's unverblümt mag, wird kaum etwas Besseres finden	2/97 DM	11000,–
♩♩♩	Phonosophie Bi-Control 1 Pfeilschnell und extrem dynamisch; hervorragender CD- und Phono-MC-Eingang; individuell konfigurierbar; eine tolle Kiste	6/95 DM	ab 3500,–
♩♩♩	Proceed PRE Feinauflösung ohne Härte und Rauhigkeit. Angesichts der Levinson-typischen Verarbeitung geht der Preis voll in Ordnung	1/95 DM	5500,–
♩♩	Quad 77 Preamp Üppig ausgestattet, zukunftssicher und klanglich wunderbar streßfrei; Super-Fernbedienung; sehr preiswürdig	5/97 DM	2600,–
♩♩♩	Quicksilver Audio Pre Kein Hingucker, aber Details und Raum ohne Dynamikreue	1/95 DM	5300,–
♩♩	Rega HAL So temperamentvoll wie die Endstufe, mit derselben tonalen Tendenz ins Kühle; im Rega-Ketten-Kontext durchaus stimmig	4/96 DM	2650,–
♩♩	Rotel RC-995 Vor allem im CD- und Phono-MM-Modus prächtiger Klang; erstaunlich tiefbaßtüchtig und dynamisch; leichte Obertonhärte	1/96 DM	1500,–
♩♩♩♩♩	Rowland Design Group Synergy Ohne Frage eine der musikalischsten Vorstufen überhaupt; herausragende Verarbeitung und nichtalltägliche Features	3/96 DM	11000,–
♩♩♩	SAC Epsilon Durchzeichnung und Exaktheit ohne unterkühlte Langeweile	3/96 DM	ab 4100,–
♩♩♩♩	SAC Epsilon/ Akkunetzteil Dank Akku Totenstille und Mikroinformationen en masse	3/96 DM	ab 7450,–
♩♩♩♩♩	Shindo Mazeris Bellevus Bis ins kleinste Detail ausgefeilte, rauscharme und unproblematische Superröhrentechnik. Der Klang ist pure Magie	6/95 DM	7200,–
♩♩♩♩	Sonic Frontiers SFL-1 Aus erlesenen Ingedienzen komponiert und für das, was sie klanglich und qualitativ bietet, ausgesprochen preiswert	6/96 DM	5000,–
♩	Spark SC 2 Puritanische Ausstattung und astreiner Röhrenklang aus China zum Sonderangebotspreis	4/97 DM	1300,–
♩♩♩♩♩	Spectral DMC-12 US-Traumgerät mit ultraflinker Signalverarbeitung	1/95 DM	ab 9860,–
♩♩♩♩	T+A PreDA 3000 Die Vorstufe allein wäre ihr Geld locker wert – den Traumwandler bekommt man quasi als kostenlose Zugabe	6/97 DM	6000,–
♩♩♩	Topas NB 2 Dank Akkunetzteil die musikalische Ruhe selbst; prächtige Phonostufe; tonal eindeutig zur hellen Seite tendierend	5/96 DM	ab 2500,–

Endverstärker

♩♩♩♩	Accuphase P-350 Details, Rasanz und Kraft auf höchstem Verarbeitungsniveau	2/95 DM	9000,–
♩♩♩♩♩	Accuphase A-20 Für uns die musikalischste Accuphase-Endstufe überhaupt	1/96 DM	9000,–
♩♩♩♩	Alchemist The Statement In der Tat ein Statement in Sachen Klang, allerdings nichts für extrem leistungshungrige Lautsprecher; Top-Verarbeitung	1/97 DM	20000,–
♩♩	Anthem Amp 1 40 Röhrenwatt für den schmaleren Geldbeutel made by Sonic Frontiers; akkurat, durchsichtig und ehrlich	4/97 DM	3200 ,–
♩♩	Audium 6 A 6 Unterhalb des Leistungslimits wohldosierte Höhen und knochentrockene Bässe; durchaus für heikle Lasten geeignet	4/95 DM	4450,–
♩♩♩	Audioplan Stabil 3 ELS Mit Kennerhand auf unspektakuläre Musikalität getrimmt	5/95 DM	4390,–
♩♩♩♩	Audioplan Stabil 5 ELS Tonal mit Stabil 3 praktisch identisch, jedoch noch trockener im Baß und einen Tick luftiger in den Höhen; Top-Verarbeitung	5/95 DM	8100,–
♩♩♩♩	Audio Research VT 60 SE Dynamisch vibrierende und betörend farbige 50 Röhrenwatt	5/95 DM	6950,–
♩♩♩	AVI S 2000 MM (Paar) Feine, recht schlank zeichnende und sehr schnelle Monos	2/97 DM	4100,–
♩♩♩♩	AVM Evolution M 2 (Paar) Klanglich unwiderstehliche Class-A-Monos zum Superpreis	1/95 DM	ab 4000,–
♩♩♩♩	AVM M 4 (Paar) Etwas leistungsstärker; ansonsten: siehe oben	3/96 DM	ab 4400,–
♩♩♩♩	AW-180 Electrocompaniet (Paar) Sehr leistungsstarke und gnadenlos laststabile Monos mit unaufdringlichem und gerade deshalb so angenehmem Klang	4/95 DM	10000,–
♩♩♩	Bryston 3 B ST Wenn nach 20 Jahren die Garantie abgelaufen ist, heißt es vielleicht, ein paar Elkos wechseln. Ansonsten: Hören und Staunen. Für das Geld geht man gerne gemeinsam in Rente	3/97 DM	3000,–
♩♩♩	Camtech Endverstärker Kräftig, stabil, farbentreu, unproblematisch – eben Camtech	4/95 DM	4200,–
♩♩♩♩	Cary Audio CAD-845 25-Watt-Extrem-Eintakter – ein Röhrentraum für die einsame Insel; hyperemotionaler Klang	4/97 DM	14500,–
♩♩♩♩	Chord SPM 1600 Doppel-Stereo-Endstufe mit potentem Schaltnetzteil; Durchzeichnung, Detailverliebtheit und Spielfreude große Klasse	6/96 DM	13000,–
♩♩♩♩	Conrad-Johnson Premier 12 (Paar) Röhren-Prachtstücke, wie sie im Buche stehen: dreidimensional, luftig, fokusscharf und bärenstark	5/97 DM	19800,–
♩♩♩	Copland CTA 505 Unglaublich detailliert, aber kein bißchen schönfärberisch; ein kleiner Bürokrat mit enormer Baßkontrolle	5/97 DM	4900,–
♩	Denon POA-S 10 (Paar) Sehr preiswürdige und musikalisch recht stimmige Monos	3/95 DM	3800,–
♩♩♩♩	Dynavector HX-1.2 Äußere Energie und innerer Glanz – eine sehr reife Leistung	2/95 DM	12000,–
♩♩♩	Exposure XVIII (Paar) Selbst an kritischen Lasten ein Erlebnis in Sachen Spielfreude	6/95 DM	4800,–
♩♩♩♩♩	Exposure 4 Dual Regulated Das rustikale Outfit ist vergessen, sobald die Musicke spielt: Gibt es Lasten, derer dieses Tier nicht Herr wird? Sehr günstig	3/97 DM	6300,–
♩♩	Golden Tube Audio SE-40 Weiter, tiefer Raum, fest umrissene Körper, konturierte Bässe und saubere, klare Farben zu einem sehr reellen Preis. Tip	6/95 DM	2800,–
♩♩	Greenwall Small One (Paar) Wo sechs Watt reichen und keine heiklen Impedanzen anstehen, gibt's Musik, daß einem die Spucke wegbleibt	6/97 DM	2500,–
♩♩♩♩♩♩	Gryphon Antileon Solo (Paar) Spezifität, Charakter, Unmittelbarkeit, Stimmzeichnung, rhythmischer Ausdruck – alles ist absolut umwerfend!	5/97 DM	58000,–
♩♩♩	Higher Fidelity 308 Standfest, kräftig und sehr robust verarbeitet; eine der wenigen Stereoendstufen, die in Mono-Brücke noch besser klingt. Tip	3/96 DM	4900,–
♩♩♩	Jadis DA 5 Das unvergleichliche Jadis-Flair zum unerhofft fairen Preis	3/96 DM	6000,–
♩♩♩	Jadis SE 300 B Enorm baßfester und farbenprächtiger Mono-300B-Parallel-Eintakter in maßstabsetzender Freiverdrahtung	4/97 DM	22000,–
♩♩♩♩♩	Linn Klout Ultrastabile, voll geregelte High-Tech-Power für nahezu jeden Lautsprecher; absoluter Spitzenklang zum Schottenpreis	2/96 DM	5900,–
♩♩♩♩	Linn LK 240 Voll geregelte Monos zum Kampfpreis; bärenstark und laststabil mit superknackigen Bässen und feiner Raumabbildung	4/97 DM	3900,–
♩♩♩♩	Linnenberg Power-DAC Die bärenstarke, fein klingende Endstufe mit eingebautem D/A-Wandler und Pegelregler sichert ultrakurze Signalwege	5/96 DM	5300,–
♩♩♩♩	Marantz Model 8 B Return of a legend; gebaut mit Respekt vor dem Vorfahren; klanglich upper than date; Erinnerungen an die Zukunft. Tip	4/96 DM	8500,–
♩♩♩♩♩	Mark Levinson No. 331 Offene Mitten, engergiestrotzende Höhen und machtvolle Bässe im Verein mit melodischem Fluß - wenn da nicht die...	6/95 DM	12000,–
♩♩♩♩♩♩	Mark Levinson No. 333 The power and the glory: Kredit aufnehmen, Thema abhaken	4/96 DM	22000,–

Eine gute Nachricht für Cordial-Ferienclub-Aktionäre: ein weiteres Clubhotel eröffnet in der Toscana.

Was ist es, das der Toscana ihren unverwechselbaren Reiz verleiht? Zypressen an sanften Hängen, Olivenhaine, Konzert der Grillen? Oder ist es der Duft nach Lavendel, der Zauber des Lichts - und die zeitlose Gegenwart Michelangelos? Gewiß ist es der Einklang von Landschaft, Menschen und Kultur, der Jahr für Jahr Erholungssuchende aus aller Welt in dieToscana zieht. Auch Sie können sich hier schon bald wie zu Hause fühlen: Club Cordial eröffnet im Herzen der Toscana eine der exklusivsten Hotel- und Ferienanlagen Italiens. Und Sie haben als Clubmitglied die Möglichkeit, in diesem einzigartigen Objekt die Vorteile einer eigenen Ferienwohnung zu genießen. Sie möchten Ihre Urlaube auch an anderen Orten verleben? Willkommen in acht exklusiven Cordial Clubhotels - oder in einem der über 800 exquisiten Tauschobjekte weltweit. Entschließen Sie sich jetzt, ein Stück Lebensart zu besitzen: in der sonnigen Toscana - und in vielen anderen reizvollen Gegenden der Erde. Informieren Sie sich - und gewinnen Sie einen von 25 Kurzurlauben. Senden Sie Ihren ausgefüllten Gewinnkupon am besten gleich ein.

Club Cordial

A-4020 Linz, Hafferlstraße 7, Tel.: 0 732 / 76 60-0, Fax 0 732 / 77 65 07

● Wien ● Going ● Salzburg ● Badgastein

● Reith/Kitzbühel ● Achensee ● Marbella ● Toscana

Ein Unternehmen der IMPERIAL Finanzgruppe.

GEWINNKUPON

***Ja,** mein Urlaub steht hoch im Kurs - mit Club Cordial.*

Ich möchte informiert werden, mitspielen und gewinnen!

Mit Club Cordial stehen mir weltweit über ❑ *250* ❑ *500* ❑ *800* exklusive Tauschobjekte offen.

D - 183

Name: _____ Straße: _____

PLZ/Ort: _____ Tel.: _____

Ausschneiden und einsenden an: **Cordial Ferienclub AG Hafferlstraße 7, A-4020 Linz.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

♩♩	Mission Power Die Testerin versuchte herauszufinden, wann das Ding ins Clipping fährt – vergeblich. Mit von der Partie: das Netzteil PSX	6/95 DM	ab 1150,–
♩♩♩	Musica Nova Pegasus Eine Röhre mit atemberaubender Kraft; ein echter sleeper	4/95 DM	ab 3900,–
♩	NAD 214 Beachtlich dynamisch, voluminös und farbenprächtig; mit zweien davon ist man endgültig auf der sicheren Seite. Tip	4/96 DM	900,–
♩♩♩♩	Outsider Class A Mk II Exzellente Baßkontrolle und exquisite Hochtonauflösung	2/96 DM	10500,–
♩♩	Papworth Audio TWA 10 Aufwühlende Stimmenwiedergabe, rhythmische Präzision, großzügige Klangbühne und angenehme Baßfülle	6/96 DM	5000,–
♩♩♩♩♩	Pass Laboratories Aleph 5 Extrem schnell, extrem sauber, extrem transparent – Pass pur	2/97 DM	11000,–
♩♩♩	Phonosophie Bi-Stage 1/2 Wem Naim zu englisch ist und Linn zu schottisch, muß nicht verzagen: Ingo Hansens Kraftpaket wird's schon richten	6/95 DM	3000,–
♩♩♩	Proceed AMP 2 Kräftig, saftig, süffig, aber vielleicht ein bißchen zu laid-back	1/95 DM	5500,–
♩♩	Quad 77 Poweramp Teuflisch schnelle und erstaunlich souveräne 100 Watt; Tip	5/97 DM	1800,–
♩♩	Rega EXON Mitreißend quirlig und impulsfreudig; tonal eine Idee zu blaß	5/96 DM	1600,–
𝅗𝅥♩	Rotel RBM-100 (Paar) Wer bezahlbare Bärenkraft ohne ausladende Physis sucht, ist hier genau an der richtigen Adresse. Symmetrischer Eingang	1/96 DM	2800,–
♩	Rotel RB-930 AX Das günstigste Ticket ins Bi-Amping-Abenteuer; gute Wahl	4/95 DM	400,–
♩♩♩♩	Rowland Design Group Model 2 75 betörend schöne Transistorwatt vor allem für Lautsprecher, denen im Baß und in den Mitten die rechte Wärme fehlt	3/97 DM	13000,–
𝅗𝅥♩	Sound Tech (Paar) 30-Watt-Röhren-Monos zum Verlieben: dicke Empfehlung!	4/95 DM	2850,–
♩𝅗𝅥♩	Shindo Talbot Mehr Watt kann man fürs Geld zweifellos kaufen, aber nur schwerlich mehr Musikalität. Für Boxen ab gut 90 dB ein Traum	6/95 DM	12800,–
♩♩♩♩	Sonic Frontiers Power-2 Es hat schon seinen Grund, weshalb diese Röhrenendstufe bei so ziemlich jedem image hifi-Hörtest mit von der Partie ist	6/96 DM	12300,–
♩♩♩	Spark 929 D Preisgünstige und solide gemachte China-Monos; voluminös und im Baß erstaunlich kontrolliert	4/97 DM	5000,–
𝅗𝅥♩♩♩	Spectral DMA-90 Womöglich die schnellsten 90 Watt auf diesem Planeten; wo die Leistung reicht, hat sich das Thema Endstufe erledigt	1/95 DM	ab 9900,–
♩♩♩	Threshold T-200 (Paar) Das Pech der Threshold-Monos ist die Tatsache, daß es für deutlich weniger Geld musikalisch durchaus Ebenbürtiges gibt	1/95 DM	25000,–
♩𝅗𝅥	Topas NB 3 In den Höhen äußerst filigran, im Baß eher rund zeichnend; sehr empfehlenswert in Kombination mit hauseigener Vorstufe	5/96 DM	3300,–
♩♩♩	Welter ACPP 60 (Paar) Biß, Sauberkeit und fulminanter Raum; superb gebaut; Tip	5/97 DM	5000,–

Vollverstärker

♩♩♩	Accuphase E-306 Mit CDs eher analytisch-kühl, mit LPs einer der ganz Großen	1/96 DM	7500,–
𝅗𝅥	Acoustic Research A-03 Stand lange Zeit fast konkurrenzlos da. Leider ist die aktuelle Vertriebssituation ziemlich nebulös	3/95 DM	700,–
♩	Alchemist Axiom APD 26 A Dem seriösen Outfit sieht man den frech-dynamischen Klang nicht an. Wenn das Ding auch noch mit LPs umgehen könnte...	3/97 DM	1200,–
♩	AMC 3025 Ganz oben und ganz unten leicht abgefiltert, aber dazwischen der, wie Jürgen Egger meinte, amtliche Vollverstärker für Schlagzeugschüler. Rappzapp, raus mit dem Groove!	1/95 DM	600,–
♩	Audio Agile Joker Der real existierende Beweis, daß bezahlbares Einsteiger-High-End made in Germany keine Illusion ist. Inkl. Phonol	1/96 DM	800,–
♩♩♩	Audio Agile Step Class A / Power Supply Was hier fürs Geld geboten ist, steht weltweit allein da. Punkt.	3/97 DM	3000,–
♩	Audio Innovations Alto Anheimelnd warmer Grundton und erstaunlich wuchtiger Baß; ein guter Tip für heimliche Röhrenfans; ohne Phono	3/95 DM	1000,–
♩♩♩	Bow Technologies ZZ-One Der Bow beherrscht das Laut und Leise, das Oben und Unten, das Grelle und Dezente – und alles dazwischen; ohne Phono	2/96 DM	6000,–
♩♩♩	Brinkmann Gemessen an Klang und Verarbeitung ein Sonderangebot; vielleicht der am schönsten gebaute Vollverstärker überhaupt	5/95 DM	5500,–
♩♩♩	Brinkmann m. D/A-Wandler wie oben, inklusive hochmusikalischem Röhren-DAC. Tip	5/95 DM	7000,–
♩	Creek 4240 SE Britischer Vollverstärkerbau wie aus dem Lehrbuch: kein Leistungsriese, aber agil, farbenreich und sehr, sehr musikalisch	5/96 DM	1000,–
♩♩	Duson PA 100 Kein übler Musikant, gewiß nicht. Aber in diesem Konkurrenzumfeld ist ein bißchen Mehr als Schnitt fast schon zuwenig	2/95 DM	3600,–
♩♩♩	Electrocompaniet ECI 2 Ein überaus sympathischer Allrounder für higher Fi	2/97 DM	2800,–
♩♩	Eton 30 RV Unverkrampft musikalisch bis ans Leistungslimit. Nicht billig	5/95 DM	3870,–
♩♩	Eton 120 VV Der, weil potentere, deutlich unproblematischere, dabei jedoch keineswegs unmusikalischere Transistor-Zwilling	5/95 DM	3220,–
𝅗𝅥♩	Graaf Venticinque Begeisternd agile 25 Röhrenwatt zum leider recht hohen Preis	5/97 DM	ab 4900,–
𝅗𝅥	Harman Kardon HK 610 Kein Wattprotz, aber tonal sehr ausgewogen und emotional packend; gute und günstige Phono-Option	2/97 DM	500,–
♩♩♩	Krell KAV-300 i Was die A-Klasse für Daimler, ist der 300 i für Krell: eine Einstiegsdroge, die unweigerlich in die Abhängigkeit führt	1/97 DM	5800,–
𝅗𝅥♩♩♩♩	Linear Acoustic Tube 1 Eine umwerfend musikalische, enorm kräftige, hochkomfortable und wie für die Ewigkeit gebaute HiTech-Röhre aus Kiel	6/97 DM	20000,–
♩♩♩	Lundhal MagAmp 25 Götter-Watt – wenn die Serie hält, was das Vorserienmuster versprach, ist die Szene um eine Sensation reicher!	4/96 DM	4500,–
𝅗𝅥♩♩♩	Luxman SQ-38 Signature Ein musikalischer Hochkaräter in standfester Röhrentechnik mit ausgezeichneter Verarbeitung. Tip	6/96 DM	7500,–
♩♩♩	Micromega (Modularkonzept) Genial konzipierter, mit den musikalischen Aufgaben wachsender Voll- oder Vorverstärker zum sehr, sehr günstigen Preis	3/97 DM	ab 1900,–
𝅗𝅥♩	Mission Cyrus III i/Cyrus PSX-R Mit externem Netzteil doppelt gut und doppelt empfehlenswert	5/97 DM	2800,–
𝅗𝅥	Monrio Asty Der Name täuscht: Der schicke Italiener klingt nicht pappsüß, sondern perlig frisch und lebendig – wie ein guter Prosecco	6/97 DM	ab 1200,–
𝅗𝅥	Onkyo A-9911 Und Sie dachten, nur Briten könnten gute Integrierte bauen?	5/96 DM	2000,–
𝅗𝅥♩	Pentagon A-70 Sehr gut in Klang und Verarbeitung; hübsches Design	3/95 DM	4000,–
♩♩♩♩	Phonosophie BI-AMP 1/4 Wer dieser Waterkant-Rakete keine Chance gibt, soll sich nicht beklagen, wenn er Tausende von Mark in den Orbit schießt	1/95 DM	ab 4600,–
♩♩	Phonosophie Classic 1 Fast so draufgängerisch wie der große Bruder, und das rund fürs halbe Geld; der Heißsporn unter den Integrierten	4/96 DM	ab 2500,–
𝅗𝅥♩	Primare A 20 Der schwedische Däne zählt ohne Frage zu den interessantesten Angeboten seiner Klasse; komfortabel, gediegen, kräftig	6/97 DM	2000,–

♩♩♩♩♩	**Jadis Eurythmie**	3/97 DM	49000,–
	Als Jadis ins Wandler-Fach wechselte, durfte man gespannt sein – und wurde nicht enttäuscht. Ein Horn wie kein anderes		
♩♩♩	**Jamo Concert 8**	6/97 DM	4000,–
	Hochkaratig-homogener, ausgesprochen räumlicher und sehr baßerwachsener Kleinmonitor mit exquisiter Verarbeitung		
♩♩♩♩	**Jamo Oriel**	1/97 DM	16000,–
	Wenn die Großindustrie ohne Kostenzwänge ins oberste Regal greift, muß sich die Haute Volée warm anziehen. Bravo!		
♩	**JBL LX-2**	3/97 DM	1000,–
	It´s only Rock'n'Roll, but we like it		
♩♩♩	**JMlab Alcor**	5/97 DM	20000,–
	Detailreich und unerschütterlich; im Baß braucht die recht effiziente Französin allerdings gnadenlos zupackende Endstufen		
♩♩♩	**JMR Offrande**	5/95 DM	8000,–
	Wunderschön gemachte und apart klingende Liebhaberbox aus Gallien, die keineswegs auf einen Woofer angewiesen ist		
♩♩♩♩	**Klipsch Klipschorn**	3/95 DM	14500,–
	Horn as horn can – wer fragt bei diesem Dynamikweltwunder ernsthaft nach ultimativer Klangfarbentreue?		
♩♩♩	**Leedh Psyche**	3/95 DM	5350,–
	Spritzige Mitten, trocken-griffiger Baß, Dynamik und Wirkungsgrad satt – was zum Glück fehlt, ist eine nicht zu helle Kette		
♩♩♩♩	**Leedh Nazca**	6/95 DM	15500,–
	Preußisch exaktes Timing, überschäumende Klangfarbenfülle, Plastizität und Raum – feinste Chassis als Diener der Musik		
♩	**Linaeum A-1**	1/96 DM	750,–
	Technologisch einzigartiger, großartig klingender und unverschämt preiswerter US-Mini mit Kultchancen		
♩♩♩	**Linear Acoustic LA Jet 20**	4/97 DM	7000,–
	Schlanke Bässe, farbige Mitten plus überragende Hochtonauflösung – ein exquisiter Wandler made in Germany		
♩♩♩♩♩	**Linn Keltik**	2/96 DM	14500,–
	Echte 20 Hertz ohne Subwoofer gibt es aus einem 103-Zentimeter-Gehäuse in dieser Qualität nur bei Linn; mit neuem Hochtöner noch feiner auflösend; nur in Aktivversion erhältlich		
♩♩	**Linn Tukan**	1/95 DM	1350,–
	War die Kan eine Mini-Isobarik, ist die Tukan eine Keltik ohne Subwoofer. Pferdefuß: ohne Top-Verstärker nur die Hälfte wert		
♩♩♩♩♩	**Magnepan MG-20**	1/97 DM	27900,–
	Wahrscheinlich der beste derzeit erhältliche Flächenstrahler; ohne Verzicht auf kraftvolle Tiefbässe Auflösung und Räumlichkeit vom Feinsten; schreit förmlich nach Top-Elektronik		
♩♩	**Martin Logan Aerius**	3/95 DM	7000,–
	Im Baß kein Sprinter, aber sehr feinzeichnend und luftig		
♩♩♩♩	**Martin Logan SL-3**	4/96 DM	9000,–
	Trotz prinzipbedingt ein wenig hinterherhinkendem Baß unsere Lieblings-Logan; relativ verstärker-unkritisch		
♩♩♩♩	**Meridian DSP 5000**	4/95 DM	12000,–
	Technologisch schon heute der Lautsprecher von morgen; musikalisch voll bodenständig: baßstark, pegelfest, farbentreu		
♩	**Minium MS-1**	3/96 DM	900,–
	Ein nicht nur für die hauseigene Kette empfehlenswerter Mini		
♩♩♩	**Mission 754 Freedom**	4/97 DM	4400,–
	Verfärbungsarm, ehrlich, breitbandig, detailreich und unkompliziert – fürs Geld fast nicht zu schlagen; Tip		
♩♩	**Monitor Audio Studio 2**	1/96 DM	2800,–
	Eines der wenigen voll überzeugenden Sub/Sat-Systeme; ohne Woofer ein hervorragender Mini-Monitor; 1-A-Verarbeitung		
♩♩♩	**Monitor db Headline No. 6**	3/97 DM	5000,–
	Gebaut wie ein Tiffany-Tresor und klanglich ein veritabler Hit		
♩♩	**Myro Tattoo**	3/96 DM	3900,–
	Nichts für Pegelfreaks, dafür spritzig, lebendig und detailreich		
♩♩♩♩♩	**Naim DBL**	6/96 DM	ab 27000,–
	Legendäres Power-House, das vor allem in Aktivversion die hochmodernen Schöngeister zur Lachnummer stempelt; Tiefbaß und Dynamik satt; kein Anspruch auf Analytik-Lorbeer		
♩♩	**Naim Intro**	1/97 DM	2000,–
	Die Naim für den kleinen Geldbeutel hat von der Überarbeitung der etwas vorlauten Mitten enorm profitiert; ein tolles Angebot		
♩♩♩♩	**Newtronics Temperance**	2/96 DM	14500,–
	Nomen est omen, ohne daß dabei andere wichtige Tugenden auf der Strecke blieben; ein lupenreiner Hochkaräter		
♩♩♩	**Newtronics Union Pacific**	4/95 DM	3900,–
	Hier zeigt sich, wie wenig ein formidables Grundkonzept über Jahr(zehnt)e hinweg an Gültigkeit verliert. Ein heißer Tip		
♩♩♩♩	**Odeon No. 33**	5/95 DM	40000,–
	Nach Ansicht Dirk Sommers war der zweitteuerste jemals in image hifi getestete (Horn-)Lautsprecher der beste. Der Rest der Redaktion meint: Money´s not too tight to mention		
♩♩♩♩	**Outsider Emotion System**	2/96 DM	24000,–
	Die deutschen Altmeister spielen immer noch vorne mit: Baßgewalt, Durchsichtigkeit und Farbenpracht auf Topniveau		
♩♩	**Parasound SP-2**	4/97 DM	2000,–
	Äußerst preisgünstiges Crossover-Design zwischen HiFi und Heimkino; breitbandig, pegelfest und problemlos zu treiben		
♩♩	**Pentagon Alpha**	6/96 DM	8000,–
	Kein Krawallo, sondern ein Feingeist der Güteklasse A; kein Sonderangebot, aber in manchen Kriterien verführerisch gut		
♩♩♩♩	**PHL Octogon**	4/96 DM	17800,–
	Wer Dynamik, Baßpower und deftige Pegel liebt, sollte sich schnellstens um ein Rendezvous bemühen – ein Geschoß!		
♩	**Phonar Monitor**	6/95 DM	1400,–
	Deutscher Mini, der sich vor der etablierten englischen Konkurrenz in keiner Weise verstecken muß; sehr schön gebaut		
♩♩♩	**ProAc Tablette 50 Signature**	6/97 DM	3250,–
	25 and younger than ever – zieht einen auf unvergleichliche Art mitten ins musikalische Geschehen hinein		
♩♩	**ProAc Tablette**	6/95 DM	2000,–
	Ein Klassiker, der im richtigen Umfeld noch immer sprachlos machen kann; vollmundige Elektronik schadet bestimmt nicht		
♩♩♩	**Quad ESL 55**	5/96 DM	3200,–
	In den Mitten macht Peter Walkers Geniestreich bis heute nichts und niemand etwas vor; extrem preisgünstig		
♩	**Richard Allen Minette 2**	3/95 DM	950,–
	Endlich mal ein Zwerg, der nicht Watt säuft wie ein Riese. Tip!		
♩	**Rogers LS 1**	1/95 DM	800,–
	Homogen, spritzig, pegelfest und anständig gebaut. Tip		
♩♩♩	**Shahinian Arc**	2/97 DM	5200,–
	Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Beste, was es gibt auf der Welt – eine Spaßmaschine ohne Fisimatenten		
♩♩♩♩♩	**Shahinian Diapason**	1/96 DM	28000,–
	Extreme Dynamik und subtilste Delikatessen stürzten unseren Tester in eine hochinteressante Ohnmacht der Verzückung		
♩♩♩♩	**Sonus Faber Guarneri**	6/96 DM	13000,–
	Ausnahmelautsprecher für musikalische Gourmets; in Relation zur Größe sensationell kräftige Bässe; der Stradivari-Monitor		
♩♩	**Soundmac Classic-Tube**	2/95 DM	ab 2000,–
	Besser als weiland Charly klingt das Abflußrohr allemal		
♩♩	**Spendor 15/2 Professional**	6/96 DM	3600,–
	Wie immer bei Spendor sind Ausgewogenheit und Homogenität höher zu gewichten als Dynamik und Detailauflösung		
♩♩♩	**Spendor SP 7/1**	1/96 DM	5700,–
	Keine 75/1, aber, so Kraft, ein „Meisterwerk der Homogenität"		
♩♩♩	**Splendid Solution Passion**	3/95 DM	8000,–
	Formidable Räumlichkeit aus einem 38er Tannoy-Coax? Why not! Im Baß geht's obendrein voll in den Keller		
♩♩	**Tannoy D 300**	6/97 DM	2400,–
	Schnell, knackig, rund und groovy, aber kein bißchen schöngebügelt – eine prima Einstiegsdroge		
♩♩♩♩♩	**Trenner & Friedl Gordon**	2/97 DM	30000,–
	Ein Weltklasse-Lautsprecher made in Austria. So gut wie teuer		
♩♩♩	**Triangle Altinis**	3/95 DM	5700,–
	Wie alles von Triangle rasend schnell und detailsüchtig; wem Temperament über alles geht, darf eine Note hinzuaddieren		

♩♩♩♩	Westlake BBSM-10 VNF	5/95 DM	19500,–
	Die Inkarnation eines US-Monitors, der klingt, wie er aussieht und gebaut ist: mächtig und unerschütterlich; kein Tiefstbaß		
♩♩♩	Wilson Benesch ACT One	4/95 DM	11100,–
	In getesteter Nullserienversion nicht mehr gebaut		
♩♩♩♩	Wilson Benesch ACT One (Nachtest)	1/96 DM	13900,–
	Im Vergleich zum Urmuster deutlich kontrollierter im Baß, detailreicher, dynamischer und lebendiger; super Räumlichkeit		

Subwoofer

♩♩♩♩	Audiodata Soutien 4	5/96 DM	5700,–
	Flink, präzise, pegelfest und sehr flexibel – ein klasse Woofer		
♩♩♩♩♩	Audio Physic Terra	5/96 DM	6500,–
	Unter den Super-Woofern der universellste und unproblematischste; verträgt sich mit jedem Raum und jeder Kette		
	Harbeth Xtender	6/97 DM	1700,–
	Dieser 11-Zentimeter-Standfuß-Woofer reißt uns nicht vom Hocker; solo spielt die HL-P 3 ES viel stimmiger		
♩♩♩	JMR Offrande Subwoofer	4/96 DM	7200,–
	Wenn der Grubenkumpel die Schwerstarbeit verrichtet, klingt der „Satellit" noch freier und gelöster. Manko: ein teurer Spaß		
♩♩♩♩	Linn AV 5150	5/96 DM	7100,–
	Wer 16 Hertz bei vollem Schalldruck verkraftet und den ultimativen Drive und rhythmischen Kick sucht, der hat ausgesorgt		
♩♩♩♩	Sunfire True Subwoofer	4/97 DM	3600,–
	Genialer Woofer-Zwerg mit Riesenleistung; heißer Tip		
♩♩♩♩	REL Stentor II	5/96 DM	5000,–
	Voluminös, knackig, unkompliziert und relativ preisgünstig		

Kopfhörer

♩♩♩♩	Sennheiser IS 850	2/95 DM	1700,–
	Damit hört man mehr Detail als mit jedem(!) Lautsprecher. Tip		

Kabel

♩♩♩	Antennenkabel Kelvin Quark Digit Antenna	2/96 DM	200,–
♩♩♩♩	Digital-Kabel HMS II Primo	1/95 DM	440,–
♩♩♩	Digital-Kabel HMS II Preludio	1/95 DM	260,–
♩♩	LS-Kabel Goertz M12	5/95 DM	70,–
♩♩♩	LS-Kabel Kelvin Neodym Scutum	2/96 DM	ab 150,–
♩♩♩♩	LS-Kabel Soundguard Absolute Pure	1/95 DM	350,–
♩	LS-Kabel Soundguard Ultra Pure	5/95 DM	40,–
♩♩♩	NF-Kabel HMS C 01	4/96 DM	150,–
♩♩♩	NF-Kabel HMS Preludio	4/96 DM	270,–
♩♩♩♩	NF-Kabel HMS Duetto	4/96 DM	360,–
♩♩♩♩♩	NF-Kabel HMS Sestetto	4/96 DM	740,–
♩♩♩	NF-Kabel Kelvin Quark	2/96 DM	ab 250,–
♩♩♩♩	NF-Kabel Ortofon 8N-TSW 1000	5/95 DM	1000,–
♩♩♩♩♩	NF-Kabel Sun Wire Audio Reference	4/95 DM	1000,–
♩♩♩♩	Netzkabel Audioplan Powercord Cleancord	1/96 DM	ab 130,–
♩♩♩♩	Netzkabel HMS Energia	4/96 DM	150,–

Zubehör

♩♩♩♩	Akustikelemente Tube Traps	1/96 DM	ab 370,–
♩♩♩♩♩	Accuphase Power Supply PS-500	4/97 DM	8500,–
♩♩♩♩	Bedini Ultra CD-Clarifier	4/97 DM	400,–
♩♩♩♩	Cardas Sweeper Record	3/97 DM	50,–
♩♩	Digital Interface Processor Monarchy DIP	2/96 DM	500,–
♩♩♩	Esti 274 B Gleichrichter	1/95 DM	50,–
♩♩♩♩	G-Flex Schwingungsdämpfer	5/97 DM	300,–
♩♩♩♩♩	Loricraft Plattenwaschmaschine PRC 1	3/97 DM	3250,–
♩♩♩	MC-Übertrager Beck M 1	3/95 DM	850,–
♩♩♩♩♩	MC-Übertrager Ortofon SPU-T 1	5/95 DM	4000,–
♩♩♩	MC-Übertrager More Fidelity	5/96 DM	1200,–
♩♩♩♩♩	MC-Übertrager Shindo Arome	5/96 DM	4000,–
♩♩♩	MC-Übertrager A 23 Übertrager	5/96 DM	500,–
♩♩♩	MC-Übertrager Welter MCT 1:5	5/96 DM	680,–
♩♩♩♩	MC-Übertrager Denon AU-S 1	5/96 DM	1700,–
♩♩♩	Netzfilter Audio Agile Clear 3 F	4/97 DM	2000,–
♩♩♩	Netzfilter Audioplan Volksfilter	1/96 DM	600,–
♩♩♩♩	Netzfilter Burmester Power Conditioner 948	6/96 DM	6000,–
♩♩♩♩	Netzfilter Einstein „The Mains"	4/97 DM	2900,–
♩♩♩♩	Netzteil Mission PSX-R	6/95 DM	980,–
♩♩♩♩	Netzteil Naim Armageddon für Linn LP 12	3/95 DM	1500,–
♩♩♩	Netzteil Naim Flat-Cap	3/95 DM	1000,–
♩♩♩♩	Netzteil Naim Hi-Cap	3/95 DM	1950,–
♩♩	Röhren Vaic Valve VV30B/I und VV300B	2/96 DM	ab 610,–
♩♩	Steckerleiste Audio Agile	5/97 DM	420,–
♩♩♩	Steckerleiste Audioplan Powerstar	5/97 DM	ab 400,–
♩♩	Steckerleiste Domino Design PowerGuard	5/97 DM	450,–
♩♩♩	Steckerleiste Einstein „The Octopus"	4/97 DM	400,–
♩♩♩	Steckerleiste HMS Energia	4/97 DM	550,–
♩	Steckerleiste Naim Audio	5/97 DM	70,–
♩	Steckerleiste Phonosophie Netzdose	5/97 DM	140,–
♩♩♩	Steckerleiste Sun Audio Sunleiste	5/97 DM	ab 300,–
♩♩♩♩	Trenntrafo Audioplan Powerplant 1000	4/97 DM	2000,–

♩♩♩.	**Primare 301**	4/95 DM	ab 5800,–
	Sehr kräftig, sehr standfest, sehr detailreich und räumlich völlig losgelöst; ausgezeichnetes MM/MC-Modul nachrüstbar		
♩	**Pro Ject 7 Amp**	3/95 DM	700,–
	Mit CDs und Wirkungsgrad-Boxen ein echter Überflieger; für Vinylfans allerdings keine Offenbarung		
♩♩	**Quad 77**	4/95 DM	2000,–
	Offen, impulsiv und tonal sehr angenehm. Leider kein Phono		
♩♩	**Restek Challenger**	5/95 DM	ab 2000,–
	Sorry, out of business		
.♩♩	**Tube Technology Synergy**	1/96 DM	15000,–
	Plastisch, majestätisch, unerschütterlich – ein Röhrenmonument, dem eigentlich nur der exorbitante Preis im Weg steht		

Lautsprecher

♩♩♩♩	**Aerial Acoustics 10 T**	4/97 DM	18000,–
	Hervorragender US-Monitor mit vorbildlicher Verarbeitung		
♩♩♩	**Alkibiades Signature Gold**	3/95 DM	15900,–
	Wen die leichten Verfärbungen nicht jucken, hängt fünf Watt dran und ergötzt sich an hochexplosiver Wahnwitzdynamik		
♩♩	**Arrow Alpha**	4/97 DM	1800,–
	Feine Auflösung, feiner Raum, feines Finish, fairer Preis; Tip		
♩♩	**ATD Pataacustica Kappa**	3/95 DM	1800,–
	Druck, Substanz, Fokusschärfe und erstaunliche Bässe aus einem geschlossenen halben Meter? Ja, ab 10 Watt aufwärts!		
.....	**Audio Artistry Beethoven System**	6/97 DM	72000,–
	US-Dipolsatelliten/Doppelwoofer-System mit unglaublichem Potential für Highender ohne Raum- und Geldsorgen		
♩♩♩	**Audiodata Echelle**	5/97 DM	6800,–
	Nicht so erwachsen wie die Elance, aber eine ganze Ecke temperamentvoller; das Baßreflex-Experiment ist voll geglückt		
♩♩♩	**Audiodata Elance**	4/96 DM	ab10000,–
	Wer diesem dynamischen, für die Größe enorm baßkräftigen und tonal sehr ehrlichen Wandler insgeheim eine Note mehr verpaßt, stimmt mit 50 Prozent unserer Autoren überein		
...	**Audioplan Kontrapunkt Silver Signature**	6/97 DM	5800,–
	Fantastischer Farbenreichtum, superbe Dimensionalität, markantes Tieftonpotential – ein souveränes Gesamtbild		
♩♩♩	**Audioplan Konzept II**	2/95 DM	ab 4850,–
	Begeisternd musikalisch, allürenlos alltagstauglich, überragend verarbeitet – ein unglaublicher Gegenwert fürs Geld		
...	**Audio Physic Step SLE**	6/97 DM	2700,–
	Gänsehautverdächtige Raumholographie in bester Elektrostaten-Manier – erhebliches Suchtpotential		
♩♩♩	**Audio Physic Virgo**	2/96 DM	6000,–
	Sehr guter Allrounder mit vorzüglicher Verarbeitung		
..♩♩	**Audio Physic Virgo mit DSP**	2/96 DM	8700,–
	Durch digitale Entzerrung dramatische Verbesserung in Sachen Differenzierung, Klangfarbentreue und Durchhörbarkeit		
.♩♩♩♩	**Audio Physic Caldera**	1/97 DM	20000,–
	Musical correctness und Finish auf absolutem Weltklasseniveau; ein Full-Range-Wandler vom Allerfeinsten		
.♩♩	**Audiostatic ES 500**	2/97 DM	13000,–
	Sehr guter Full-Range-Elektrostat ohne Verstärker-Allüren		
♩♩♩♩	**Avantgarde Acoustic Profile**	6/95 DM	30000,–
	Wer über saalähnliche Räumlichkeiten, das entsprechende Ambiente und das nötige Kleingeld verfügt, darf sich auf ein Horn-Erlebnis der besonderen Art gefaßt machen		
♩♩.	**BC Acoustique Nil**	4/97 DM	8800,–
	Ein Fall für Liebhaber: ansteckende Dynamik und beachtliches Temperament gepaart mit deftigen Mitteltonverfärbungen		
♩♩♩	**Beck BK 4.5**	5/97 DM	9600,–
	Beck as Beck can: ehrlich, allürenlos, breitbandig, gediegen		
♩..	**Beck BK 5**	3/96 DM	11500,–
	Eine klasse gebaute und liebevoll abgestimmte Standsäule mit verblüffend substanziellem (Tief-)Baß; kein Blender		
♩♩♩♩♩	**Burmester 949 First**	2/97 DM	ab 20000,–
	Mit erstklassiger Elektronik einer der besten Lautsprecher der Welt; in Aktiv- und zwei Passivversionen erhältlich		
♩	**B&W DM 302**	4/96 DM	400,–
	Unsere Standardempfehlung in der Brause-Budget-Klasse		
♩	**B&W DM 601**	6/95 DM	600,–
	Unsere Standardempfehlung in der Beer-Budget-Klasse		
♩	**B&W DM 305**	2/97 DM	1000,–
	Hier hat man an allem gespart, nur nicht am Klang		
♩♩♩	**Cabasse Catalane**	2/97 DM	6400,–
	Mit Ausnahme von echtem Tiefbaß vermißt man nichts. Ohne Frage eines der preiswürdigsten Angebote in dieser Klasse		
♩	**Castle Durham 900**	1/95 DM	1000,–
	Äußerst detailreich und kein bißchen baßscheu; super Finish		
♩♩♩	**Celestion Kingston**	6/96 DM	10000,–
	Für SL-700-Liebhaber und Fans spektakulär unspektakulären Wohlklangs geht ein Traum in Erfüllung; unbedingt bi-ampen		
♩.♩	**Dynavox 2.0**	3/95 DM	5500,–
	Bezahlbarer Dynamik- und Baß-Crack ohne garstige Verfärbungen; O-Ton aus Test: ein dickes, fettes Kompliment!		
♩♩..	**Dynavox 2.5.2**	3/96 DM	10000,–
	Pegel und Dynamik, bis die Schwarte kracht. Ein Killer-Teil!		
♩♩.	**Electrostatic Research Vision**	2/97 DM	9000,–
	Von den noch bezahlbaren Flächenstrahlern der Baß-King		
♩♩♩	**Energy C-6**	2/96 DM	3200,–
	Frappierend baßstark und pegelfest; eine dicke Empfehlung		
...	**Ensemble Animata**	6/97 DM	4600,–
	Unglaublich mühelos, immer frei und gelöst – die Beseelte gibt sich exemplarisch farbentreu und erstaunlich allürenlos		
.....	**Geithain RL 901**	6/97 DM	24800,–
	Detailverliebt, ungeheuer tiefbaßprägnant – dieser deutsche Aktivmonitor ist die materialisierte Ehrlichkeit		
♩♩♩♩♩	**Genesis V**	2/95 DM	32000,–
	Amerikanischer Edel-Fullranger von erfreulich zurückhaltender Physis; hochauflösend, sehr räumlich und enorm druckvoll		
..♩.	**German Physiks Windspiel**	3/97 DM	12000,–
	Endlich mal eine exotische Wandlertechnologie zur praxisgerechten Anwendung; exzellente Verarbeitung, unspektakuläre Musikalität und äußerst faire Preisgestaltung		
♩♩♩	**Greenwall The Hunter**	5/95 DM	7250,–
	Ein Klasse-Wandler für Leute, die von einem Horn mehr erwarten als die große Sause; Top-Verarbeitung zum fairen Preis		
..	**Harbeth HL-P 3 ES**	6/97 DM	2300,–
	Man kann mit dem Finger auf die Musiker zeigen und möchte jeden einzelnen umarmen, braucht kräftige Verstärker		
♩♩	**Harbeth LS 5/12 A**	5/96 DM	3500,–
	Vorbei sind die Zeiten, als britische Monitore ohne Höhen auskamen. Die alten Tugenden freilich hat man sich bewahrt		
♩♩♩	**HGP Klassik**	5/95 DM	ab 6000,–
	Lassen Sie sich von der Modellbezeichnung nicht ins Bockshorn jagen: Mit dieser Standbox kann man richtig Feten feiern		
♩.	**HGP Nightingale**	4/96 DM	2400,–
	Unsere alte Liebe bekam mittlerweile einen neuen Hochtöner spendiert und trällert künftig – hoffentlich – noch glockenklarer		
.♩♩	**Impulse Ta'us**	3/95 DM	7900,–
	Stupend direkt, äußerst differenziert und irrwitzig schnell bei verschmerzbaren Verfärbungen – a great horn, indeed		
.♩♩♩	**Infinity Epsilon**	2/95 DM	25000,–
	Adel verpflichtet: Die Epsilon führt technologisch wie klanglich ihre legendäre Ahnenreihe fort. Nicht an der Peripherie sparen!		
♩...	**Infinity IRS Sigma**	5/96 DM	16000,–
	Wer unbedingt sparen will, kann es hier ohne Reue tun. Für 9000 Mark weniger gibt's 90 Prozent vom Epsilon-Erlebnis		
♩♩♩	**Infinity Kappa 9.2 i**	1/95 DM	9000,–
	Um der Wahrheit die Ehre zu geben: Die erste Kappa 9 machte mehr Spaß. Modellwechsel steht bevor		
♩	**Infinity Reference 1 i**	5/95 DM	600,–
	Ein quicklebendiger Spaßmacher und – ein klasse Satellit		

image Kleinanzeigen

Verkaufe:

Jeff Rowland-Zentrum NRW, ☎02102/51477 ★

Bow Technologies vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

MG-20 aktiv u. passiv vorführbereit im Magneplanar-Zentrum-NRW, ☎02102/51477 ★

Rowland vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Magneplanar, alle Modelle vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Cardas-Kabel, ☎02102/51477 ★

Counterpoint in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Audiomeca vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Klassik-LP-Sammlung (1956-1976) abzugeben, ☎0211/7590911

Schnäppchen aus der Vorführung

Camtech „CD Spieler"	DM 2500
Camtech „Stereoendverstärker"	DM 1900
Camtech „Monoverstärker", Paar	DM 3300
Harbeth LS5/12a, Teak, Paar	DM 2700
Parasound Stereoendstufe HCA2200II	DM 1800
Spendor SP7, Buche, Paar	DM 3500
Thorens DA-Wandler	DM 1300
Transrotor „Aspekt" Laufwerk, klar	DM 2900

Gebrauchte wie neu 07022/36923

Hochwertiges HiFi aus Vorführung und Kundenauftrag -günstig- bitte Liste anfordern. ☎04221/120340 ★

Bandmaschine Ferrograph Modell 722 Stereo, erstkl. Zustand, gegen Gebot, Chiffre 697001

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !! Fase !! Audible !! Ensemble !! Graaf !! Magnum Dynalab !! ☎030/8176623 ★

Music. F. Pan DM 700,–; Audio I. Harmony DM 2200,–; Sicomin DM 250,–; CDs... ☎09405/1541

Burmester Kuhl HighEnd ☎035204/40704 ★

GREENWALL 92 db Hornlautsprecher (Test 5/95) „The Hunter 3.5" Vorführmodell für DM 5900,– (Hunter=DM 3900,–) ☎040/6026043 ★

AUDIO RESEARCH CLASSIC 60 schwarz, mit sym. Eingängen, baugleich mit V 70, neue Röhren, OVP, Gerät ist wie neu! Preis VHS ☎0571/54585

Ensemble im Raum Stuttgart vorführbereit, ☎07024/3170; Di-Fr ab 14.45 bis 18.30/20.00 Uhr, Sa 10.00-14.00/16.00 Uhr ★

SUN AUDIO-Leiste in BONN, Fa. LINZBACH ☎0228/915050 ★

**Engl. Klassik LP`s:** SXL-ASD-SAX-SB SET-SLS usw. +50er/60er JAZZ LP`s neuwertig! ☎/Fax 0044/171/6258966

Laufwerk APOLYT NP DM 59900,–/VP DM 39900,–; Tonarm STAX UA-90 NP DM 1900,–/VP DM 1000,–; Tonzelle LIVING STEREO (10 Std.) NP DM 3800,–/VP DM 2000,–; Phonokabel SUN WIRE REFERENCE (Unikat) NP DM 2500,–/VP DM 1500,–; NF Kabel CARDAS GOLDEN FIVE HEXLINK (2x1m) NP DM 1400,–/VP DM 600,–; Röhrenvorstufe ANZAI Vollausst. NP DM 22800,–/VP DM 11800,–; Monotrioden ARASHI (Einzelstück) NP DM 33500,–/VP DM 16800,–; Lautsprecher PROMETHEUS (kirsche) NP DM 25800,–/VP DM 15500,–; Subwoofer HADES aktiv (kirsche) NP DM 12800,–/VP DM 5500,–; Netzfilter WANDEL & GOLTERMANN NP DM 18900,–/VP DM 6500,–; Netztrafo BRAKEMEIER NP DM 2800,–/VP DM 1600,–; Stromschiene SUN AUDIO (8-fach) NP DM 450,–/VP DM 250,–; Plattenwaschmaschine VPI 17 NP DM 1800,–/VP DM 950,–; ☎0041/52/2612325 von 8.00 bis 17.00 Uhr (Hr. Lang)

Klassikschallplatten aus Sammlung abzugeben, Liste unter ☎0421/530647

Audio Research, Hochpegelvorstufe LS 2, Transistorendstufe D 400. Genesis V, teilaktives Lautsprechersystem, externer Bassverstärker, Neupreis DM 39000,–! Preise Verhandlungssache! Büro ☎0043/1/49109-49 Hr. Unger; Privat ☎0043/1/8932196

Nachtigall High End Monoblöcke und Vorstufe, Line schwarz, guter Zustand VB DM 8500,–; ☎069/316900

Österreich: Verkaufe Platine Verdier, SME 3012R, DL103, Bestzustand, DM 6000,–; ☎0676/3241480

WE 728B mit Hochton, Gehäuse 757A Goodmans Axiom 301; ☎06151/317967

Brocksieper Komplettprogramm und Jan Allaerts MC-Systeme vorführbereit. Hörtermine ☎07022/8252 ★

Jetzt oder nie! Endstufe Nachtigall mit 500W an 2, aber der Musikalität einer Röhre; Spitzentest anfordern! Umständeh. zum Festpreis v. DM 6900,–! ☎06421/12896

Gelegenheit! Tannoy Westminster Royal 2 Jahre alt, neuwertig. Verhandlungsbasis Fr. 19000,–; ☎0041/1/7642752

Ca. 370 LPs; viele RCA, Decca, etc., incl. Nitty Gritty und Systemdeck, DM 7000,–; ☎0209/377403

Röhren!!!Liste!! ☎02151/313206 ★

Ensemble Evocco Vorführg. DM 6800,–; ☎06657/1847 ★

Naim CD3 5Mon. gel. OVP, FP DM 2150,–; ☎02151/312217

Spectral, DMA80MkII, wie neu, noch 1 J. Garantie, FP DM 4500,– mit LS Kabel MH750ECVT (NP DM 5000,–) VB DM 3000,–; ☎0221/7089577

TOP-ANALOG FM 122 Phonoentzerrer neu, NP DM 7700,– VB DM 5000,–; Laufwerk EMT930ST m. Schwingabsorberrahmen VB DM 5300,–; ☎07738/463

Braun CSV60 CE16 PC55 L450 DM 1800,–; auch einzeln CSV13 DM 850,–; Well Temp.Record Player Tonarm Haube DM 1500,–; ☎06252/68119

WHY NOT THE BEST? FM 611 Endstufe Vorführgerät für DM 33000,–; ☎09131/995006

Audioplan Kontrast 2, incl. 4 Class A Monoblöcke, Röhrenvorstufe; zus. VB DM 2600,–; ☎040/6036627

Alchemist Nemo VV 2x112W/8Ohm, treibt auch schwierige Lasten. NP DM 3200,– für VHB DM 1600,–; ☎040/4302802

Linn Lingo Netzteil für LP 12, neuwertig, Rechnung, Garantie, VB DM 1200,–; Linn Klyde MC-System, 1H, VB DM 900,–; Östereich ☎0043/664/3421048

Burmester 2x878 und 1x897, Proceed PCP 3, Martin Logan Aerius, Sicomin-Basen, HMS In Concerto 4x1, 75M, VHS; ☎06151/538019

TONABNEHMER-SERVICE

VAN DEN HUL repariert praktisch jedes System (Auch Fremdfabrikate). Diamanten und Nadelträger werden ersetzt. Anschlußstifte oder Dämpfer ausgetauscht. Spulen neu gewickelt bzw. repariert. Wir Reinigen und Justieren. Systeme nicht wegwerfen – REPARIEREN –

Ihr eigener HiFi-Händler hilft weiter.

VAN DEN HUL DEUTSCHLAND

Tel.: (0 21 66) 12 06 10 Fax: (0 21 66) 12 06 10

Service und Vertrieb auch für die Schweiz

Mark-Levinson CD: 30.5 + 31 wie neu, 3 Jahre, 1/2 NP; ☎0351/863136

Dali Grand Coupé, Referenzmonitor 6 Mon. alt, günstig; ☎07351/14747

2-Wege-Traum Sonus Faber Minimo Amatur mit Ständer zu verkaufen. DM 2200,– ab 18.30 Uhr ☎05452/1665

LITHOPHON „Cabaret“: denn letztendlich macht der Lautsprecher die Musik! Infos: **PETER AUIO SYSTEME ☎05222/82610** ★

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !! Fase !! Audible !! Ensemble !! Graaf !! Magnum Dynalab !! ☎030/8176623 ★

FM-ACOUSTIC LTD FM 214 Aufholverstärker CINCH/XLR, Class A, originalverpackt, ungebraucht. Neupreis: DM 2700,–; Preis VHS ☎0571/54585

ENGLISH HIFI: Raritätensammlung 1950-1980 QUAD, LEAK, GARRARD, TANNOY, SME, + ALTEC, JBL usw. ☎/Fax 0044/171/6258966

Linn Kaber VB DM 2700,-; ☎0228/693682

Naim HI-CAP/NAXO (SBL, CREDO) 1994 DM 2300,–; ARO-Top incl. Gegengewichte für LP12 od. Phonosophie P3 DM 900,–; alles in bestem Zust. in Original-Verp. ☎07533/1267

Röhren Endstufe Mallach Power Amp two DM 6500,–; Marantz Endstufe 250M DM 1100,–; FM Tuner Kenwood L01T Mod DM 1500,–; ☎0234/460259

Trenner & Friedl Lautsprecher: Testsieger Gordon, Miles und Walker; neu, zum halben Preis; ☎02772/42480

Hornlautspr., auch für Selbstbau, ☎09423/2749 ab 18.00 Uhr u. Sa/So

REL Stentor II Subbass-System (siehe image 5/96), knapp 1 Jahr, opt. u. techn. 1a -kaum gebraucht- OVP, alle Papiere, statt DM 5500,– für Dem 3750,–; wg. 50 Kilo Gewicht Selbstabholung bevorzugt. &0221/4972590 nach 19.00 Uhr

Altec 605 A Duplex (Alnico), perfekter Zustand. Gehäuse und Weiche Sonderanfertigung für Belgischen Rundfunk. VB DM 4500,–; ☎069/440553 (vorm.)

Anzeigenschluß für Textanzeigen in image hifi 1/98 ist Freitag, der 7. November 1997 Schicken Sie uns den ausgefüllten Coupon auf der nächsten Seite zu oder ein Fax unter: 0 81 42 / 59 63 -12

30 Original US-Klassik Tonbänder, 4-Spur, direkt vom Masterband – DGG, Philips, London. Gesamt: DM 1400,– oder einzeln; ☎0221/694144 – Fax 696636

T+A A2D Buche, T+A CD Laufw. CM 3000, Candeias CD Laufw. Modelo? Monster Silver-Digitalkab. einm. 4m, einm. 1m. Preise VS ☎&Fax 06147/2984

JADIS JS1, Röhren D/A Wandler, 1A 6 Mon., DM 13800,–; ☎0911/3820437

MC 275-Orig.! + Rö.sätze, MR78, C34V, alles mint, Nachbau JBL 4340 Monitor, Mahag., Preise VS. Mo.-Fr. tagsü. ☎02151/743044 o. Fax 734902

Neu bei Pirol:
Monrio -Elektronik aus Italien
Pirol Audio Systeme GmbH
Bussardstr. 48
71032 Böblingen
Tel 07031/271030
Fax 07031/271032

Silbersand FM 401 mit „DIS“ schw. Klavierlack, VB DM 15000,–/Paar; ☎0681/41458

LINN-Tonarm basic LVX DM 180,–; ☎05203/6804

Im Kundenauftrag günstig abzugeben:
Henry Kieschkel · Reutlingerstraße 12 · 73760 Ostfildern (Kemnat) · Tel.: 0711 / 45 76 30

BOXEN: (Paarpreise): Acapella Campanile (Acryl, Silberkabel, NP 74.000 DM), 31.900 DM; Violon 1, 23.300 DM; Audio Data Cadeau, 3790 DM; Bijou, 2490 DM; MBL 311, 2650 DM; Mirage M3 Si, 3290 DM; Tannoy DMT 15II, 2990 DM; 609, 690 DM; Audiostatic ES300RS, 3790 DM; Audioplan Kontrast III (Kirsch), 4290 DM; Sonus Faber Electa (incl. Stands), 3290 DM; **VOLLVERSTÄRKER:** Restek Factor (chrom), 1990 DM; Sony TA-F808 ES, 1390 DM; H+K AP2500 sign., 820 DM; Burmester Basic 959 (Chrom), 3790 DM; Alchemist Kraken, 1190 DM; Nemo (NP 3100 DM), 1590 DM; Exposure 20, 1190 DM; **VORVERSTÄRKER:** Restek Vector (chrom), 1550 DM; Matinee, 2090 DM; Topas Pre NB2, 1250 DM; Dynavector L100, 3490 DM; Accuphase C200L, 1850 DM; McIntosh C27, 1450 DM; Naim NAC62, 720 DM; Luxman C03, 530 DM; Musical Fidelity The Preamp, 690 DM; Marc Levinson No.38, 6590 DM; Threshold T3, 3290 DM; Alchemist Freya, 1150 DM; Bragi, 1690 DM; **ENDSTUFEN:** Restek Event (chrom), 1290 DM; Matinee, 2290 DM; Forte Audio Md. 3, 1320 DM; Md.4, 1990 DM; Sony TA-NR1 (2 Monobl.), 7490 DM; T+A 1500, 2590 DM; Stax DA80, 1990 DM; MBL 8010, 2390 DM; Dynavector HX1.2, 6590 DM; Rotel RB5000, 2390 DM; Accuphase P600, 3990 DM; Threshold 4000, 2290 DM; Meracus Tentare, 1850 DM; L'Audiophile Hiraga CI.A, 1490 DM; AVM M1 (2 Monobl.), 1790 DM; Nelson Pass Aleph OS, 7990 DM; **RECEIVER:** Nakamichi AV1, 1590 DM; **TUNER:** Restek D2A, 620 DM; Matinee, 2490 DM; Revox B26, 790 DM; Accuphase T101, 1150 DM; T100, 1190 DM; Tandberg TPT3001, 420 DM; **TAPEDECKS:** Nakamichi 670ZX, 540 DM; **TONBANDGERÄTE:** Akai GX 635D, 1550 DM; Revox B77, 1190 DM; A77 Dolby, 820 DM; **DISCPLAYER:** AVM Evolution C1+, 2790 DM, Micromega Drive 2, 990 DM; Revox H2, 590 DM; B226 Signature, 850 DM; Teac VRDS 10SE, 1390 DM; VRDS-25, 1990 DM; Wadia Md.8, Md.15 kompl. 10.990 DM; Accuphase DP90, 4250 DM; Denon DN-1200F (NP 7200 DM, 200 CD-Wechsler), 2590 DM; Restek Matinee, 2690 DM; Musical Fidelity Pan, 720 DM; **PLATTENSPIELER:** Forsell Air Reference Serie III (NP 26.000 DM), 13.590 DM; VPI TNT MK2 (SMEV, Audioquest 7000NSX), 9590 DM; Roksan Xerxes (Klavierlack schw.), 3890 DM; **DA-WANDLER:** Denon DA-S11, 3990 DM; Marc Levinson Nr.30.5 HDCD, 21.500 DM; Micromega DAC1, 520 DM; AVM DAC3, 2390 DM; **RÖHRENGERÄTE: Endstufen:** Audio Innovation "The Second" (2 Triodenmonobl., NP 15.000 DM), 3990 DM; Audio Research 600 Reference (2 Monobl., NP 84.000 DM), 34.200 DM; **Vorverstärker:** Audio Research LS22, 5990 DM; Jadis JP80, 10.800 DM; Lectron PA50, 1390 DM; **Vollverstärker:** Spark SP530, 3090 DM; **Tuner:** McIntosh MR71, 2090 DM; Quad AM, 320 DM; R+S Ballempfänger ESB, 1430 DM; **VERSCHIEDENES: Tonarme:** Sumiko Pr.MMT, 410 DM; **Kopfhörer:** AKG 1000, 720 DM; **Tonabnehmer:** Lyra Pernosus, 2790 DM; ZYX R100, 990 DM; **Stromfilter:** TMR FS5, 490 DM; **AUCH INZAHLUNGNAHME ODER TAUSCH MÖGLICH.**

Roiene, ☎040/485480

Gelegenheiten: Conrad-Johnson Premier eleven DM 5900,–; Conrad-Johnson Premier twelve DM 3700,–; Audio Note P 2 SE DM 2695,– Vorverstärker M2 Phono DM 2695,– (komplett DM 5000,–); GAS Thalia Vorverstärker DM 895,– (inkl. Phono) Stax SRM-T 1 + ED 1 Monitor + Kopfhörer Lambda komplett DM 3000,–; Kuzma Stabi inkl. Stogi + getr. Netzteil DM 4750,–; Restek Tensor Endstufe DM 3495,–; HGP Fuga BG DM 5000,–/Pr.; HGP Starling BG DM 1500,–/Pr. Ständer DM 400,–/Pr.; HGP Nightingale BG DM 1250,–/Pr. Ständer DM 300,–/Pr.; Linn KAN (neu) DM 1000,–/Pr.; Linn Arkiv DM 1500,– (300 h); Linn Troika van den Hul DM 1500,– (5 h); Audio Technica AT OC 30 DM 700,– (10 h); für Sammler: Vorverstärker Marantz Model 7 T, (stammt aus der Fertigung von Saul Marantz N.Y.); Tuner Marantz Model 20. Beide Geräte gegen Gebot ☎/Fax 030/78913883 (9-18 Uhr) ★

Quad ESL 63, DM 1900,–; ☎05494/12222

Mark Levinson Wandler ML 36 + Apogee Kabel DM 7999,–; McIntosh MC 275 DM 5999,–; ☎09431/71500

Neue Weiche für Altec 604/5 ☎0241/4091368

Sonderangebote: Röhrenverstärker, Kabel, Hornlautsprecher, Zubehör von Experience Electronics, J. van Look, Lowther, Oehlbach. Liste anfordern: J. van Look, Di/Mi/Do 16–19 Uhr, ☎030/7813517 ★

M. Logan SL3 + GLSIIz, VB DM 5000,– + DM 6000,–; Rega Planar 9, VB DM 2700,–; FineFilter DM 300,–; alles neu + v. Garantie; ☎04193/969970

Günstig aus Vorführung zu verkaufen! Goldmund: SRI Vollverst. Nr. 4180 DM 4850,–; CD39 Laufwerk Nr. 2079 DM 11300,–; Lautsprecher: Platinum Solo DM 2300,–/Paar; Odeon 24 DM 4800,–/Paar; Hales Concept two DM 5200,–/Paar; Vollverstärker: Micro-mega Tempo 2 DM 1100,–; ☎0201/8715430 ★

Symphonic-Line Röhrenvorstufe „Die Erleuchtung“ + Endstufe RG 11 wegen Geschäftsaufgabe günstig abzugeb. ☎02330/13847

Isophon Kuhl HighEnd ☎035204/40704 ★

Spectral DMA 80 II, Audioplan Powerplant CD; ☎0721/9128025

Heinz Theis
Internationale Tonträger
presents:
AUDIOPHILE
LP's & REEL TAPES
Bitte Liste anfordern
Kreuzheck 4a, 65817 Eppstein
Tel. 06198/32789, Fax 500484

Vor-End-Kombis: **Mark Levinson** 38 S & 332 **Conrad Johnson** PV 12A & Premier II (Röhre) **Counterpoint** NPS 200 Hybrid-Endstufe; **Metaxas** Charisma & Iraklis Vollverstärker; **Schäfer & Rompf** Emitter 1 plus **Naim** Nait 2 **Rogers** E 20a (Röhre) **Camtech** V 102 & Tuner **Linn LP 12**/Valhalla/Akito 2; **Karik** CD-Player, **MOTH** Pre & Phono & 2 NT; Kundenaufträge aus der **Cheapo-Liste! PETER AUDIO SYSTEME ☎05222/82610** ★

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !! Fase !! Audible !! Ensemble !! Graaf !! Magnum Dynalab !! ☎030/8176623 ★

Schallplatten-Raritäten: Mark Levinson DBX kpl. Serie, MFSL kpl., sämtliche ultrararen Mercurys, RCS LSCs, Deccas und Englisch SBs sowie ca. 2000 weitere supercuts (z. B. TBM) in absolutem Bestzustand. Liste anfordern unter: ☎0041/52/2612325 von 8.00 bis 17.00 Uhr (Hr. Lang)

Exposure 15 DM 1300,– 17/18 DM 2600,–; Copland CSA14 DM 1800,–; Epos ES14 DM 1300,–; Audible Mod. 3 DM 3000,–; ☎06657/1847 ★

Welter WT500 (18W Triode), DM 4200,– (NP DM 5400,–) ☎0711/6871467 -/66736972

Monotrioden 300B/Einzelanfertigung handverdrahtet VB DM 3000,–; ☎069/316900

Österreich: Verkaufe Platine Verdier, SME 3012R, DL103, Bestzustand, DM 6000,–; ☎0676/3241480

Altec 605 A Duplex (Alnico), perfekter Zustand. Gehäuse und Weiche Sonderanfertigung für Belgischen Rundfunk. VB DM 4500,–; ☎069/440553 (vorm.)

SE-Ausgangsübertrager ☎0241/4091368

Tannoy WESTMINSTER ROYAL & D 500 **Ecouton** LQL 200 **Audioplan** Kontrast 3 **B & W** 804 **HGP** Starling. Mandola, Klassik, Fuga ST **Linn LP 12**/Ekos/Lingo; **Basic**/Akito II/K 18 II **Candeias** Modelo CD & DA; alles im Kundenauftrag; Bitte fordern Sie unsere kostenlose **Cheapo-Liste** an! **PETER AUDIO SYSTEME ☎05222/82610** ★

Naim CD3 5Mon. gel. OVP, FP DM 2150,–; ☎02151/312217

- Ankauf - Inzahlungnahme - Tausch -
- Spark und Ensemble vorführbereit -
Studio Daul, Baybachstr.13, 56281 Emmelshausen, Tel. 06747/8001

Jetzt oder nie! Endstufe Nachtigall mit 500W an 2, aber der Musikalität einer Röhre; Spitzentest anfordern! Umständeh. zum Festpreis v. DM 6900,–! ☎06421/12896

KONTRAST IIIi, Kirsch, 1,5 Jahre top, DM 4390,–/ LS12 3m DM 460,–; ☎0911/3820437

GRYPHON REFERENCE 1 Monoblöcke 6 Monate, Paarpreis DM 38000,–; ☎09131/995006

Radio Craftsman 500 Altec 604E MAC 28 div. Altec + JBL. Suche alte Studiotechnik + Röhren + Mikrophone. ☎/Fax 06201/66742

Gryphon LSP-Kabel PC1 NP DM 4000,–; 2x2 VB DM 2000,–; ☎030/4512037

MBL 301 Standmonitor, Top-Zustand, umständeh. günstig; ☎07351/14747

Wireworld: NF Eclipse 1m DM 550,–; 1,5m XLR DM 700,–; LS Equinox 3m DM 700,–; ☎0661/500323

Spendor LS3/5A + Rogers AB1 Subwoofer, kein Grauimport VB DM 1700,–; ☎06047/68157

Transparent Ref. Super, Basic Chinch 2x1m, Oehlbach XXL 2, diverse Netzkabel. Preise VB oder Tausch gegen Sun. Ref. Siltech; ☎0231/891664

Boxen Dynaudio 500A, Heco 950, Dayton-Wright ELS, Albatross. ☎0611/47073

Tara Labs & Monarchy
-Kabel und Elektronik aus USA
PIROL® AUDIO SYSTEME GMBH
Bussardstr 48
71032 Boblingen
Tel 07031/271030
Fax 07031/271032

AVM Vorstufe, chrom, DM 700,–; AVM Monoblöcke, Paar DM 1200,–; TM-Line Siena, 28/39/130, kirsche, Dynaudio-Bestückung, DM 1500,–; ☎0201/778849 ab 18.00

D/A Wandler Theta Pro Basic two, Preis VHS; ☎06150/82991

Wegen Auswanderung günstig abzugeben: Electrocompaniet Anniversary Vor- und Endstufe (limitierte Auflage: 400 Stk.) NP DM 1200,–/VB DM 6000,–; Kinergetics CD-Spieler mit DA-Wandler NP DM 1200,–/VB DM 6000,–; Mal Valve Röhrenvor- und Endstufe (power amp one 519/preamp one) NP DM 14000,–/VB DM 6000,–; KEF Hifi-Boxen Q50 NP DM 2000,–/VB DM 500,–; Celestion SL 700 Special Edition NP DM 5000,–/VB DM 1500,–; Restek CD-Spieler NP DM 3500,–/VB DM 1000,–; Thorens Plattenspieler TD520 NP DM 1400,–/VB DM 400,–; diverse Markenkabel als Zugabe. Telefonisch anfragen unter ☎033205/64170 (nach 18.00 Uhr)

Roiene, ☎040/485480

Spitzenklang mit selektierten ***Röhren*** aus hochwertiger ***Orginalproduktion.***
... hören mit Röhren
Tel. 069/60324346 oder 06105/6747

Audiodata Elance, Vogelaugenahorn, DM 6500,–; Cabasse Iroise, schwarz, DM 4000,–; Cabasse Bisquine, schwarz, DM 800,–; Symphonic Line CD Spieler DM 3800,–; ☎0711/7540093 abends

Linn Kairn (Phono) + Klout, DM 5500,– (NP DM 10000,–), LS Keilidh DM 1300,–; ☎0711/6871467 -/66736972

Manger-Zero-Boxen 103, kirsch, je 1 Manger und 25cm, Bass getrennte HT- und TT-Gehäuse, getrennte externe HT- und TT-Weiche. VB DM 3300,–; ☎06776/1594

Sequel-II, weiß, 5 J., DM 2200,–; ☎02274/5010

LITHOPHON: Laufwerks-Perfektion in Nero Assoluto, Serpentin-Speckstein & Edelstahl. **PETER AUDIO SYSTEME ☎05222/82610** ★

KUZMA Stogi/Stabi Ref. wie neu DM 8500,–; D/A Wandler EAD DSP-7000 Series III mit HDCD VB DM 3600,–; CD Laufwerk CAL Delta VB DM 1400,–; ELECTROCOMPANIET AW 100 VB DM 1800,–; ROXAN Xerxes/Linn Itok II/K9 VB DM 2000,–; Acoustat Mk22 VB DM 2300,–; ☎040/431139

Bis 70% unter Neupreis! Mark Levinson, Manger-Baßtuba, L´Audiophile Dauphin-TAD 2001 Lautsprecher. Audio Note Japan, Klimo, Dynaco, Kaneda Verstärker. Revox Studer Tuner. EMT CD-Player. Audio Note Japan, Isoda Kabel. 200 kg Plattenspieler verkauft privat ☎03591/490354 oder 481653

NAIM AUDIO Referenzlautsprecher DBL NP DM 29000,–/VB DM 18000,–; Inzahlungnahme möglich. ☎0211/465177 ★

PASS Aleph Os DM 5900,– (V); ☎0431/697347, Kiel ★

Linn · Mimik, VB DM 1200,–; ☎0561/406754

Kleine **Roiene** DM 2500,–; ☎030/7846904

DER NEUE GRYPHON IST DA! AT 80 (kl. Tabu) Vollverstärker zu hören bei: H.i.A. ☎040/6026043 ★

D/A-Wandler PS Audio Ultralink, Sonderausf. mit Acrylglasdeckel, Topzustand, VB DM 2200,– (DM 6500,–); Chiffre 697002

Geniesser!: verkaufe 1 P. ATC Lautspr. SCM 50, passiv, Klavierlack schw. DM 5900,– (NP DM 13500,–); ☎0711/7261986

Krell KSA 50 + KRS 2/KRSP 2, DM 5990,–; Flügel Cencept 0.1, schw., Paar DM 2250,–; ☎06831/122280 *

Naim NAP 90, 1993, überholt, DM 900,–; ☎0511/662853

Kaufgesuche:

Suche **image hifi** Ausgabe 1-4; ☎0611/66498

AV Shop

ANKAUF UND VERKAUF VON HIFI UND HIGHEND KOMPONENTEN

Henry Kieschkel · Reutlingerstraße 12
73760 Ostfildern (Kemnat)
Telefon: 0711/45 76 30 · Telefax: 0711/45 38 77

Suche **original-Klassik-LPs,** auch Opern. ☎040/6445740, Fax 64428253

Tausch:

Tausche **Confidence** mit 3fach Ocos (NP DM 13600,–), 6 Monate, OVP, Rechnung vorhanden, gegen Hornsystem (Tannoy, Acapella etc.) ☎06371/70536

Verschiedenes:

HiFi & High-End Tuning! Auf höchstem Niveau für fast alle Fabrikate! Kostenlose Beratung & Information unter: ☎030/3966721 (Tel.&Fax)

MFSL-LPs & Gold CDs (out of print) ☎02173/80718 ab 19.00 Uhr

Private Eye Records

Ausgewählte Analog-LPs für Sammler zu Festpreisen
Classics – Jazz – Entertainment
SXL, SET, SDD, ECS, ASD, SAX, SLS, LSC, LSP, VICS etc.
Aktuelle Liste auf Anfrage.
Turmbergstraße 5 • 76297 Stutensee • Tel. 0721/682849

Röhrenverstärker brauchen neue Röhren aus alter hochwertiger Produktion. Sie werden den Klang Ihrer Geräte nicht wiedererkennen. ☎069/60324346, abends 06105/6747

Wie Sie in image hifi eine Fließtextanzeige schalten:

1 Coupon an image hifi, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell

2 per Fax an unseren Anschluß 08142/5963-12

3 An unsere E-Mail-Adresse image.hifi@t-online.de

Private Anzeigen:
7,50 Mark pro Zeile
Gewerbliche Anzeigen:
15 Mark pro Zeile +ges. MwSt

Wie soll Ihre Anzeige erscheinen?
- ■ als private Anzeige
- ■ als gewerbliche Anzeige
- ■ unter Chiffre (Gebühr 10 Mark)

Anzeigenschluß
Ausgabe 1/98
Freitag 7. November 97

Folgender Text soll __ mal in der nächsten erreichbaren Ausgabe von **image hifi** unter der Rubrik

☐ Verkäufe ☐ Kaufgesuche ☐ Verschiedenes ☐ Tausch erscheinen:

ACHTUNG:
Die im Coupon benötigten Zeilen (maximal 33 Zeichen pro Zeile) sind Grundlage für den Anzeigenpreis! Bitte für jeden Buchstaben, Zwischenraum und jedes Satzzeichen jeweils ein Kästchen verwenden! Der Platz, der für Anschrift und Telefonnummer benötigt wird, wird ebenfalls berechnet. Anzeigen werden nur gegen Vorauskasse oder Einzugsermächtigung veröffentlicht! Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Name/Firma

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Buchen Sie den Betrag meinem Konto ab.

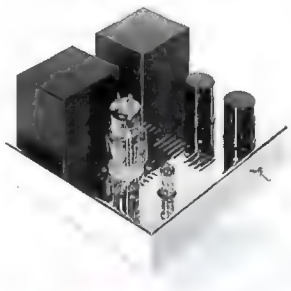
Konto-Nr.
BLZ

Datum

bei Bank:

Unterschrift

image markt

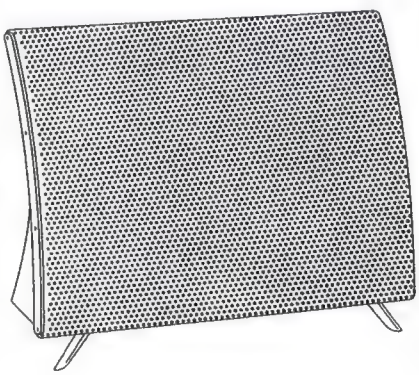


HIGH-END RÖHRENVERSTÄRKER direkt vom Hersteller, der neue Weg zu bezahlbaren Preisen ohne Kompromisse. Unsere Konzepte in ***SE***, ***PP*** und ***ACPP*** suchen in Bezug auf Verarbeitung und musikalische Eigenschaften Vergleichbares. Lieferbar sind ***Vorstufen***, ***Mono-Trioden-Endstufen*** von 4,5-18 Watt, ***Tetroden*** und ***Pentoden-Endstufen*** von 15-60 Watt.
Welter Elektronic, Inhaber G. Welter, Oberbilker-Allee 295, 40227 Düsseldorf, Tel. 0211/727778

YBA
»Haute Fidelite«
Speakers Corner HiFi-Vertrieb Bernd Hömke
Hermann-Weigmann-Str. 10, 24114 Kiel
Telefon 0431/557 89 09 u. 0171/411 61 77
Fax 0431/557 89 10

Creek
AUDIO LIMITED
"... making the best even better"
der neue Vollverstärker Creek 5250
Speakers Corner HiFi-Vertrieb Bernd Hömke
Hermann-Weigmann-Str. 10, 24114 Kiel
Telefon 0431/557 89 09 u. 0171/411 61 77
Fax 0431/557 89 10

MANGER
PRÄZISION IN SCHALL
Neueste Infos zum ersten bionischen Schallwandler der Welt - Technologie-Preis 1996 in Japan
MANGER, D-97638 Mellrichstadt, Industriestrasse 17, Tel. 09776/9816 Fax 09776/5925

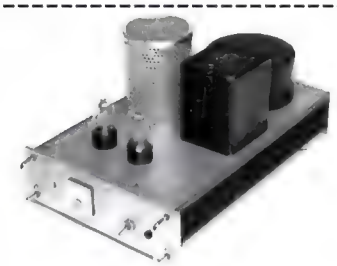


Für 1900 DM bekommen Sie das Original!

QUAD Elektrostaten und HiFi-Anlagen haben Klangeigenschaften, von denen man bei manchen Geräten heutiger Fertigung nur träumen kann.
Viele klassische QUAD Geräte gibt es refurbished - also von Grund auf überholt - zu erschwinglichen Preisen und mit Garantie. Als Beispiel hier der legendäre QUAD ESL 55, in bronze, schwarz oder weiß für DM 1900,- pro Stück.

Fordern Sie den QUAD-Classic Katalog mit der Lagerliste und den Preisen an.

QUAD **Musikwiedergabe** GmbH
Rheinstr. 24
56068 Koblenz
Tel. 02 61/3 88 24
Fax 02 61/3 81 72



15 W SINGLE-ENDED
Verstärker Kit mit
6C33C-B

Außerdem bieten wir Russische Röhren, FET und Tube KITs für Vorverstärker, Aktivweiche, Klasse-A MOSFET Endstufen und Audiophile Bauteile, Dokumentation in Englisch.
Preisliste und Info gegen 2, DM in Briefmarken.

BORBELY AUDIO
Angerstraße 9 • 86836 Obermeitingen
Tel. 0 82 32 / 90 36 16 • Fax 90 36 18
e-mail: BorbelyAudio@t-online.de
http://www.earthlink.net/~borbely audio

SPARK
SPARK 765
Testurteil Stereo 6/97:
SEHR GUT!
Spark 500
Vollverstärker
2 x 70 Watt
DM 4900,-
unverb. Preisempf.
SPARK
Vollverstärker
2x40 Watt,
DM 2998,-
unverb. Preisempf.
Unser SPARK Röhrenverstärker-programm umfaßt über 16 versch. Modelle; Farbprospekt gegen DM 3,- in Briefmarken
AUDIOCOM
Sodener Str. 47a • 65779 Kelkheim
Tel. 06195/6831 • Fax 06195/6833

BARCLAY DIGITAL
Europa-Vertrieb
E-MAIL: farkas.j@t-online.de
HI-End / Demo / Beratung
Apenrader Str. 5 • 81929 München
Tel./Fax 089-95720371 od. 0171-3621790

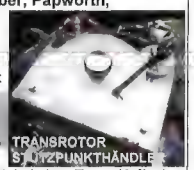
tubesound

• BARCLAY DIGITAL • VAIC VALVE AVVT 300B/32B/52B amps & tubes
• LYRITA • LINAEUM • AHT • Ikeda • Kuzma • Audio Note •
Top LP + CD-Importe (TAS-Liste)
z.B. LYRITA • EMI/DECCA • RCA-LSC • Super Analogue Disc •

Wohnraumstudio Intonation

Rümelinstr. 50/2,
72622 Nürtingen
☎/Fax 07022/36928

Acapella, Audio Agile, Audiostatic, Camtech, Cable Talk, Copland, Floating, German Static, Goldring, Groneberg, Harbeth, HMS, Kimber, Papworth, Perfect Sound, Rega, Spark, Spendor, Systym, Systemdek, Thorens, Transrotor, Unison Research, Van den Hul, Vincent



Tonträger auf Vinyl und CD
Plattenwaschservice , Zubehör
Tonmöbel ⟶ *Liste anfordern.*
Vereinbaren Sie einen individuellen Hörtermin und genießen Sie die Musik bei einer Tasse Kaffee!

Sind Sie Ihrem Geld böse? Verlangen Sie mehr dafür!
Seit 16 Jahren liebevolle deutsche Einzelanfertigung! Massiv-kraftvoll-dauerhaft-wertig-edles Design!
Daß ewige Markenspringen – welch ein Unfug! Wir bringen Sie zufrieden in das neue Jahrtausend!
Die nächste Modifikation erfragen Sie dann im Jahr 2001 um halb 5!

Vom HIGH-END-Preisträger 1990 + 91

Symphonic Line®

Die besten Vollverstärker – Arbeitsgeräte der Redaktion!
RG 9 MK 3 4.800,– Test Stereo 12/94
RG10 MK 3 6.800,– Test Stereo 3/96 Top Referenz!
„Der" CD-Player 6.400,– Test Stereo 9/96 ... Betörendes Klangbild ...
Geniestreich von S.L. ... Arbeitsgerät der Redaktion!
NEU: Röhrenvorstufe »Die Erleuchtung« 7.500,–

Kleinste-macht-glücklich-Einheit: Vor- und Endstufe RG 2 und RG 11 à 3.800,–
lt. Test Stereo 10/92 ... Dreidimensionalität ... prickelnde Atmosphäre ... excellent, alle 3 Sterne!
Goldspulentonabnehmer RG 8: Stereophile USA ... bester Tonabnehmer aller Zeiten
und dieser Galaxis. Produkt des Jahres 1993 USA!

Rolf Gemein
47059 Duisburg • Scharnhorststr. 9-11 • Tel. 0203/315656 • Fax 0203/315355
www.hifinet.de • Rubrik, Markt/Produkte

ELECTROCOMPANIET
If music really matters....

MAKERS OF FINE AUDIO INSTRUMENTS

IM VERTRIEB VON
MATTHIAS ROTH
VERTRIEBSGESELLSCHAFT
RÜHLSTRASSE 21
91054 ERLANGEN
TELEFON (0 91 31) 5 29 96
TELEFAX (0 91 31) 5 29 97

Achtung LP-Fans: EXCEL GX - die analoge Offenbarung
GOLDRING BY **pure sound**
FRIEDRICHSTR. 8 ▲ 91217 HERSBRUCK ▲ 09151-7468

McIntosh COUNTERPOINT

Individuelle Anfertigung
von Lautsprecherboxen.
Raumeinmessungsservice.

Neu:
McIntosh MC 500
McIntosh THX-Surroundanlage
McIntosh Car HIFI

Thomas Blumenhofer
Hölden 1 • 86877 Walkertshofen
Tel.: 0 82 39/73 94 • Fax 7054

AUDIOMECA • DYNAUDIO • Celestion • TEAC
CAMTECH • ADCOM • meracus • QUAD
Denon • Dynaco • *Seleco* • LUCASFILM THX

ASR Emitter :

- vereinen die **Harmonie** der Röhre mit der **Dynamik und Präzision** des Transistors
- haben genug **Kraft** für alle Lautsprecher
- spielen auch leise **lebendig** und **musikalisch**
- klingen **transparent** durch **separates Netzteil**
- sind Endstufen mit **Relais- Lautstärkeregler**
- arbeiten in allen Stufen mit **Mos- Fets**
- Auf Wunsch sorgt ein **Akkunetzteil** für **völlig entspanntes** Hören

Seit 1980 Verstärker mit Herz von :

Audio Systeme
Friedrich Schäfer
Postfach 1722
D - 35 727 Herborn
☎ 0 27 72 - 4 29 05 🖷 4 04 88
email: ASRAUDIO@t-online.de

ANALOG & DIGITAL Vinyl -Hotline Katalog anfordern unter Telefon/Fax 0 41 81 / 54 45

Terzian
Intonation Audio Manufaktur
Neumann-Reichardt-Str. 27-33 22041 Hamburg
Telefon: 040 656 72 36 Fax: 040 656 72 03

TUBE AUDIO PROFESSIONAL
• Selektierte Röhren der Spitzenklasse
• Spezial-Bauteile
• Entwicklung individueller Schaltungen
• Modifikation von Röhrengeräten
• Restauration
• Beratung, Planung und Verkauf von Anlagen
Rainer Roeder • Adolfstraße 20 • 53111 Bonn
Telefon 0228-219599 • Fax 0228–220360

VOIGT
Audiosysteme 65779 Kelkheim
Altenhainerstr.20 Tel.06195/61003
Audio Note Lautsprecher 90-94 dB ab 1860.- DM
Röhrenverstärker, Class A, Pentoden & Trioden
Neu Cd-Player mit Röhrenausgangsstufe, D/A Wandler
AVVT 300 B, 32B Superlinear mit Garantie
Bausätze: Kit One 300B, Preampkit, Kit Four,
Neu :Plattenspieler AN-TT Three
Audio Note Music's Finest Conductor

R.A.D. Akustik HiFi & High End Musikanlagen
Besser hören mit RMS Audio Netz-Filter von 1-18A, Impuls Einbrenn-CD
Beratung durch Wissen aus über 25 Jahren HiFi Erfahrung
aragon RMS WEST
NHT QED Die volle Dynamik der Musik GERMAN PHYSIKS
STRAIGHT WIRE marantz VISATON
Rolf Dörrmann Heidenheimerstr.36, 76228 Karlsruhe
Tel. 0721/9 45 32 57 Fax 0721/9 45 32 58

brinkmann
KONZEPTE · ENTWICKLUNGEN · GERÄTE
Barntruper Straße 174 · 32758 Detmold
Tel. 05231/27410 · Fax 05231/39240

image hifi

gibt's nicht an jedem x-beliebigen Kiosk,

sondern nur im gut sortierten Zeitschriftenhandel, bei ausgewählten HiFi-Fachhändlern
und natürlich im
Abonnement !

Bitte den nebenstehenden Abo-Coupon ausschneiden und einsenden an:
image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell
Garantie: Die Vereinbarung auf dem Coupon kann innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen bei image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes.

Abonnement-Bestellcoupon für die Zeitschrift image hifi

Bitte schicken Sie mir ab der nächsten erreichbaren Ausgabe bis auf Widerruf die Zeitschrift image hifi zum Jahrespreis von DM 105,– (Ausland DM 120,–) einschließlich Versandkosten. Ein Jahresabonnement umfaßt 6 Ausgaben. Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf.

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:
☐ Bargeldlos durch Bankeinzug
☐ Gegen Rechnung

Bankinstitut

Kontonummer

Bankleitzahl

image hifi soll an folgende Adresse geliefert werden:

Vorname/Name

PLZ/Wohnort

Straße/Nr.

✗ Datum / 1. Unterschrift

Sie garantieren mir, daß ich diese Vereinbarung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen bei image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-30, schriftlich widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes. Hierfür ist die zweite Unterschrift notwendig:

✗ Datum / 2. Unterschrift

6/97

Österreich

GOLDMUND
VERTRETUNG
FÜR ÖSTERREICH
AAA-AUDIO M. J. STELLOVSKY
BENJOWSKIGASSE 24 / 20 1220 WIEN / AUSTRIA
Tel. : 0222 / 22 00 526

APERTURA
GENERALVERTRETUNG
FÜR ÖSTERREICH
AAA-AUDIO M. J. STELLOVSKY
BENJOWSKIGASSE 24 / 20 1220 WIEN / AUSTRIA
Tel. : 0222 / 22 00 526

Schweiz

Audiophile Schallplatten
Über 3000 Titel!
LSC/Mercury/Decca/London u.a., sowie auch ein großes Angebot aus den Bereichen Pop/Rock/Jazz.
Bestellen Sie jetzt unseren aktuellen Katalog No 9!
Schopper AG, Postfach, CH-8402 Winterthur
Fax: 00 41/52/213 43 31
Tel: 00 41/52/212 69 48.
HiFi SCHOPPER

Bayreuth

HIER SPIELT DIE MUSIK.
HIFI POINT
Münzgasse 11-13, Bayreuth, Telefon 0921/54494

Aachen/Heinsberg

CAMTECH
DIE MEILENSTEINE*)
*) Stereo 8/96
by ... HiFi JANSEN
Grebbener Str. 20
52525 Heinsberg - Oberbruch

Arnsberg

Rogers
- Röhrenverstärker
- BBC Referenz-Monitore
vorführbereit bei: Musikladen Kampschulte
Mönnestr. 4-6
59755 Arnsberg
Tel. 02932/83001
PIROL

Bamberg

CAMTECH ROTEL YAMAHA HIFI MOOMBE
ACR AURIS CMC HANS DEUTSCH MONTANA impulse
ALRJORDAN B&W DYNAUDIO isophon CANTON
HiFi für aktive Menschen
Fränkischer Lautsprecher Vertrieb
Inh. Michael Munk - Innere Löwenstr.6
96047 Bamberg - Telefon 0951/21199
FW
Eminent Technology Mission TRIANGLE German Physics SYSTEMDEK
COPLAND MSTAX MARTIN LINDEMANN
MOGAMI MONSTER CABLE monitor LPs! CDs! LDs!

Berlin

Musikalische HIFI-Anlagen speziell britischer Hersteller
AGP NAD
KUZMA B&W
AUDIO NOTE ARCAM
LOEWE SYSTEMS ROGERS
GRADO HEYBROOK
absolut sounds
Monumentenstr. 19 • 10965 Berlin • 030 78 91 38 83

Altdorf

Rogers
- Röhrenverstärker
- BBC Referenz-Monitore
vorführbereit bei: Musik am Ohr
Holzgerlinger Str. 34
71155 Altdorf
Tel. 07031/602494
PIROL

Augsburg

FERNSEH MUELLER
BANG&OLUFSEN
HIFI - TREFFPUNKT
..... Accuphase, AKG, Arcam, Backes+Müller, Bose, Bang&Olufsen, Burmester, B+W, Canton, Celestion, Denon, Dynaudio, Ecouton, Elac, FineArts, HarmanKardon, Heco, I.Q., JBL, Kenwood, Krell, Luxman, Mark Levinson, MBL, McIntosh, Mission, Monster, Nakamichi, Oracle, Proceed, Quadral, Quart, Rega, Restek, Revox, Rotel, Schäfer & Rompf, Sony, Stax, StraightWire, Swoboda, Thiel, Thorens, Transrotor, T+A, undsoweiterundsofort .....
FERNSEH MUELLER GmbH & Co KG
Wankelstraße 5, 86391 Stadtbergen
fon 0821 / 407095-98
fax 0821 / 402224
HiFi - Treffpunkt B & O Center
Perlachberg 3, 86150 Augsburg
fon 0821 / 511911
fax 0821 / 516466

Berlin

Sie hören von uns!
SCHALLDRUCK
High Fidelity
CAMTECH CASTLE CREEK DYNAUDIO DYNAVECTOR ENERGY ENSEMBLE GRADO IMPULSE KESWICK LINDEMANN LINN NARANTZ NAD SCHALLPLATTEN SHAHINIAN TEAC WELL TEMPERE
Tel. 030 / 7850037
Fax 030 / 7856050
Internet http://www.infopool.com/schalldruck
Katzbachstraße 36
10965 Berlin-Kreuzberg

Musik ist die Kurzschrift des Gefühls. Tolstoi

Schallplatten, nur Originalpressungen

Musik *lebt !*

LIVING STEREO

Mercury RECORDS

LONDON RECORDS

ab Lager z.B.:

RCA: z.B.

LSC 1806	Also sprach Zarathustra
LSC 1893	Daphnis und Chloe
LSC 2077	Reiner: Death and Transfiguration
LSC 2150	Song of the nightingale
LSC 2201	Pictures at an exhibition
LSC 2222	Iberia
LSC 2225	Witches Brew
LSC 2281	Brahms Violinkonzert/ Szering
LSC 2398	Kabalevsky
LSC 2436/1s	Pines of Rome
LSC 2446	Scheherazade
LSC 2500	Strauss: Waltzes
LDS 2625	La creation du monde
LDS 6065	Royal Ballet

u.v.m.

Mercury: z.B.

SR 90 144	Hifi a la Espagnola
SR 90 212	Chabrier: Espagna
SR 90 226	Firebird
SR 90 235	Dorati: Rhapsodies
SR 90 303	Dvorak Cello Concerto
SR 3-9016	Bach Suites/Starker

u.v.m.

London: z.B.

CS 6013	Iberia
CS 6046	Falla
CS 6139	Scenes Pittoresques

- 1500 Titel vorrätig
- garantierter Topzustand
- bundesweiter Versand

Tel: 030. 214 73 950
Fax: 030. 214 73 951
Fuggerstraße 35
10777 Berlin

marco lenssen

seit 6 Jahren in Baden-Baden
jetzt auch in Berlin

Musik pur!

- Ihr Partner für alle Top-Marken
- Geräte-Modifikation und Fein-Tuning
- Raum-Messung inkl. Auswertung
- Multi-Raum- und Heim-Kino-Systeme
- Eigene Werkstatt

HIFIplay

Perleberger Straße 8 · 10559 Berlin
Telefon 030/395 30 22 · Telefax 030/395 70 50

HiFi im Hinterhof

Großbeerenstr. 65
10963 Berlin
Tel. 030.253 753 15

AVM
MBL
Mission
Audio Net
IQ-T Serie
Manger Wandler
HMS-Kabel-Filter
Audio Physic
Mark Levinson
Naim Audio
Monitor Audio
Sony-Swoboda
XLO-Kabel
HiFi-Möbel

Mo–Mi 13–19
Do + Fr 13–20
Sa 10–16

Rogers
- Röhrenverstärker
- BBC Referenz-Monitore

vorführbereit bei pirol® AUDIO SYSTEME GMBH
Applied Acoustics
Adolfstr. 12
13347 Berlin
Tel. 030/4614874

Anzeigenschluß image hifi 1/98 Mittwoch 12.11.97

reson®
das echte klangerlebnis
FRIDO'S OHR · HIFI ANLAGEN
781 78 92
10823 Berlin-Schönebg.
Apostel-Paulus-Str. 32

phonzimmer
klangkonzepte
Hörtermine nach telefonischer Vereinbarung
fon/fax 030-344 36 78
Shindo Roiene J.C. Verdier Audio Agile Greenwall Zyx

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen in image hifi: Claudia Billmaier Telefon 08142/596326

applied acoustics
Hochwertige Musikwiedergabe mit Komponenten von:
BECK AUDIOCARPET AUDIO AGILE AUDIO SCULPTURE ARCAM DIAPASON ELECTROCOMPANIET EMINENT EN VOGUE FASE GRAAF LINDEMANN NACHTIGALL MIT ROGERS SONUS FABER SPECTRAL THETA WBT BALANCED AUDIO TECHNOLOGY TUBE TECHNOLOGY
Adolfstr. 12 13347 Berlin (Wedding)
Tel. 030 / 461 48 74
Fax 030 / 461 48 75
Mo Mi Fr ab 16 h
und nach Vereinbarung

Exklusive elektrostatische Speziallautsprecher
HARUSTAT
Da werden Ihre Ohren Augen machen !
Tel.: 030 / 662 99 24 Fax 661 93 50

Bielefeld

ARCAM • AURAL SYMPHONICS • BASIS BEDINI • BOW DISCOVERY • CARDAS CAMBRIDGE • CASTLE C.E.C. CREEK • CLEAR AUDIO • DYNAVECTOR GRADO • GRAHAM KLYNE • LINN • MARTIN LOGAN • MIT • MERIDIAN • NAD • MUSICAL FIDELITY • PARASOUND PRO AC • REGA RESOLUTION • ROGERS SHAHINIAN • SONUS FABER • SUNFIRE SYSTEMDEK • TIMBRE TRANSFIGURATION VAMPIRE • VIENNA VTL • WELL TEMPERED WILSON BENESCH YBA • XLO

FRIWI LÜBBERT

Bochum

KÖNIGSALLEE 167 TEL 0234-772255

LINN ODEON AUDION TANNOY SEHRING EINSTEIN PARASOUND MARANTZ ARCHIDEE ARCAM TEAC AMC

FINEST HIGH FIDELITY & FINEST RECORDS

STÄNDIG ÜBER 10.000 LPS VORRÄTIG

HIGHER FIDELITY PROJECT ORANGE MICROMEGA DREAMLAB AUDIOPLAN EDISON GREENLINE WADIA ENERGY WBT

MO-FR 13-18 SA 10-14 DI GESCHLOSSEN

Bonn

LUEME AUDIO • DESIGN

DYNAUDIO CASTLE audiodata AUDIOMECA MUSICA NOVA SPARK TANDBERG AUDIO Alchemy GERMAN STATIC BERENSEN micromega audio agile

Hören nach Terminabsprache

Clemens-August-Str. 69, 53115 Bonn

Tel. 02 28 / 21 96 22 • Fax 02 28 / 2192 58

CAMTECH

***DIE* MEILENSTEINE*)**

*) Stereo 8/96

by ... **FME ELEKTROAKUSTIK**
Kaiserstrasse 9
53113 Bonn

Rogers
- Röhrenverstärker
- BBC Referenz-Monitore

vorführbereit bei: Friwi Lübbert
August-Bebel-Str. 37
33602 Bielefeld
Tel. 0521/61004

PIROL® AUDIO SYSTEME GMBH

Bodenheim

Rogers
- Röhrenverstärker
- BBC Referenz-Monitore

vorführbereit bei: Klangstudio Pohl
Mainzer Str. 73
55294 Bodenheim
Tel. 06135/4128

PIROL® AUDIO SYSTEME GMBH

Böblingen

Rogers
- Röhrenverstärker
- BBC Referenz-Monitore

vorführbereit bei: Sound & Vision
Sindelfinger Str. 39
71032 Böblingen
Tel. 07031/234999

PIROL® AUDIO SYSTEME GMBH

Bonn

LINZBACH
HIGHEND-HIFI & HOMETHEATRE
Kekuléstrasse 39 ■ 53115 BONN ■ Tel:0228-915050

Seit 1950

Mark Levinson
Bryston Chord Wadia
Nelson Pass Accuphase
Brocksieper Naim Mission
Oracle Wilson Benesch
Basis Ullysses REL HGP Dali
Audio Physic Brinkmann
Lindemann Chario MIT
CEC Meracus Sun Audio
Audiomat Rowland
Dynaudio Stax
u.v.a.m.

Böblingen

Pirol-Audio Systeme
20 Jahre an den Quellen der Musik:

Monrio
Transistor- und Röhren-Elektronik aus Italien

BC Acoustique
Lautsprecher und Elektronik aus Frankreich

Monarchy
Digital-Elektronik aus USA

JPW
Lautsprecher aus England

Rogers
Lautsprecher und Röhren-Elektronik aus England

Tara Labs
HighEnd-Kabel aus USA

PIROL® AUDIO SYSTEME GMBH

Bussardstraße 48 D-71032 Böblingen
Tel. 07031/271030 Fax 07031/271032

Bonn

HiFi Center
ANALOGUE
53111 Bonn · Kölnstrasse 28
Tel: 0228/694400

BAUERNREGEL Nr. 2

Schaffst du den größten Haufen Mist - ein Bucheintrag dir sicher ist!

Wohnraum-Studio für High Fidelity
Johannes Krings, Kaiserstraße 71
53113 Bonn, Telefon 0228/22 27 19

Der Aktivspezialist B+M Silbersand T+A

Bonn/Siegburg

Ahlefelder HIGH END HIFI STUDIOS
Tel. 02241/65008 • Fax 67838
Lindenstraße 107 • 53721 Siegburg

Wir sind autorisierter Vertragspartner folgender Hersteller:

Advantage • ALR • Audio Alchemy • Audio Research • Audiodata • Audioquest • Audiosysteme Friedrich Schäfer • AVM • BASIS • Boston Acoustics • Cambridge Audio • Canton • Cardas • C.E.C. • Classe´Audio • Clearaudio • Creek • Densen • Elac • Energy • Fadel Art • Genesis • Golden Tube Audio • Grado • Graham Engineering • Harman Kardon • HMS • Illuminati • Infinity • JBL • KEF • Kimber Kable • Klyne • Krell • Lexicon • Lindemann • Magnepan • Marantz • Martin Logan • McIntosh • Meridian • Micromega • Mission • MIT • Mogami • Monitor Audio • Monster Cable • Musical Fidelity • MusicaNova • NAD • N.B.S. • Octave Audio • Onkyo • Parasound • Pass • Piega • Pioneer • Pro-ject Audio • ProAc • Quad • Quadral • SME • Sonus Faber • Spark • Spectral • STAX • Straight Wire • Synergistic Research • Tannoy • TEAC • Theta • Thorens • TMR • Transparent Audio • VPI • WADIA • Wilson Audio • XLO • Yamaha ...

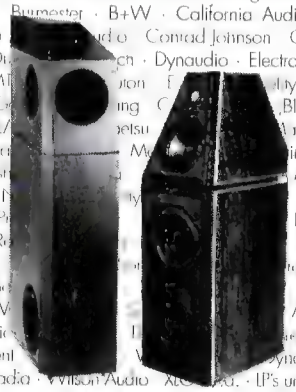
Wir liefern Ihnen alle Geräte mit Original-Herstellergarantie !

Braunschweig

Anzeigenschluß image hifi 1/98 Mittwoch 12.11.97

WYRWAS
HIFI-SPECIAL

Accuphase · Apogee · Audioaata · Audioplan · Audio Research · Audio Innovations · Audiostatic · Audio Physic · Audium · Aura · Backes + Müller · Bang & Olufsen · Bryston · Burmester · B+W · California Audiolabs · Celestion · ... Conrad Johnson · Counterpoint · Du... · Dynaudio · Electrocompaniet · EMT · ... · Forte Audio · G... · JBL Project · K2 · JM... · Magnepl... · Martin Logan · McIntosh · Musical Fidelity · ... · Pass · Piega · P... · Revox · Restek · R... · Schäfer + Rompf · ... · Sony · S... · Stax · Straight-W... · Audio · Symphonic · ... · Transparent · ... · WBT · Wadia · Wilson Audio · XLO · LP's und CD's



Audio Physic Caldera

Wilson Audio Watt-Puppy 5

bei uns vorführbereit!

WYRWAS HIFI-SPECIAL
D-38106 Braunschweig · Humboldtstraße 23
Telefon 05 31/33 29 04 · Fax 05 31/33 29 05

CAMTECH

DIE MEILENSTEINE*)

*) Stereo 8/96

by ... **NEUKLANG**
Mühlenpfordtstr. 5
38106 Braunschweig

Braunschweig/Wolfsburg

FIRST CLASS
DAS HIFI STUDIO
Ein Studio für anspruchsvolle und preisbewußte Musikliebhaber

AUDIO AGILE, ARCAM, BECK ELEKTROAKUSTIK, BEDINI, CASTLE, CARDAS, ELECTROCOMPANIET, GOLDRING, KELVIN, LINDEMANN, MC SYSTEMS, MAGNEPLANAR, MUSICAL FIDELITY, NAIM AUDIO, PHONOSOPHIE, SEHRING, STRAIGHT WIRE, XLO, ...

Wir bitten um eine vorherige Terminabsprache!
0 53 63 / 49 25
H. Kreft • Zum Hehlinger Holz 33 • 38446 WOB-Hehlingen

Bonn/Wachtberg

HiFi und High End Studio
Jürgen Fuchs

Audiodata, CME, Etalon, Opera, Rogers
BC Acoustique, Leedh, JM Lab
Berendsen, CEC, Klimo, v .d. Hul, XLO
Pentagon, Musica Nova, Cardas
Tube Technology, Expolinear, Klyne...
Solid Steel, AudioMagic, Perfect Sound...

Oevericher Straße 44a
53343 Wachtberg-Fritzdorf
Tel.: 02225-18877/18870 Fax

Bremen

KLANG KULTUR
LEBENDIGE MUSIK • WIEDERGABE

VORFÜHRUNGEN DER EXTRAKLASSE!

Samstag, 1.11.1997
HR. VAN DEN HUL PRÄSENTIERT PERSÖNLICH
TOP TONABNEHMER INKL. „BLACK BEAUTY"

Freitag, 14.11. und Samstag, 15.11.1997 (Anmeldungen erbeten!)
LINN PRÄSENTIERT ALLE NEUIGKEITEN
wie z.B.:
LINTO • ARKIV • LK 240
LAUTSPRECHER & ZUBEHÖR

Alderk H., Stenum: „KLANG KULTUR – der Garant für das emotionale HÖRERLEBNIS zu Hause!"

HGP · CEC · KUZMA · CONRAD JOHNSON · BEDINI · GRAHAM · VAN DEN HUL · REGA · ROKSAN · GOLDRING · OMTEC · EMT · AUDIO · AGILE · MIE · AKR · SYMPHONIC LINE

Symphonic Line EXCLUSIV in Bremen

Ralf Lohmann · Schanzer Weg 220 · 26180 Rastede
Tel. 0 44 54 / 94 88 99 • *Hörtermine nach telefonischer Vereinbarung* •

Bremen

Exklusiv im Norden
Musikelektronic Geithain
Aktive Zwei- und Dreiwege-Koaxial-Systeme

Ken Shindo Röhrenelectronic
Lautsprecher Roiene u. Marsannay
Laufwerk Platine Verdier

Bitte forden Sie unsere Gebrauchtliste aus Vorführung und Kundenauftrag an.

born

Michael Born
Mühlenstr. 10 • 27753 Delmenhorst
Telefon (04221)120340

Bremen

nobis audiosysteme

nas

sie sind mit dem klang ihrer lautsprecher nicht zufrieden ? bei uns bekommen sie den lautsprecher für ihren hörraum. (optisch + akustisch)

händleranfragen erwünscht

fon: 0421 7901951 fax: 0421 7901952 email: j.nobis@t-online.de

Darmstadt

High End

Elektronik:

CONVERGENT ENSEMBLE • VAC AUDIBLE 3A • GOLDMUND OCM • MAGNUM DYNALAB SONIC FRONTIERS

COMFOR in Darmstadt

Kabel:

AURAL SYMPHONICS ENSEMBLE • WIRE WORLD HIGH WIRE *u. vieles mehr ...*

Lautsprecher:

AUDIODATA • CABASSE ENSEMBLE • ROSINANTE SWANS

Racks:

Solid Steel

Vorführgeräte und Inzahlungnahmen auf Anfrage

Telefon: 06151/31 87 13 ab 18 Uhr: 06151/59 63 21

Tara Labs & Monarchy -Kabel und Elektronik aus USA

pirol® AUDIO SYSTEME GMBH

Bussardstr 48
71032 Boblingen
Tel 07031/271030
Fax 07031/271032

Celle

Dormagen

Traumhafte Auswahl in HiFi - Zubehör

High-End-Kabel und Stecker * Netzfilter- und Leisten * Phono- und CD-Zubehör * Tonabnehmersysteme * Tonarme Ersatznadeln *Audiophile Schallplatten und CDs Kopfhörer * Schaltverteiler * D/A Wandler Boxen- und Gerätedämpfer * Adapter Erstklassige und individuelle Kabelkonfektionierung ganz nach Ihren Wünschen.

ORTOFON „ 8 N-KUPFER CINCHKABEL " Erstklassig konfektioniert mit 4 WBT-0101 High-End Cinchsteckern. 0,7m STEREO-LEITUNG 596,- PORTOFREI

Kimber Straight-Wire Monstor * Mogami HMS * Groneberg * Kelvin van den Hul * MFE * Transrotor Monitor * WBT *XLO* Audio-Alchemy Sicomin * SME * Goldring * Thorens * TMR Clearaudio * Oehlbach-XXL-Series * Audioplan Equinox * Musical-Fidelity * Fadel * Thorens * Ortofon Rega * Shure * Elac * QED * Audio-Agile * Audioquest * LAST

Unseren Versand - Katalog erhalten Sie blitzschnell gegen 3.- in Briefmarken oder bei Bestellung kostenlos.
In unserem Laden präsentieren wir Plattenspieler, auf Wunsch mit Modifikation und Einstellservice über den Ortofon - Testcomputer.

die nadel der Spezial-Shop für HiFi-Zubehör

Duhn + Lauer Tel:02133-210433 Fax:02133-210435
Kielerstr.18 41540 Dormagen (Gewerbepark TOP-WEST an der A 57)

Chemnitz

FISCHER Audio

Studio hifi pur

Mo. - Fr. 14 - 18 Uhr
Samstag 10 - 13 Uhr

Accuphase, ALR, AKG, Audio Technica, AVM, B&W, Camtech, Canton, Dynaudio, Energy, Kenwood, NAD, Onkyo, Pioneer, Rotel, Thorens, Symphonic Line, Ecouton...

Gustav-Adolf-Straße 30 · 09116 Chemnitz

Telefon 0371/ 30 42 06

Raum & Klang

Burmester - Castle - Phonar - Pentagon
NAD - Parasound - Leedh - JM Lab - B&W
Rotel - Groneberg - SunWire - Bryston ...

Orthstraße 13 - 09130 Chemnitz - ☎ 0371 / 42 00 44

Düsseldorf

Musik macht endlich wieder Spaß!
Mo-Fr 11.30-18.30, Sa 10-14

hifi-palast

hifi-palast, M. Erdmann, Sternstr. 1
40479 Düsseldorf, Tel: 0211-4931555

Der Vorsprung wächst:
Der neue Naim Audio CD 3.5 ist da!

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen in image hifi: Claudia Billmaier Telefon 08142/596326

Dortmund

AUDIO-PHYSIC CAMTECH ECOUTON ROKSAN · ENERGY CASTLE · NAD · REGA PRO-JECT · THORENS MICROMEGA · ARCAM NETZFILTER · HI-FI Regale

Die Top Adresse in Dortmund
Für die ANALOGE und DIGITALE Musikwiedergabe

ANALOG HIFI-ATELIER Tel 0231/598147

HIGHER-FIDELITY EINSTEIN AMAZON WADIA · HMS-Kabel TEAC · PASS · GRADO XLO · SYSTEMDECK · EMT MARTIN LOGAN · ODEON SCHALLPLATTEN und CD's

Dortmund-Wambel, Dorfstr.70 Mo-Fr 11.00-18.30 Sa 10.00-14.00 Di geschlossen

NEUERÖFFNUNG IN DORTMUND

ARION, AUDIODATA, ALR, B&W, CASTLE, DYNAUDIO, GRADO, MISSION, COPLAND, ROTEL, SPARK, KIMBER, LINN, PARASOUND, NAD, MARANTZ, MICROMEGA, MERACUS, MIT, MONITOR, MONSTER, MOGAMI, CASTLE, QUAD, MUSICAL FIDELITY, SYSTEMDECK, REGA, SOMBETZKI, T+A, THORENS,

HIFI STUDIO ARNDT, WORLD OF HIFI, TEL 0231/554111 BRÜDERWEG 9

"Naim, DBL aktiv + passiv, Linn Multi-Room, Mission, Sehring, Castle, NAD, LPs, Kabel...?"

fortissimo hifi *creativ*

frag' ff .

"Unerhört!"

fortissimo Ulmenstr. 8 40476 Düsseldorf Tel. 0211/482372

Essen

45127 ESSEN
SCHWARZE MEER 12, TEL. 0201/23 63 88
45472 MÜLHEIM/RUHR
RHEIN-RUHR-ZENTRUM, TEL. 0208/49 82 53

DYNAUDIO · BERENDSEN · THORENS · MAL VALVE · NAD · ONXYO
CAMTECH
Musikalische Alternative
BERENDSEN: PRE 1
STA 150
CD-P 1
IQ · IXOS
Exclusiv beim Hifi-Spezialist
Klang+raum
Friedrichstr. 110-112 42551 Velbert · Tel. 0 20 51 / 95 54 12

Frankfurt

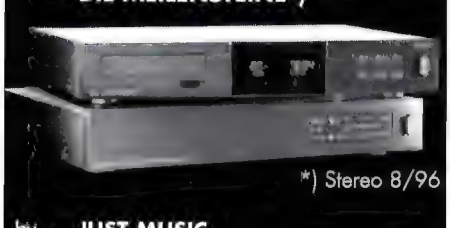
Das andere Studio
naim audio DYNAVECTOR Shahinian Well-Tempered Tube Lab
NEU NEU
Tägl. ab 14:00 und nach Vereinbarung. Thomas Krüger, Dipl.-Musiker,
Bahnhofstraße 198 b (Bahnhof Groß-Karben) 61184 Karben Tel.: 0 60 39 / 4 65 28

Eschborn

OKM HiFi

OKM HiFi Vertrieb GmbH
Rödelheimer Straße 44
65760 Eschborn
Telefon: 0 61 96/4 42 12
Telefax: 0 61 96/48 16 23

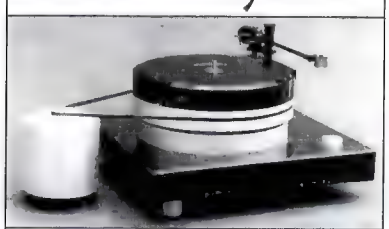
Frankfurt

CAMTECH
DIE MEILENSTEINE*)

*) Stereo 8/96
by ... JUST MUSIC
Fahrgasse 109
60311 Frankfurt / M.

Rogers
- Röhrenverstärker
- BBC Referenz-Monitore
vorführbereit bei just music
PIROL AUDIO SYSTEME GMBH
Fahrgasse 109
60311 Frankfurt
Tel. 069/280402

Anzeigenschluß image hifi 1/98 Mittwoch 12.11.97

Tonbalance
Studio für Musikwiedergabe
60489 Frankfurt/Main
Termine unter:
0 60 02/76 55
Nottingham Analogue
Tube Technologie
SUGDEN
Radford
Beck
VPI
DECCA
GOLDRING
Electrocompaniet
+ Plattenwaschservice

H&P Ullysses

V. d. Hul-Stützpunkthändler – Großauswahl!
exclusiv im Rhein/Main-Gebiet bei
Klang In Form
Waldstr. 74 • 63263 Neu-Isenburg • 06102/722170

Frankfurt/Trebur

DIGITAL HIGH END VERSAND
NO COMPROMISE!

MARANTZ PROFI	CDR 620	Nur 6.998,–
MARANTZ PROFI	CDR 615	Nur 4.998,–
Kabelfernb. für	615	Nur 950,–

ELECTRONIC: ACURUS, APOGEE, ARAGON, LINNENBERG,CELLO, PS AUDIO, DENSEN, THRESHOLD, SCHALLWANDLER: AVALON, JM LAB, KABEL UND ZUBEHÖR: APOGEE, MIT, MOGAMI, MONSTER, STRAIGHT WIRE, BLOTEVOGEL CD STRINGS, IQ SSC BASEN, NDF-KABEL, GRADO, ZOETECUS, CREAKTIV, KOMPONENTENREGALE. IN DER VORFÜHRUNG: PS AUDIO REFERENCE LINK, PS AUDIO LAUFW.I LAMBADA 2, JM LAB PROFIL 55 ROSENH.I ACURUS ES, A80, STRAIGHT WIRE LS KABEL ENCORE.
DIGITAL HIGH END VERSAND NO COMPROMISE!
Fon 01 77 - 2 43 26 78 • 24-Std.-Fax 0 61 47 - 29 84

Frankfurt/Erlensee

da Musica
Tel. 06183 / 71700
Stichelsweg 5 • 63526 Erlensee
Einstein • Kimber • Audionet • Symphonic Line
Audio Physic • Odeon • Chario • Rotel • B&W • MIT
Wilson Benesch • Castle • Eminent • Parasound
Audio Alchemy • Electrocompaniet • Greenline
Musical Fidelity • Berendsen • dpa • Rega • Dali
Higher Fidelity • Thorens • Audio Agile • Amazon

Neu bei Pirol:
Monrio -Elektronik aus Italien
PIROL AUDIO SYSTEME GMBH
Bussardstr. 48
71032 Böblingen
Tel. 07031/271030
Fax 07031/271032

Freiburg

Accuphase · Amazon · Audio Physic
Burmester · B&W · Copulare
Finite Elemente · Grado · JM Lab · Krell
Linn · Martin Logan · Mission · MIT
Mogami · Sonus Faber · Stax
T+A · Thorens · TMR · Wire World
Schallplatten & CDs

POLANSKY
HiFi & High End
we got the music!
HiFi-Studio Polansky
Merianstraße 5
79098 Freiburg
Telefon: 0761-31186

Gladbeck

Vor- und Endverstärkerbausätze
in Röhrentechnik
Single-Ended u. Ultra-Linear
MC-Vorstufen
Ausgangsübertrager
HV-Kondensatoren
Öl-Papier-Kondensatoren

raphael

Röhren, Fassungen
NOBLE-Potentiometer
Gehäuse

Gesamtkatalog 3,-DM
in Briefmarken

Tambour 300B, Komplett
bausatz 2330, DM/Paar

Audio Workshop
Steigerweg 37
D-45968 Gladbeck
Tel. 02043/66644
Fax 02043/67888

Giessen

Rogers
- Röhrenverstärker
- BBC Referenz-Monitore
vorführbereit bei
piROL
HighEnd-Studio Prenk
Neustadt 11
35390 Giessen
Tel. 0641/78501

Hamburg

PHONOSOPHIE
LURUPER HAUPTSTR. 204 • 22547 HAMBURG • TEL. 040/ 83 70 77 • FAX 040/ 83 70 84
AUSSER **PHONOSOPHIE-PRODUKTEN** HABEN WIR AUCH ANDERE FEINE SACHEN:
AUDIO PHYSIC • B & W • BEDINI • LEXICON • MARANTZ • NAIM AUDIO • ORTOFON • ROTEL
SYSTEM AUDIO • TEAC • THORENS • • • **NEU !!!:** AUDIOPHILE CD'S DIVERSER LABEL
VORFÜHRUNG IN **4** WOHNRAUMSTUDIOS UND UNSEREM SUPER-HEIMKINO

Hamburg

Open Air
Lautsprechershop
Spedversand
Tel.: 040-452662
Hr. Hintz

HiFi Marken:
HiFi Technik • Service • Car HiFi
mit großer Boxenselbstbauabteilung
ACR•Arcam•ASW•Amity•Aura•Axton•Audiotechnology•Denon
B&W•Boston•Elac•Eltax•NAD•Görlich•monitor audio•KEF•Jamo
Isophon•Parasound•Musical Fidelity•Kimber•Raphael•Marantz•Panasonic
Quad•Rotel•Solid•Spark•Thorens•Sony•Koss•Transrotor•Sennheiser•WBT u. a.

INFORMATIONS-MATERIAL
über Boxenbau, HiFi- u. CarHiFi, inhaltlich
mit viel Zubehör+Preisen anfordern.
Unentbehrlich für jd. Leser.
DM 10,- inkl. Porto

P Parken im Rentzelcenter
Nähe Fernsehturm:
Rentzelstr. 34-20146 Hamburg
Tel.:040-445810-Fax 040-4107812

Einfach besser...
HIGH-END
COMPANY
Eppendorfer Weg 234
20251 Hamburg
☎ 040/422 81 62
Fax 040/422 81 65

clemens meyer
sound vision
Audio-Systeme für mehr Emotion und Hörvergnügen!
Wir sind für Sie auf der High-End fündig geworden!
NAIM CD 3.5, CREDO, INTRO, Aktivweiche!
rega research: P9, PLANET, ELA!
ODEON-Lautsprecher!
EINSTEIN: "THE MAINS"!
Autorisierter naim audio Spezialist
Telefon 040 - 480 16 60 Hotline 0172 - 956 8 965
Eppendorfer Landstraße 112 2. Etage direkt am Eppendorfer Marktplatz
Do.- Fr 16-20 Uhr + Sa 10-14 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung
REGA BASE PROJEKT PHONOSOPHIE RACKS NETZLEISTEN 2 ND HAND

Isenberg Audio Systems
Postfach 130 384, 20146 Hamburg
Telefon/Fax: 040-447037
Mobil: 0172-4040407

Simon Yorke Designs
Plattenspieler
Valeur audio
Lautsprecher

Bei HiFi Pur gibt's was Neues!
Herbst-Aktionen bei HiFi Pur:

24.10.97 15-20 Uhr 25.10.97 10-18 Uhr	07.11.97 15-20 Uhr 08.11.97 10-18 Uhr	21.11.97 15-20 Uhr 22.11.97 10-18 Uhr
AVM Tage, JM-LAB Grande Utopia, Monster Cable, Accuphase	Dynaudio Tage, Arbiter, 3.3, 3.0 Subwoofer, Dynaudio Contour Surround	Backes & Müller Tage BM18, BM 12, BM 10, Winx Surround System

HiFi PUR

HiFi Pur · Berater mit Geduld... Service von A - Z...
Harksheider Straße 2 · 22399 Hamburg · Tel. 040/602 44 77 · Fax 040/602 55 06

Hamburg

ZAR HIFI IM ZENTRUM — LINN HI-FI · chario loudspeakers · NAD · Creek · AUDIOTECH DECCA · RCA MERCURY · LP&CD
LANGE REIHE 76 • 20099 HAMBURG • TEL. (040) 24 02 01 • FAX (040) 24 50 33 • 5 MIN. VOM HAUPTBAHNHOF

Hannover

DIE SUCHE

ACCUPHASE · ADVANTAGE · AMAZON · AUDIBLE
ILLUSION · AUDIOQUEST · AUDIO RESEARCH
AUDIO PHYSIC · BLUE NOTE · BRYSTON
BURMESTER · CONVERGENT AUDIO TECHNOLOGY
EMT · ENSEMBLE · GRADO · GRAHAM · IMMEDIA

NACH GROSSEM

JADIS · KRELL · LINN · LYRA · MARK LEVINSON
MARTIN LOGAN · MCINTOSH · MICHAEL GREEN
MIT · N.E.W · NELSON PASS · OCTAVE · PROCEED
ROOM TUNES · SEISMIC SINK · SICOMIN · SONIC
FRONTIERS · SUN AUDIO · SYNERGISTIK · THIEL

HAT EIN ENDE!

THRESHOLD · TRANSPARENT AUDIO · TUBE
TECHNOLOGIE · VAC · VIDIKRON · WADIA · WILSON
AUDIO · WILSON BENESCH · WIRE WORLD
GROSSE AUSWAHL AN TON-MÖBELN

hifi meile BEST
SIMPLY THE
P VOLGERSWEG 12 TEL: (05 11) 34 10 40
30175 HANNOVER FAX: (05 11) 34 14 88

audiozenit
gibt den Ton an mit
naim audio • Phonosophie • Shahinian u.a.
Termin nach Vereinbarung
K. Huche • Im Steinkamp 37 • 31319 Sehnde/Ilten
Telefon 0 51 32 / 79 73 • Fax 0 50 45 / 80 52

Brocksieper
jetzt in Hannover !
Doppel-Mono-Vorstufe MM/MC • 25W Mono-Trioden
TonArt • Gorden Schulz • Hannover • Hörtermine 0511-7243745

ART & VOICE
Tel. 0511-441032 • Fax 0511-441018
30453 Hannover • Davenstedter Str. / Bauweg 5
• HiFi & High End Studios
• THX & Heimkino Studio
audio agile vorführbereit !!

Tara Labs & Monarchy
-Kabol und Elektronik aus USA
pirol AUDIO SYSTEME GMBH
Bussardstr 48
71032 Böblingen
Tel 07031/271030
Fax 07031/271032

Hechingen

ultimate hifi

Mit sorgfältig ausgewählten Hi-End-Produkten erleben Sie den ultimativen Hörgenuß in angenehmer Wohnzimmer-Atmosphäre. Vereinbaren Sie Ihren individuellen Termin bei uns: Telefon 07477/91109 oder Fax 07477/91110.

Ultimate HiFi 72379 Hechingen-Beuren

Burmester ART FOR THE EAR
GERMAN PHYSIKS HIGH END TECHNOLOGY

Hof/Saale

Silver Surf · Straight Wire >>

Phase 1 Hifi & High End
Beratung und Vorführung
Acurus - Amfi - Aragon - Audio Agile - Audio Plan
Beck - Cambridge - Chario - Copland - Dali
Grado - Gryphon - JM Lab - Klimo - Monster
Musica Nova - Micro Mega - Musical Fidelity
Maestro - MFSL LP & CD - Triangle - Thule
Straight Wire
Bismarckstraße 55
95028 Hof / Saale
Telefon 09281 / 15017
Telefax 09281 / 15018

Karlsruhe

Linn · Naim Audio · B&W · Dynaudio · Rotel · Rega · Marantz · Ortofon

SG AKUSTIK HIFI-STUDIO
Zunftstraße 11
76227 Karlsruhe
Tel. 0721/9414580

Fordern Sie unsere aktuellen „HiFi-News" an!

Highlights '97
- B&W CDM 7
- Linn Linto
- Naim CD 3.5
- Rega Planet
- Marantz PM 17
- Rotel RA 931
- Ortofon Rohmann
- Dynaudio 3.3

NEU: Internet: http://pweb.eunet.de/sg-akustik.ka/
Monitor Audio · Thorens · Goldring · Kimber · Multi-Room · Surround

ALR · Audionet · Celestion · Ecouton · Exposure · Goldring · Harman/Kardon · JBL · Micromega · Mogami · Musical Fidelity · NAD · Pink · Project · Quintessence · Rega · Ruark · SME · Sumiko · T+A · Triangle · WBT

LUB HIGH-FIDELITY
Sophienstraße 28
76133 Karlsruhe
Tel. 0721/22341
Fax 0721/22342

Karlsruhe/Ettlingen

REGA • ROGERS • OMTEC • MAGNEPAN • OCTAVE • MARTIN LOAGAN • CAMTECH
ASR • SPENDOR • PROCEED • HMS •
AUDIODATA • BRYSTON • ROKSAN • ARCAM

Erleben Sie MUSIK und nichts weiter...

HIFI SCHMIEDE

76275 Ettlingenweier, Morgenstraße 2
Tel. 0 72 43/9 34 05, Fax 0 72 43/9 17 41
Di – Fr 16 – 18.30 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr
Hörtermine nach Vereinbarung

• MARK LEVINSON • THIEL • SYMPHONIC LINE • PASS • ONIX •

Kassel

Hifi Studio Dietrich
aura * Creek * Linn * naim * Rotel *
TEAC * Schallplatten **34119**
Kassel 0561 770 666
Friedrich - Ebert - Str. 137

AU… · DPA · CARDAS · MIT · **AUDIONET** · JMR · **VPI** ·
AV… · **AVM** · QUAD · MICROMEGA · MONITOR A
M… · RON · AUDIOSTATIC · OCTAVE · PINK TRIANGL
MU… · LEEDH · **SONUS FABER** · **MERIDIAN** · HMS-KAB
MO… TECH · GOLDRING · **DALI** · AUDIO SCULPTURE ·
W… · PIEGA · AUDIOMAGIC · **MARTIN LOGAN** · CA
QU… EGA · MONITOR AUDIO · **MC. INTOSH** · PINK TRI
M… Y · LEEDH · MAESTRO · MISSION CYRUS · MO
OR… DRING · PROJECT · **SYNERGISTIC RES.** · WBT · RC
PI… AGIC · **AVM** · AIR · CAMTECH · QUAD · MICRO

line High fidelity
Friedrich-Ebert-Str. 157 · D-34119 Kassel · Tel. 0561-10 47 27

Kassel

Hifi Innovationen
34317 Habichtswald-Ehlen
Weserstr. 11
– Fr. ab 14.00 Uhr, Sa. ab 10.00 Uhr ohne Voranmeldung –

Edle Hifi Möbel
Genesis, Audiodata, Proceed, TMR, Mark Levinson, Audio Research, Thiel, Duntech
– Ein zuverlässiger, erfahrener Partner zu sein –
Wadia, Apogee, Energy, Ecouton, Musical Fidelity, Bryston, NAD, Pass, Rega, Classé, Oracle, Carver
Neu: Videoprojektoren und Dolby-Surround

☎ 05606/6155
Mo.-Sa.

Köln

Letzte CHANCE

SPENDOR – Lautsprecher!
Nach Vertriebsaufgabe räumen wir unser Lager ...
- SE2030 ab 1.195,– Paar
- SP7/1 ab 3.980,– Paar
- SP9/1 ab 7.480,– Paar

Nur noch wenige Farben verfügbar! Zwischenverk. vorbehalten.

püllmanns 51143 köln 02203 88083

Kiel

CAMTECH

DIE MEILENSTEINE*)

*) Stereo 8/96

by ... HÖRT SICH GUT AN
Hermann - Weigmann - Str. 12 - 16
24114 Kiel

Köln

MSP MSP MSP
BEI UNS SPIELT DIE MUSIK
MSP HiFi-Studio
Ausgesuchte Musikanlagen
Cäcilienstraße 48 • 50667 Köln
Tel. 2 57 54 17 • Fax 2 58 45 48

Anzeigenschluß image hifi 1/98 Mittwoch 12.11.97

Neu bei Pirol:
Monrio -Elektronik aus Italien
pirol AUDIO SYSTEME GMBH
Bussardstr 48
71032 Böblingen
Tel 07031/271030
Fax 07031/271032

Rogers
- Röhrenverstärker
- BBC Referenz-Monitore
vorführbereit bei: Hört sich gut an
H. Weigmann Str. 12-16
24114 Kiel
Tel. 0431/61056
pirol AUDIO SYSTEME GMBH

Koblenz/Neuwied

LUST AM KLANG
SCHÄFER

Köln

Qualifizierte Beratung und Vorführung
HiFi, Multiroom- und Surround-Technik
SPEAKERS CORNER
HiFi-Studio
Hermann-Weigmann-Str. 10, 24114 Kiel
T 0431/672424 F 0431/671404

HÖCHSTVERGNÜGLICH

Audiostatic Full Range Electrostaten faszinieren seit Jahrzehnten durch ihr Aussehen und ihre Art der Musikwiedergabe. Bereits in den letzten Jahren wurden erstaunliche Fortschritte erzielt. Jetzt beeindruckt Audiostatic mit seinem neuen Verfahren **DCI®**: bei deutlich kleineren Gehäusen mehr Dynamik, mehr Tiefbass, besseres Impuls- und Abstrahlverhalten.
Und der Preis ist attraktiv.

Erfreulich, die „alten" Modelle können modifiziert werden. AUDIO STATIC

Hören Sie **Audiostatic** mit **Neukomm** Verstärkern; wir sagen Ihnen wo und wie.

HIFI MICHAELGESCHKA GMBH
VERTRIEB & AUSSTELLUNG
Stammheimer Str. 28 (Am Zoo) · 50735 Köln
Information und Termine von 12 bis 19 Uhr
Tel. 0221-976 23 16 · Fax 0221-976 23 17

CAMTECH
DIE MEILENSTEINE*)

*) Stereo 8/96
by ... HiFi SCHLECHTER
Gereonswall 66 (Nähe Saturn)
50670 Köln

Letzte CHANCE

SPENDOR – Lautsprecher!
Nach Vertriebsaufgabe räumen wir unser Lager ...
■ SE2030 ab 1.195,– Paar
■ SP7/1 ab 3.980,– Paar
■ SP9/1 ab 7.480,– Paar
Nur noch wenige Farben verfügbar! Zwischenverk. vorbehalten.
■ püllmanns 51143 köln 02203 88081

Mp3-defekt?
Wir helfen Ihnen!
Neuer Diamant, Nadelträger, Spule und neue Aufhängung. Reparatur und Instandsetzung fast sämtlicher Fabrikate zu attraktiven Preisen.
Außerdem ständig günstige generalüberholte Spitzentonabnehmer im Angebot!

Rufen Sie an: 0221 216331
Hans Drange HiFi-Elektronik

Tara Labs & Monarchy
-Kabel und Elektronik aus USA
pirol AUDIO SYSTEME GMBH
Bussardstr. 48
71032 Böblingen
Tel 07031/271030
Fax 07031/271032

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen:
Claudia Billmaier Telefon 08142/596326

euphonia
HI-FI-STUDIOS MIT HERZ
TOP HÄNDLER
IM AUDIO HÄNDLER-TEST 7/1996
DAS SYNDIKAT
VON ÜBERZEUGUNGS-TÄTERN
ALBERT MÜLLER
Das Hifi Urgestein. Die Kompetenz des Dipl. Ing. ist unbestritten. Bei schwierigen technischen Problemen gibt es keinen besseren Ansprechpartner.

Der angehende Musikwissenschaftler ist unser Fachmann für das Feintuning Ihrer Anlage und Ihres Hörraums. Sein zweiter Schwerpunkt: bezahlbares High End.
OLAF STURM
BERND MÜLLER
Weg vom Hifi – hin zur Musik, ist das Motto unseres kompromißlosen Herstellers. Seit 7 Jahren Ihr Ansprechpartner für sinnvolle Anlagen und Anelgen.

MICHAEL LANG
Kompetent und fair. So schätzen seine Kunden ihren High End Spezialisten. Sein reicher Erfahrungsschatz und seine Liebe zur Musik helfen Ihnen, Ihre Traumanlage zu finden.
PREMIUM PARTNER '97 STEREO
IHRE GARANTIE FÜR SERVICE UND BERATUNG
Hohenzollernring 12
und Friesenwall 5-7
50672 Köln
Tel.02 21/9 25 70 20
PETER MÜLLER
Hallenkino? Viele reden darüber, er zeigt es Ihnen. Sein 25 Jahren in der Branche, ist er Ihr Spezialist für gutes Heimkino.

BURKHARD ADAMS
Seit mehr als 3 Jahren bei euphonia, erfreut sich unser Spezialist für Hifi und High End hoher Wertschätzung seiner Kunden. Seine besondere Vorliebe: Röhren Hifi.
audiodata
Audionet
Audio Quasar
Bryston
Camtech
Cardas
Chario
Dali
E.A.R.
Lindemann
Linn Multiroom
Loewe
mbl
Mark Levinson
MuSiCa NoVa
Naim Audio
Oracle
Phonosophie
Proceed
SME Model 20/30
Sun Leiste
Sun Wire
Yamaha
und und und

TANNOY

SubSat 3
Subwoofersystem

MAMMA MIA sind die süß!!!

Winfried Neu

*Welches Baßmodul ist noch hübscher? FANTASIE ist erlaubt beim Aufstellen dieses außergewöhnlichen Objektes. Lassen Sie sich nicht vom Preis beeinflussen; erwarten Sie großen Klang von diesem anspruchsvollen Musiksystem. Und natürlich sind wir sehr glücklich, daß Sie nicht **1500,-** bezahlen müssen, sondern nur ganze **299 Mark.***

Es verdient Ihre ganze Wertschätzung!

EUVP: 1500,-
JETZT NUR: 299,-

*Spitzenbelastbarkeit: **2 x 200 Watt.** Empfohlene Verstärkerleistung: 10 - 120 Watt. Impedanz: 7 Ohm Maße (HxBxT) Satelliten: 17 x 11 x 9 cm Subwoofer: 18 x 34 cm Radius. Farbe: Schwarz*

Piegas 5.2 sieht umwerfend aus und ist zudem eine der besten Boxen unterhalb von 10 000 Mark!

Die Säulenlautsprecher mit geschliffenen, dezenten Metall-Seitenteilen fallen zuerst durch ihre klassische Eleganz auf. Bringt man sie in Aktion, liegt die Stärke dieses Spitzenmodells in der musikalischen Homogenität und Lebendigkeit. Hinzu kommt ihre überzeugende Neutralität.

Elegantes Design, Klangqualität und beste Verarbeitungsqualität zeichnen auch die T+A TAS 1500 E aus.

Piega LDR 5.2
4 Ohm / 20-200 Watt
Maße (HxBxT):
160 x 22 x 22 cm
Gewicht: 40 kg
Stahl geschliffen
UVP Stück: ***3750,-***
HIFI EINS-MEHRWERT-Preis:
2499,-

T+A TAS 1500 E
4 Ohm / 20-200 Watt
Maße (HxBxT):
127 x 26 x 31 cm
Gewicht: 32 kg
Farbe: Schwarz
UVP Stück: ***2200,-***
HIFI EINS-MEHRWERT-Preis:
1299,-

SONY und Surround gepaart: Spaß gewonnen - Geld gespart!

SONY SDP-E 300

Der ProLogic-Decoder mit 3-Kanal-Verstärker zur Erweiterung Ihrer bestehenden HiFi-Anlage.

- Dolby-ProLogic-Decoder
- 3 Surround-Modes
- 40 Watt Sinus (DIN) für den Centerkanal
- 2 x 20 Watt Sinus (DIN) für Surroundkanäle
- Center/Rear/Mix-Line-Out
- Eingänge: 3 x Audio, 2 x Video/Scart/RCA
- Bass Boost
- Ausgänge: 1 x Audio, 2 x Video
- Anschluß für aktiven Subwoofer
- Programmierbare Fernbedienung
- **24 Monate Garantie**

- Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers: ~~499,-~~

Nur solange Vorrat reicht

HIFI EINS-MEHRWERT-Preis:

259,-

Leisten Sie sich Ihre Emotionen und kaufen Sie sich jetzt die Emotion-CLASSIC-Anlage von Revox!

*Einmal berühren und ganz automatisch sind Sie im Konzert. Ganz gleich, welche der wenigen Tasten Sie drücken: Alle Variationen zum Thema **Musikgenuss** sind jederzeit abrufbereit. Denn das Kompositionsprinzip heißt Standby. Ich könnte Ihnen natürlich lang und breit darlegen, wie die Komponenten gekoppelt sind, damit sie sich von alleine zu- und abschalten. Wie die **hervorragende Tonqualität** entsteht. Oder wie anspruchsvoll das Innenleben ausgelegt ist. Aber gestatten Sie mir, daß ich Ihnen alle diese Erklärungen erspare. Der Transparenz zuliebe. Schließlich ist bei der Emotion von Revox alles so arrangiert, daß Sie sich ausschließlich auf das konzentrieren können, was Sie bewegt: **Die Musik.** Das Wichtigste in Kürze: **Verstärker B 25 Mk-I**, 2 x 150 Watt Sinus an 4 Ohm. Eingänge: Phono, CD, Tuner, Aux, Tape. **Tuner B 26 MK-I**, 35 Programmspeicherplätze, RDS für automatische Stationserkennung, Automemory Suchlauf für einfache Senderabspeicherung. **CD-Spieler B 22 Mk-I**, Bitstream-Technology, Titelprogrammierung für 30 Titel, hervorragende Fehlerkorrektur, Fernbedienung RC 28, mit dieser können alle Funktionen der Anlage bedient werden. Alle Geräte haben die gleichen Gehäusemaße (BxHxT) : 44 x 9,8 x 36,6 cm. Die Gehäusefarbe ist Schwarz, die Frontplatten sind Metallic gebürstet. Und damit Sie sich ganz Ihren Emotionen hingeben können, bekommen Sie die Emotion Classic Mk I (EUVP: **5150,-**),*

solange der Vorrat reicht zum einmaligen Sonderpreis von:

3149,-

Kabellos glücklich

AKG K 333 IR

AKG-Kopfhörer gewinnen fast jeden Tester für sich.

Der K 333 IR ist der Purist mit unverfälschtem, betont sauberem und effektlosem Klangbild. **Stundenlanger ungestörter Hörgenuß.** Akku-Kapazität bleibt stets unverändert erhalten. Alles, was Sie brauchen, wird mitgeliefert: Kopfhörer, Akku, Sendestation, Kabel, Stecker.

EUVP: ~~359,-~~
MEHR-WERT-Preis: **159,-**

Die Känguruh-Liste mit den vielen Sonderangeboten anfordern! Kommt sofort ***GRATIS!***

AKG K301 Kopfhörer

Klang: SEHR GUT
Tragekomfort: SEHR GUT
Testergebnis: SEHR GUT

Exzellente, deutlich verbesserte Wiedergabe der hohen Frequenzen für mehr Räumlichkeit.

UVP: ~~239,-~~
MEHR-WERT-Preis: **139,-**

(E)UVP = (Ehemalige) unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers

HIFI EINS

Jetzt schon an Weihnachten denken!!!

1+2 ***Severinstraße*** *199 50676 Köln* ***HiFi + HighEnd + HiFi-Möbel Hauptgeschäft*** *(Mo - Sa* ***GEÖFFNET****)*

3 ***Glockengasse 6*** *50667 Köln* ***Sonderangebote + HiFi-Möbel*** *(Dienstags* ***geschlossen****)*

4 ***Breite Straße*** *161-167 50667 Köln* ***Bang & Olufsen + HiFi*** *(Dienstags* ***geschlossen****)*

5 ***Hansaring 85*** *50670 Köln* ***HiFi + HighEnd + HiFi-Möbel*** *(Dienstags* ***geschlossen****)*

Telefax 0221-92 12 12-1 Jetzt Infos anfordern!

Jetzt Infos anfordern: Telefon 0221-92 12 12-0

Landshut

Wir bieten umfassenden Service
Single Speaker Demo in
fünf optimierten Hörräumen
faire A-B Vergleiche
Heiminstallation inklusive akustischer
Optimierung Ihres Hörraums

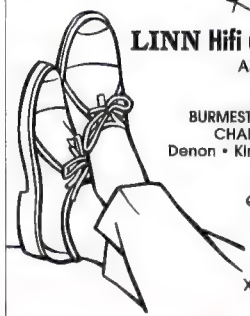
Castle • Linn • Mission • NAD • Naim • Nakamichi • Shahinian
Mark Levinson • Proceed • Thiel • Sony • IS • Yamaha • Stax
Musical Fidelity • Kimber Cable • Schallplatten

M+K Audio HiFi GmbH
Sonnenring 17a
84032 Altdorf
0871 / 35050
FAX 31498

M+K HiFi

Mainz

KLANGSTUDIO
Rainer Pohl



LINN Hifi und vieles mehr.

ARCAM • ACCUPHASE
AUDIO-ALCHEMY
AUDIOSTATIC • B + W
BURMESTER • BEDINI • CASTLE
CHARIO • COUNTERPOINT
Denon • Kimber • Linn • Mission
NAIM • NAD • NSM
PHONOSOPHIE
QUAD • ROTEL • STAX
THORENS • TMR
TRANSROTOR
YAMAHA
WILSON BENESCH
XLO • SCHALLPLATTEN
UND ANDERE

Mainzer Straße 73 · 55294 Bodenheim bei Mainz · Tel.: 06135/4128 Fax. 06135/4740
Mo.-Fr. 10.00 12.00, 14.00-18.30 Sa 9.00-14.00 (16.00) Mi. geschlossen

Leverkusen

musik
hören ist nicht schwer,
es sei denn man hört zu
BELCANTO

HiFi-Studio am Kreisverkehr · Berliner Platz 7a
51379 Leverkusen-Opladen · Tel: 02171/41428
http://www.high-fidelity.de/belcanto/

Geöffnet: Mo.-Fr. 14.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00-14.00 Uhr und nach Vereinbarung

Lichtenfels

CD&HIFI STUDIO KLINGER

Wenn's um Musik geht z.B.
Bumerang, Clearaudio, Electrocompaniet, Beck

LICHTENFELS · NIBELUNGENSTR. 2 · ☎ 09571/3828

Tara Labs & Monarchy -Kabel und Elektronik aus USA

piROL AUDIO SYSTEME GMBH

Bussardstr 48
71032 Boblingen
Tel 07031/271030
Fax 07031/271032

Lübeck

PROJEKT AKUSTIK
HIFI-STUDIO

23611 BAD SCHWARTAU
TREMSKAMP 51–51A
TEL 04 51 / 28 31 66

ALR
NAD
B & W
ROTEL
LINN HIFI
ROGERS
MARANTZ
MERIDIAN
MCINTOSH
CLASSÉ AUDIO
DYNAUDIO
NAIM AUDIO
WILSON AUDIO

Schallplatten · Großbildprojektion · Multi-Room

Mainz

Record Heaven
In & Out of Print LP's, CD's & Accessoires

Am Weinkastell 4 b
D-55270 Klein-Winternheim
Fon: 0 61 36 - 99 75 57
Fax: 0 61 36 - 99 75 58

E-Mail: 10 61 41.36 26@
Compuserve.com
LPHeaven@aol.com

Anzeigenschluß
image hifi 1/98
Mittwoch 12.11.97

Mannheim/Heidelberg

HIGH-END
KOMPONENTEN WALTER

Westlake Audio - Boulder - Audio Physic
Vienna Acoustics - System Audio - Meracus
Audio Magic - Audio Alchemy - Wire World
Musical Fidelity - Papworth Audio - Lyra
ASC Tube Traps u. v. m.

68723 Oftersheim / Gartenstrasse 23
Tel: 06202 / 592188 / Fax: 592189
Mo-Di-Do-Fr 17°°- 21°° / Sa 10°°- 14°°

München/Otterfing

EHRLICH AUDIO

DDD Biegewellenwandler

Hörtermin: T.08024-93270 F.-93271 e-M: Jochen.Ehrlich@t-online.de

SIMPLY THE BEST
life like
3. HIFI EXPOSITION MÜNCHEN
HOTEL MARRIOTT
BERLINER STR. 93 · 80508 MÜNCHEN
Samstag, 15. November 1997 von 10.00 – 19.00 Uhr
und Sonntag, 16. November von 10.00 – 18.00 Uhr
Hotline: Tel.: 089/9577113 · Fax: 089/9577246

Neu bei Pirol:
Monrio -Elektronik aus Italien
Bussardstr. 48
71032 Böblingen
Tel. 07031/271030
Fax 07031/271032

DER GUTE TON
DR. A. BOGEN UND PETER STADELMANN · GOLLIERSTR. 30
5 MIN. U4/U5 MESSEGEL. bzw. PARKHAUS THERESIENHÖHE · 12-19 UHR, SA 10-14 UHR · TEL. 50 11 15 · FAX 50 14 46
AE · ALR · ACURUS · ARCAM · ARCUS · AUDIO ALCHEMY · AUDIO EXKLUSIV · AUDIOPLAN · B & W · CAMTECH · CHARIO · ÉCOUTON · GRADO · HARMAN KARDON · IQ · MISSION · NAD · ORTOFON · PRO-JECT · ROGERS · ROTEL · SAC · SENNHEISER · SME · STAX · TANDBERG · THORENS · VIENNA ACOUSTICS · u.v.a.

HiFi
STEREO PREMIUM PARTNER
3 High-End-Studios
Surround-Heimkino
Finanzierungs-Service
Reparaturservice
Inzahlungnahme
Öffnungszeiten
Mo–Fr 14–19, Sa 10–15
Hifi Concept · Robert Heisig
Tel.: 447 07 74 · Fax 448 77 18
Wörthstr. 45 · 81667 München
Mit Parkhaus um die Ecke
Accuphase · Audiolabor · Audiostatic · Audioplan · ASR · Bryston · Burmester · Cabasse · Dali · Dynaudio · Gryphon · HGP · HMS · Jadis · Jamo · Kimber · Lindemann · Linn · Meridian · Marantz · Mark Levinson · Martin Logan · Mission · MIT · Musical Fidelity · Onkyo · Omtec · Oracle · Proceed · Quad · Rega · Symphonic Line · T+A · Thiel · Thorens · TMR · Transrotor

audioquest · Berendsen · Mogami
Boston Acoustics · Linnenberg · Marantz
newtronics · Beck · MIT
Schäfer & Rompf · Symphonic Line
Wohnraumstudio Rainer G.A. Männel
Fäustlestr. 14, 80339 München
Hörtermine nach telefonischer Vereinbarung
unter 089/12101269 (13-16 Uhr)
089/5025330 (nach 18 Uhr), auch Sa u. So!

Micromega · Project · Audio Sculpture · LEEDH · HGP · Audible · VAC · Straight Wire · Fase
AUDITION
Karlsburger Str. 61
81829 München
Tel. 089/6881920
OCM 500 4 600,- V
Conrad Johnson Premier 11A 7 000,- V
Triangle Orfeo 4 600,- V
Conrad Johnson · OCM · ZYX · KUZMA · TRIANGLE

AUDIOLOG
K. Denzinger · Rumfordstraße 41 · Tel. (089) 228 58 34
NAIM · LINN · NAD · Creek · LP's

ZUVERLÄSSIG SEIT 25 JAHREN!
STUDIO DREI
HIFI-ANLAGEN UND SERVICE VOM FEINSTEN
80801 MÜNCHEN KAISERSTRASSE 61
TEL 089 / 34 91 46

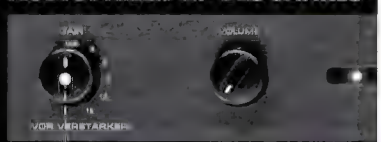
Audio Research
LS2B VT 130 SE PH1
Wadia 21 Thorens ProAc
Highlights Hifi 08193 / 950500
Fax 08193 / 950502
82299 Türkenfeld

Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigen:
Claudia Billmaier
Telefon 08142/596326

HiFi Treffpunkt
Mark Levinson · Spectral · Burmester · Mc Intosh · Proceed · T+A · Schäfer und Rompf · Linn · Mission · Quad · Camtech · Oracle · Bryston · Wadia · Audioplan · AVM · TMR · Thorens · Ortofon · Clear Audio · Stax · AKG · Sony · NAD · Rotel · Yamaha · Onkyo · Musical Fidelity · Spark · Denon · Simba · Marantz · Grado · Bang & Olufsen · Audio Physic · Revox · C.E.C. · Genesis · Thiel · Dynaudio · I.Q. · Magnepan · Monitor Audio · B & W · ALR · KEF · Elac · Sun Wire · Monster Cable · MIT · Straight Wire · Mogami · Audioquest · WBT · Acoustic Balance · Wire World · Transparent · Sun Leiste · Zoethecus Audio
HIGH-END UND DESIGN
STEREO PREMIUM PARTNER
Home Cinema, Inzahlungnahme, Installation
Gerhard Heisig, Albert-Roßhaupter-Straße 40, 81369 München
Telefon 089/769 33 23, Mo-Fr. 10-13 u. 15-19, Sa 10-13 Uhr + Vereinb.

CAMTECH
DIE MEILENSTEINE*)

*) Stereo 8/96
by ... HIFI NEWS
Frundsbergstr. 17
80634 München

CAMTECH
AUDIOPHILER TIP DES JAHRES

Auf diesen Knopf kommt es an ...
by ... HIFI NEWS
Frundsbergstr. 17
80634 München

Rogers
- Röhrenverstärker
- BBC Referenz-Monitore
vorführbereit bei
Audiophil GmbH
Schlierseestr. 19
81541 München
Tel. 089/6920808

Neunkirchen/Saar

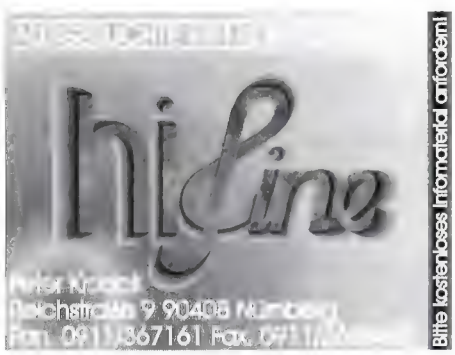
Boulder & Westlake Audio
Charlo, Sugden, Vienna Acoustics,
NAD, XLO, Goldring ... und viele mehr bei
HIFI ZENIT
66538 Neunkirchen, Bahnhofstraße 16,
Telefon 0 68 21 / 17 72 23, Fax 17 72 24

Nürnberg

Castle • Eminent • Exposure • Graham • Greenwall
• Linn • Martensen • Micromega • Musical Fidelity
• NAD • naim audio • Parasound • Pink Triangle •
Ruark • Rega • XLO...

DIE STEINER BOX HIFI
Erlangen • Luitpoldstraße 17 • Tel. 09131 / 27792
Nürnberg • Scheuerlstraße 15 • Tel. 0911 / 467696

Nürnberg



Nürnberg/Baiersdorf

Nürnberg

Nürnberg/Feucht

RBW WUNDERLICH AUDIO-SYSTEME OHG
Brennerstraße 31
90592 Schwarzenbruck
Tel. 09128 / 1 43 29 · Fax 1 44 62

Unsere Produkte:
- *Cello – Gesamtprogramm*
- *Apogee – Electroncis – Corp.*
- *Everest – Präzisionsplattenlaufwerke Granit/Marmor*
- *Clearaudio*
- *CDs / LPs / Zubehör*

Vorführung und Information nach Vereinbarung
Wir liefern bundesweit!

Tara Labs & Monarchy
-Kabel und Elektronik aus USA
pirol AUDIO SYSTEME GMBH
Bussardstr. 48
71032 Boblingen
Tel. 07031/271030
Fax 07031/271032

Oldenburg

Klang Kultur siehe unter Bremen

MAINSTREET AUDIO
Naim Audio
Phonosophie
Mission
KEF
Acoustic Energy
REL
NAD
Pioneer
u.a.

Hauptstraße 53-55
26122 Oldenburg
Tel. (0441) 50 60 23

Oberhausen

AUDIO SAUL
KOMPETENT BIS HIGH END
Neukölner Str. 116 · 46147 Oberhausen
Telefon (02 08) 67 14 24 · Fax 67 1 4 23

Ravensburg

HiFi UND HiGH END VON ARCAM, CAMBRIDGE AUDIO, CASTLE, CREEK, ENERGY, EPOS, MERIDIAN, NAD, NiT-TY GRiTTY, PROJECT AUDIO, RESON, SHAHINIAN, T+A, VTL, WELL TEMPERED.
AUDIOPHILE SCHALLPLATTEN.
UND iMMER EIN OFFENES OHR WENN ES UM GUTEN KLANG GEHT.
HÖRSAAL
Untere Breite Str. 34 88212 Ravensburg fon 0751 - 16292 fax 0751 - 16297

Saarlouis

TV, Video, HiFi, Auto-HiFi, High End
DIE ADRESSE AN DER SAAR
HARRES COMPANY GmbH
MONTAGS GESCHLOSSEN
06831/98140 • 66740 Saarlouis-Röderberg

Osnabrück

promusica
hifi studio
AUDIO SCULPTURE · CAIRN
BALANCED AUDIO
CHORD · CONSEQUENCE AUDIO
JH-KABEL · LEEDH
OMTEC · PINK TRIANGLE
VECTEUR · usw.
Hörtermine nach tel. Absprache
Robert Möllmann · Adlerhorst 3
49205 Hasbergen · Tel. 0 54 05 / 6 92 77

Saarbrücken

REHDEKO
Crimson
Hifi Galerie
66121 Saarbrücken ! Mainzer-Straße 102 ! 06 81 / 6 40 30

Solingen

HiFi-Wohnraumstudio
Dipl.-Ing. Wolfgang P. Odenthal
Plattenspieler-Justage
Raumakustik-Optimierung
Harbeth - Beck - Alchemist - Creek - Sugden
Mörch - Shure - Nottingham Analogue
Systemdek - Goldring - Oehlbach - WBT
Terminabsprache Tel.: (0212) 79750

Paderborn

CAMTECH
DIE MEILENSTEINE*)

*) Stereo 8/96
by ... TONART
Breitenweg 57 / 59
28195 Bremen

Stuttgart

STEREO - GALERIE
ASR Emitter I+ II+ / HD 1.3 ● Audio Sculpture (Röhren CD-Spieler) ● Audio Technica ● AVM ● B&W ● Beck ● Clearaudio ● Electrocompaniet ● Grado ● Hendrix Racks ● JM-Lab ● Micromega-Minium ● Nachtigall ● Onkyo Integra ● Project ● Sennheiser ● SME ● Stax ● Systemdek ● Thorens ● Transrotor ● Ultrasone ● WBT ●
KABEL - SPEZIALIST
Fordern Sie unseren kostenlosen Kabelkatalog an !!
Enthält klangliche Beschreibungen der Kabel, Testberichte und technische Erläuterungen sowie nützliche Tips für Hörtests. Und natürlich Zubehör. Netzfilter, Netzleisten usw. - KOSTENLOS - Anfordern !!!
AVM Bi Coax ● *Audiotruth* Diamond 3 ● *Domino* "The Rocket" 2513 ● *HMS* "Gran-Finale I und II ● *MIT* 330 HE ● *Ortofon* 8 N AC 1000 ● *HMS* Sestetto ● *Straight Wire* Virtuoso ● *Cardas* "Golden Cross" ● *Cardas* Quadlink 5 C ● *MIT* Terminator T 2 & T 5 ● *Straight Wire* Symphony ● *Straight Wire* Info Link ● *Straight Wire* Sextett ●
Außerdem...*Audioquest:* Turquoise ● Ruby ● Quartz ● *Audioplan:* LS 3.5 ● LS 6 ● LS 12 ● AF-5 ● *Gessner* Symo ● *HMS:* In-Concerto ● Crescendo ● Duetto ● II Primo ● *MIT:* Terminator T5 ● T4 ● T3 ● T2 ● T2 Bi-Wire ● MH 750 Plus ● MH 750 Plus Bi-Wire ● MH330Plus ● MH 350 ● MH 330 HE ● *Mogami:* The Pure ● Ultra Pure ● Absolute Pure ● *NBS:* AC Power ● King Serpent Dig. ● *Straight Wire:* Solo ● Rhapsody ● Encore ● Symphony ● Pro 12 ● Info-Link ● Mega-Link ● Netzleisten: Energia HMS ● MFE ● Beck ● Powerstar ● *Netzfilter:* MFE DF-1 ● Volksfilter ● *Netzkabel:* MFE ● Electrocompaniet ● Audioplan Powercord ● HMS Energia-Netzkabel
STEREO - GALERIE
Theodor - Heuss - Str. 16 70174 Stuttgart
Tel.: 0711 / 290812 FAX: 2268877
Kabelversand ab DM 350 kostenfrei(innerhalb BRD)! Alles sofort ab Lager lieferbar. Europaweit. E-Mail: Stereoga@aol.com

hifi forum
Michael Preuß
Dudweiler Straße 8
66111 Saarbrücken
Telefon und Telefax:
0681/3908511
MARK LEVINSON
THIEL
PROCEED
BRYSTON
ORACLE
SUN LEISTE
SUN WIRE
AUDIODATA
MUSCIA NOVA
LINN
DENON
CAMTECH
u.v.m.
Beratung
Service

Neu bei Pirol:
Monrio -Elektronik aus Italien
PIROL AUDIO SYSTEME GMBH
Bussardstr 48
71032 Böblingen
Tel 07031/271030
Fax 07031/271032

Anzeigenschluß
image hifi 1/98
Mittwoch 12.11.97

HIFI-STUDIO
WITTMANN

Musikalische HiFi-Anlagen

- Individuelle Beratung
- Eigene Servicewerkstatt (alle Fabrikate)
- Inzahlungnahme, Gebrauchtgeräte mit Garantie
- Ausgesuchtes Vinyl und CD-Angebot
- Hifi-Möbel

SO KLINGT HIGH-END!

Die Highlights

Audio Physic Caldera • Wadia 860/850 • Rega Planet • Lindemann komplett • Feinste Trioden Röhrenverstärker • Dynaudio 3.0/3.3 • Advantage komplett • Martin Logan Request • Bedini Ultra Clarifier • Rega P9 • Wilson Benesch Act One • Electrocompaniet komplett • Dali Grand • Meridian 506.20 • Amazon NBS-Kabel • Brinkmann Balance • Genesis V

NEU: Convergent Dynaudio 3.0, Pink Triangle, Wilson Benesch Circle, Electrocompaniet CD-Player, EC 4.6, Audia Physic Luna, Lindemann Box 3, Thorens RDC-Tuning

Das Programm

Advantage • Amazon • Audion • Audio Physic • Audioplan Audio Research • Benz • Breuer • Brinkmann • Camtech Clearlight • Convergent • Dali • Dynaudio • EAR Electrocompaniet • Genesis • Grado • Graham • Immedia Jadis • Lindemann • Magnum Dynalab • Martin Logan Meridian • Micromega • MIT • Musical Fidelity • NAD Nelson Pass • NBS • Phonosophie • Purist Audio Design Rega • Spark • Thorens • VAC • Wadia • Wilson Benesch Wire-World

Dipl.-Ing. (FH) Oliver Wittmann · Brucknerstraße 17
70195 Stuttgart-Botnang · Tel. 07 11/69 67 74
Mo.-Fr. 14–19.30 · Sa 10–13.30 Uhr u. nach Vereinbarung

crescendo

VORFÜHRBEREIT — NAIM AUDIO ¡ KOMPLETTPROGRAMM MIT DBL AKTIV
JEFF ROWLAND ¡ SYNERGY·MODEL 2 · AUDIO PHYSIC ¡ KOMPLETT MIT CALDERA·MEDEA
ROIENE · PLATINE VERDIER · SHINDO ¡ CLARET·MONBRISSON·CONCERTINO·PALMER 300 B

DAS PROGRAMM — AUDITORIUM 23 · AUDIOMECA · BENZ · COPLAND · CARDAS · CASTLE
CHORD COMPANY · EXPOSURE · GRADO · GRAHAM · GOLDRING · LINN · MANA · MICROMEGA · M.I.T
NAIM AUDIO · NAD · ROIENE · ROWLAND · SEHRING · SME · VERDIER · VAN D.HUL · WHEATON · XLO

DAS STUDIO — UNGESTÖRTE VORFÜHRUNG IN 4 SINGLE-SPEAKER WOHNRAUMSTUDIOS
UMFANGREICHES ZUBEHÖR BIS INS DETAIL · AUSGESUCHTES VINYL-ANGEBOT · PARKHAUS IM GEBÄUDE

DER SERVICE — SERVICE FÜR ALLE FABRIKATE · TONABNEHMER REPARATUR
TONABNEHMER JUSTAGE · KOMPONENTENBERATUNG BEI IHNEN ZUHAUSE

ROTEBÜHLSTR. 121 — 70178 STUTTGART · FON 0711. 61 51 042

Neu bei Pirol:
Monrio -Elektronik aus Italien
pirol AUDIO SYSTEME GMBH
Bessarabien 48
71032 Böblingen
Tel 07031/271030
Fax 07031/271032

BROCKSIEPER
LC-807 LC-807D LCPRE MMMC Indra Earmax
Hörtermine 07022 / 8252
Wohnraumstudio Heinz Nürtingen

metronom HI·FI

NAIM AUDIO • WELL TEMPERED
QUAD • DYNAVECTOR • CREEK
CASTLE • SHAHINIAN • RESON
MICROMEGA • TIMBRE • BEDINI
KEF • MUSICAL TECHNOLOGY
NAD • VAMPIRE • LINE ROVER
GOLDRING • KIMBER • ...

SCHALLPLATTEN

AUGUSTENSTRASSE 21
70178 STUTTGART
TELEFON 0711/6159755

TOP Audio by **lm** Studio

Krell-Gryphon-JBL-
Nelson Pass-Wadia-
Theta-McIntosh-
Mit-Parasound-
Audioresearch-
Martin Logan-ALR
Treshold-Lindemann-Advantage-Thorens
Wilson Audio-Audioplan-Oktave-Marantz-
Reíco Audio-Sonus Faber-Thiel
Sun Audio-Zubehör und CD's , LP's

Tel. 07461/5955
Fax. 07461/79236
78532 Tuttlingen
Gartenstr. 24

Anzeigenschluß
image hifi 1/98
Mittwoch 12.11.97

Tara Labs & Monarchy
-Kabel und Elektronik aus USA
pirol AUDIO SYSTEME GMBH
Bessarabien 48
71032 Böblingen
Tel. 07031/271030
Fax 07031/271032

Velvert

CAMTECH

DIE MEILENSTEINE*)

*) Stereo 8/96

by ... KLANG UND RAUM
Friedrichstr. 110 - 112
42551 Velbert

Weilheim

Audio Oberland

Bachbraupassage 82362 Weilheim

Bei uns hören Sie die Neuigkeiten aus der HI-FI Welt
Von der Einsteiger - zur High End Anlage
Heimkino*Multi-room*Zubehör*Klangtuning*Tonträger

Weinheim

Living Voice Hifi Studio

Das Beste aus beiden Welten:
Exposure Transistorelektronik
single-ended Trioden u. a. von More Fidelity
Lautsprecher von Dynavox und Systym
Plattenspieler h&p „Ullysses" und Systemdek
außerdem umfangreiches Zubehör und Schallplatten

Termine nach telefonischer Vereinbarung
Tel. 0 62 01 / 34 200

Anzeigen in image hifi:
Telefon 08142/596326

Worms

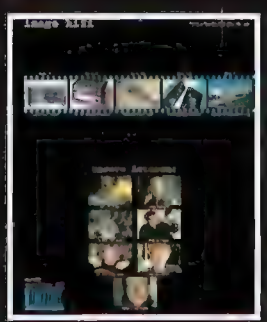
Rogers
- Röhrenverstärker
- BBC Referenz-Monitore
vorführbereit bei Radio Goebel
Weinbrennerstr. 1
67551 Worms
Tel. 06247/211

Villingen/Schwenningen

KLIPSCH · PARASOUND · SAC · MARTIN LOGAN · ALCHEMIST · JADIS
OHRWÜRMER!
AUDIO AGILE · KIMBER · AUDIOPLAN · SME · ORTOFON und mehr...

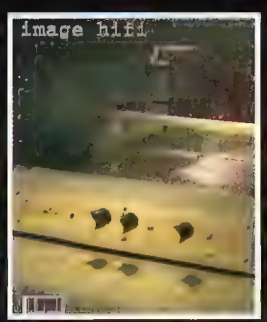
Spectron Audiotechnik · HiFi-Studio
Mönchweilerstr. 8 · D-78048 VS-Villingen
Tel. 07721/53130 · Fax 07721/53230

image hifi



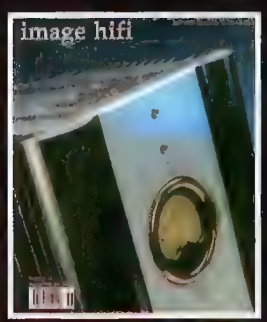
1 – 4/95 ausverkauft

5/95 – 2/96



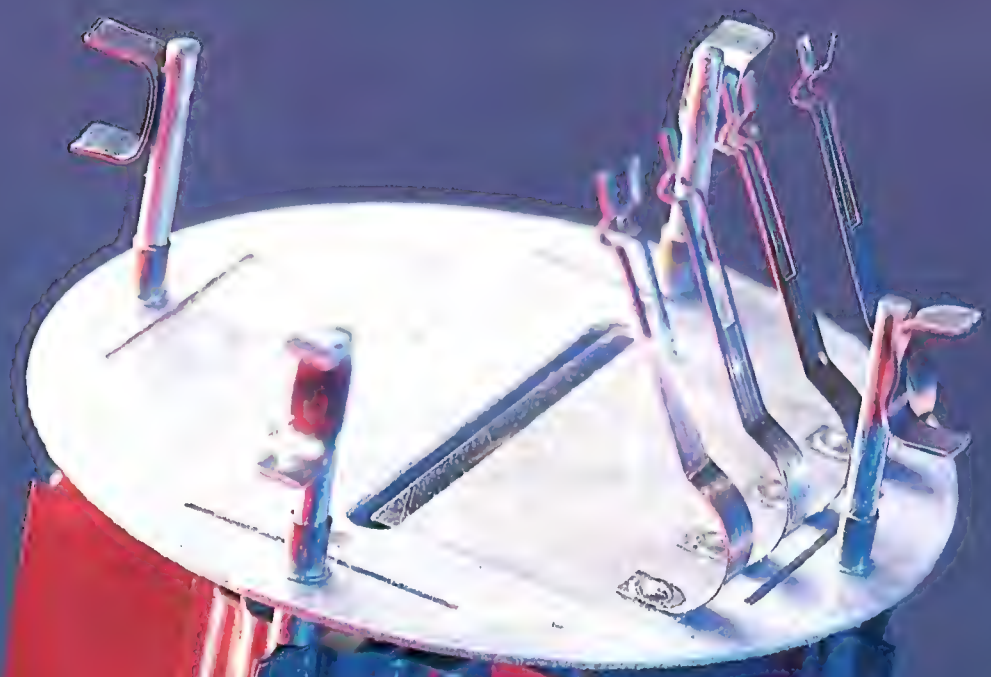
3 – 4/96 ausverkauft

5 – 6/96



1/97 – 5/97

Ihnen fehlt eine frühere Ausgabe von image hifi? Kein Problem! Wir haben die meisten Hefte noch in begrenzter Stückzahl vorrätig.
(Die Ausgaben 1-4/95 sowie 3-4/96 sind leider vergriffen!)
Gegen Vorauskasse in Höhe von DM 23,–/pro Heft (DM 20,– + DM 3,– Porto- und Versandpauschale) erhalten Sie Ihre(n) gewünschten Titel. Schicken Sie einen Verrechnungsscheck oder den entsprechenden Betrag in Bargeld oder Briefmarken an:
IMAGE Verlags GmbH, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell.



Alesa Vaic Vacuum Technology

Was wir diesmal vorhaben, ist eigentlich eine kurze Reise mit der Zeitmaschine. Zwei Tage Prag plus ein paar Jahrzehnte zurück. Endlich Dinge sehen, die man bisher nur von alten Büchern und alten Fotos kannte.

Es geht um Röhrenfertigung – nein, keine Röhrenverstärker, sondern die Röhren selbst. Eine Röhrenfabrik also. Eine, die zwar viel kleiner ist, als ihre historischen Vorgänger, dafür aber viel spezialisierter und in mancher Hinsicht natürlich viel moderner. Obwohl dort Röhren gemacht werden, deren prinzipielle technische Vorbilder bereits in den 50er Jahren als veraltet galten. Die Firma heißt AVVT – Alesa Vaic Vacuum Technology. Darüber hinaus will ich versuchen, Ihnen zwischendurch ein bißchen etwas über Röhren zu erzählen, um damit vielleicht auch ein paar häufig gestellte Fragen zu beantworten. Ansonsten dürfen – auch weil der schiere Umfang der komplizierten Materie (Werkstoffkunde, Chemie, Fertigungstechnik) erschlagend wirken könnte – die Bilder für sich sprechen. Sie vermitteln hoffentlich einen Eindruck davon, wie schwierig und aufwendig es ist, die begehrten Glaskolben herzustellen und zum Leben zu erwecken.

Zuerst ein paar traurige Tatsachen: Abgesehen von ganz wenigen Spezialanwendungen und dem neu erwachten HiFi-Bedarf sind Röhren Geschichte. Sie werden einfach von niemandem mehr gebraucht, und die alten Storys, daß in Rußland, China oder sonstwo, womöglich sogar in der Raumfahrt- und Militärtechnik, noch fleißig Röhren verwendet werden, entspringen den Wunschträumen einiger Röhrenfans. (Militärs wollen immer nur das Neueste, und Raumfahrer sind geradezu fanatisch, was Zuverlässigkeit betrifft.) Einziger Fakt dabei: Ein paar staatliche, halbstaatliche oder schlicht irgendwie in der Luft hängende Fabriken, in denen sich die Belegschaft normalerweise langweilt, sind dort übriggeblieben – falls nicht ein Investor entschied, den Maschinen-Müll wegzukippen und in den Hallen T-Shirts mit dem Aufdruck „Confused" nähen zu lassen.

Weil Röhren Geschichte darstellen, sind auch die Verfahren zu ihrer Herstellung Geschichte. Und weil sich die moderne (westliche) Industrie gerne von Ballast befreit,

dürften viele genaue Unterlagen, also das Know-how, ebenfalls den Weg alles Irdischen gegangen sein. Überholte Technologien, die noch überflüssiger sind als die Zeitung von gestern, werden ja normalerweise nicht bewahrt, sondern bestenfalls an die Museen weitergereicht. Am einfachsten ist freilich ein Container auf dem Hof, in dem die Restbestände verschwinden. Fatalerweise geht es hier nicht allein um nötigenfalls wieder reproduzierbare Werkzeugmaschinen oder ähnliches, sondern womöglich um einen Stapel vergilbter Ordner, in denen detailliert beschrieben stand, wie dieses oder jenes denn nun eigentlich gemacht wurde. Darüber hinaus hängt Röhrentechnik nicht nur von bestimmten Maschinen, Verfahren und fertigungstechnischen Kenntnissen ab, sondern auch von einer Zulieferindustrie, die spezielle Grundmaterialien bereitstellt. Grundmaterialien wiederum sind heutzutage nur noch tonnenweise zu bekommen; findet sich niemand, der solche Mengen benötigt, wird deren Erzeugung natürlich eingestellt. Bestimmte exotische Legierungen, ansonsten kaum noch benötigt, sind also nur schwer erhältlich. Wir verlieren, nebenbei bemerkt, demzufolge nicht nur alte handwerkliche Techniken, sondern auch komplexe industrielle Verfahren – das Prinzip bleibt bekannt, die Details seiner Verwirklichung verschwinden.

Wer heutzutage wieder eine Röhrenfertigung aufmachen will, findet in der überalterten Industrie der ehemaligen kommunistischen Staaten bessere Voraussetzungen vor, darüber hinaus meistens auch ein paar Leute, die noch etwas von der Materie verstehen. Das große Problem: Wie bei allen relativ komplexen Produkten schießt der Preis bei kleinen Stückzahlen geradezu logarithmisch in die Höhe; die einzelne Röhre wird erst dann billiger, wenn weitgehend automatisiert riesige Mengen hergestellt werden. Geringe Stückzahlen – Alesa Vaic baut derzeit ein paar hundert Leistungstrioden pro Monat – lasten die Fertigung nicht aus, verlangen aber trotzdem die Bereitstellung eines spezialisierten Maschinenparks sowie einer ausgebildeten Belegschaft. Ergebnis: Eine Röhre, die früher vielleicht 50 Mark gekostet hätte, kostet jetzt das Zehnfache. Dazu noch etwas: Entgegen landläufiger Meinung waren Röhren auch in der Vergangenheit niemals ein Billigprodukt. In Relation zur Kaufkraft kosteten manche Röhrentypen früher horrend viel Geld. Nichtsdestotrotz sind Billigheimer, wie einige Röhren chinesischer Herkunft beweisen, machbar. In jeder Beziehung sparsame Fertigung hat allerdings zur Folge, daß die Qualität der Röhre und damit ihre Lebenserwartung drastisch einbricht.

Beileibe kein Wunder, daß Alesa Vaic, bewaffnet mit Kombi, Handy sowie einem offensichtlich vielbeschäftigten Schutzengel, in Ost- und Mitteleuropa viele Kilometer abspult, um da und dort ganz bestimmte Dinge aufzutreiben, die man für Geld, gute Worte, ein paar Kästen Bier oder mit Hilfe anderer Beziehungsverbesserer vielleicht noch in die Hand gedrückt bekommt. (Als kurzzeitiger Mitfahrer möchte ich übrigens die Gelegenheit benutzen, um mich bei den Ford-Werken für die Qualität ihrer Bremsen zu bedanken.) Abgesehen von einem – milde ausgedrückt – gewöhnungsbedürftigen Fahrstil ist der 31 Jahre alte Tscheche ein durchweg angenehmer Mensch, dessen schier enzyklopädisches Wissen über Röhren immer wieder erstaunt. Daß es schon eines gewissen Fanatismus bedarf, um sich in das Abenteuer Röhre zu stürzen, ist keine Frage. Alesa Vaic aber besitzt jene so seltene Form innerer Energie, die allerdings nicht rückwärts-, sondern vorwärtsgerichtet ist. Sein Thema sind neue, genauer gesagt, neu konstruierte Röhren, die mit Hilfe neuer Werkstoffe und Methoden einfach besser sein sollen als ihre alten Pendants. Die Basis für all dies ist nicht nur ein Ingenieurstudium, sondern vielmehr eine intensive, sehr breit gefächerte Beschäftigung mit der Materie, die weit zurückreicht. Als Junge verdiente Vaic Geld mit der Reparatur alter Röhrengeräte, die spätere Arbeit bei Tesla mündete schnell im hochgesteckten Ziel, irgendwann eine eigene Röhrenfabrik zu besitzen. Am Anfang standen dann perfekte, funktionsfähige Repliken von Uralt-Röhren, die bei Sammlern und Restaurateuren sehr begehrt sind. Originale der ersten Western-, Telefunken- und Marconi-Glaskolben sind übrigens auch in der umfangreichen Sammlung von Alesa Vaic zu besichtigen, deren Anblick den Berichterstatter nicht unbeeindruckt ließ.

(Die Untertreibung des Jahres.) Ach ja: Die Sammlung steht nebst einigen historischen Geräten zum Verkauf, um Gelder für die Entwicklung neuer Röhren flüssig zu machen. Und, nein, der Reporter hat (Schluck, Seufz) nicht zugeschlagen. Alesa Vaic, inzwischen von einer anderen Art des Vakuum-Virus befallen, sieht's dagegen pragmatisch. Ihm liegt mehr daran, einen ganzen Sack voller höchst interessanter Ideen zu verwirklichen, deren Zeichnungen schon in der Schublade liegen. Besagte Ideen reichen bis hin zu schon transistorähnlichen High-Tech-Röhren im Metallgehäuse, mit keramischen Flächenkathoden und dem Potential, extrem hohe Ströme zu verarbeiten. Zum Leidwesen des innovativen Röhrenkonstrukteurs leistet sich die Tschechische Republik aber immer noch den Luxus, zwischen Anmeldung und Patenterteilung sage und schreibe drei Jahre vergehen zu lassen.

Röhrenherstellung beinhaltet ziemlich große Probleme mit Material- und Fertigung. Anders ausgedrückt: Was in der Hand gehalten recht gut aussieht, kann unter Betriebsbedingungen binnen Stunden den Geist aufgeben. Noch krasser formuliert: Jeder, der kleine Blechteile verschweißen, Draht biegen und das Ganze unter Vakuum verschließen kann, wäre in der Lage, etwas herzustellen, das entfernt wie eine Verstärkerröhre aussieht. In der Realität ist das Ganze weit problematischer, und man hat in der Anfängen der Röhrentechnik viele, viele Jahre dazu gebraucht, allein die Materialtechnik auf den Punkt zu bringen. Bei den Rohstoffen dreht es sich einmal um hochreine Materialien, zum anderen um spezielle Legierungen, deren präzise definierte Anteile an zumeist exotischen Metallen jeweils zwei bis drei Stellen hinter dem Ein-Prozent-Komma anzusiedeln sind. Dies betrifft vor allem die Kathoden – bei den direkt geheizten Vaic-Trioden sind Heizung und Kathode ja ein und dasselbe –, die unter Betriebsspannung eine genau festgelegte Elektronenemission aufweisen müssen, die so stark materialabhängig funktioniert, daß im Zuge der Entwicklung sogar standardisierte Kathodenklassen eingeführt wurden. Jeder Hersteller pflegte hier freilich seine Betriebsgeheimnisse, und die hat selbstredend auch Alesa Vaic, der sich seine eigene Kathode patentieren ließ, die zwecks einer genau ausgerichteten Emission flach ist, also eher wie ein kleines Bändchen als wie Draht aussieht. Hier – und auch für andere Teile des Röhrensystems – spielen Nickel oder Wolfram als Trägerwerkstoff übrigens die herausragende Rolle; für spezielle Röhren kamen auch andere Kathodentypen zur Anwendung. Aber fangen wir vorne an, bei den Halterungen des Röhrensystems im Glaskolben. Die sind normalerweise aus Glimmer, hin und wieder auch aus Keramik. Verlangt wird logischerweise extreme Temperatur- und Verzugsfestigkeit, da sich die Geometrie des Systems ja innerhalb eines Hundertstel Millimeters Genauigkeit nicht ändern darf. Bestimmte Glimmerteile erhalten zudem einen gesprühten Überzug, der die Isolation verbessert und beispielsweise aus Magnesiumoxid sein kann. Zusammen mit Metall-Haltestäben bilden die Glimmerteile das Gerüst, an dem die einzelnen Elektroden der Röhren befestigt sind. Oft stellen die seitlichen Haltestäbe durch mehrfaches Verschweißen auch die Halterung der Anode respektive der Anodenbleche dar. Metallteile werden über kleine Nieten mit den Glimmerplatten verbunden.

Nach Unstimmigkeiten mit seinem früheren Partner war Alesa Vaic gezwungen, binnen kurzer Zeit eine neue Fabrikation auf die Beine zu stellen. Arbeitskräfte – „gute Leute", so Vaic, „verdienen umgerechnet etwa 1000 Mark im Monat" –, sind kein Problem in der Tschechischen Republik, ebensowenig offenbar Gebäude in alten Industriegebieten. (Freilich würde ein deutscher Sicherheitsingenieur bei der Besichtigung einiger Bauten zuerst die Feuerwehr rufen und dann den Job wechseln.) Darüber hinaus ist ein Maschinenpark vorhanden, der geschätzte 200 Quadratmeter in Anspruch nimmt. Neben der Glas- und der Blechverarbeitung mit Hilfe von Stanzwerkzeugen ist jede Menge Vakuum-, Beschichtungs- und Reinigungstechnik nötig, sowie Unmengen von Strom und Gas. Quasi bei Null anzufangen, hätte aber wenig Sinn, so daß man sich auf viele genau spezifizierte Zulieferteile verläßt, so beispielsweise (Gitter-) Draht, vorgefertigte Gläser, hochreines Nickel in Form von Blechen und hauch-

dünnen, fast folienartigen Blechbändern sowie Keramik-Stiftsockel. Immerhin besteht die Vaic-300B aus 120 Einzelteilen. Das Büro von Alesa Vaic, von seinen Mitarbeitern gerne als „Edison-Zimmer" tituliert, ziert übrigens kein Computer, sondern eine altehrwürdige Zeichenmaschine. PCs wären hier aber auch ein flagranter Stilbruch und kommen nicht einmal in der Meßtechnik zum Einsatz, die sich auf teils angejahrte, aber präzise Analoggeräte stützt.

Das Glas für eine Röhre ist ein Thema für sich. Da heutzutage sowohl Mikrofonieeffekte als auch Farbe eine große Rolle spielen, sind die in Form von zylindrischen Röhren vorgefertigten Spezialgläser besonders dick und auf Wunsch in so ziemlich allen Farben – blau, rot, grün, gold –, lieferbar; sogar Gravuren sind möglich. Obwohl echte Freaks die Nase rümpfen dürften, läßt sich die Faszination der blauen Röhren keinesfalls verleugnen. Bestimmte, für Röhren nötige Eigenschaften erreicht man mit speziellen Glasmischungen, die je nach Röhrentyp gestaltet sind. Ein kritischer Punkt ist die Durchführung der Anschlußdrähte am Fuß der Glaskolben. Trotz teils extremer Hitze ist absolute Dichtigkeit nötig. Das ist mit Hilfe ganz bestimmter Drahttypen oder beschichteter Drähte zu erreichen, die mit dem zusammenschmelzenden Glas eine haltbar enge Verbindung eingehen, die sich auch über Jahre (Korrosionseffekte) nicht auflösen darf. Benutzt werden Tungsten, Nickel-/Kobalt/Eisen-Mischungen sowie Kupferbeschichtungen. Kennzeichen moderner Röhren ist dabei der sogenannte (Glas-)„Quetschfuß", auf dem das System steht. Nach dem Einschmelzen der Anschlußdrähte des Röhrensystems läßt man am Glasboden ein dünnes Rohr stehen, um die Röhre zu pumpen, also das benötigte Hochvakuum zu erzeugen.

Draußen herrschen etwa 30 Grad Celsius, in der Glasabteilung zischen die Brenner. Die Umgebungstemperatur liegt irgendwo zwischen schweißtreibend und skandalös, dafür stehen die Fenster offen. Ich suche die Belüftungsanlage, werde nicht fündig und bewundere, daß sich fließendes Glas wie dicker Honig verhält. Man demonstriert, wie der Quetschfuß plus Anschlüsse mit dem Kolben verschmolzen werden – geschickte Hände, die offenbar keinen Respekt vor den Flammen haben. Ich hätte wenig Lust auf diesen sprichwörtlich heißen Job. Der Gasverbrauch ist hoch, und, wie Alesa Vaic erwähnt, seine Gasrechnungen auch. Im Raum daneben beinhalten große Blechschränke zahlreiche Plastik- und Glasflaschen sowie Kanister mit unerfindlichem Inhalt, es riecht stark nach Chemie. Reinigung, Beschichtung und Vorbehandlung der Röhrenteile in und mit allem möglichen Zeug ist fester Bestandteil der Röhrenproduktion, dazwischen surren Ultraschallbäder, laufen Hochtemperaturöfen. Feinheiten, lächelt Vaic, und gibt zu erkennen, daß sich hier so manches kleine Geheimnis verbirgt, unter anderem die Behandlung seiner Flachkathode, die in Form von acht schmalen, durch winzige Federn gestrafften Streifen von oben in der Röhre zu sehen ist. Direkt geheizte Trioden, so der Tscheche weiter, seien das einzig Wahre, allerdings besäße die Fabrik inzwischen das Potential, auch andere Röhrentypen zu fertigen, wenn nur ausreichende Stückzahlen verlangt würden. Etwa 1000 Stück, so erfahre ich, sollte schon ordern, wer beispielsweise eine Serie historischer Repliken haben wolle. Außerdem wären neben den derzeit drei verschiedenen Endtrioden bereits nagelneue Treiber- und Eingangsröhren in Arbeit.

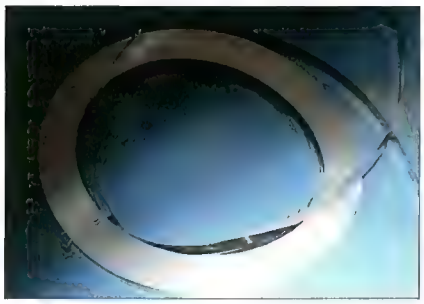
Der wichtigste Teil einer Röhre ist die Kathode, denn sie erzeugt die negativ geladene Elektronenwolke, aus der die Elektronen sich schließlich in Richtung der positiven Anode in Bewegung setzen – alte Literatur vergleicht den Vorgang bildhaft mit dem Verdampfen von Wasser. Zu berücksichtigen ist, daß in der Röhrenbetrachtung der reale physikalische Stromfluß gilt, also von Minus nach Plus. Der elektrische Strom durch die Kathode erzeugt dabei nur die nötige Temperatur (ab 700 Grad aufwärts), um die Oberfläche zum Glühen zu bringen. Der eigentliche Elektronenaustritt ist dagegen in erster Linie von der Temperatur und der Beschaffenheit der Kathodenoberfläche abhängig. Hier kommt die sogenannte „wirksame Schicht" zum Tragen, die aber erst im Vakuum nach dem „Formieren" und dem folgenden „Aktivieren" durch sehr komplizierte chemische und physikalische

Umwandlungsvorgänge emissionsfähig wird. Die Qualität der Kathode ist entscheidend für die Lebensdauer der Röhre, zudem bedingt die hier verwendete Technik das möglichst genaue (plus/minus zehn Prozent galt immer als maximale Abweichung) Einhalten der spezifizierten Heizspannung. Unterheizung ist dabei ebenso schädlich wie Überheizung. Während früher noch Wolfram- und Wolfram-Thorium-Kathoden benutzt wurden, war später, abgesehen von Ausnahmefällen, nur noch die Oxydkathode interessant, die aus einem Wolfram- oder Nickelträger besteht, auf den Bariumoxydschichten, sogenannte „Pasten", aufgetragen werden. Sie bilden nach dem Aktivieren die emittierende Bariumhaut, welche von den darunterliegenden Oxydschichten permanent nachgebildet wird. Bei direkt geheizten Röhren befindet sich die wirksame Schicht direkt auf dem Heizfaden, bei indirekt geheizten Röhren sitzt die nur wenige Tausendstel Millimeter dicke Bariumoxydhaut meist auf einem Nickelröhrchen, in dessen Innerem der eigentliche Heizfaden verläuft. Spannungsänderungen in der erwärmten Kathode gleichen bei direkt geheizten Röhren gewöhnlich kleine Federsysteme aus, an denen die Heizfäden aufgehängt werden.

Bewundernswert: Der Maschinenpark, darunter die komplizierten Pump- und Aktivierungsstationen, entstammt augenscheinlich früherer „Vakuumindustrie", wie sich die Tschechen ausdrücken. Aber man hält offenbar alles schön am Laufen, improvisiert, repariert, und oft finden sich Lösungen, die bestimmt nicht den letzten Stand der Dinge repräsentieren, aber nichtsdestotrotz ihren Zweck erfüllen.

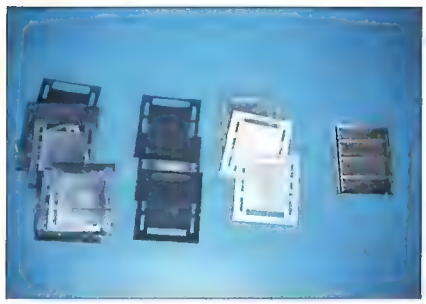
Auffallend ist eine ganze Batterie Wärmeschränke, in denen Hitze und Vakuum herrscht. Verschmutzte Teile mit Gasresten seien Gift für die Röhre, erklärt Alesa Vaic, und zeigt sofort luftleere Glaszylinder, in denen Kleinteile während der Fertigung aufgehoben werden. Dazwischen jede Menge Handarbeit an den Pressen, in die verschiedene Preß- und Stanzwerkzeuge eingesetzt werden können. Elektro-Schweißstationen dienen dazu, Teile des Röhrensystems miteinander zu verbinden, anderswo wird von Hand vernietet. Eine kleine Rolle elektrolytisch hochreines Nickel liegt auf dem Tisch. „Ein paar Tausend Mark", sagt Vaic, dazu ein bedauernder Blick auf Holzkisten mit fertigen Trioden, die durch die Meßtoleranzen gefallen sind, und in denen Arbeitszeit, Strom, Gas und teures Material steckt. Reparieren – Aufschneiden, System raus – lohnt nicht, außerdem ist's, wenn erstmal wieder Sauerstoff hinzukommt, aus mit der geforderten Reinheit der Teile.

Um richtig zu funktionieren, muß das Röhrensystem in einem extrem sauberen Hochvakuum sitzen; die frei fliegenden Elektronen sollten auf praktisch keine Gasmoleküle mehr treffen. Außerdem können positiv geladene Gas-Ionen auf die Kathode treffen und die Emissionsschicht schädigen. Spezialpumpen, die die Röhren gruppenweise viele Stunden lang evakuieren, sind dabei nur eine Seite der Medaille. Dummerweise halten alle Teile des Röhrensystems Restgase, die während des Betriebs oder sogar während jahrelanger Lagerzeiten ausdiffundieren können, das Vakuum verschlechtern und so die Funktion beeiträchtigen, schlimmstenfalls ruinieren. Typische Anzeichen: Bläuliches Leuchten oder Flackern in der Röhre kennzeichnet ionisierte Restgase, also Verschmutzung, eine Erscheinung, die vor allem bei billig gemachten Leistungsröhren gerne auftritt. Zur Beruhigung: Bis zu einem gewissen Grad kann die Röhre so etwas verkraften. Besonders gasarme Werkstoffe, vor allem bei den verhältnismäßig großen Elektroden wie Anode, Gitter und Kathode, spielen eine wichtige Rolle, ebenso Werkstoffe, die unter Hitze Restgase absorbieren. Ganz entscheidend während der Fertigung sind deshalb Techniken, die alle Bestandteile des Systems von Gasen befreien. Langfristige Erhitzung unter Vakuum treibt die Restgase aus, während definierte Heiz- und Pumpabläufe durchfahren werden. Logisch, daß einzelne Teile anschließend wieder unter Vakuum aufbewahrt werden müssen. Zusätzlich wird später bei der eigentlichen Aktivierung der fast fertigen Röhre während des Pumpvorgangs das gesamte System von außen durch ein superstarkes Wechselstromfeld bis zur Rotglut erhitzt. Gleichzeitig bewirkt ein „Elektronenbombardement" durch kurzzeitig überhöhte Heiz- und Anoden-

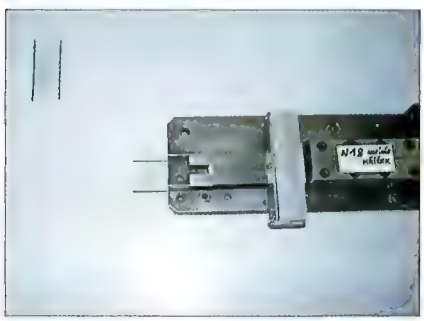


Teure Angelegenheit: hochreines Nickel

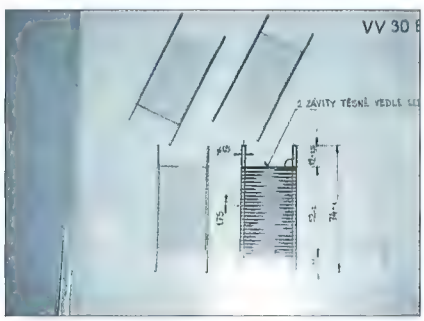
Nur ein Teil der notwendigen Werkzeuge



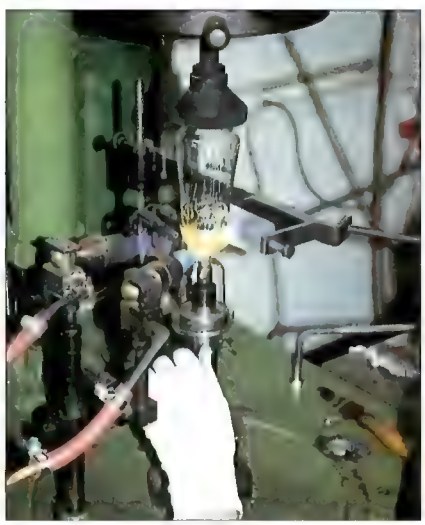
Herstellungsstadien der Anodenbleche



Eine kleine Vorrichtung erleichtert die Herstellung präziser Steuergitter

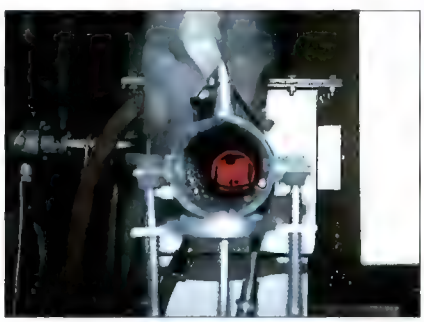


Hier ist absolute Präzision nötig, damit die Röhre innerhalb der Toleranzen bleibt



Zuschmelzen und Zentrieren der Gläser

Hier warten die wirklich heißen Jobs: die Arbeitsplätze in der Glaswerkstatt

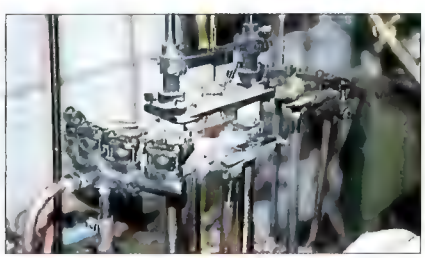


Heiß und giftig: Karbonisierung, die Schwärzung der Nickel-Anodenbleche

Das A und O: Reinigungsarbeiten

Vorbereitungen zum Entgasen der Gitter

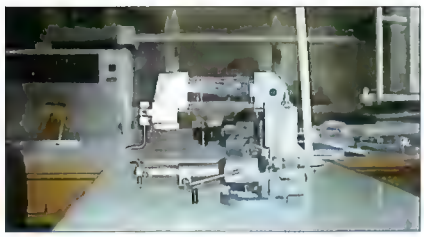
Teileaufbewahrung unter Vakuum



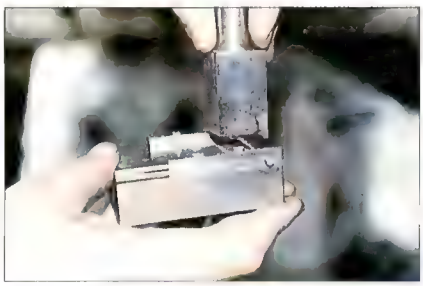
Bearbeitung der Quetschsockel

Viel Aufwand: Entgasen und Reinigen

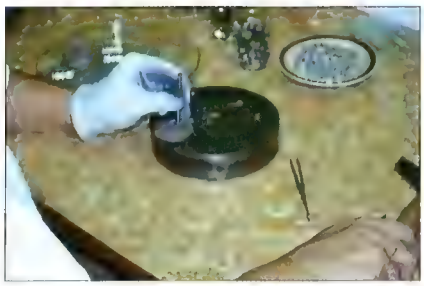
Reines Nickel in Form sehr teurerRollen



Viele Teile werden elektrisch verschweißt



Spezialwerkzeuge zur Formgebung

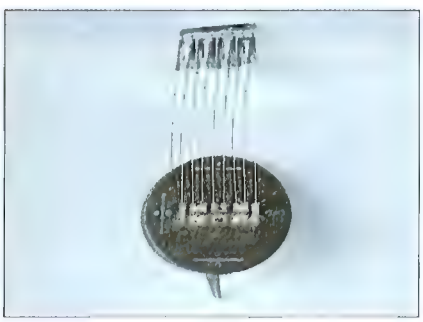


Handarbeit für Geduldige: Vernieten

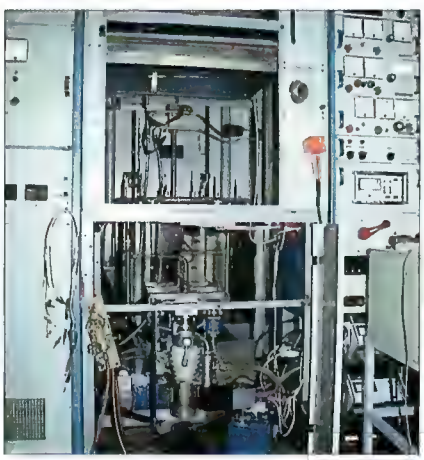
Eine Vorrichtung zum Karbonisieren

Die Hälfte eines Anodenblechs

Chemie zum Reinigen und Beschichten



Das „Herz" der Röhre: die Kathode

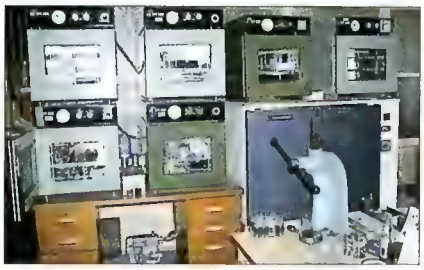


Aktivierungs- und Pumpstation

Eine Vaic 300B besteht aus 120 Teilen

Röhrenwerkstatt-Impressionen...

Zwei der aufwendigen Aktivierungs- und Vakuumpumpstationen sind nötig

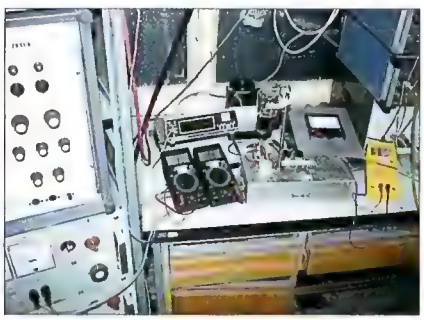


Aufbewahrung vorgefertigter Teile

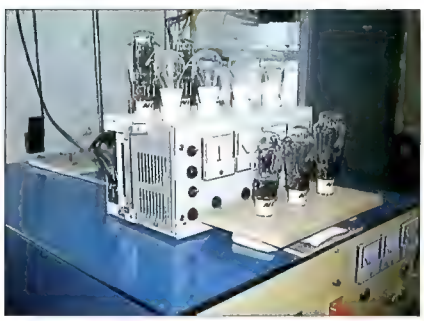
Die vielen Glühlampen arbeiten als simple Lastwiderstände für die Röhren

Unter Impulsbelastung wird jeder Röhre mindestens ein Ampere abverlangt

Demo: Wirbelstromerhitzung des Systems



Jede Röhre wird vor dem Sockeln auf die Einhaltung der Toleranzen geprüft



Dauertest-Vorrichtung für die Röhren

Alesa Vaic und seine Mannschaft

Vaic schwört auf direkt geheizte Trioden

Auf Wunsch machbar: eingefärbte Röhren

Verschiedene Repliken uralter Röhren

Traumhaft: ein Teil der Röhrensammlung

spannung nochmals ein Austreiben von Gasresten. In der schließlich verschlossenen Röhre sorgt dann die Aktivierung des sogenannten „Getters" oder der „Getterpille" durch Wirbelstromerhitzung für den silberfarbenen Niederschlag auf dem Glas. Fangstoffe, üblicherweise Magnesium und Barium, verdampfen und binden nochmals Restgase, das Barium behält sogar seine gasbindende Wirkung bei.

Vaic und ein Mitarbeiter demonstrieren die Aktivierung an einer Ausschußröhre: Die beiden Pumpstationen laufen nur, wenn wieder ein Röhrensatz fertig ist, dann aber bis zu zehn Stunden am Stück. Nebenan werden Teile – Gitter, Nickel-Anodenbleche – sorgsam in Metallkörbe geschichtet, ein wassergekühltes Riesending von Heiz- und Vakuum-Pumpautomat entzieht über acht Stunden lang unter Hitzeeinwirkung Restgase, nur um die Teile „sauber" zu bekommen. Alesa Vaic, der recht gut Deutsch versteht, hat immer alle Antworten parat und kennt seine Maschinen wie die eigene Hosentasche. Die Zukunft, so der Tscheche, wären extrem leistungsfähige Röhren, die auch im Eintaktbetrieb genügend Power lockermachen. Seine Hochleistungskathode leiste jetzt schon Impulsströme von einem Ampere, was sogleich via Oszilloskop demonstriert wird. Ein paar Reinzeichnungen aus der Aktentasche zeigen Hi-Tech-„Röhren" in wassergekühlten Metallgehäusen, dünne, keramische Plattenkathoden sollen neue Leistungshorizonte erschließen. Der Mann sprudelt förmlich über vor Ideen, die das frühe Stadium schon längst verlassen haben. Maße und Materialangaben sind fertigungsreif.

Steuergitter müssen eine hochpräzise Geometrie besitzen, um möglichst lineare Arbeitsverhältnisse in der Röhre zu gewährleisten. Das Material ist gewöhnlich Nickel, Wolfram oder Molybdän. Vergegenwärtigt man sich die Betriebs-„Atmosphäre" in einer Röhre, dann müssen selbst unter diesen extremen Umständen alle Abstände eingehalten werden. Nichts darf sich durchbiegen oder irgendwie verlagern, die Drahtwindungen des Gitters dürfen durch von der Kathode oder Anode abgestrahlte Wärme nicht unzulässig hoch erhitzt werden. Ein kleiner Barium-Überzug am Gitter durch verdampftes Material aus der Kathode ist fast unvermeidbar – unter gewissen Umständen könnte das Gitter seinerseits unerwünschte Elektronen aussenden (Thermische Gitteremission). Bei vielen Röhren sieht man daher an den wärmeleitenden Haltestäben des Gitters oben in der Röhre kleine Kühl-„Flügel", die oft geschwärzt werden oder – wie in der Vaic 300B – aus Kupfer bestehen.

Die Anode einer Röhre war und ist ein Experimentierfeld, inzwischen sind ja selbst Titaniumbleche gesichtet worden. Gewöhnlich kommt Nickel, Molybdän, seltener Kupfer oder – bei Hochleistungsröhren – geformtes Graphit zum Einsatz, ebenso gibt es gasabsorbierende Beschichtungen. Anodenbleche werden gestanzt und mit elektrischer Punktschweißung verbunden, hier ist hohe Genauigkeit gefordert. Um die Hitze besser loszuwerden, werden Anoden nicht selten mit zusätzlichen Kühlflügeln versehen und üblicherweise geschwärzt – die Technik heißt „Karbonisierung" mit Hilfe von Hitze und Wasserstoff. Die Hitze der betriebenen Röhre (Verlustleistung) rührt übrigens nicht von der Heizung der Kathode her, sondern sie entsteht beim Eindringen der beschleunigten Elektronen in die Anode und den dann unvermeidlichen Zusammenstößen mit den Elektronen im Anodenblech. Je leistungsfähiger eine Röhre ist, umso schwieriger wird deren Wärmehaushalt; bei einigen Röhrentypen ist eine rotglühende oder sogar wassergekühlte Anode der Normalfall. Das Anodenmaterial muß hochrein und extrem sauber sein. Dazu dienen chemische Reinigungsvorgänge und Hitzebehandlung unter Wasserstoffatmosphäre.

Ein Riesentisch mit zig Röhren, zig Sockeln und den dazugehörigen Lastwiderständen – simple Glühlampen – erfüllt den Raum mit Hitze: Einbrennen, Prüfen. Die entsprechenden Trafos sind mehr als respektabel, der Stromverbrauch ist furchteinflößend. Bevor die fertigen Röhren gesockelt werden – der Markt verlangt schöne Keramiksockel und vergoldete Anschlußstifte, die in mühsamer Handarbeit einzeln eingepreßt werden –, müssen die Daten stimmen. Eine Liste erfaßt jede einzelne, selbstredend numerierte Röhre. Daneben ein Aufbau mit eini-

gen Röhren, die Tag und Nacht im Dauertest mit maximaler Verlustleistung dampfen. Ein paar tausend Stunden sind schon absolviert, und Alesa Vaic räumt frühere Probleme mit den Kathoden ein. Inzwischen sei das Thema aber vom Tisch, außerdem stehe man in der Garantiezeit – 12 Monate, respektive 2000 Stunden – für jede Röhre gerade. Rund 10000 Stunden wären schon drin, sofern die angegebenen Betriebsdaten eingehalten würden. Der Reporter bemerkt eine Röhre mit einem lila Schleifchen um den Kolben. „Die erste", bemerkt Vaic nicht ohne Stolz, und kramt ein paar frühere Prototypen heraus, ergänzt von einigen Repliken historischer Marconi-Röhren in blauem Glas. Die Farbdiskussion nimmt ihren Lauf, alles sei machbar, und die Zielgruppe stehe nun mal auf schöne rote oder blaue Gläser. Stirnrunzeln bei mir, dem Puristen – optische Gags für jene, die ihren Verstärker mit einem Cabriolet verwechseln. Alesa Vaic hängt unterdessen schon wieder am Handy – man sei knapp mit Material, er müsse bald wieder in die Slowakei düsen. Nebenan lagert die Produktion dieses Monats, versandbereit verpackt, ein Haufen Geld in ein paar Kartons. Mir geht durch den Kopf, wie verrückt die HiFi-Welt eigentlich ist: teure Röhren? Mitnichten. Der Aufwand ist ungeheuer groß, andere verlangen für vergleichsweise simple Tonabnehmer, die längst nicht so lange leben wie eine Röhre, wahre Künstlerhonorare. Würde man diese Fertigung in Deutschland hochziehen, kämen ganz andere Preise heraus. Nach der deutschen Vereinigung ist übrigens der Maschinenpark einer ganzen ehemaligen DDR-Röhrenfabrik auf dem Schrott gelandet. Und ich weiß, was Sie jetzt denken: Der hat doch bei dieser Gelegenheit bestimmt ein paar Röhren „abgesahnt". Falsch – kein Paar, sondern nur eine einzige, und zwar den perfekten Nachbau einer Marconi, Typ „R". Die das Herz ihres Benutzers bald in einem Empfängerchen im 20er-Jahre-Stil wärmen wird... i

LAS
Lapadula - Audio - Systeme

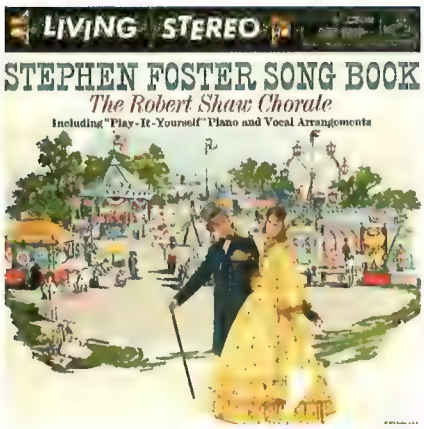
Lautsprecher

indiana line

Arbour Serie

Lapadula
Audio Systeme

Sedanstraße 3
12167 Berlin
Tel: 030/79 70 18 40
Fax: 030/79 70 18 41



Foster
SONG BOOK
Robert Shaw Chorale
RCA LSC-2295, 1959, LP

Als der amerikanische Songschreiber Stephen Foster 1864 starb, war er arm wie eine Kirchenmaus, hatte gerade noch 38 Cents in der Tasche. Richtig reich war Foster zeitlebens zwar nie gewesen, doch die Tantiemen für seine zahlreichen Kompositionen flossen keineswegs so spärlich, als daß sie einen Mann nur bis zu seinem 37. Geburtstag hätten ernähren können. Im Gegenteil, allein von „Oh! Susanna", weiland Hymne aller kalifornischen Goldgräber, hätte sich ein sparsamer und vor allem weniger der Flasche zusprechender Zeitgenosse bis ans Ende seiner Tage über Wasser halten können. Daß sich Foster einen Teufel um die Konventionen des Puritanismus scherte und dem rastlosen Vagabundendasein den Vorzug gab, tat seiner künstlerischen Schaffenskraft freilich keinen Abbruch.

Das einzige, was man dieser 59er Robert-Shaw-Aufnahme vorwerfen muß, ist das Fehlen jeglicher ohrenfälliger Hinweise auf Fosters ergiebigste Quelle, seinen von frühester Jugend an nachhaltigsten musikalischen Einfluß: den Gesang der, wie man heute politisch korrekt sagen würde, afro-amerikanischen Bevölkerung. Diese LSC klingt so weiß, weißer geht´s nicht, ein Umstand, über den selbst die bisweilen ziemlich lausige Stimmverständlichkeit nie hinwegtäuschen kann – bei derart mitreißendem Liedgut eine produktionstechnische Todsünde.

Bruch
SCOTTISH FANTASY
NSOL, Sargent, Heifetz
RCA LSC-2603, 1962, LP

Max Bruchs „Scottish Fantasy" zählt zum Kür-Repertoire jedes Geigenvirtuosen, und wer anders als Jascha Heifetz, der technisch beschlagenste dieses ausklingenden Jahrhunderts, hätte uns die schönste Aufnahme davon schenken können? Erstaunlich nur: Nicht die schiere Saitenakrobatik, nicht die bisweilen schwindelerregenden Tempi sind es, was diese Living Stereo nach Überzeugung vieler Musikfreunde so begehrenswert, so einzigartig macht. Kaum einmal zuvor und auch selten später hat man den großen Heifetz auf Platte derart beseelt, ja mitunter regelrecht sentimental musizieren hören – ein zum Nachdenken zwingendes Erlebnis vor allem für jene, die an „The Big H" oftmals das lyrische Element vermissen. Auch klanglich ist LSC-2603 ein Fest für die Sinne. Die Geige steht wie eine Eins, ohne Malcolm Sargent und dessen orchestrale Mitstreiter zu bloßen Statisten zu degradieren; die Bühnenperspektive wirkt so breit wie tief wie transparent, wobei die tonale Balance weder Kontrabässe unten noch massierte Streichereinsätze oben präferiert. Wen wundert´s, daß diese womöglich ergreifendste Heifetz-RCA eigentlich eine Decca-Produktion darstellt, eingespielt 1962 von K.E. Wilkinson in Watford Town Hall. Begreife, wer kann, weshalb manch musikalisch völlig belangloser Fiedler-Sampler das Zehnfache kostet.

Strauss
DOMESTIC SYMPHONY
CSO, Reiner
RCA LM-2103, 1957, LP

In der Musik und in der High Fidelity ist es nicht anders als in der Modewelt: Was gestern in war, kann heute schon out sein. Derzeit scheint es in gewissen Kreisen als oberschick zu gelten, Fritz Reiners RCA-Aufnahmen in Mißkredit zu ziehen, sich dummdreist hinzustellen und einen der ganz Großen am Dirigentenpult respektive dessen Aufnahmeteam zu verunglimpfen. Selbst vor epochalen Einspielungen wie „Scheherazade" oder „Pines Of Rome" macht dieser vor allem von Hardcore-DG- und -Decca-Freaks angeführte Feldzug nicht halt; was Wunder also, daß auch Reiners Strauss-Interpretationen eine beliebte Zielscheibe abgeben. Über „Zarathustra" wurden die Schmähkübel bereits ausgeschüttet, im Augenblick ist die „Domestic Symphony" an der Reihe.

Ausgerechnet die „Domestic", von der in den vergangenen 40 Jahren seit obiger Produktion, mit Ausname vielleicht von Rudolf Kempe, niemand auch nur annähernd Vergleichbares hat hören lassen – kein Karajan, kein Szell, kein Böhm, kein Bernstein, kein Maazel. Musikalisch, versteht sich, denn ein highfideler Festschmaus ist meine impulsscheue, heftig verklirrte, völlig tiefbaß-, beinahe höhen- und eigentümlich raumlose LM-2103 beim besten Wohlwollen nicht. Doch egal, wie´s klingt, wenn mir jemand mit Mehta als Alternative kommt, greif´ ich zur Pump Gun!

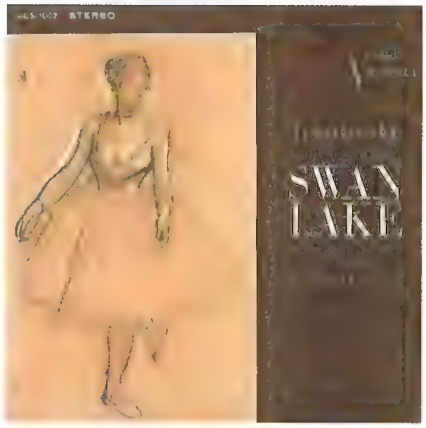
Diverse

LIGHT CLASSICAL MUSIC

Diverse

Reader´s Digest, 12 LPs (RCA-Pressung)

An anderer Stelle im Heft habe ich versucht, den kostenbewußten Klassikfreund auf eine Quelle aufmerksam zu machen, zu der es in Zeiten galoppierender Fremdwährungsaufwertung keine Alternative gibt: Thrift Shops. Dieser 12-LP-Schuber aus den 60ern ist dort besonders häufig zu finden und kostet in der Regel fünf bis zehn Dollar. Ein Spottpreis für eine Kollektion, die dem Genre-Einsteiger einen großartigen Überblick bietet, ohne ihn mit all zu heftiger Kost zu verschrecken. „A Festival Of Light Classical Music" ist der programmatische Titel einer wahrhaft fürstlichen Zusammenstellung leichtverdaulicher Evergreens, wobei leichtverdaulich nichts mit Fast Food zu tun hat. Dafür bürgen neben den hochkarätigen Interpreten – u.a. Leibowitz, Gibson, Freccia und Boult – Produzent Charles Gerhardt und Tonmeister Kenneth E. Wilkinson. Für erstklassigen Klang ist demnach gesorgt, wie im übrigen bei fast allen Reader´s-Digest-Produktionen, die in enger Zusammenarbeit mit Decca und/oder RCA entstanden. Im konkreten Fall fanden die Aufnahmen im RCA-Auftrag unter Decca-Regie größtenteils in der Londoner Kingsway Hall sowie im Wiener Sofiensaal statt – mit dem pikanten Ergebnis, daß manche davon besser klingen als die regulären RCA-Living-Stereo-Versionen. Welche wiederum, in Addition, unbezahlbar sind.



Tschaikowsky

SWAN LAKE

ROHOCG, Morel

RCA Victrola VICS-1002, 1965, LP

Kein Ballett- und schon gar kein Tschaikowsky-Fan, der nicht wenigstens eine „Schwanensee"-Gesamtaufname sein Eigen nennt, und wohl kaum ein audiophiler Klassikliebhaber, der hier nicht entweder zu Ansermet, zu Fistoulari, zu Monteux oder zu Dorati gegriffen hat. Braucht es da wirklich noch einen Zusammenschnitt von Jean Morel? Offenbar, wie sonst ist es zu erklären, daß VICS-1002, meines Wissens der einzige stereofone US-Umschnitt dieser 1958er Decca/RCA-Coproduktion, weltweit derart hoch im Kurs steht? Diese sieben Jahre später nachgeschobene Victrola, die Erstveröffentlichung gab es nur als Mono-LM-2227, kostet mit rund 150 Mark um einiges mehr als so manche reinrassige Living Stereo.

Das mag sie im RCA-Label-Kontext sogar durchaus wert sein, und doch ist es verflixt viel Geld, wenn man bedenkt, daß beispielsweise die klanglich nochmals besseren Ansermet-Highlights (London CS-6127) eher günstiger zu haben sind und musikalisch, mit Verlaub, entschieden mehr bieten. Kein Vertun, Morel liefert eine routinierte Werkfassung ab, und das Klangbild ist so transparent, so dreidimensional und klar gegliedert, wie man es sich nur wünschen kann, zählt summa summarum sogar zum Überzeugendsten, was je auf RCA erschien. Aber, Freunde, irgendwo ist die Interpretation doch das Wichtigste, oder?

C.E.C.
RIEMENLAUFWERKE
DIE
ORIGINALE

INFORMATION IM FACHHANDEL
ODER
TEL / FAX : 040-678 81 66

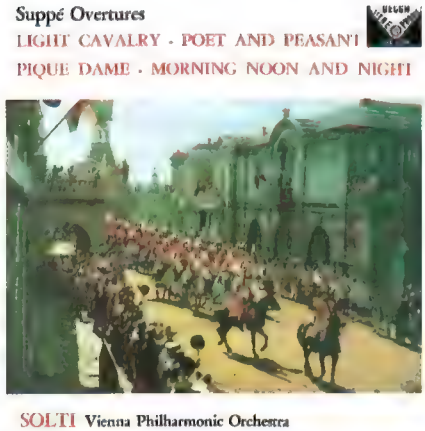
CD LAUFWERKE
TL 5100
TL 2x
TL 1x
TLO Mk2

CD SPIELER
TL 5100 Z

EUROPA
HAMBURGER HIFI IMPORT
A : FUTURE PRODUCTS
TEL 02574-3207/FAX 02574-3723
CH : AUDIO COMPO
TEL 01-9371371/FAX 01-9371332

Rachmaninoff
PIANO CONCERTO NO.3
LSO, Fistoulari, Ashkenazy
Decca SXL-6057, 1963, LP

Berlioz
SYMPHONIE FANTASTIQUE
LSO, Argenta
Decca SXL-2009, 1997 (Speakers Corner)



Suppé
OVERTURES
VPO, Solti
Decca SXL-2174, 1997 (Speakers Corner)

Bei Sergej Rachmaninoffs Klavierkonzerten denkt der Highender in der Regel eher an die Gespanne Reiner/Cliburn und Kondrashin/Cliburn auf RCA sowie Dorati/Janis auf Mercury als an Fistoulari/Ashkenazy auf Decca/London. Was die Konzerte 1 und 2 angeht, eine durchaus gerechtfertigte Sichtweise, doch bei Nummer 3 sieht die Sachlage ein wenig anders aus. Im konkreten Fall nämlich (LSC-2355) haben sich Kondrashin und Cliburn musikalisch wahrhaftig nicht mit Ruhm bekleckert, und auch klanglich hält diese 58er Live-Aufnahme aus der New Yorker Carnegie Hall keineswegs, was der hohe Living-Stereo-Preis an aufnahmetechnischen Highlights suggeriert.

Die entsprechende Mercury (SR-90283) freilich ist noch viel, viel teurer, weshalb unterm Strich doch einiges für die 63er Einspielung von Ashkenazy und Fistoulari spricht. Dieses Team reicht sicherlich nicht ganz an die romantische Glut und die emotionalen Ausbrüche der Mercury-Konkurrenz heran, profitiert im Gegenzug aber enorm von der vorzüglichen Arbeit der Decca-Tonmeister. Während die Soloinstrumente einander nichts schenken, ist die SXL in puncto Mitteltonklarheit und Tiefbaßfundment, überhaupt in der gesamten Orchesterabbildung für meinen Geschmack sogar eindeutig die bessere Wahl. Kurz: eine stark unterbewertete Perle im Decca-Fundus.

Manch einer wird sich gewundert haben, weshalb in der in der letzten Ausgabe ausführlich gewürdigten Argenta-Edition einige wichtige Aufnahmen des viel zu früh gestorbenen Meisterdirigenten fehlen. Des Rätsels Lösung: Die von Alto initiierten Neuauflagen rekrutierten sich ausschließlich aus Einspielungen mit dem Spanischen Nationalorchester, heute allesamt im Besitz der BMG. Argentas Produktionen mit Klangkörpern wie dem London Symphony Orchestra, dem Orchestre de la Suisse Romande oder dem Paris Conservatoire hingegen gehören der Polymedia, welche ihrerseits die Rechte für Vinyl-Wiederveröffentlichungen an Speakers Corner Records übertragen hat. Nach dem Superseller „Espana!" ist „Symphony Fantastique" die zweite Reanimation eines Argenta/Decca-Titels, und es ist, wie die erste, ein Volltreffer. Argentas Interpretation darf neben der von Beecham auf EMI und den beiden von Munch auf RCA zu den gelungensten der frühen Stereo-Ära gezählt werden, klanglich ist sie womöglich die alles überragende. Einmal mehr übertrifft das Baßvolumen des Reissues das des sündhaft teuren Wide-Silverband-Originals, während die Urpressung erwartungsgemäß in den Kriterien Durchsichtigkeit und Raumabbildung punktet. Was immer man vorzieht: ein längst überfälliges Geschenk an jeden audiophilen Klassikliebhaber.

Im Rummel um Lady Di und Mutter Theresa wäre es beinahe unter den Tisch gefallen: Sir Georg Solti ist tot. Der große ungarische Dirigent mit dem englischen Adelstitel und dem Faible für uns Deutsche hatte es zu Beginn seiner Karriere nicht leicht, und wäre da nicht der weitsichtige Decca-Produzent Victor Oloff gewesen, wer weiß, ob aus dem gelernten Pianisten, jedoch im Dirigentenfach völlig unerfahrenenen Solti der letzte heldenhaft verehrte Maestro seiner Generation geworden wäre. Freilich auch ein sehr streitbarer.

Soltis Stern, daran kann in der Retrospektive kein Zweifel bestehen, begann erst mit dem inzwischen legendären Wagner-"Ring" richtig zu glänzen, eingespielt im übrigen mit demselben Klangkörper, der ihm auch auf auf dieser Zusammenstellung von Suppé-Ouvertüren zur Seite stand – den Wiener Philharmonikern.

SXL-2174, erstveröffentlicht 1959, also ein Jahr nach „Das Rheingold", beweist, daß sich Solti und die zunächst höchst skeptischen Herren Professoren zu diesem Zeitpunkt bereits prächtig zusammengerauft hatten, wobei das Repertoire dem stürmischen Orchesterleiter natürlich wie auf den Leib geschneidert war. Man hat Suppés Operetten-Intros u.U. schon leichtfüßiger, charmanter gehört, aber gewiß nicht mit vergleichbarem klangtechnischen Schmiß. Da rummst´s und scheppert´s, daß einem die Freudentränen kommen.

Brahms
SYMPHONY NO.1
VPO, Kubelik
London CS-6016, 1959, LP

Als man Rafael Kubelik, zum Leidwesen seiner Plattenfirma Mercury, aber unter tatkräftiger Mithilfe der selbstherrischen Kritikerin Claudia Cassidy, endlich aus Chicago weggeekelt hatte, brauchte sich der in seiner Ehre tief getroffene tschechische Spitzendirigent wenigstens nicht mit Zukunftssorgen herumzuplagen. Die übrigen Top-Labels und die besten Orchester der Welt buhlten fortan um die Gunst des so sympathischen wie empfindsamen wie hochtalentierten Sohnes des Wundergeigers Jan Kubelik. Und daß es schließlich die englische Decca war, bei der er landete, ist sozusagen eine glückliche Schicksalsfügung – besser hätten es er und die Klassikgemeinde nicht treffen können.

Johannes Brahms´ „Symphony No.1", einem weniger spieltechnisch als vielmehr interpretatorisch sehr schwer in den Griff zu bekommenden Werk, war gleichwohl kein überragender Verkaufserfolg beschieden, was im Nachhinein wohl eher dem Konkurrenzangebot – man denke nur an Walter und Cantelli – als Kubelik selbst zuzuschreiben ist. Ich persönlich möchte diese Einspielung aus den späten 50ern nicht missen, kann jedoch, was die klangliche Seite angeht, bedauerlicherweise nicht in Superlativen schwelgen. Dazu tönt CS-6016 nicht offen, nicht detailreich, nicht breitbandig, nicht dynamisch, einfach nicht räumlich differenziert genug.

Rimsky-Korsakoff
SCHEHERAZADE
RPO, Beecham
EMI/Angel S35505, 1958, LP

Amerikanische Angel-Pressungen von englischen EMI-Mastern stehen beim audiophilen Sammler nicht sonderlich hoch im Kurs. Im Vergleich etwa zu ASD-Versionen klingen Angel-Umschnitte in neun von zehn Fällen tonal merklich blasser, dynamisch arg komprimiert, viel weniger baßpotent und räumlich regelrecht, ja, platt – ein Dilemma, das sowohl auf schlechtes Bandmaterial wie auch auf lausige Vinylqualität zurückzuführen ist und zeitweise derart schlimme Formen annahm, daß geharnischte US-Rezensenten die Klassikkäufer zum Boykott von Angel-LPs aufriefen. Zu besagten zehn Prozent an positiven Ausreißern zählt nach den in image hifi 4/95 vorgestellten „Lollipops" mit „Scheherazade" eine zweite legendäre Einspielung des unnachahmlichen Sir Thomas Beecham, was all jene besonders freuen wird, die, wie ich, Beechams Interpretation auf eine Stufe stellen mit denen von Reiner und Ansermet, jedoch nicht bereit sind, für das White/Gold-EMI-Original (ASD 251) Unsummen zu bezahlen. Gewiß, der Angel fehlen der Schmelz der Reiner-RCA und die Dynamik der Ansermet-Decca. Doch unterm Strich bietet sie immer noch mehr an Natürlichkeit und Raum, an Farbentiefe und Transparenz als die meisten hochmodernen DDD-Produktionen. Der Preis, fünf bis zehn Dollar für ein gepflegtes Exemplar, ist echt geschenkt.

Blue Danube
Rare Records

Das führende Fachgeschäft für Klassik und Jazz

Decca SXL, SDD, SPA ECS...
EMI ASD, ESD, SXLP, SAN...
London CD, OS, STS, SPC...
Mercury SR, AMS, MG, MMA...
RCA LSC, LDS, LSP, LPM, LM...
Blue Note, Contemporary, Prestige, Riverside, Verve...
u.v.a.

Wir bieten eine Riesenauswahl englischer und amerikanischer Originalpressungen zu günstigen Preisen.
Ganz gleich, ob Sinfonik, Oper, Vokal oder Kammermusik – bei uns finden Sie, wonach Sie schon immer gesucht haben

Neu: Open Reel-TAPES ...
Schellacks ... Singles ...

Kleiner audiophiler Plattenkatalog im Entstehen. Auch postalische Bearbeitung Ihrer Suchliste.

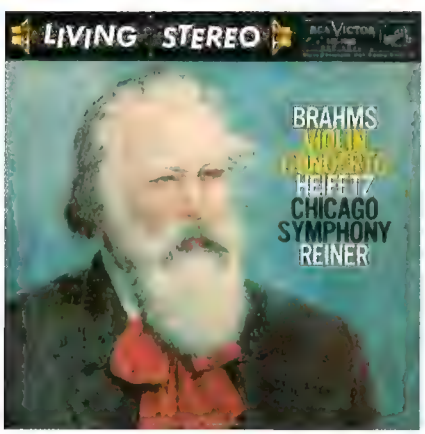
Blue Danube
Christian Bierbaumer
Bahnhofstraße 8
A-3430 Tulln
Telefon: 0043/2272/62593
Fax: 0043/2272/625934

The Good, The Bad And The Ugly

Wer meint, die relativ schwache D-Mark täte nur unserer Exportindustrie gut, während kostengünstige Einfuhren zunehmend erschwert würden, hat nur zum Teil recht. Der clevere Vinylimporteur nutzt die Zurückhaltung seiner Sammlerkonkurrenten, erschließt neue Quellen – und tut obendrein ein nobles Werk. Ulrich Michalik berichtet über einen Coast-to-Coast-Trip durch amerikanische Thrift-Shops

Der Dollar bei knapp zwei, das Pfund über drei Mark – wahrhaftig keine rosigen Zeiten für Liebhaber amerikanischer und englischer Vinylraritäten. Nicht zu vergessen die Reisespesen: Zwar hatten die reinen Flugkosten im ersten Drittel '97 einen historischen Tiefstand erreicht; British Airways beispielsweise bot etliche US-Destinationen für deutlich unter 500 Mark an. Doch vor Ort, in touristischen Ballungszentren wie Florida, Kalifornien oder New York, ist das Preisniveau für Hotelübernachtungen, Mietwagen und Restaurantverpflegung im selben Zeitraum erheblich nach oben gedriftet.

Speziell im Sunshine State an der Ostküste hat sich die Situation binnen weniger Monate dramatisch verdüstert; wer Preissteigerungsrate und D-Mark-Abwertung addiert, kommt unterm Strich auf Mehrausgaben von gut und gern 50 Prozent. Und noch zwei weitere Faktoren stehen der finanzierbaren Auffrischung des LP-Bestandes im Wege: Neben der „natürlichen" Austrocknung der Ressourcen – was heute in Sammlerhände gerät, ist auf Dauer vom Markt verschwunden – sind es vor allem die Containerladungen an RCAs, Mercurys und Londons, an Verves, Blue Notes und Chess, die allmonatlich nach Europa verschifft werden, wobei es in der Regel deutschsprachige Großabneh-



***1 Dollar statt 300 Mark** – das Violinkonzert von Johannes Brahms zählt zu den gefragtesten LSCs. Gefunden in Miami*

***1 Cent statt 30 Mark** – diese erste HiFi-Petrouchka aus den späten 40ern ist ein Hit. Geschenkt bekommen in New York*

***1 Dollar statt 400 Mark** – die früheste London-Blueback ist ein Vermögen wert. Erstanden in Hallendale, Florida*

mer sind, die den Löwenanteil horten und zuhause für ein Vielfaches der Gestehungskosten weiterveräußern.

Nur logisch also, daß der entweder zum bloßen Zulieferer mutierte und/oder selbst im Beschaffungsnotstand befindliche US-Secondhand-Handel die Preise rigoros anhebt. Die zwangsläufige Folge: Die Schnäppchen-Ära ist passé, was angeboten wird, ist erschreckend wenig und obendrein viel, viel teurer als noch vor ein, zwei Jahren. Selbst in vinyltouristisch vermeintlich unerschlossenen Regionen wie dem Mittleren Westen, Nordflorida oder den höher gelegenen Neuengland-Staaten weiß der Dealer vor Ort mittlerweile sehr genau, was Sache ist. Vergessen Sie den treuherzigen Dackelblick – der Mann kennt seine Pappenheimer, sieht ihnen an der Nase an, auf welche Spezies von Auslage das Adlerauge gerichtet ist. Doch leider, leider, die berühmte verstaubte Klassik-Kiste mit Dutzenden ungespielter Living Stereos drin, sie lebt eigentlich nur noch in der Erinnerung oder in der Fantasie.

Zurück auf dem Boden der Tatsachen heißt es nach Alternativen suchen. Diejenige, die ich persönlich favorisiere, ist weder neu noch unbeschwerlich, hat jedoch drei ganz entscheidende Vorteile: Sie ist erfolgversprechend, konkurrenzlos billig und dient obendrein einem guten Zweck. Das Zauberwort heißt Wohltätigkeit und findet sich in den Gelben Seiten amerikanischer Branchentelefonbücher unter „T" wie Thrift und englischer unter „C" wie Charity Shops. Gemeint ist hier wie da dasselbe, nämlich ehrenamtlich geführte Ramschläden, deren Verkaufserlöse in vollem Umfang gemeinnützigen Zwecken zugute kommen. So gut wie jede dieser Institutionen hat auch Schallplatten im Angebot und praktisch keine verlangt dafür mehr als einen Dollar oder ein Pfund pro Stück.

25 Cent statt 250 Mark *– selbst große Mercurys sind keine Seltenheit. Beispielsweise in Scottsdale, Arizona*

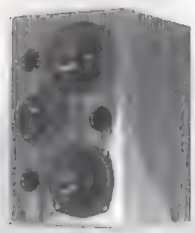
1 Dollar statt 500 Mark *– LSC-2327 ist eine der Mega-RCAs. In den Schoß fiel sie mir bei der Heilsarmee in Key West*

WEST SIDE DISTRIBUTION

Vertrieb der Produkte

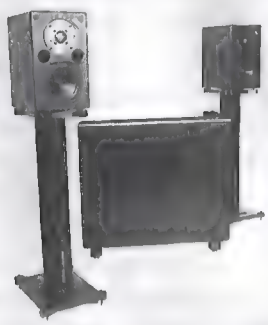
((AE))
ACOUSTIC ENERGY

Lautsprecher



REL

aktive Subwoofer



WEST SIDE DISTRIBUTION

Feststr. 1 • 26122 Oldenburg

Tel. 0441 : 9 55 89 04
: 9 55 89 05
Fax: 0441 : 9 55 89 06

1 Dollar statt ??? *– für diese Valente-Living-Stereo begehen deutsche Schlager-Freaks jede Todsünde. Gefunden in Miami*

75 Cent statt 300 Mark *– Lulus Todesschrei zählt zu den großen audiophilen Momenten. Ausgegraben in San Diego*

50 Cent statt 100 Mark *– wen juckt bei diesem Mega-Soundtrack das Dynagroove-Logo. Ein Schnäppchen aus Naples*

Ich selber habe für meine Reportage-Recherchen zwei zweiwöchige und exakt sechs Monate auseinanderliegende USA-Aufenthalte – den Terminus Urlaubsreise hat sich meine Frau im konkreten Zusammenhang strikt verbeten – „geopfert" und wurde mit einer Beute von jeweils rund 400 LPs belohnt, 80 Prozent davon Klassik-RCAs, -Londons und -Mercurys, der Rest Vintage-Jazz plus ausgesuchter Rock'n'Roll plus diverse Skurrilitäten. Das macht – für den, der wie meinereiner kein Übergepäck bezahlen und statt dessen den Ticketpreis ausreizen möchte – vier randvolle 32-Kilo-Koffer plus zweimal dickes Handgepäck für ungebrauchte Wäsche und besonders kostbare gebrauchte Tonträger.

Das Schöne daran: Anders als ein Pilzsammler muß man seine Reviere weder geheimhalten noch mit Zähnen und Klauen verteidigen. Egal wo in den Vereinigten Staaten, Thrift Shops gibt es immer und überall, gleichsam an jeder dritten Straßenecke. Ein durchschnittliches aufs Gemeinwohl bedachtes 50000-Seelen-Städtchen gönnt sich selbst und mir und Ihnen wenigstens ein Dutzend davon. Doch obwohl ich mich bei der Schilderung meiner Fischzüge der Übersichtlichkeit halber auf Florida, Arizona und New York beschränken werde, sei dem örtlich Flexiblen ausdrücklich der weitaus weniger stark frequentierte Rest des Kontinents ans Herz gelegt. Nicht aufgrund des zwischen Key West und Orlando häufig zu beobachtenden „Ach, wen haben wir denn da, den Herrn Michalik"-Effekts, sprich: der zahlreichen Gleichgesinnten wegen, sondern weil einem das Heer der Profiaufkäufer und Zwischenhändler nirgendwo penetranter auf den Zehen steht als im ewig warmen Rentnerrefugium vor Fidel Castros Haustür.

1 Dollar statt 250 Mark *– weil ich schon ein Dutzend habe, ein gefragtes Mitbringsel für Freunde. Diesmal aus Phoenix*

Wenn meine eigenen Erfahrungen als Maßstab herhalten dürfen, dann gibt es in Thrift Shops fast nichts, was es nicht gibt. Die vertretenen Genres sind so bunt gemischt wie der qualitative Erhaltungszustand der Platten – von der ungespielten Fritz-Reiner-„Pictures" bis zum irreparabel ausgefrästen Sam-Cooke-Sampler läßt sich so gut wie alles auftreiben. Die einzigen Ausnahmen bilden originale Elvis- und Chet-Atkins-Scheiben aus den 50ern und frühen 60ern, die – ganz gleich, in welchem Zustand – seit

10 Cent statt 100 Mark *– ein Meilenstein der Monotechnik mit sagenhaftem Cover. Ein Souvenir aus St. Petersburg*

1 Dollar statt 150 Mark *– diese sehr frühe London habe ich besonders ins Herz geschlossen. Glücksgriff in Ft. Lauderdale*

75 Cent statt ??? *– diese Homer&Jethro-Rarität steht seit Jahren in keiner Liste. Gefunden in einem Kaff nahe Clearwater*

Jahren praktisch nicht mehr zu finden sind. Irgendwie beschleicht mich der Verdacht, als hätten sich die Damen und Herren Wohltäter in besagten Fällen ein privates Vorkaufsrecht eingeräumt...

Was soll's, es bleibt auch so genügend übrig. Die abgebildeten Platten stellen, wie angedeutet, nur eine kleine Auswahl meiner letzten beiden Thrift-Fischzüge dar und kosteten im Maximalfall einen Dollar, vielfach jedoch nur 50 Cents, 25 Cents oder noch weniger. Die aus internationalen Angebotslisten stammenden Alternativ-Preisangaben, sprich: die theoretischen Sammlerwerte, sollen nicht den Daheimbleibenden frustrieren, sondern lediglich dem Reiselustigen Appetit machen. Und bevor ich´s vergesse: Die lohnendsten Adressen lauten Goodwill und Salvation Army, beides Anlaufpunkte, die flächendeckend über den nordamerikanischen Kontinent verteilt sind. Bon voyage and good luck! i

blue notes
dirk sommer

Charlie Haden & Pat Metheny
BEYOND THE MISSOURI SKY
Verve 537 130 2

Daß es mir der voluminöse Sound des Kontrabasses ganz besonders angetan hat, habe ich Ihnen bestimmt schon oft genug kundgetan, und auch, daß meiner Meinung nach der allerfaszinierendste Baßklang auf Charlie Haden und Christian Escudés Album „Gitane", All Life AL 001, eingefangen wurde. Wie gut es gelang, diese bezaubernden Töne auf CD zu transferieren, habe ich allerdings noch nicht in Erfahrung gebracht. Egal, jetzt gibt es endlich eine Silberscheibe, die „Gitane" in punkto Klangqualität in nichts nachsteht. Und wieder ist es Charlie Haden, der den Baß spielt – allerdings nicht mehr den mit dem Löwenkopf, sondern ein ganz rares Stück eines französischen Geigenbauers. Und wieder ist es eine Duo-Einspielung mit einem Gitarristen: Diesmal liefern Pat Methenys sechs oder zwölf Saiten den Kontrast zu den tiefen Tönen. Hier findet sich keine Spur von seinen früheren Lautstärke- und Elektronikexzessen. Etwa die Hälfte der Songs spielten die beiden Musiker aus Missouri rein akustisch ein. Auf Wunsch Charlie Hadens nutzte Pat Metheny bei den übrigen die Möglichkeiten der modernen Studiotechnik, um noch die eine oder andere Gitarrenstimme hinzuzufügen. Ganz selten legte er auch Klangflächen aus dem Synclavier unter das Saitenspiel, was aber dem ruhigen Charakter der Lieder durchaus gerecht wird.

„Missouri Sky" ist – wie die Reihe von Widmungen unterstreicht –

ein sehr persönliches, fast schon intimes Album, das wohl nur entstehen konnte, weil Charlie Haden und Pat Metheny eine langjährige Freundschaft verbindet. Mit den 13 ruhigen Songs unternehmen die beiden eine Reise in die Vergangenheit, zurück zu den Orten ihrer Jugend. Aber was soll ich mich mühen, diese 13 musikalischen Kleinode voll innerer Schönheit zu beschreiben? Hören Sie selbst! Diese wunderbare CD dürfen Sie sich einfach nicht entgehen lassen! Denn sie bezaubert nicht nur mit ihrer Musik, sondern auch durch die opulente Aufmachung, das Booklet mit ungewöhnlich privaten Anmerkungen der beiden Künstler und die überwältigende Landschaftsfotografie von Tom Dietrich. „Missouri Sky" ist schlicht ein Gesamtkunstwerk – und dennoch: Stellen Sie sich dieses Album erst einmal im LP-Format vor!

In den nächsten Blue Notes kann ich Ihnen übrigens trotz allen Lobes an dieser Stelle eine CD vorstellen, die diese – was den Baßsound anbelangt – noch einmal übertrifft. Und wieder ist es Charlie Haden, der die tiefen Saiten zupft.

Gavin Bryars
FAREWELL TO PHILOSOPHY
Point 454 126-2

Mag sein, daß „Farewell To Philosophy" an dieser Stelle etwas deplaziert wirkt. In Ermangelung einer eigenen Rubrik für Moderne Klassik und vor allen Dingen, weil Charlie Haden auf dieser Scheibe einige seiner wunderbaren Baßlinien hören läßt, habe ich Gavin Bryars Kompositionen hier in der Jazz-Ecke Asyl gewährt – es wäre einfach unfair, ihnen diese wunderbare Scheibe vorzuenthalten.

Der englische Komponist Gavin Bryars ist selbst Bassist und hat unter anderem auch schon in Free-Jazz-Combos gespielt. Zu dieser Zeit habe er die Sounds der bedeutendsten improvisierenden Bassisten genau gekannt, wie er im Booklet ausführt. Unter all diesen Klängen sei ein ganz besonderer gewesen: der von Charlie Haden. Mit diesem einzigartigen Sound im Kopf habe er „By The Vaar" geschrieben. Das Stück für Kontrabaß, Streicher, Baßklarinetten und Perkussion beginnt mit einem komponierten Solopart, läßt dem Bassisten dann aber immer mehr Raum für eigene Improvisationen. Und den nutzt Charlie Haden hier meisterlich: Wie immer kommt er mit wenigen Tönen aus. Mit ein wenig mehr Nachdruck beim Anreißen des ein oder anderen Tones erzeugt er mehr Spannung als andere Bassisten mit technischen Kabinettstückchen. Die innere Dynamik seines Spiels ist so fesselnd, daß er der andernorts üblichen Ausflüge in die höheren Lagen des Instruments

schlicht nicht bedarf. Und so harmonieren seine Improvisationen perfekt mit den tiefen Streichern und den Baßklarinetten des English Chamber Orchestra unter James Judd. Ach ja, die CD beginnt mit dem Cello-Konzert, das der CD seinen Namen gibt. Der Cellist Julian Lloyd Webber ist fast durchgängig zu hören, das übliche Wechselspiel zwischen Solist und Orchester findet nicht statt. Und auch auf abrupte Stimmungs- und Tempiwechsel verzichtet Bryars. Das gesamte Stück atmet Ruhe und hin und wieder auch Düsternis. Es lädt ebenso zu aufmerksamem Zuhören wie zu entrückten Träumereien ein – nur für einen grauen Novembertag sollte man sich einen anderen Soundtrack aussuchen. Denn auch „One Last Bar, Then Joe Can Sing", eine Komposition für Perkussionensemble und Kammerorchester, verbreitet nichts von der lautstarken Fröhlichkeit, wie sie beispielsweise Dick Schorey mit seinen Gruppen entfesselt. Gavin Bryars Verständnis des Perkussionspiels wurde vielmehr von seiner Mitarbeit im Ensemble des Minimal-Music-Pioniers Steve Reich geprägt. Freuen Sie sich also auf sanfte, geruhsame Klänge, fernab jeglicher Effekthascherei.

Chris Anderson
SOLO BALLADS
Alsut Records 0197

Schande über mein Haupt: Ich habe nie etwas von oder über Chris Anderson gehört, bevor ich ihn persönlich getroffen habe – doch dazu mehr im nächsten image hifi. In den meisten modernen Jazz-Lexika kommt sein Name nicht vor, und doch genießt er allerhöchstes Ansehen – unter Musikern. Er ist ein Paradebeispiel für das, was man einen „Musician's Musician" nennt. Die ihn kennen, rühmen ihn als den Piano-Lehrer Herbie Hancocks – er hingegen sagt in aller Bescheidenheit, Herbie und er hätten nur ein wenig zusammen geprobt, und die Liste der Musiker, mit den er gespielt oder Plattenaufnahmen gemacht hat, liest sich wie das „Who Is Who" des Jazz: Charlie Parker, Howard McGhee, Sonny Rollins, Clifford Brown, Gene Ammons, Max Roach, Stan Getz, Johnny Griffin und Roland Kirk – um nur einige zu nennen.

Chris Anderson wurde 1926 in Chicago geboren. Lang bevor er zehn Jahre alt wurde, begann er, sich mit dem heimischen Klavier zu beschäftigen. Da er sich das Spielen in Eigenregie beibrachte, hat er nie klassische Harmonielehre studiert. Und genau das ist der Grund dafür, daß seine Interpretationen vor originellen harmonischen Ideen nur so strotzen. Er hat es einfach nicht nötig, mit seinen technischen Fähigkeiten zu brillieren. Chris Anderson ist ein Meister der leisen Töne, raffinierter Pausen und überraschender Tempiwechsel. Doch bei ihm sind die Änderungen sehr viel subtiler als beispielsweise in den Stücken Charles Mingus': Chris Anderson genügt ein leichtes Verschleppen des Tempos hier und eine winzige Beschleunigung dort, um selbst den abgegriffensten Standards neues Leben einzuhauchen. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, daß Sie je faszinierendere Solo-Piano-Interpretationen solch bekannter Songs wie „Lush Life", „In A Sentimental Mood" oder „Sophisticated Lady"gehört haben als die Improvisationen Chris Andersons auf „Solo Ballads". Für „Lush Life" nimmt er sich fast 15 Minuten Zeit – und jede Sekunde davon ist voller Spannung. Die in den berühmten Rudy-van-Gelder-Studios aufgenommene CD kann auch klangtechnisch voll überzeugen. Leider gibt es bis jetzt keinen deutschen Vertrieb. Ich hoffe, Ihnen bei Erscheinen dieser Ausgabe eine Bestelladresse nennen zu können. Es lohnt sich jede Anstrengung, um in den Genuß dieses Meisterwerks zu kommen!

Ralph Towner
ANA
ECM 1611

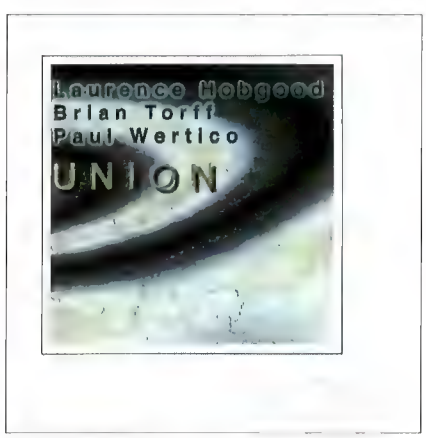
Schon bei Ralph Towners letzter CD, „Lost And Found", hatten mich die wenigen Solo-Stücke für Gitarre ganz besonders fasziniert und beste Erinnerungen an die 79er LP „Solo Concert" wachgerufen. Nun gibt es endlich wieder ein reines Gitarrenalbum. Auf „Ana" stellt Towner 14 neue Kompositionen vor, die Hälfte davon kurze Skizzen, die er für die Zwölfsaitige schrieb. Und gerade hier demonstriert er seine einzigartige Meisterschaft: Er verwendet spezielle Stimmungen, entlockt der Gitarre eine Fülle perkussiver Sounds, läßt Flageoletts explodieren und hat auch den Mut, regelrecht mit Tönen zu geizen. Dann wieder weckt er Assoziationen an ein ganzes Orchester. Wer könnte je von dieser Virtuosität genug bekommen? Wie wäre es also einmal mit einem ausschließlich auf zwölf Saiten eingespielten Album? Toningenieur Jan Erik Kongshaug nahm die Gitarre sehr nah ab, so daß auch feinste Griffgeräusche deutlich zu hören sind. Dennoch mangelt es nicht an Rauminformationen. Typischer ECM-Sound: offen, detailreich und sehr präsent.

Oregon
NORTHWEST PASSAGE
Intuition Music INT3191 2

Und noch einmal Ralph Towner: Im Trio mit Glen Moore, Baß, und Paul McCandless an Sopransaxophon, English Horn, Oboe sowie Baßklarinette beschränkt sich Towner nicht auf seine sechs oder zwölf Saiten. Hier ist er auch an Flügel und Keyboards zu hören. Dennoch zählen gerade die Stücke, in denen er zur Gitarre greift, für mich zu den schönsten. Dabei ist es völlig egal, ob er – wie auf „Lost In The Hours" oder „Clariade" – mit fließenden Melodielinien entspannenden Wohlklang verströmt oder in „Over Your Shoulder" zusammen mit dem Schlagzeuger Mark Walker ein perkussives Feuerwerk abbrennt. Nach der Trio-Einspielung „Beyond Words" haben Towner und Co. ihre Combo für „Northwest Passage" um zwei Schlagwerker erweitert: Arto Tuncboyaciyan und Mark Walker übernehmen im Wechsel den Part, den seit der Gründung von Oregon Collin Walcott und später Trilok Gurtu innehatten. Die beiden – oder genauer: der jeweils eine – Neue fügt sich vorzüglich ins Konzept der Gruppe ein. Oregon musiziert hier so geschlossen wie auf den ECM-Einspielungen. Für mich ist „Northwest Passage" Oregons beste Produktion seit Jahren. Auch klanglich läßt diese Melange aus Klassik, Jazz und „Volksmusik" im besten Sinne des Wortes keine Wünsche offen.

Laurence Hobgood
UNION
Naim CD 015

Allein Brian Torffs Interpretation von „Amazing Grace" macht den Erwerb dieser CD zur Pflicht: Der Bassist nimmt sich über vier Minuten Zeit, diese abgenudelte Schnulze mit seiner stupenden Instrumentaltechnik komplett zu zerlegen und völlig neu wieder zusammenzusetzen. Aber über dieser solistischen Spitzenleistung sollten die übrigen 13 Songs nicht in Vergessenheit geraten. Neben Kompositionen von Duke Ellington, Miles Davis, Ray Noble, Milt Jackson und Jimmy Dorsey stehen drei freie,



doch nie atonale Gruppenimprovisationen. Für Abwechslung ist also gesorgt. Auf „Not Enough Of Too Much" lassen Torff, Pianist Laurence Hobgood und Schlagzeuger Paul Wertico so richtig die Post abgehen, im Trialog zum Schluß treiben sie sich gegenseitig an. „Laurel House" hingegen entwickelt das Trio sehr bedächtig mit viel Sinn für Klangfarben. Auf „Inflections" sprüht Paul Wertico nur so vor Witz, und klanglich ist das Schlagzeugsolo eine absolute Wucht. Bei der Hymne „Wondrous Love" hat Laurence Hobgood dann wieder Zeit für ruhigere Töne. Die Zwei-Mikrofon-Aufnahme verwöhnt mit einer Fülle an Rauminformationen und einer mitreißenden Lebendigkeit. Nur auf „The Very Thought Of You" kommen sich tiefe Drums und der mächtige Baß ein wenig ins Gehege. Ansonsten: dickes Lob an Toningenieur Ken Christiansen für diese perfekte Aufzeichnung.

Bob Degen
SEQUOIA SONG
Enja 2072

Dies ist ein Reissue der ganz besonderen Art. Enja gibt zwar erfreulicherweise die ein oder andere aktuelle Produktion als LP heraus. Doch Wiederauflagen besonders erfolgreicher Platten standen bisher nicht im Programm. Und ich bezweifle auch, daß es eine rege Nachfrage nach Bob Degens „Sequoia Song" auf Vinyl gab. So-

weit ich weiß, erfüllte sich Matthias Winkelmann mit dieser Neuauflage einen persönlichen Wunsch – hoffentlich gibt es noch ein paar mehr Titel, die der Enja-Chef gern in 180 Gramm Vinyl gepreßt sähe.

Bob Degen spielte die LP mit Isla Eckinger am Baß und Makaya Ntshoko 1976 im Münchener Trixi Studio ein. Auf dem Programm standen fünf Eigenkompositionen des amerikanischen Pianisten sowie Charlie Parkers „Moose The Mooche" – feinster Modern Jazz ohne den Zwang, beständig swingen zu müssen, äußert kultiviert und doch frei von Langeweile. Degen brilliert mit ausgefeilter Anschlagtechnik, Eckinger verwöhnt mit sattem Sound und Ntshoko setzt mit den Becken strahlende Akzente. Die Scheibe verliert auch beim dritten oder vierten Hören nichts von ihrem Reiz – und dazu tragen natürlich auch die gute Preßqualität, die Fülle an Raumin-

Abb.: Concentra Integrated Amplifier

Ein Vergleich lohnt sich – wenn man Langeweile hat.

Sie hören gerne zu, wenn das Gras wächst, Sie freuen sich daran, Löcher in die Luft zu gucken und Sie lieben es, den Stundenzeiger der Uhr zu verfolgen? Dann sind Sie die ideale Person, um den neuen Concentra von Jeff Rowland mit anderen Vollverstärkern zu vergleichen. Sollten Sie allerdings wissen, was es heißt, wenn Jeff Rowland Design Group eine Neuentwicklung präsentiert, dann gilt: Hin zum Fachhändler, probehören, Bauklötze staunen und ein „unvergleichlich" hauchen.

JEFF ROWLAND
DESIGN GROUP

taurus high-end
HALDENSTIEG · 22453 HAMBURG
TEL 040/553538 · FAX 040/553454

formationen und die stimmige tonale Balance bei. Allein ein etwa 30 Sekunden dauerndes Störgeräusch auf „Children Of The Night" schmälert das Hörvergnügen ein wenig.

Bud Powell
BOUNCING WITH BUD
Storyville, MFSL UDCD 703, in akustik

Natürlich hat Mobile Fidelity diesen Mitschnitt eines Konzertes aus dem Jahre 1962 wegen des für den Bebop so stilprägenden Spiels Bud Powells wiederveröffentlicht. Und „Bouncing With Bud" gehört mit Sicherheit zu den besten Einspielungen, die während des fünfjährigen Europaaufenthaltes des Pianisten gemacht wurden. Aber auch, wenn heftig swingender Pianojazz ihr Ding nicht ist und Sie lieber tiefen Tönen lauschen, sollten Sie sich diese güldne Scheibe einmal anhören. Denn sie bietet die wohl einmalige Gelegenheit, einige kurze Soli des gerade einmal 15jährigen Niels-Henning Ørsted Pedersen zu genießen. Die CD erfüllt im übrigen alle Erwartungen, die der Audiophile an ein Produkt aus dem Hause MFSL stellt. Von Rauschen findet sich auf diesem immerhin 35 Jahren alten Dokument keine Spur, der Pianosound klingt so frisch, als wäre er erst gestern aufgenommen worden, die Becken strahlen, und die Baßlinien sind allerbestens durchzuhören. Was stört es da, daß einer der Titel lediglich in Mono zu hören ist?

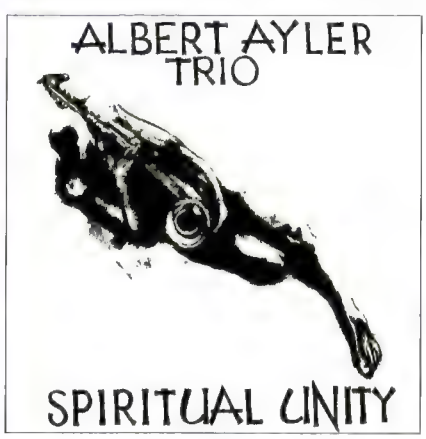
Ben Webster And „Sweets" Edison
Columbia CS 8691, Classic Records

Mit diesem Reissue kann man gar nichts falsch machen: Ben Webster verzaubert mit seinem einschmeichelnden, warmen Ton – wie hingehaucht und doch voller Kraft. „Sweets" Edison macht seinem Namen alle Ehre: Seine gedämpfte Trompete bleibt immer frei von Schärfe oder Aggressivität. Und mit Webster versteht er sich perfekt. Die Unisonolinien von Trompete und Saxophon stimmen auf den Punkt. Pianist Hank Jones steuert einige feine Soli sowie ein einfühlsames Intro auf „How Long Has This Been Going On" bei. Baß und Schlagzeug hingegen halten sich dezent im Hintergrund. Nein, hier gibt es keinen schrägen oder schrillen Ton, der den Genuß stören könnte. Das Remastering von Bernie Grundman sowie das Plating und die Pressung von RTI garantieren auch klanglich höchste Wonnen.

Albert Ayler Trio
SPIRITUAL UNITY
ESP, Get Back 1001, Da Capo

Wer hätte es sich zu Beginn des Reissue-Booms träumen lassen, daß auch einmal Free-Jazz-Pionier Albert Ayler die Ehre der Wiederauflage in 180 Gramm feinsten Vinyls zuteil werden würde? Selbst wenn angesehene Jazzpublikationen dieses Werk als unverzichtbar für jede umfassende Plattensammlung ansehen, möchte ich zur Vorsicht mahnen: Dies ist keine Platte für den Hintergrund oder zum abendlichen Ausspannen. Die Interaktion von Albert Ayler, Gary Peacock und Sunny Murray erfordert die volle Konzentration des Zuhörers. Denn nur wer sich auf diese Platte einläßt, dem erschließen sich die Strukturen dieser bei oberflächlicher Betrachtung beliebig erscheinenden Klänge.

So lobenswert die Idee sein mag, auch wegweisende freiere Aufnah-



men wieder auf Vinyl zugänglich zu machen: So bitte nicht, liebe Leute von „Get Back"! Über die Unmenge von Tippfehlern im Text auf der Innenhülle hätte man ja noch gnädig hinwegsehen können. Und daß die Becken so spröde klingen, als hätte man eine CD aus den Kindertagen dieses Mediums vor sich, wäre vor Freude über die Wiederverfügbarkeit dieser Musik so abseits des Massengeschmacks vielleicht auch noch durchgegangen. Aber wenn dann der CD-Player, mit dem das Master für die LP erstellt wurde, auch noch springt und niemand im Studio oder bei der Kontrolle der Weißpressungen dies merkt, dürfte der Gipfel der Schlampigkeit erreicht sein!

Pharoah Sanders
BLACK UNITY
Impulse! IMP-219

Noch ein Nachtrag zu den schon im letzten Heft vorgestellten Impulse!-Reissues: Auch Pharoah Sanders' Konzeptalbum „Black Unity" ist nun auf 180 Gramm Virgin Vinyl erhältlich. Der von Albert Ayler nachhaltig beeinflußte Saxophonist beschwört mit diesem über 35minütigen Appell die Einheit aller „black people" ebenso wie das Einssein mit dem Schöpfer. Dennoch sollten Sie keinesfalls hymnische Klänge erwarten: Über einem dichten Rhythmusteppich – gewoben von einem Pianisten, zwei Bassisten und gar drei Perkussionisten – erhebt Pharoah Sanders seine zornige, ja schon gewalttätige Saxophonstimme und treibt damit seine Mitspieler zu nicht weniger heftigen Eruptionen – Kraft und Energie pur.

Nur all zu selten sind in dieser Tour de Force kurze Momente des Luftholens. Der stetige Puls der drei Schlagwerker reißt den Zuhörer beständig weiter. Erst zum Ende des Stück geht es dann ein wenig moderater zu. Dennoch: „Black Unity" ist das krasse Gegenteil von „Easy Listening".

Die Pressung bietet keinen Anlaß zur Kritik, und auch der Klang ist in Ordnung. Eine besonders gute Durchhörbarkeit einzelner Stimmen darf man bei diesem überschäumenden musikalischen Gebräu allerdings nicht erwarten – was aber in der Musik an sich und nicht an mangelnder Sorgfalt beim Mastering begründet liegen dürfte.

Rush
SIGNALS

Polygram 6337 243, 1982, LP

Rock-Trios gelten instrumental oft als etwas mager; nicht jedoch Rush. Ihr Zusammenspiel und die schalltechnische Vollbedienung gelten als perfekt. Seit fast 30 Jahren beweisen sie auch auf der Bühne, daß sie nur drei Leute für ihre massiven Breitwand-Rock-Epen brauchen. Dafür kassieren sie regelmäßig Edelmetall für die rhythmisch vertrackten, jedoch seit längerem innovationsarmen Kompositionen. „Signals" gehört zu ihren besten Alben, wirkt zielstrebig und wie aus einem Guß. Die Aufgaben sind klar verteilt: Während Schlagzeuger Neil Peart sich dem unantastbaren Spiel einer Maschine beängstigend nähert und seine Texte passende Themen (Technikfaszination, Zukunftsangst, Maschinenstürmer) behandeln, stapeln die Saitenvirtuosen Alex Lifeson und Geddy Lee einen Klangteppich auf den nächsten. Und weil das noch nicht reicht, drücken sie dazu meist noch ein paar Synthesizer-Pedale. Diesen gewaltigen Schall-Berg krönt Flinkefinger-Bassist Lee mit seiner eigenwillig hohen Stimme – fertig ist der unverwechselbare Rush-Sound. Digitale Klangtechnik war schon früh ein großes Thema bei Rush, und dies war nicht ihr erster digital gemasterte Tonträger. Daher klingt „Signals" wohl auch nicht so ausgemergelt wie der Vorgänger „Moving Pictures". Die CD klingt vergleichsweise klar, detailfreudig und kühl; Vinyl verbreitet weniger Zukunftsangst, aber auch weniger Härte. *cb*

Die Krupps
PARADISE NOW

Rough Trade RTD 195.3600.243, 1997, CD

Die Schublade für diese Art von Musik ist mit Industrial-Metal beschriftet; die vielfältig eingelagerten Klangeffekte könnten unter anderem aus einem Stahlwerk stammen. Dieses Dampfhammer-Genre stellt ein akustisches Sinnbild für pure Energie und Kraft dar. Was die Mannen um Jürgen Engler an Abwechslung und musikalischen Einfällen anbieten, ist eine Klasse für sich. So wirken die momentan recht angesagten Maschinengeräusche keine Sekunde aufgesetzt, sondern sind felsenfest in die einzelnen Songstrukturen eingebunden. Wie sollte es bei dieser Formation auch anders sein, ist sie doch eine der Wegbereiter dieser jungen Musikrichtung - alles, was später kam, sind Plagiate. Ein so vollfetter Sound von Gitarre, Baß und Schlagzeug, bei dem auch noch die Durchhörbarkeit in allen Bereichen völlig intakt bleibt, ist mir noch selten untergekommen. Vor dem Genuß der Scheibe sollten sich deshalb Besitzer von audiophilen Zwergerlzweiwegelautsprechern bei ihrem Händler rückversichern, ob Ersatzmembranen verfügbar oder zumindest innerhalb kürzester Zeit beschaffbar sind. Diese Musik muß richtig laut gespielt werden. Man ertappt sich denn auch permanent dabei, das Verstärkerpoti hochzudrehen – und bei den hundsgemeinen tieffrequenten Soundeffekten tritt der Schwingspulentod schneller ein als man glaubt. Für mich d i e Entdeckung der vergangenen zwölf Monate. *wh*

Commodores
NIGHTSHIFT

Motown 6124ML, 1985, LP

Fast anderthalb Dekaden nach dem Split steht fest, daß die Trennung zwischen den Commodores und ihrem Leadsänger Lionel Ritchie weder der Band noch ihrem Aushängeschild gutgetan hat. Die Commodores sind nach ihrem ersten „Solo"-Album, der Marvin-Gaye-Hommage „Nightshift", ziemlich schnell in der Versenkung verschwunden, und auch Ritchie mußte nach seinem Superseller „All Night Long" sukzessive kleinere Brötchen backen – künstlerisch wie kommerziell.

Als ich vor Jahren erstmals über diese Platte schrieb, wußte ich, daß sie verdammt gut klingt. Wie gut sie wirklich klingt, kam mir erst nach und nach so richtig zu Bewußtsein, und zwar um so deutlicher, je mehr sich meine HiFi-Anlage weiterentwickelte. Zu einer Aussage allerdings stehe ich: „Nightshift" ist für mich die überzeugendste digital gemixte – freilich rein analog aufgezeichnete – Funk/Soul/Pop-Scheibe aller Zeiten, ein Statement in Sachen Power-Sound, in ihrer Mischung aus knochentrockenem Tiefbaß und ätherischer Transparenz bis heute unerreicht.

Zwei Tracks ragen heraus: das mit abartig tieffrequenten Synthesizer-Licks unterlegte „Animal Instinct" sowie – natürlich – der Titelsong, eine hinreißend (un-)sentimentale Ballade zum Gedenken an einen, der es im konkreten Fall selber nicht hätte besser machen können: the one and only Marvin Gaye. *um*

Extreme

SIDES TO EVERY STORY

A+M 540 006-1 LP

Es ist ausgesprochen nervig, wenn man von einem begeisterten Menschen von einer bislang ungeliebten Musik überzeugt werden soll. Und wenn bei Ihnen beim Stichwort Hardcore die Scheuklappen fallen, werden Sie sich wahrscheinlich auch von meiner langanhaltenden Freude über das Album „Sides To Every Story" von Extreme kaum betören lassen. Extremes vermutlich größter Hit war „More Than Words", eine tolle Ballade mit mehrstimmigem Gesang und Akustikgitarre. Die Alibi-Ballade, die von Nazareth über Mr. Big so ziemlich alle Hardrockbands mal abliefern mußten. Der Schrecken beim Kauf der LP mag dann groß gewesen sein. „More Than Words" ist auf dieser Extreme-Scheibe nicht mal drauf. Der Kulturschock ist folglich kleiner, der Spaß anschließend umso größer, nicht zuletzt wegen der Schmachtnummer „Seven Sundays". Die Kraft der großen Marshall-Verstärker läßt hoffentlich selbst den verhärmtesten Intellektuellen-Kopf mit-„moshen". Diese Aggressivität tut gut, denn sie ist nicht blind und einzige musikalische Aussage. Mehrstimmiger Männergesang, sauber ausgesetzt, griffige Songstrukturen und nicht zuletzt schöne Melodien verhelfen „Sides To Every Story" zu einem abwechslungreichen Gesicht. Sollten sie ihre Berührungsängste bei Heavy Metal und Hardcore abbauen wollen, sollten sie mit Extreme auf Tuchfühlung gehen. Keine Angst, diese Platte beißt nicht. *th*

The Neville Brothers

YELLOW MOON

A&M 395 240-2, 1989, CD

New Orleans: kreativer Ort und musikalischer Schmelztiegel verschiedenster Kulturen – und die Gebrüder Neville seit Jahrzehnten mittendrin; mit herausragenden Live-Konzerten, deren Faszination bis heute nicht auf Tonträger eingefangen werden konnte. „Yellow Moon" von 1989 ist zwar eine Studio-Produktion, aber gleichwohl ein großartiges Werk, das eindrucksvoll die enorme musikalische Bandbreite von Aaron, Art, Charles und Cyril Neville widerspiegelt. Ob Eigen- oder Fremd-Kompositionen, funky Knaller oder atmosphärisch-dichte Titel: immer kommt das Soulige der zwölf Songs zur Geltung. Ganz besonders fällt dabei Bruder Aaron mit überirdischer Falsett-Stimme auf, die so gar nicht zur Optik dieses bulligen Mannes passen will. Extrem sparsam instrumentierte Balladen („A Change is Gonna Come", „With God on Our Side") unterstreichen die – mit allen Kunstgriffen des Belcanto – beseelte Sangeskunst á la Aaron Neville. Die Klangbalance mit großzügigen Tieftonlagen und feinster Auflösung fasziniert übrigens ebenso wie die traumhaft gelungene Instrumentierung. Fette Bässe und geschmackvolle Gitarren fügen sich perfekt in extrem weite Klangflächen ein, nur noch übertroffen vom jeweiligen Sänger. „Yellow Moon" versüßt immer wieder die Wartezeit aufs nächste Konzert, übrigens nicht nur auf Vinyl, sondern auch auf CD mit exemplarisch gutem Klang. *cb*

GEBRAUCHTE KLASSIKER

CD-Player/DA-Wandler:
Accuphase DP-60 2.500,–
Audio-Alchemy DAC i. t. b. 350,–
AVM DAC 1.2 1.650,–
Bang+Olufsen CDX 700,–
Kenwood DP-2000 400,–
Kenwood DP-7050 380,–
Marantz CD-73 500,–
Micro-Seiki CD M-1 850,–
Mission DAC-5 350,–
Mission PCM II 850,–
Nakamichi OMS 5 E 750,–
Onkyo DX-6920 180,–
Parasound C/DP-1000 (neu) 900,–
Philips CD-104 180,–
Philips CD-204 200,–
Philips CD-202 350,–
Philips CD-380 150,–
Philips CD-303 450,–
Pioneer PDR-05, 3 Monate 1.700,–
Proceed PDP 2 1.300,–
Revox B-226 900,–
Sony CDP-590 190,–
Sony CDP-970 300,–
Studer A-727 1.350,–
Wadia X-32 1.700,–

Vollverstärker:
Fidelity Student 250,–
Kenwood KA-54 150,–
Kenwood L-01 A 1.200,–
Kenwood KA-990 350,–
Lindemann Amp. 1.0 1.700,–
Marantz 1072 250,–
Mission Cyrus II+PSX 900,–
Musical-Fidelity A-1 X 500,–
Musical-Fidelity B-1 350,–
Nytech CA-252 400,–
Sony TAF-555 ES 550,–
Yamaha A-960 II 500,–

Vorverstärker:
Accuphase C-230 800,–
Accuphase C-200 L 1.700,–
Adcom GFP-565 450,–
Audio-Research SP-5 950,–
Audire Legato 500,–
B+W Control One 550,–
Blaupunkt PX-70 300,–
Camtech C-101 900,–
Canton EC-P 1 600,–
Crown DL-2 2.800,–
Harman-Kardon Citation X-II 2.300,–
Marantz 3250 350,–
Marantz SC-22 750,–
Naim NAC-62 700,–
Onkyo P-3060 R 350,–
Onkyo P-3090 950,–
Orange (Röhre) 1.600,–
Phase Linear 3000/2 450,–
Pioneer C-3 Exclusive 800,–
Pioneer C-21 450,–
Proton 1100 300,–
Sanyo DCC-3001 750,–
Skan-Akustik Pramparist 800,–
Sony TAE-86 B 400,–
Spectral DMC-10 3.400,–
Swiss Physics Modell 5 3.900,–
Yamaha C-2 600,–

Endverstärker:
Accuphase P-260 1.400,–
Blaupunkt MX-70 600,–
Harman-Kardon Citation X-1 2.600,–
Harman-Kardon Citation 24 800,–
Kebshull 35/70 Röhre, OVP, Paar: 1.900,–
Krell KSA-100 3.900,–
Luxman M-05 3.700,–
Marantz 140 350,–
Marantz MA-22 Paar: 1.800,–
Mission 777 1.900,–
NAD 2240 PE 350,–
Pribouy 50 YM 204 C (Röhre) 600,–
Quad II, Röhre, Paar: 2.500,–
Quad 405 600,–
Sansui BA-3000 1.100,–
Sanyo DCP-3001 900,–
Sony TAN-80 ES champ. 1.400,–
STST Opus II, Paar: 1.700,–
Tandberg TPA-3003 650,–
Threshold T-400 10 Monate alt 6.900,–

Plattenspieler:
Acoustical 2800 250,–
Acoustical 3100 m. 12 Micro-Arm 850,–
Audio-Linear TD-4001 600,–
Dual CS-505-2 200,–
Elac 760 100,–
EMT 948/929 2.900,–
EMT 930 ST/929 2.400,–
Garrad 401 600,–
Goldmund Studietto m. T-5 3.900,–
Hitachi HT MD-46 100,–
JBL MKL 15 B2 600,–
Luxman PD-300 900,–
Micro-Seiki:
BL-111 2.700,–
DD-33 400,–
DQX-1000 1.800,–
MR-711 350,–
RX-1500 D 1.700,–
RX-2000 1.500,–
RX-2000 Vacuum 2.200,–
Numark TT-3000 400,–
Sharp RP-9100 600,–
Technics SL-Q 2 200,–
Technics SL-151 MK II 350,–
Technics SP-15 m. Zarge 800,–
Thorens TD-126 MK III:
ATR mod./Formula 4 850,–
m. Rabco SL-8 E 650,–
m. Stax UA-7 ohn 850,–
Laufwerk o. Arm 300,–
Thorens TD-127 900,–
Thorens TD-520 650,–
Thorens TD-524 2.500,–
Thorens TD-115 MK II 250,–
Transrotor Hydraulic 1.400,–
Transrotor Doubledeck 1.950,–

Tapedecks/Tonbandgeräte:
Akai GX-400 D Pro 1.800,–
ASC AS-2001 750,–
Bang+Olufsen Becord 2000 300,–
Denon DRM-740 400,–
JVC D-M 3 500,–
Marantz SD-6020 300,–
Revox A-77 500,–
Revox B-77 1.000,–
Studer A-80 MK II 4.500,–
Tandberg TD-20 A 19+38 1.000,–
Teac 7300 RX 2.500,–
Teac A-6300 700,–
Teac X-10 R 1.100,–
Teac A-2300 SD 450,–
Thorens PC-650 600,–

Lautsprecher: (Paarpreise)
3a Reference 1000 1.800,–
A.R.E.S. SL-100 2.200,–
Audiostatic ES-50 1.900,–
Audiostatic Subwoofer 950,–
Base 901 750,–
Canton CA-20 Klavierlack schwarz 2.900,–
Duntech Marquis (Vorführung, NP: 16.000,–) 4.900,–
Heco Superior 830 Klavierlack schwarz 950,–
HGP Starling incl. Stands 1.800,–
Infinity RS III 1.300,–
Infinity Kappa 7.1 i 1.000,–
JBL TLX 40 400,–
Lindemann Box 1.0 (9 Monate alt) 2.700,–
Magneplanar Tympani 3 2.500,–
Meridian M-2 (Aktiv) 1.400,–
Mission 761 350,–
Ohm F 2.200,–
Outsider-System kpl. 15.000,–
Pro Ac EBS 2.900,–
Rosinanté Evolution, 6 Monate alt 4.300,–
Spendor BC-1 1.700,–
Telefunken TLX-2 200,–
Yamaha NS-20 1.000,–

Tuner/Receiver:
Accuphase T-105 850,–
Accuphase T-106 B 1.000,–
Acoustic-Res. T-06, neu 250,–
Bang+Olufsen Beom. 3500 450,–
Kenwood KR-6140 300,–
Kenwood KR-6200 350,–
Kenwood KT-7020 250,–
Kenwood KT-1100 SD 400,–
Kenwood L-01 T 1.300,–
Kenwood KT-917 900,–
Kenwood KT-6500 300,–
Klein+Hummel FM-2002 2.500,–
Marantz 2110 m. Oszilloskop 800,–
Nakamichi SR-3 E 700,–
Onkyo T-4270 300,–
Onkyo T-4930 200,–
Pioneer F-5 L 150,–
Quad FM (Röhre) 700,–
Saba Telewatt FM-120 A 350,–
Sansui TU-X 1 800,–
Sony ST A 7 600,–
Technisat STD-5600 DSR 200,–

Tonarme:
Audiocraft AC-300 MK II 350,–
C.E.C. 250,–
Decca 250,–
Dynavector DV-501 600,–
Fidelity Research FR-54 500,–
Fidelity Research FR-64 S 1.200,–
Helius Scorpio 600,–
Micro-Seiki MA-505 MK III 500,–
Micro-Seiki MA-88/12 " " 550,–
Micro-Seiki MAX 282 1.300,–
Rabco SL-8 350,–
SAEC WE-308 800,–
SME 3009 gold 800,–
SME 3009/2 500,–
SME 3012-r 1.100,–
SME IV 1.400,–
Souther Linear 600,–

Sonstiges:
Audiolabor Fein (Phonovorst.) 500,–
Audio-Technica AT-630 (Übertrager) 250,–
Beveridge RM-3 (Aktivweiche) 1.600,–
Braun TV-3 grau (Fernseher) 1.750,–
Cabra AS-25 (Aktivweiche) 600,–
Clearaudio PPA-9 (Prepre) 250,–
Datakustik SK-1 250,–
Denon HA-500 (Prepre) 300,–
Dickler Regulus (Phonovorstufe) 500,–
Fidelity-Research FRT-5 750,–
Fidelix LN-2 150,–
JVC SEA-80 (Equalizer) 300,–
Kenwood GE-1100 (Equalizer) 300,–
Marcof PPA-1 (Prepre) 250,–
Mark Levinson JC 1 DC (Prepre) 600,–
NAB-Adapter diverse, Paar 50,–
Nakamichi High-Com II 300,–
Nakamichi NR-200 600,–
Ortofon T-10 200,–
Pioneer D-23 (Aktivweiche) 1.800,–
Powerlight MC-5 S (Prepre) 500,–
Rolei RE-2000 (Equalizer) 250,–
Sansui SE-9 (Equalizer) 300,–
Shure SFG-2 (Waage, neu) 1.800,–
Sony TAD-88 (Aktivweiche) 1.500,–
Testschallplatte 29,–
Wega MCA-42 (Prepre) 350,–
Zeepa MC (Prepre) 200,–
diverse Kabel Lsp. + NF 200,–
diverse Tonabnehmer

Alles mit 3 Monaten Garantie!

- Unser Angebot umfaßt ca. 200 weitere Geräte!
- Gratisliste anfordern!
- Suchlisten willkommen!

Versand per UPS oder Post

über 25.000! Schallplatten (neu + gebraucht)

gegen 3,– DM Rückporto (Briefmarken) erhalten Sie einen, zwei oder drei Kataloge:
Katalog 1: Maxis + Singles
Katalog 2: Klassik
Katalog 3: alles andere (Rock/Pop/Jazz/NDW/Reggae etc.)

Weiterhin viel Zubehör rund um die Schallplatte:
Innenhüllen, Außenhüllen, Plattentellerauflagen, Plattengewichte, Plattenklemmen, Stroboskopscheiben, Test- und Meßplatten, Tonarmwaagen, Einstellschablonen, Mitlaufbesen, Plattenbürsten, Plattenwaschmaschinen, Headshells, Tonabnehmer, Tonarme, Tonarmkabel, Übertrager, Nadelreiniger.....

Versand per Post - weltweit!

Spring Air
Hifi Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH
Wilhelm-Maybach-Straße 11, 55129 Mainz
Tel.: 06131/58 28 84 Fax: 06131/582885

Peter Tosh
BUSH DOCTOR

Rolling Stones Records 1575361, 1978, LP

Wenn es so etwas wie ein Paradies gibt, dann werden Bob Marley und Peter Tosh dort oben für den entsprechenden Reggae-Groove sorgen, von Wolke 7 aus das Feeling verbreiten, das nach dem vorzeitigen Ableben der beiden Genre-Ikonen hier auf Erden irgendwie nicht mehr richtig rüberkommt. Wie gut, daß man noch Platten wie „Bush Doctor" kaufen kann, ein Album, das neben den diversen Marley-Evergreens zweifelsohne zu den stilprägenden seiner Ära, den späten 70ern, zu rechnen ist. Dank Sly und Robbie als lebende Rhythmusmaschinen sowie seinen weißhäutigen Mentoren Jagger und Richards als special guests an Gitarre und Gesangsmikro war „Bush Doctor" für Tosh der langersehnte kommerzielle Hit, wenn auch kein dauerhafter Durchbruch – wie Label-Chef und Pfennigfuchser Jagger monierte.

Aufnahmetechnisch ist diese 78er Einspielung – selbst im späteren Fame-Midprice-Umschnitt – ein schlagender Beweis für die These, daß überragender Reggae-Sound kein Privileg der jamaikanischen Tuff-Gong-Studios war. „Bush Doctor" hat einfach alles: blubbernd-schmatzende E-Bässe, kristallklare Gitarren, funkelndes Blech und im Gesangsmix genau jene Dosis Arroganz, die Tosh so unvergleichlich machte. „Goat's Head Soup" von den Stones, produziert in denselben Dynamic Sound Studios, tönt dagegen wie, ja, Ziegensuppe. *um*

AC / DC
HIGHWAY TO HELL

Atlantic 50 628 SD 19244, 1979, LP

In meinem Gitarren-Laden hängt eine Liste von zehn Songtiteln, deren Anspielen bei Strafe verboten ist; darunter natürlich der Rechteck-Klassiker „Highway To Hell". Mit diesem genialen Riff erspielte sich AC/DC 1979 endgültig die Eintrittskarte zum Hardrock-Himmel. Schade, daß Brüllbacke Bon Scott dem göttlichen Ruf allzubald folgte – er verstarb Anfang 1980 unter den bei trinkfreudigen Rockstars üblichen Umständen. Somit gilt „Highway To Hell" als legitimes Vermächtnis seiner legendären, nun ja: Stimme!? Das Werk hat auch achtzehn Jahre nach Veröffentlichung nichts von seiner derben Wucht und Schnörkellosigkeit verloren. Neben dem Titelsong werden jede Menge gute, zeitlose Stücke ins Hirn gebrannt: vom durch und durch bluesgetränkten „Night Prowler" über zielstrebige Stampfer wie „Girls Got Rhythm" und „Shot Down In Flames" bis hin zum geradezu poppigen „Touch Too Much". Klangtechnisch ist das Album nicht gerade audiophil, sondern rotznasig und vorlaut produziert. Der zum Patent angemeldete AC/DC-Sound ist eine stürmische Angelegenheit, die zügig zur Luftgitarre greifen läßt. Zur Formatfrage: Die vom Original-Masterband digital remasterte CD erstaunt gegenüber der aktuell erhältlichen Midprice-LP mit Klarheit und gibt den Hans Dampf in allen Bässen. Doch am unbändigsten klingen analoge Erstpressungen, ob nun in schwarzem oder – teure Rarität – in gelbem Vinyl. *cb*

Chordettes
THE BEST OF

Rhino R 170849, 1989, LP

Selbst auf die Gefahr hin, künftig als image hifi-Chauvie zu gelten: Bei musikalischen Silikonerzeugnissen wie den Spice Girls geht mir das Messer in der Tasche auf. Kein Vertun, als Girl-Group getarnte Talentnullnummern sind beleibe kein Phänomen der ausklingenden 90er.

Einfältig dreinlächelnde Oberweitenstatistinnen gab's schließlich immer und zu jeder Zeit, selbst in den heute oftmals arg verklärt dargestellten Swingin' Sixties. Echte Kracher werden eben nur alle Jubeljahre geboren; bezeichnend jedoch, daß die besten davon fast ausnahmslos aus den USA stammten und ihre Karrieren – mit der großen Ausnahme Supremes – in den frühen 60ern beendeten. Danach kam der Beat-Boom, und damit war's vorbei mit der Goldenen Ära der Frauengesangsvereinigungen.

Dieser Rhino-Sampler widmet sich der Chordettes-Hochphase von 1954 bis 1961 und bietet von „Mr. Sandman" und „Eddie My Love" über „Lollipop" bis hin zu „Zorro" ein herzerwärmendes Potpourri – insgesamt 14 unsterblich schöne Evergreens von der flotten Up-Tempo-Nummer bis hin zum steinerweichenden Schieber. Selbst klanglich ist das Vergnügen – dank Bill Inglots vorzüglichem Remastering – ein völlig ungetrübtes. Eine sagenhafte Schallplatte, eine würdige Reminiszenz an die vielleicht wichtigste Girl-Group überhaupt, eine Droge, ein absolutes, unbedingtes Muß! *um*

Irakere
MISA NEGRA

Messidor 15971 LP

Wer nicht gerade Zigarren liebt oder gerne in Rum badet, wird mit mir übereinstimmen, daß die kubanische Jazz-Salsa Big Band Irakere zu den besten Exportartikeln von Fidels Eiland gehört. Seit mehreren Jahrzehnten vereinen sich in der Band des Pianisten Chucho Valdes hervorragende Musiker. Saxophonist Paquito D'Rivera und Trompeter Arturo Sandoval haben von dort aus ihre Solokarrieren gestartet.

Das Titelstück „Misa Negra" ist eine vierteilige Suite, in der Valdes mit den verschiedenen Stilistiken rund um Salsa und Jazz spielt. Manchmal auch bis an die Grenzen zum Kitsch. Besonders in den Piano-Überleitungen läßt Chucho Valdes seinem Hang zu Pathos und prahlerischer Virtuosität freien Lauf.

Mein Favorit auf dieser LP, die als CD leicht erhältlich ist und nicht schlechter klingt, ist jedoch das erste Stück, das „Concerto Para Metales". Ungeheures technisches Vermögen setzt diese Nummer bei den Bläsern voraus. Die Phrasierung ist nichts weniger als legendär, unglaublich fantastisch und für so ziemlich alle Bläser dieser Erde unerreichbar. Das selbstredend komplizierte Rhythmusgeflecht der zig Percussioninstrumente reißt mit und ist dennoch ausgesprochen entspannt. Die Aufnahmequalität kann da leider nicht mithalten. Aber von den verfügbaren Irakere-Scheiben klingt diese noch mit am besten. *th*

Headrillaz
COLDHARBOUR ROCKS

Crysalis/Pussyfoot Pussylp 006 LP

Selbst für Fans bot die aktuelle Prodigy-Scheibe wenig Neues. Aber wenn die Lehrmeister ihren Zenit überschreiten, laufen oftmals die Schüler zur Hochform auf. So wie „Coldharbour Rocks" hätte ich mir auch die neue Prodigy vorgestellt: gespickt mit skurrilen Sounds, großangelegten Rhythmuscollagen, unberechenbar und messerscharf wie eine Packung Rasierklingen. Das einzige, was die Altmeister noch ein wenig exzessiver betreiben, ist die tonale Umsetzung von reinrassiger Aggression. Wenn es um Ideenreichtum geht, unterscheidet sich Headrillaz bis auf wenige Ausnahmen vom Gros der Bits- und Bytes-Schaufler ganz erheblich. In Diskotheken, Clubs und zum Trendsender MTV wird sich dieses Genre wohl selten verirren. Dazu haben die Songs zu viele Ecken und Kanten und in gewisser Weise auch zuviel Tiefgang. Da ertönt ein kurzer lateinamerikanischer Tanzrhythmus, mysteriöse Stimmen erzeugen ein gespenstisches Gefühl, und die subsonische Begleitung spielt urplötzlich eine eingängige Melodielinie. Beide Scheiben sind dermaßen scharf geschnitten – die längste Seite hat gut elf Minuten – daß jeder Tonabnehmer gehörig ins Schwitzen kommt. Solange die Jungs solche Konzepte verfolgen und solch großartige Platten abliefern, bleibt die Elektronikszene das Innovativste und damit Interessanteste und Kaufenswerteste, was die gesamte Musikbranche zu bieten hat. *wh*

SPHINX

Fazit: 'Für den doppelten Preis wäre er immer noch günstig, denn sein Klang hat über die objektiven Kriterien hinaus jene wunderbar-highendige Aura, die selig macht.' Stereo 4/97.
(Fünf cinch Eingänge, ein symmetrischer Eingang und Ausgang, Standby-Modus, Fernbedienung)

Testprofil

Sphinx Project Two mk2
ca. DM 3250

Praxisgerechte Ausstattung, makellose Verarbeitung, einwandfreie Meßwerte- und ein Klang, der Audiophile ins Schwärmen bringt. Musik kommt druckvoll-dynamisch und ist räumlich exakt differenziert. Darüber hinaus gelingt dem Project Two mk 2 eine beschwingte Leichtigkeit und duftige Zeichnung der Höhen, die bemerkenswert ist.

STEREO TESTURTEIL
EXZELLENT ★★★

Nuevo
Tel: +31 20 647 3773. Fax: +31 20 640 9805

Tindersticks
CURTAINS

This Way up / PMV 524 344-1, 1997, LP

Mit diesem Werk haben sich die Tindersticks endgültig in den Pop-Olymp gehievt. Schwülstige Arrangements mit massivem Streichereinsatz ohne den allerkleinsten Hauch von Kitsch sind die hervorstechenden Merkmale dieses Doppelalbums. Aber nicht nur einschmeichelnder Wohlklang ist auf diesem Opus zu finden, sondern auch leicht schräge, ein klein wenig ins atonale abdriftende Songs. Allen Stücken gemeinsam ist eine einzigartige strukturelle Geschlossenheit. Die in der Lautstärke kaum variierende, aber dennoch mit extrem viel Ausdruckskraft agierende Stimme und das erstklassige Songmaterial sorgen für knisternde Spannung, die sich erst auflöst, wenn die Auslaufrillen erreicht sind. Abwechslung schaffen die unterschiedlichsten Instrumentenkombinationen. Sparsame Tupfer aus der Blechbläserecke oder spartanisch eingesetzte Bongos geben jedem einzelnen Stück einen ureigenen, unverwechselbaren Charakter. Erwarten Sie bitte keinen audiophilen Geniestreich, sondern freuen Sie sich auf eine knappe Stunde Popmusik vom Allerfeinsten. Wobei ich sicher bin, daß Sie dieses Werk auch noch in 30 Jahren mit Hochgenuß anhören werden. Die mit 45 Umdrehungen abzuspielenden Platten laufen mit ihrer Preßqualität leider den musikalischen Darbietungen um einiges hinterher, so daß ich störgeräuschempfindlichen Ohren ohne Plattenwaschmaschine nur die CD ans Herz legen kann. *wh*

Stevie Wonder
NATURAL WONDER

Motown 530 546-2 CD

Ich habe sie nicht alle. Stevie Wonder hat in seiner Karriere so viele Platten herausgegeben, daß man kaum hinterherkaufen kann. „Natural Wonder" deckt mit einem Doppelschlag die wichtigsten musikalischen Stationen des Multiinstrumentalisten ab. Das schnulzige „I Just Called To Say I Love You", ist dabei, „Overjoyed" ebenfalls, eine tolle Version von „Pastime Paradise" und die alten Supernummern „Superstition", „Master Blaster" und „Sir Duke".

Das alles mit Band, dickem Bläsersatz, Streichorchester und Backgroundchor, live in einer zeitgemäßen Klangauffassung. Sprich: voluminöses, obertonreiches Schlagzeug statt abgeklebter Felle, die rumpappen. Ebenso obertonreich ist der Baß, und es gibt eine exzellente Stimmenwiedergabe dieses Ausnahmemusikers, der bei der Wahl der Mitstreiter jedoch nur bedingt Glück hatte. Toll ist das Streichorchester, das nicht nur zarte Teppiche spinnt, sondern ernsthaft gefordert wird. Zumindest der Leadtrompeter aber könnte wegen Geschmacklosigkeit ausgewechselt werden – was aber bei Live-Aufnahmen im nachhinein schlechter zu bewerkstelligen ist.

Um so lebendiger und spontaner wirken diese Mitschnitte aus Japan und Israel. Da erkämpfen sich die Zuhörer das Recht, einige Zeilen mitzusingen. „O.k.", ruft Stevie und läutet einen weiteren Chorus ein. Alles echt, alles live, alles doll. *th*

Red Hot Chili Peppers
BLOOD SUGAR SEX MAGIC

WB 7599-26681-1, 1991, Do-LP

Wenn es um Sex, Drogen und Rock´n´Funk geht, sind die Red Hot Chili Peppers immer ganz vorne zu finden. Beweis: das erfolgreiche „Blood Sugar Sex Magic" – 1991er Studio-Extrakt ihrer durchgeknallten Konzerte, deren eindeutige Zweideutigkeit selbst dem Phantasie-Ärmsten keine Chance für Sittsamkeit läßt. Nicht aromatisierter Blümchensex ist angesagt, sondern alles andere: rauh und wild, hart und ungestüm, gern auch ein wenig pervers. Schlagzeuger Chad Smith und Flea – mehrfach Bassist des Jahres – bilden ein granithartes, ultra-funky Duo Infernale, die scharfe Fräs-Gitarre von John Frusciante (hier letztmalig bei den Peppers zu hören) zerrt dazu an den Nerven, und Obermacho Anthony Kiedis´ ordinärer Gesang sorgt für unterleibsbetonte Vollbedienung. Wohl kaum die richtige Platte für schöngeistige Höhenflüge oder zum Kaffeegebäck bei den Schwiegereltern; eher für Keller-Parties, wo das Bier bezahlt werden muß, oder vor einer verruchten Nacht im Lotterbett. Für den durchtrainierten Sound sorgte Produzent Rick Rubin mit Studio-Equipment aus den 60ern und 70ern. Musiker und Material kommen mit massivem physischen Druck, knochentrocken und – in dubio pro Drums – knallhart komprimiert. „BSSM" ist klanglich eine Zeitreise in die prä-digitale Ära; die Doppel-Vinyl-Ausgabe wird dem Anspruch an Sound-Authentizität auch gerechter als die CD. *cb*

image im HiFi-Fachhandel

Bereich 0...

The Voice
Johannisstraße 32
08393 Meerane

Bereich 1...

HiFi Studio 10
Grolmanstraße 56
10623 Berlin

Frido´s Ohr
Apostel-Paulus-Str. 32
10823 Berlin

Absolute Sounds
Monumentenstraße 19
10965 Berlin

Schalldruck
High Fidelity
Katzbachstraße 36
10965 Berlin-Kreuzberg

Bereich 2...

System Shop
Lilienstraße 32
20095 Hamburg-City

Open Air Loudspeakers
Rentzelstraße 34
20146 Hamburg

sound + vision
Eppendorfer Landstr. 112
20249 Hamburg

High End Company
Eppendorfer Weg 234
20251 Hamburg

HiFi Studio Bergedorf
Alte Holstenstraße 25
21031 Hamburg

Analog & Digital
Steinbecker Straße 104
21244 Buchholz/Nordheide

HiFi Pur
Harksheider Straße 2
22399 Hamburg

Phonosophie
Luruper Hauptstr. 204
22547 Hamburg

HIGH-END-HIFI
Harckesheyde 128
22844 Norderstedt

HiFi Galerie
Wahmstraße 36
23552 Lübeck

Projekt Akustik Schönberg
Tremskamp 51-51a
23611 Bad Schwartau

Valvet
High-End-Verstärkung
Floggensee 29
23843 Neritz

Speakers Corner
HiFi Studio
H.-Weigmann-Str. 10
24114 Kiel

Audio Neutral
Im Winkel 10
24969 Grossenwiehe

Mainstreet Audio
Hauptstraße 53-55
26122 Oldenburg

Born High Fidelity
Mühlenstraße 10
27753 Delmenhorst

UNI HIFI
Am Dobben 23
28203 Bremen

Fahrner HiFi GmbH
Hamburger Straße 81
28205 Bremen

Bereich 3...

Goethe Studio
Reuterstraße 7
30159 Hannover

Ziese und Giese OHG
Theaterstraße 14
30159 Hannover

HiFi Meile
Volgersweg 12
30175 Hannover

Art & Voice
Davenstedter Str./Bauw. 5
30453 Hannover

Peter Audiosysteme
Heldmanstraße 102
32108 Bad Salzuflen

Klangstudio TonArt
Warburger Straße 75
33098 Paderborn

HiFi Welle
Hohenloher Weg 6
33102 Paderborn

Friwi Lübbert
August-Bebel-Straße 37
33602 Bielefeld

Hört sich gut an
HiFi-Studio
Zimmerstraße 8
33602 Bielefeld

line High Fidelity
Friedrich-Ebert-Str. 157
34119 Kassel

Schäfer & Blank
Sonnenstraße 1
35390 Gießen

Audio Point
Milseburgstraße 31
36160 Dipperz

Bereich 4...

Knopf HiFi
Aachener Straße 5
40223 Düsseldorf

HiFi Studio
1000 und Ein Klang
Fritz-Gressard-Platz 2-3
40721 Hilden

A. Lipscher GmbH
Waldhausener Straße 221
41061 Mönchengladbach

die nadel
Kielerstraße 18
41540 Dormagen

Hans Obels HiFi
Viktoriastraße 14
41747 Viersen

audio 2000
Bundesallee 243-247
42103 Wuppertal

HiFi Thelen
Hochstraße 100
42105 Wuppertal

Klang + Raum
Friedrichstraße 110-112
42551 Velbert

Amadeus HiFi-Studio
Hindenburgstraße 31
42853 Remscheid

Analog HiFi-Atelier
Dorfstraße 70
44143 Dortmund

HiFi Master´s Knoop
GmbH
Kortumstraße 13
44787 Bochum

Finest High Fidelity
Königsallee 167
44799 Bochum

Musik Pur
Annastraße 38
45130 Essen

aura hifi
Friederikenstraße 29
45130 Essen

Musik im Raum
HiFi Studio GmbH
Wusthoffstraße 2
45131 Essen

Peter Rasche GmbH
Werdener Weg 36
45470 Mülheim

moving coil hifi
Hochstraße 38
45894 Gelsenkirchen-Buer

HiFi Forum Moers
Friedrichstraße 9
47441 Moers

Audiophile HiFi-Arts
Ostwall 100-104
47798 Krefeld

Westend High Fidelity
Lotter Straße 117
49078 Osnabrück

Klangwerk HIFI-Galerie
Münsterstraße 38
49477 Ibbenbüren

Bereich 5...

MSP HiFi-Studios
Cäcilienstraße 48
50667 Köln

Marcato
Gladbacher Straße 33
50672 Köln

AB-Soundtechnik
Kamckestraße 2-8
50672 Köln

Euphonia
Hohenzollernring 12
50672 Köln

Belcanto
Berliner Platz 7a
51379 Leverkusen

hifidel HiFi-Studio
Karlsgraben 52/54
52064 Aachen

Kunst + Musik
Ferdinand Schmetz Pl. 2
52134 Herzogenrath

Analogue
Kölnstraße 28
53111 Bonn

HiFi-Studios • High End
Linzbach
Kekuléstraße 39
53115 Bonn

HiFi High End Studios
Fuchs
Oevericherstraße 44a
53343 Wachtberg/Fritzdorf

Klangvoll HiFi-Studio
Neustraße 66
54290 Trier

Klangstudio Pohl
Mainzer Straße 73
55294 Bodenheim

Masters Schäfer
Lindenstraße 28
56566 Neuwied H-W

Auditorium
Feidikstraße 93
59065 Hamm

Hegener HiFi Studio
Bundesstraße 171
59909 Bestwig

Bereich 6...

Just Music
Fahrgasse 109
60311 Frankfurt

RAUM TON KUNST
Neue Kräme 29
60311 Frankfurt

Exclusive HiFi Tech.
U. Jessen
Im Stichel 2
61273 Wehrheim/Ts.

Raum und Klang
Frankfurter Straße 60
63303 Dreieich

Da Musica
HiFi-Studio Ullmann
Stichelsweg 5
63526 Erlensee

Melodia
Robert-Schneiderstr. 43
64289 Darmstadt

Alligator HiFi Studios
Aarstraße 114
65232 Taunusstein

OKM HIFI Vertr. GmbH
Rödelheimer Straße 44
65760 Eschborn

HiFi Forum
Dudweilerstraße 8
66111 Saarbrücken

Dreiohr
Ixheimerstraße 155
66482 Zweibrücken

HiFi Studio Belzer
Silberherzstraße 22-24
66740 Saarlouis

HiFi-Studio High End
Speyerer Straße 89
67117 Limburgerhof

PHOENIX HIFI-STUDIO
Richard-Wagner-Str. 65
67655 Kaiserslautern

Spektrum HiFi-Systeme
Kiefernweg 8
69469 Weinheim

Bereich 7...

Crescendo
Rotebühlstraße 121
70178 Stuttgart

Graf Hören+Sehen
Charlottenstraße 5
70182 Stuttgart

HiFi-Studio Wittmann
Brucknerstraße 17
70195 Stuttgart-Botnang

Musik am Ohr HiFi Studios
Holzgerlinger Straße 34
71155 Altdorf

Ultimate HiFi
Zollerblickstraße 4
72379 Hechingen-Beuren

Alex`s Sound Studio
Nikolaiplatz 7
72764 Reutlingen

Connaisseur Musik
Waldstraße 62
76133 Karlsruhe

Die HiFi-Schmiede
Morgenstraße 2
76275 Ettlingen

High End am Bodensee
Bruderturmgasse 4a
78462 Konstanz

HiFi + Video Technik
Universitätsstraße 9
79098 Freiburg

HiFi-Studio Polansky
Merianstraße 5
79098 Freiburg

Bereich 8...

Ehrlich Audio
Riegerweg 6
83624 Otterfing

Fernseh Müller
Am Perlachberg 3
86150 Augsburg

High Fidelity Studio
Dominikanergasse 7
86150 Augsburg

Klang Kunst
Bethlehemstraße 47
88364 Wolfegg/Rötenbach

HiFi Studio Kemper
Fischergasse 5
89073 Ulm

Menzel HiFi + High End
Schillerstraße 6
89568 Hermaringen

Bereich 9...

Die Steinerbox
Scheuerlstraße 15
90478 Nürnberg

HiFi Studio Englmeier
Collegiengasse 2
90518 Altdorf bei Nürnberg

Die Steinerbox
Luitpoldstraße 17
91054 Erlangen

HiFi Forum GmbH
Breslauer Straße 29
91083 Baiersdorf

Klangbild Hifi & Heimkino
Bratfischwinkel 4
94032 Passau

Klang Art
Pankofen 23
94447 Plattling

Phase 1 Hi-Fi & High-End
Bismarckstraße 55
95028 Hof/Saale

HiFi-Point
Münzgasse 11-13
95444 Bayreuth

OPEN OHR
Mainzerhafstraße 8
99084 Erfurt

HiFi Senf
Oppenheimstraße 17
99817 Eisenach

Österreich

Sound Company
Salzgries 2
A-1010 Wien

Schweiz

Egon Schefer
B. Jägglweg 15
8055 Zürich

Authentic Fidelity
Lindenstraße 3
8153 Rümlang

image vorschau

Das nächste image hifi erscheint am 19. Dezember '97

● Schwerpunkt 1 sind Lautsprecher unterschiedlichster Bauart: das große Dynavox-Horn, ein Hybrid-Konzept von Eurostatic, der erste Dipolwandler von Energy, die Infinity Kappa 100, die CDM 7 von B&W sowie eine Klang/Preis-Sensation aus dem Hause Visaton

● Das zweite zentrale Thema lautet preisgünstige CD-Player von hohem musikalischem Kaliber. Wir dachten da an Namen wie Arcam, Cambridge, Marantz, NAD und Rotel. Die Sahnehäubchen obendrauf: zwei Nobel-Player von Electrocompaniet und Teac

● Der dritte Kernpunkt im Heft dürfte alle Analogfans verzücken. Beim Aufeinandertreffen der Nouvelle Verdier mit dem Brinkmann Balance ist Hochspannung vorprogrammiert. Ob endlich ein Laufwerk den Sprung in den ♪♪♪♪♪ - Olymp schafft? Oder gar zwei?

● Wir freuen uns mit Ihnen auf die „kleinen" Monoblöcke von Mark Levinson...stellen hochinteressante Verstärker von EAR und Musical Fidelity vor...waren bei der jüngsten CD-Einspielung der Jazz-Legende Charlie Haden dabei...und sind mächtig stolz auf unsere erste Eigenproduktion, eine LP mit den schönsten Kaempfert-Nummern!

Wichtiger Hinweis für unsere Gelegenheits- und Dauerleser:
image hifi ist nicht an jedem x-beliebigen Kiosk erhältlich. Uns führt nur der gut sortierte Zeitschriftenhandel, der Bahnhofs- und Flughafenbuchhandel und natürlich ausgesuchte HiFi-Fachhändler.
Am besten, Sie abonnieren image hifi. Den Abo-Coupon finden Sie auf Seite 165 im Marktteil.

image impressum

image hifi erscheint zweimonatlich in der Image Verlags GmbH, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-0, Fax 08142/5963-11

Geschäftsführer: Thomas Zimmermann

Chefredakteur: Ulrich Michalik (um)

Test und Technik: Cai Brockmann (cb)
Roland Kraft (rk)
Dirk Sommer (ds)

Autoren: Thorsten Hess (th)
Werner Höglmaier (wh)
Uwe Kirbach (uk)
Dr. Petra Kirsch (pk)

Redaktionsassistentin: Maike Piekarski

Schlußredaktion: Isolde Rötzer

Fotos: Klaus Junk

Graphische Gestaltung: image hifi

Produktion: RH Grafik Service, Gröbenzell

Anzeigen + Marketing: Claudia Billmaier
Thomas Zimmermann

Anschrift von Redaktion und Verantwortlichen:
image hifi, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell
Telefon 08142/5963-0
Fax 08142/5963-11
E-Mail image.hifi@t-online.de
image_hifi@CompuServe.com

Vertrieb: VPM, Postfach 5707, 65047 Wiesbaden

Abonnement-Verwaltung: image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-10, Fax 08142/5963-11

Copyright für alle Beiträge, Fotos, Diagramme und Meßdaten bei Image Verlags GmbH

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. image hifi darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis DM 20,– zuzüglich Versandkosten. Jahresabonnement (6 Ausgaben) DM 105,– (Ausland DM 120,– inklusive Versandkosten). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Einzelheft-Nachbestellung direkt beim Verlag.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 01. 10. 1996 gültig. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.

Printed in Germany by Konradin Druck, Stuttgart

ISSN 0947-8922

real music never dies...

LUXMAN

...klar, denn wahre Musik ist zeitlos.
Genau wie unsere High End HiFi Komponenten.
Die schon seit mehr als 70 Jahren „State of the art"
für jeden Musikliebhaber sind.

Luxman präsentiert sich in Deutschland neu.
Ein neuer Exclusiv-Vertrieb und eine neue Produktpalette mit dem ganzen Spektrum modernster und klassischer Technik und Design. Mit der Qualität und dem Charme einer Sound-Manufaktur mit Tradition.
Drei Produktfamilien verdeutlichen die einzigartige Professionalität eines Spezialsten:

- Ultimate High End - HiFi für die ungeträumten Träume
- High End Compact - HiFi im mini Format
- Serie 300 - die Classic Line in den Ausführungen Schwarz und Champagner

Wir möchten Sie gerne Informieren.

LUXMAN Electronics Deutschland GmbH
Helena-Rubinstein-Str. 4a · 40699 Erkrath / Düsseldorf
Tel.: 0211 - 92490-0 · Fax: 0211 - 92490-99

„SO SETZEN SIE IHRE ANLAGE RICHTIG UNTER STROM“

Das Problem: Die Innenverdrahtung herkömmlicher Steckdosenleisten führt zu einem unnötig hohen elektrischen Widerstand zwischen den einzelnen Anschlüssen, insbesondere zwischen deren Schutzleiterkontakten. Daraus resultiert ein Spannungsabfall und damit ein Störstrom, der über die NF-Kabel abfließen muß, mit denen die Geräte Ihrer Anlage untereinander verbunden sind. Dieser Störstrom überlagert sich mit dem Musiksignal, von dem er nachfolgend nicht mehr getrennt werden kann. Eine Klangverschlechterung ist die Folge.

Die Lösung: Es gilt, den elektrischen Widerstand zwischen den einzelnen Steckdosen der Leiste so gering wie möglich zu halten. Die Innenverdrahtung der SUN LEISTE besteht aus unterbrechungsfrei durchgehenden, massiven OFC-Kupfer-Leitern hohen Querschnitts und die präzisen Buchsenelemente verfügen über eine extra hohe Kontaktkraft. Somit wird dem elektrischen Strom wenig Widerstand entgegengesetzt und der unerwünschte Spannungsabfall auf ein Minimum reduziert. Das dreipolige, abgeschirmte Netzanschlußkabel mit großem Querschnitt ergibt in Verbindung mit der schirmenden Wirkung des Metallgehäuses der Leiste einen wirksamen Schutz gegen das Ein- und Ausdringen von Störfeldern.

Die SUN LEISTE ist lieferbar als 6fach-Leiste zum Preis von DM 300,–, als 8fach-Leiste zum Preis von DM 400,– und als 12fach-Leiste zum Preis von DM 600,–. Die Länge des Anschlußkabels beträgt serienmäßig wahlweise 1, 2 oder 3 Meter ohne Aufpreis. Die SUN LEISTE ist der erste Schritt zu einer guten High End-Anlage!

SUN AUDIO
Schneckenburgerstr. 30
81675 München
Telefon 089/47 94 43